Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim" „Inwendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Das mm 50 Pfg. breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bezirk Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.

Zweites Blatt — Sonntag, 29. Mai 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 539.

Aus der Stadt.

Münster, 29. Mai.

⊡ **Papstfeier in der Halle Münsterland.** Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf die heute nachmittag 5 Uhr in der Halle Münsterland stattfindenden Papstfeier aus Anlaß des 70. Geburtstages Sr. Heiligkeit des Papstes. Nächst dem Vorsitzenden des Verbandes münsterischer Katholiken und dem hochw. Herrn Bischofe werden bekanntlich als Hauptredner der von der letzten Katholikenversammlung her als eindrucksvoller Redner bekannte Graf Franz von Galen-Burg Dinklage und der Paderborner Domprediger Romanus aus dem Franziskanerorden das Papsttum in seiner Bedeutung für die Gegenwart und die Persönlichkeit des gegenwärtig regierenden Papstes behandeln. Mag auch immerhin die kirchliche Feier, das feierliche Dank- und Bitthochamt des Morgens, den Kern der ganzen Feier bilden: in der heutigen Zeit ist es mehr wie je not, auch äußerlich laut und vernehmlich Zeugnis abzulegen, daß wir treu zur Kirche halten und in unserer Anhänglichkeit und Liebe zu unserm gegenwärtig regierenden Papste uns von niemand übertreffen kann. Die Mitbürger werden gebeten, die Häuser zu beflaggen.

‡ **Pfingstpaketverkehr.** Die Deutsche Reichspost bittet, mit der Versendung der Pfingstpakete möglichst frühzeitig zu beginnen, damit Anhäufungen in den letzten Tagen vor dem Fest vermieden werden, die Verzögerungen zur Folge haben können. Es empfiehlt sich, die Pakete gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort unter näherer Bezeichnung der Lage besonders deutlich niederzuschreiben. Ferner darf nicht unterlassen werden, auf dem Paket die vollständige Anschrift des Absenders, auch Hausnummer, Gebäudeteil und Stockwerk, anzugeben, sowie in das Paket obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen.

△ **Die Polizeischule Münster** hat mit April d. J. das neue Schuljahr eröffnet. Verhältnismäßig viele junge Anwärter sind eingestellt worden, nachdem die älteren Klassen den Polizeikörpern der Provinzen Rheinland und Westfalen überwiesen worden waren. Der Andrang zur Polizeischule war so groß, daß von den Bewerbern nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl berücksichtigt werden konnte. Von diesen Bewerbern wurden die körperlich geeignetsten eingestellt. Neben der Begeisterung für den Beruf des Polizeibeamten veranlaßt die Aussicht auf sichere Zukunft, der der junge Mann beim Betreten der Laufbahn entgegengeht, den ungewöhnlich starken Andrang. Die Anwärter erhalten auf der Polizeischule und nach Ueberweisung an die Polizeikörper fortlaufend eine Ausbildung, die sie befähigt, auch in andere Beamtenstellen zu gelangen und dort ihren Mann zu stellen. Die Allgemeinbildung, deren Förderung mit dem sogenannten „Polizeiabitur" abschließt, ermöglicht es den Polizeianwärtern, die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Er kann aber auch in mittlere Beamtenstellen anderer Verwaltungszweige übertreten. Das neue Polizeibeamtengesetz wird es zulassen, daß Beamte nach achtjähriger Dienstzeit in die Kriminal- oder Kommunale Polizei oder Landjägerei übernommen werden.

♤ **Zweites Gastdirigenten-Konzert.**

Am Montag, den 30. Mai dirigiert in der Stadthalle als Gastdirigent Musikchef Dr. Richard v. Alpenburg-Innsbruck das Konzert, und zwar Oberonouverture von Weber, Chinesische Gesänge von Walter Braunfels (Solistin Frau Dodie van Rhyn-Stellwagen), und statt der erst angekündigten Mahlerschen IV. die Brucknersche VII. Symphonie. Das Konzert beginnt um 8 Uhr. Die Lauben bleiben geschlossen, die für die Lauben gelösten Plätze werden an der Abendkasse für reservierte Saalplätze umgetauscht.

Dr. Richard von Alpenburg, 1886 zu Innsbruck geboren, stammt aus einer Deutschtiroler Familie. Er studierte zuerst Philosophie und germanistische Sprachwissenschaft, ging sodann nach München als Schüler von Professor Siegmund Hausseggers und arbeitete gleichzeitig bei Dr. Rudolf Siegel (jetziger Generalmusikdirektor von Krefeld) Theorie und bei Professor Hermann Zilcher (jetzt Direktor des Würzburger Konservatoriums) Klavier. Hierauf absolvierte er die Schule Dalcroze für Musik und Rhythmus in Hellerau bei Dresden und kehrte dann nach München zurück, wo er seine Kompositionsstudien bei Professor Walter Braunfels beendete. Nach kurzer Kapellmeistertätigkeit in St. Gallen (Schweiz) kam er im Herbst 1914 an das damalige Hoftheater Darmstadt, mußte aber bereits im Februar 1915 zum Kriegsdienst einrücken. Nach seiner Entlassung 1917 war er an der Oper in Koblenz, 1917/18 in Würzburg, dann zwei Jahre in Lübeck (wo er auch eine Reihe von Symphoniekonzerten leitete) und kam dann als 1. Kapellmeister nach Aachen. Von dort wurde er 1922 als Musikchef nach Graz berufen, wo er neben der Oberleitung der Oper auch die Leitung der großen Symphonie- und Chorkonzerte hatte. Seit dem bei der Sanierung der österreichischen Währung erfolgten Zusammenbruch des Grazer Musiklebens leitete Dr. v. Alpenburg eine Reihe von Konzerten in Karlsruhe, Pforzheim, München usw.

Aus den Provinzen.

‡ **Angelmodde,** 27. Mai. (Die Gemeindevertreter) beschäftigten sich in der letzten Sitzung mit der Festsetzung des Haushaltsplanes für 1927. Der aufgestellte Voranschlag wurde geprüft und in Einnahme und Ausgabe gleichlautend auf 15 350 Mk. festgesetzt. Der durch Gemeindesteuern zu deckende Gemeindebedarf soll durch 400 Prozent Zuschläge zur Grundvermögenssteuer und 400 Prozent Zuschläge zu den Gewerbesteuergrundbeträgen nach Ertrag und Gewerbekapital aufgebracht werden. Zur Deckung der Kosten des Chausseebaues Angelmodde-Gremmendorf soll bei der Landesbank der Provinz Westfalen ein kurzfristiger Kredit von 20 000 Mk. aufgenommen werden, der ab 1. Juli d. J. vierteljährlich abgetragen wird. Da der Kredit als ein Zwischenkredit auf ein langfristiges Tilgungsdarlehen anzusehen ist, soll die Summe von 20 000 Mk. bei erster Gelegenheit in ein langfristiges Tilgungsdarlehn zu den dann bei der Landesbank geltenden Bedingungen umgewandelt werden.

♂ **Wolbeck,** 17. Mai. (Die letzte Sitzung der Amtsversammlung) erledigte unter dem Vorsitze von Amtmann Böckers zunächst die Abnahme der Jahresrechnung für das Rechnungsjahr 1925. Die Rechnung wurde nach eingehender Prüfung in Einnahme auf 106 821 Mk., in Ausgabe auf 98 333 Mk. festgesetzt und dem Amtsrentmeister Entlastung erteilt. Der Haushaltsplan von 1927 wurde nach einem vom Amtmann aufgestellten Voranschlag auf die Summe von 89 000 Mk. festgesetzt. Einem Antrag des Vorsitzenden des Verein für kath. Arbeiterkolonien für Westfalen wurde dahingehend stattgegeben, daß für die Zwecke des Vereins eine laufende Beihilfe von 50 Mk. gezahlt werden soll. Dem Blindenverein wurde eine Beihilfe von 50 Mk. jährlich bewilligt, dem Krüppelheim in Bigge eine jährliche Unterstützung von ebenfalls 50 Mk. zugesagt, und schließlich noch der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf eine einmalige Beihilfe von 25 Mk. gewährt.

⧺ **Alverskirchen,** 27. Mai. (Gemeindevertretersitzung.) In ihrer letzten Sitzung beschäftigte sich die Gemeindevertretung unter dem Vorsitze des Amtmanns Böckers mit der Festsetzung des Voranschlages für den Haushaltsplan 1927. Der vom Amtmann und Gemeindevorsteher aufgestellte Etat wurde nach Prüfung der einzelnen Titel und Positionen in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von 43 600 Mk. festgesetzt. Der durch Gemeindesteuern zu deckende Bedarf soll durch Zuschläge zur Grundvermögenssteuer in Höhe von 350 Prozent und gleiche Zuschläge zu den Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Ertrage und nach dem Gewerbekapital aufgebracht werden. Sodann beschloß die Versammlung, zur Deckung der Kosten der Chausseebauten in der Bauerschaft Holling und Püning bei der Kreissparkasse in Münster eine Anleihe von 15 000 Mk. bei 7 prozentiger Verzinsung und 3 prozentiger Amortisation aufzunehmen. Ueber die Abgabe von Grund und Boden zum Chausseebau nach Gerbermann wurde ein Vertrag zwischen der Gemeinde Alverskirchen und den Gutsbesitzern Schulze Hockenbeck und Lütke Hockenbeck abgeschlossen, der die Genehmigung der Gemeindevertretung fand. Bezüglich des Chausseebaues der alten Everswinkeler Landstraße nahm man Kenntnis von den Beschlüssen der Gemeinden Everswinkel und Kirchspiel Wolbeck.

⋔ **Nordwalde,** 27. Mai. (Die Freiwillige Feuerwehr von Nordwalde) feiert am Sonntag, den 29. Mai d. Js. ihr diesjähriges Stiftungsfest. Von 11—12½ Uhr mittags ist Frühschoppenkonzert im Vereinslokale Kort. 3 Uhr nachmittags Antreten der Wehr auf dem Kirchplatz, darauf Marsch zum Gerätehause, dort Einweihungsfeier, Übung der Nordwalder Wehr und Übergabe des Gerätehauses durch die Gemeinde, anschließend Festzug durch den Ort. 5—7 Uhr Konzert und von 8 Uhr ab ist Festball im Vereinslokale.

⊙ **Herten,** 25. Mai. (Gefährlicher Einbrecher.) Bei einem Bergmann wurde in der Morgenfrühe ein Einbruch verübt, bei dem dem Dieb ein Fahrrad, zwei Anzüge und ein Paket mit Wäsche in die Hände fielen. Der Wohnungsinhaber wurde aber durch das Geräusch, das der Einbrecher beim Verlassen der Wohnung machte, wach, er nahm sofort die Verfolgung auf. Es gelang ihm auch, den Dieb einzuholen und ihm das Paket mit Wäsche abzunehmen. Dadurch bekam der Dieb eine Hand frei, er zog eine Pistole aus der Tasche und bedrohte den Bestohlenen. Als dieser erschreckt einige Schritte zurückblieb, schwang sich der Einbrecher mit den beiden Anzügen unter dem Arm auf das gestohlene Rad und verschwand.

♂ **Horst,** 28. Mai. (Zweckverband oder Eingemeindung?) Die Horster Eingemeindungsfrage hat zweifellos dadurch eine noch größere Bedeutung gewonnen, daß gelegentlich der Verhandlungen mit den Vertretern der preußischen Staatsregierung von seiten des Ministerialdirektors v. Lenden den Vertretern der um Horst werbenden Gemeinden kein Zweifel darüber gelassen wurde, daß die preußische Regierung unter allen Umständen Gelsenkirchen für sein schlechtes Abschneiden bei der Aufteilung des Landkreises entschädigen will und auf eine Vereinigung von Gelsenkirchen, Buer und Horst zu einer Stadt hindrängt. Es erscheint heute ausgeschlossen, daß Buer darauf rechnen kann, Horst zugewiesen zu erhalten, wenn es sich nicht dazu entschließt, selbst in Gelsenkirchen aufzugehen. Der Gedanke eines Zweckverbandes ist für die preußische Regierung endgültig erledigt und darüber dürften neue Verhandlungen des Ministerialdirektors v. Lenden mit den Vertretern von Gelsenkirchen, Buer und Horst, die am 31. Mai im Gelsenkirchener Rathause stattfinden werden, keinen Zweifel lassen. In Horst selber gewinnt, vor allen Dingen beim Mittelstande, die Ansicht immer mehr Boden, man solle den Eingemeindungsbeschluß revidieren und selbständig bleiben. Hierauf hinzielende Verhandlungen haben bereits zwischen Mittelständlern und Verwaltung stattgefunden, doch hält es der Finanzdezernent für ausgeschlossen, daß die Gemeinde den Übergang bis die Nordsteinschächte zu modernen Großschachtanlagen in etwa 3—4 Jahren ausgebaut sind, geldlich durchhalten kann.

○ **Dortmund,** 25 Mai. (Ehrenmal für verunglückte Bergleute.) Die Vereinigten Stahlwerke, auf die die „Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft", die Eigentümerin der Zeche „Minister Stein" übergegangen ist, haben die Monumentalgruppe „Schicksal" von dem Dortmunder Bildhauer Professor Friedrich Bagdons erworben, um sie als Ehrenmal für die am 12. Februar 1925 auf „Minister Stein" verunglückten Bergleute aufstellen zu lassen. Die Gruppe, deren Figuren drei Meter groß werden, wird insgesamt etwa 5 Meter hoch. Das Ehrenmal wird auf dem Gräberplatz auf dem Nordfriedhof, auf dem 94 Bergleute begraben wurden, aufgestellt.

‡ **Iburg,** 24. Mai. (Der Kreistag) beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Beratung des Haushaltsplanes für 1927, der im ordentlichen Etat auf 1 254 200 Mark und im außerordentlichen Etat auf 171 625 Mk. festgesetzt und genehmigt wurde. Zur Deckung des Fehlbetrages wird eine Kreissteuer von 55 Proz. erhoben. Bei den Ausgaben für straßenbauliche Arbeiten ist besonders die Erweiterung der schmalen Straßen des Kreises vorgesehen. Zur Förderung der Wohnungsbautätigkeit sollen auf dem Anleihewege 131 000 Mark bereitgestellt werden. Für Notstandsarbeiten in den Rechnungsjahren 1926 und 1927 wurden 70 000 Mark bewilligt und die Beteiligung des Kreises an der staatlichen Aufbauschule in Osnabrück beschlossen Beschlossen wurde schließlich noch die Anstellung eines Kreisbaumeisters auf Privatdienstvertrag und die Einrichtung einer Wanderhaushaltungsschule, sowie die Übernahme der Berufsschulen auf den Kreis unter vorläufiger Ausschaltung des lebenskundlichen Unterrichtes.

200jähriges Jubiläum der Sankt Andreas-Schützen

♂ **Nordvelen,** 25. Mai.

Die Nordvelener St. Andreas Schützengilde kann in diesem Jahre auf ein 200jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist wie alle Schützenvereinigungen älteren Datums aus der ehemaligen allgemeinen Waffenfähigkeit der Bürger hervorgegangen. Ihr Zweck war, sich im Gebrauch der Schußwaffen (früher Armbrust) nach Scheibe und Vogel zu üben. In den Zeiten der Gefahr konnten die Schützen die Feinde von Haus und Hof abwehren. Im Mittelalter organisierten sich die Gilden zu einer kirchlichen Bruderschaft und gaben ihrem Verbande den Namen des Kirchenpatrons. In ruhigen Zeiten trafen sich die Schützen alljährlich auf der Schützenwiese. Hier zeigten sie in Preis- und Vogelschießen ihre Kunst. Daran schloß sich, wie heute noch üblich, ein munteres Zusammensein bei Spiel und Tanz. Als der Staat selbst für Ruhe und Ordnung sorgte, schwand die ursprüngliche Bestimmung der Schützengilden. Sie sind nunmehr nur gesellige Vereinigungen, deren Aufgabe es ist, sich als Hort der Bürgertugenden Eintracht und Gemeinsinn im Dienste für Heimat und Vaterland zu erweisen. Und wenn sie diese Aufgaben erfüllen, dann muß man ihnen auch heute noch ihre Daseinsberechtigung zuerkennen.

Auch in Nordvelen hat seit 200 Jahren eine Schützenbruderschaft bestanden, die den Kirchenpatron der Velener Pfarrkirche, den hl. Andreas, im Wappen führt. Daraus läßt sich schließen, daß die Velener St. Andreas Schützengilde mit der Gilde gleichen Namens in Nordvelen ehemals eine Schützenvereinigung gebildet haben muß. Das geht auch wohl daraus hervor, daß im vergangenen Jahre bereits die Velener Schützengilde ihren 200jährigen Geburtstag feiern konnte. Leider haben sich bei den Nordvelener Andreas Schützen keine Akten und Urkunden erhalten, die über Gründung uns bisherige Geschicke Kunde geben könnten. Wohl aber hängt an der Schützenkette ein Schildchen, das die Jahreszahl 1727 trägt. Die noch im Gebrauch befindliche Fahne zeigt nur noch die beiden ersten Ziffern der Zahl 1727 — also 17 —, während die letzten der beiden Ziffern durch den Zahn der Zeit verschwunden sind. So kann die Gilde wohl mit Recht in diesem Jahre ihr 200jähriges Bestehen feierlich begehen. Die Schützenkette war ursprünglich ein weißes Leinenband, das ein silbernes Schild mit dem Bildnis des hl. Andreas, einen silbernen Vogel und ein daranhängendes Schildchen mit der Jahreszahl 1727 und dem Namen Janinck als Anhängsel hatte. Später hat Zeller Krumme eine Kette gestiftet, wie ein Schildchen an der Schützenkette anzeigt. Erwähnenswert ist auch, daß Zeller Brockhaus, wie ebenfalls ein Königsschild sagt, das goldene Königsjubiläum feiern konnte. Leider weist die Kette unter den Königsschildern eine sehr große Lücke auf. Erst vom Jahre 1902 an sind fortlaufend Schildchen vorhanden, mit Ausnahme der Kriegsjahre, in welchen die Schützenfeste ausfielen.

Die Nordvelener Andreas Schützen begehen ihre Jubelfeier am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag. Am Samstagabend wird die Feier durch Böllerschüsse angezeigt. Am Sonntag nachmittag 15 Uhr werden die auswärtigen Vereine m Empfang genommen. Darauf ist Fahnenweihe. Montag morgen um 8 Uhr marschieren die Schützen zur Kirche, um an den Exequien für die gestorbenen und gefallenen Mitglieder teilzunehmen Nachmittags 16 Uhr beginnt der Festball und Dienstag früh tritt die Gilde zum Vogelschießen an. Nach gefallenem Königsschuß ist Ausrufung des neuen Königs und am Abend Krönungsball. Während desselben wird die Königin die 3 besten Schützen besonders auszeichnen.

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Der Grenzstein als Wegehindernis.

Die nach Gremmendorf und Angelmodde hinter dem Gute Lütkenbeck führenden Landwege sind in letzter Zeit wieder in Ordnung gebracht. Auch der Fußwege hat man gedacht. Sie sind ebenfalls mit feinem Schlackensand aufgefüllt und mit Pfählen abgegrenzt worden. Doch hat man ein größeres Uebel unbeachtet gelassen. Unmittelbar hinter der Unterführung befindet sich mitten auf dem Fußwege, etwa 10—15 Zentimeter aus dem Boden ragend, ein Grenzstein, für Fußgänger und Radfahrer eine ständige Gefahr bildend, zumal sich längs des Weges ein Graben hinzieht. Hier tut eilige Abhilfe not, da sonst Unglücksfälle nicht zu vermeiden sind.

Der Türmer.

Eine stadtmünsterische Begebenheit.

Erzählt von Rudolf Predeek.

Kurz vor Mitternacht stehen wir am Portal der sturmumwehten Kirche St. Lamberti. Wuchtig wächst der Bau über uns in die Nacht. Schwarz lungert es in den tiefen Ecken, daß alle Linien verschwinden. Nur ein Ungetüm ist um diese Stunde die treueste Kirche der Stadt. Seitwärts punkten blasse Lichter über den Markt, irgendwo klappern Schritte, irgendwo tönen Stimmen hohl und stockend. Undurchdringlich scheint die Stille. Da öffnet sich die kleine Pforte am Turmeingang, ein Lichtschein schießt mit schmalem Strahl heraus und dunkel steht dahinter der Wächter von Lamberti. Bald schließt sich hinter uns die Tür mit stöhnendem Knarren. Schmal steigen die steinernen Stufen steilwärts im engen Gewinde, drehend, schraubend, irrend um den von den Handgriffen blankgescheuerten runden Mittelpfosten, immer rundum, rechts der Pfosten, links die gerundete Wand. Ab und zu springt eine Tür seitwärts, klettert ein Fensterschlitz abwärts. Blaugrasig schimmert die Nacht in schmale Öffnungen, höher und höher schraubt sich das Treppengewinde. Lichtschein tastet die Wände entlang, flackert und verschwindet, die Stufen malmen unter den Schritten. Geisterhaft brummelt das Gewerk der Turmuhr und holt erschreckend plötzlich aus zu fürchterlichem Schlage, der die Treppe und die Gewölbe dröhnend füllt. Fünfzehn Minuten vor Mitternacht. Einmal zeichnet sich eisernes Gitterwerk gegen den Nachthimmel. In diesen Käfigen hockten einst die Raben und fraßen sich ihr Gefieder blank mit den armseligen wiedertäuferischen Resten. Weiter bohrt sich die Treppe ringsum und immer ringsum spielt sich der Pfeiler aufwärts, um den die Hand sich haltend tastet. Dem Umgewohnten keucht der Atem, strammen sich die Muskeln. Durch die schmalen Fenster sinken die Lichter der Stadt tiefer und tiefer hinab. Nur dem Wächter sind die dreihundert steinernen Stufen leichte Gewohnheit. Aber endlich verläßt die Treppe ihr Gewinde, schießt geradeaus auf Holz mit festem Lattenzaun und klettert zur runden Halle, gerade dort, wo der Helm sich spitzt und wo eine kleine Kammer die nächtliche Bleibe ist für die Wächter der Stadt.

Schmunzelnd kommt uns der Rüstige nachgestiegen. Er kennt die steilen Beschwerden seiner Besucher. Mancher blieb schon halbwegs, in irgendeiner Nische der Rückkehr der andern zu warten.

Kalt ist's in der nächtlichen Halle, harte Töne pfeift der Wind um den Turm. Graue Kälte klebt unter quadernen Wänden. Aus dieser Runde der Halle schneidet das Kämmerchen des Wächters sich ein genügend großes Stück, um Raum zu lassen für die Geräte alltäglicher Umgebung.

Wenige nur wissen vom Alltag des Wächters, man hört nur das wachtsame Horn und ist zufrieden, daß die Stadt sich den Türmer erhielt aus sechs Jahrhunderten. Eine Seltsamkeit ist der Wächter dem Bürger. Aber nichts weiß man da unten im Getriebe der Stadt, im Gefunkel der Lichter, im Lärmen der Schänken, im Gewehre des Alltags, von der Menschlichkeit des Einsamen da oben, nichts von seiner Art, sich deren poetischer Stimmung über der giebelreichen Stadt. Wohl mag, wenn der gelbe Lichtschein aus der Höhe des Turmes in die Straßen hinabblickt, mancher Gedanke der Neugierde hinaufsteigen, aber geheimnisvoll bleibt dem Bürger das Dasein des Wächters, der dort oben die Schrecken aller Jahrhundert überlebte.

Selten geschieht dem Wächter Besuch in der Nacht. Aber freundlich weiß er dann zu erzählen von seinen einsamen Stunden. Er handwerkt und bastelt an Kleidern und Schuhzeug, verrichtet praktische Arbeit, die halbstündlich der Hornruf unterbricht.

Braun hängt das große Horn seitwärts an der Wand. Eine elektrische Birne beleuchtet den Tisch, einen Schemel, einige Zeitungen und Handwerkszeug, eine Kaffeeflasche und Kleinigkeiten alltäglicher Art. Für ihn sind es die Wichtigkeiten seiner einsamen Stunden.

Leise zittert das Fenster, durch das die schwarze Nacht schaut, unter dem Stürmen des Nachtwindes. Man fühlt zwiefach die Behaglichkeit des kleinen Raumes. Ein Münsterländer macht den Wächter gesprächig.

„Ich weiß", sagt er, „daß ich hier einen Posten habe, auf den die Stadt immer mit besonderer Sorge geachtet hat. Sehen Sie her." Und er zeigt uns einen Stoß alter Zeitungen, die über die alte Einrichtung berichten, besonders über die Zeit, als man den Wächter herunterholte, weil die Not zu groß geworden war, um dort oben einen Posten halten zu können.

„Als ob die Stadt mich als Liebhaberei hier oben sitzen hätte!" Wütend schlägt er auf den Tisch. Seine Augen werden spitz vor Ärger. „Als ob ich hier oben nichts zu tun hätte! Als ob man mich so mir nichts dir nichts entbehren könnte! Die Feuerwehr mag so modern eingerichtet sein, wie sie will, ist weiß doch, daß man mich hier braucht. All das neuzeitliche Werks kann nicht so gut arbeiten, als wenn hier oben einer auf dem Posten steht!"

Und wieder fährt die Hand auf den Tisch, daß es knallt.

„Jawohl! auf dem Posten steht!" Herausfordernd sieht er uns an. Das droht: Wagt nur nicht noch einmal, den Türmer abzusetzen, der bleibt!

Wir beruhigen ihn, sagen, daß man daran nicht mehr dächte. Ganz im Gegenteil wünsche die gesamte Bürgerschaft in allen Zeiten den Ruf zu hören. Allein schon der Charakter der alten Stadt verlange diese poetische Einrichtung. Sie sei eine notwendige Ergänzung und eine ehrwürdige Tradition. Aber da schießt er uns schon wieder an:

„Ganz gut! Ganz gut! Die Hauptsache ist nicht, was Ihr — im Eifer wird er vertraulich „die poetische Einrichtung" nennt, son, dern die Hauptsache ist der Dienst und damit basta!" Damit springt er auf, reißt sein Horn von der Wand und stürmt hinaus. Da dröhnt auch schon das Horn in die Nacht zur zwölften Stunde. Wütend klingt es und herausfordernd, jeder Hornstoß ist eine Warnung. Diesmal heißt's nicht: Seid ruhig da unten, ihr seid wohlbehütet, sondern heftiger stößt es in die Stadt: Wagt es! Wagt es!

Aufgeregt noch kommt er wieder herein. Aber ein Münsterländer mildert bald das ärgerliche Blinken seiner Augen. „Verzeiht," sagt er, „ich kann es nun mal nicht haben, wenn man meint, der Turmwächter sei nicht mehr nötig. Ich habe so meine eigenen Gedanken. Ich habe in der Einsamkeit mehr Zeit als Ihr da unten in Eurer Stadt und dann kommt man von selbst ans Denken. Der Wächter, meine ich, ist nun ein Schutzpatron über der Stadt. Wenn der fortgeht, geschieht ein Unglück. Lesen Sie nur die alten Urkunden, da steht's. „Und er erzählt, daß einstmals, als der Wächter nicht aufgepaßt habe, ein großer Brand ausgebrochen sei, den man nicht mehr habe bewältigen können. Es sei schon ganz richtig, wie die alten Stadtväter es gehalten hätten. Da hätte man noch mehr Respekt vor dem Stadthüter auf dem Turm als heute. „Und da war man kein Spielzeug für die Bürgerschaft, sondern der wichtigste Posten in der ganzen Stadt! Hört zu! ich kenne meinen Eid noch! Leider legt man darauf heute keinen Wert mehr, aber mein Vorgänger mußte ihn leisten: „Ick so will ick de wake up den thorne to sunte Lamberti des nachts wal waren und luden de glocke des avendes un all uhr blasen truwelike und doen de wake als mi dat gebort!"

Wie ein Schwur klingts durch den Raum. Wir fühlen, der Mann nimmts verflucht ernst mit seiner Sache. Und dann erzählt er uns seltsame Geschichten, die sich dort oben zugetragen. Teils hat er sie gelesen aus alten Urkunden, teils sie selbst erlebt, wie er sagt. Sonderbar lautet es, wie er in sich hineinspricht, daß man es kaum versteht, wenn der Frühling komme und der Mond liege auf den Dächern, dann werde es plötzlich lebendig über der Stadt. Die Dächer und Giebel fangen an zu hüpfen und zu springen, nehmen fremdartige Formen an, ballen sich zusammen und fliehen wieder auseinander, und schließlich türmen sie sich auf zu einem riesenhaften Berg. Wie ein goldener Palast stehe die Stadt dann hoch im Monde und schimmere, daß einem die Augen davon schmerzen. Ein Summen und Singen geht dann von dem Schloß aus, Gestalten steigen auf, und ganz deutlich habe er selbst schon mal „Knipperdolling" und „Jan" rufen hören. Der Wiedertäufergeist sei immer noch in der Stadt lebendig.

Dann kam die seltsame Geschichte vom letzten Wächter Gerhard Altepost. In stiller Wut stemmte der Sturm gegen die steinerne Turmwand. Nur entfernt klang sein Heulen in die gelbe, einsame Kammer, darin wir erstaunt auf den einfachen Mann da vor uns lauschten.

„Wenn der Wächter den Turm verläßt, geschieht ein Unglück für den Wächter oder für die Stadt. Sie da unten erleben Ihren Alltag und denken nicht an die geheimen Kräfte, die durch unser Leben und unsere Aufgaben ziehen." „Hier", und damit klopfte er energisch mit der geballten Faust auf den Tisch, „wohnt eine alte Geschichte, die geht von Wächter zu Wächter. Die bindet uns an unsern Platz. Man kann nicht mir nichts dir nichts mit einer Tradition abbrechen, ohne Tradition stirbt alles Leben. Wer nicht aus der Tradition geworden ist, verdient auch nicht zu sein. Und deshalb wissen wir Turmwächter: Wer den Turm verläßt, stirbt. Denkt an Altepost! Als man ihn damals vom Turm holte, weil die Stadt glaubte, einige Groschen höher einschätzen zu müssen als den Posten hoch über der Stadt, der seit Jahrhunderten über Wohl und Wehe der Bürger gewacht hatte, da ahnte keiner von denen, die damals hier oben in der Kammer standen, warum der Altepost so schwer und gebrochen in ihrer Mitte stand. Der wußte: Wer den Turm verläßt, stirbt! Niemand von den Anwesenden hörte den stummen Vorwurf, der aus den Jahrhunderten in diese nüchterne Stunde klang, niemand sah den todtraurigen Blick des Wächters, zu dem man hinaufgestiegen war, um ihn mit schönen Worten zu morden. Der stand da, einfach, im Gedanken an seine Pflicht und an den geschworenen Gehorsam. Wer war denn die Seele des Lambertiturmes immer gewesen? Wer war nun der ständige Herzschlag der Stadt, wenn sie nächtens im Schlummer lag, ohne Macht und Wehr, wenn nicht er sorgsam lugte auf Unheil und Feuerschaden? Wer blies in die Stille der Nacht die halben Stunden, daß es klang wie ein weihnachtlich „Und Friede auf Erden?" Und nun verriet man ihn und seine Pflicht um einiger Silberlinge. Man zerrte ihn hinab und schlug die Tür zur Kammer zu."

Es reißt mir ins Herz, wenn ich an die folgenden Monate denke, die über den alten Wächter herein brachen. Täglich sah ich ihn. Seine grauscharfen Augen, die gewohnt waren, von der Höhe zu spähen, wurden trüb und farblos. Wer gewohnt ist, sein Mannesleben auf Turmzinnen zu verbringen, dessen Haltung sinkt im untätigen Alltag der Erde zusammen. Altepost wußte das und fragte mit bangen Augen, wann man ihn wieder hinauf lasse in seinen Turm. Unaufhörlich sann er über das ungeschriebene Gesetz: Wer den Turm verläßt, stirbt. So hatte man ihm versprochen, daß einstmals wieder der Wächter aufziehen werde auf seinen Posten, sobald die Zeit und die Verhältnisse zum Besseren sich gewendet hätten. Das Wiedererklingen des Hornes soll davon Kunde tragen in die Lande, daß nun eine neue, sorgenlosere und von Fremdherrschaft freie Zeit über das westfälische Land wieder gekommen sei.

Jawohl! Gerhard Altepost gedachte dieses Gelöbnisses und wartete in Todesangst auf den kommenden Ruf."

Dann erzählt uns der Wächter das Ende Gerhard Alteposts.

„Zum neuen Jahr 1924 wurde das Versprechen eingelöst. Man rief nach Altepost und geleitete ihn feierlich wieder hinauf auf den Turm. Wieder waren der Magistrat und der Oberbürgermeister seine Begleiter, wieder tastete der Lichtschein an den Wänden her, flatterte leise im Windzug vielhundertjähriges Fahnentuch und wieder hielt Gerhard Altepost sein braunes Messinghorn in der Faust. Aber Herr im Himmel! Wie hatten die beiden Jahre ihn gewandelt! Reißt einen Waldbaum aus seinem Boden und tragt ihn in Euer Gartenland: schlimmeres Sterben könnt Ihr da nicht sehen. Wo war die stolzselbstbewußte Haltung des Türmers geblieben? Wo war der Altepost mit seinen wetterharten, pflichtdurchfurchten Zügen?

Während die Herren ringsum feierliche Reden hielten und sich der neuen Dinge beim Becherklang freuten, stand Altepost an die Turmwand gelehnt und wußte, daß das alte Wächtergesetz an ihm Wort halten würde. Und als er hinausging aus dem Rundgang und blies zum ersten Male wieder den Bürgern zur zwölften Stunde seine Wachsamkeit in die gelberleuchteten Kammern, daß allgemeines Frohlocken über die Stadt ging und frohe Dankbarkeit für den unbekannten Wächter da oben, da verblies Gerhard Altepost schon seine letzten Lebenskräfte.

Am frühen Morgen hängte er sein Horn seitwärts an den Nagel, ordnete die Kammer, daß kein Stäubchen mehr war, schrieb mit ungeübter Hand ein Verzeichnis der Kammerkleinigkeiten und legte den weißen Zettel auf den Bretiertisch. Dann tastete er sich die Treppe hinab und verschloß die Turmtür. An demselben Tage legte er sich hin und starb, wie das Gesetz es gesagt.

Das war Gerhard Alteposts Tod."

Wie harte Anklage klang es aus den Worten des Wächters. Entschlossenheit und Pflicht blitzen aus seinen Augen. Die Faust liegt auf dem Tisch wie ein Schwur, daß nunmehr die Tradition nicht mehr abbrechen dürfe, daß von nun an die Einrichtung ewig sein solle, die in vielen hundert Jahren vielhundert Wohltaten in die Bürgerschaft getragen: Mich holt nur der Tod und niemand sonst!

Eine seltsame Stimmung liegt über uns. Niemand von uns hatte von dieser Verbundenheit der Wächter untereinander gewußt und keiner hatte die traurige Geschichte des letzten Wächters gekannt. Um so mehr empfinden wir die Bedeutung des historischen Ortes, der voll und übervoll ist von Geschichten und Überlieferungen, der lebt in dem Sturme, der seit Jahrhunderten über die Stadt der Täufer stürmt. Dessen Herzschlag ist dieser Wächter, der Respekt vor dem Wächter!

Dann nimmt der Mann sein Horn und stürmt hinaus. Dröhnend dringt die zwölfte Stunde in die Nacht. Behutsam fast folgen wir dem Wächter. Und zum ersten Male wissen wir, an die Brüstung der Galerie über die tiefe Nacht der gelbgeleuchteten Stadt gelehnt, nicht nur von der Poesie dieser vertrauten und nachmachen Töne, sondern auch von der pflichtvoll lebendigen Bedeutung, die ihnen der Bläser nächtlicher Stunden mahnend und fordernd verleiht. Eine Ehrwürdigkeit der Stadt ist die Wache von St. Lambertus, nicht ein Spielzeug gedankenloser Sensationslust. Eine lebendige Tat ist der halbstündliche Ruf. Und wie seit Jahrhunderten, so warten auch in die folgenden Jahrhunderte hinein die alten Giebel des Bürgermarktes von halbe Stunde zu halbe Stunde auf den tiefen Hornruf des Wächters über der Stadt.

Große Papstfeier
in der Halle Münsterland
Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 5 Uhr.
Flaggen heraus!

Verbandstagung des Provinzialverbandes westf. Haus- und Grundbesitzervereine.

△ Schwelm, 27. Mai.

Der Provinzialverband westf. Haus- und Grundbesitzer-Vereine hielt am Sonntag, den 22. Mai, in Schwelm einen außerordentlichen Verbandstag ab. Der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Provinzialverbandes Herr Lünenschloß, begrüßte die Anwesenden. Er wies darauf hin, daß man zum erstenmale eine Verbandstagung im äußersten Westen der Provinz anberaumt habe zum Zeichen, daß der Westen nicht vergessen werde, und dankte dem Verein Schwelm für die freundliche Aufnahme. Insbesondere begrüßte der Vorsitzende den Leiter des Finanzamtes, Regierungsrat Dr. Springorum, Landrat Dr. Acker, Bürgermeister Dr. Pauler, Oberstudienrektor Dr. Hasenclever und den ersten Vorsitzenden des Landesverbandes preußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine, Landtagsabgeordneten Ladendorff-Berlin. Die Begrüßung wurde von den Ehrengästen in herzlicher Weise und mit dem Hinweise auf das große Interesse für die Tagung erwidert.

Der 2. Verbandsvorsitzende Provinziallandtagsabgeordneter Gellhaar-Münster erstattete dann den Tätigkeitsbericht über den Verbandstag des Landesverbandes preußischer Haus- und Grundbesitzervereine, der vom 13.—16. Mai 1927 in Erfurt stattfand. Landtagsabgeordneter Ladendorff referierte über das Thema „Der Kampf des Hausbesitzes um sein Eigentum". Er geißelte in scharfen Worten die Wohnungszwangswirtschaft und alle Bestrebungen, die darauf abzielen, den Privatbesitz und die Privatwirtschaft zu beseitigen und den Staatssozialismus zu fördern. Wer diese Bestrebungen aufmerksam verfolgt habe, dem müsse es nicht entgangen sein, daß seit der Revolution der Eigentumsbegriff eine schwere Krise durchgemacht habe. Er wies auch auf die Bestrebungen hin, ein neues Miet- und Wohnrecht zu schaffen. Vor dem Kriege sei die Wohnungswirtschaft eine Angelegenheit der einzelnen Bürger gewesen und habe dem Staate keinen Pfennig gekostet, im Gegenteil, sie habe noch hunderte von Millionen dem Staate eingebracht. Heute aber, wo unser Volk das ärmste der Welt sei, leiste sich der Staat den Luxus, für den Verwaltungsapparat, den die Zwangswirtschaft auf dem Wohnungs- und Baumarkt benötige, Hunderte von Millionen auszugeben und dabei wisse man noch nicht einmal, wohin das Geld alles flösse. Der Redner wandte sich dann gegen die gemeinnützige Bautätigkeit, die das Privatbauunternehmertum ausschalte. Noch nie sei so schlecht gebaut worden, wie mit öffentlichen Mitteln. Der Staat habe ein Monopol geschaffen, das vom Dilettantismus geleitet und von der Hauszinssteuer bezahlt würde. Das deutsche Volk könne die großen Lasten auf die Dauer nicht tragen. Das System der Wohnungszwangswirtschaft sei kulturfeindlich, deshalb müsse es fallen und es werde fallen, wenn der deutsche Hausbesitz einig und geschlossen — auch in den Parlamenten — den Kampf gegen dieses System führe.

Den zweiten Vortrag hielt Oberstudiendirektor Dr. Hasenclever-Schwelm über „Die ethischen Werte des Eigentums". An der Hand von Sprüchen aus der heiligen Schrift und an Bekenntnissen von geistig hochstehenden Männern zeigte er zunächst, daß die Güter dieser Welt nicht das Höchste sein können und dürfen. Besitz ist nichts, es gibt etwas Höheres! Der Redner hob dann hervor, daß die Scheidungslinie zwischen dem höchsten und dem weniger hohen Wert schwer zu ziehen sei. Es gebe Werte, die als niedere gelten und doch mit den hohen eng verknüpft seien. So gebe uns das Haus ganz andere Werte. Der Sinn für das Schöne und Reine werde gepflegt und gefördert. Wenn Goethe sich an dem kleinen Hausbesitz, der ihm zum Geschenk gemacht worden sei, so recht gefreut habe, dann könne der Besitz doch nichts Geringes und Tiefstehendes sein. In dem Pflegen des Eigentums stecken hohe sittliche Werte. Die persönlichen und staatlichen Interessen müßten aber eins werden. Nicht Kampf gegeneinander, sondern Gesinnung auf lange Sicht pflegen. Der Staat ist eine Einrichtung auf lange Sicht. Durch Freude am Eigentum kommt echte Staatsgesinnung. Es wächst das Verständnis für die Allgemeinheit. Eigentum soll der Allgemeinheit nicht verschlossen bleiben. Der Staat ist das Volk, und das Volk will mitsprechen. Die Versammlung spendete den Rednern reichen Beifall. Eine Aussprache über das Vorgetragene wurde von der Versammlung nicht gewünscht.

Im weiteren Verlauf der Tagung stimmte der Verbandstag einer Erhöhung des Beitrags um 10 Pfg. je Jahr und Mitglied zu. Das Geld soll hauptsächlich verwandt werden zur Stärkung des Kampffonds. In den Verbandsvorstand wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Wels, Herr Flockenhaus-Hagen gewählt.

Zwei vom Haus- und Grundbesitzerverein Münster ordnungsgemäß eingebrachte Anträge wurden einstimmig angenommen. Die Anträge lauten:

1. Der Provinzialverband wolle den Landesverband Preußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine e. V. Berlin unter Bezugnahme auf den § 22 des Reichsmietengesetzes vom 24. 3. 22 veranlassen, daß von der obersten Landesbehörde zur Linderung der angeblichen Wohnungsnot eine Verordnung baldmöglichst dahingehend erlassen wird, daß diejenigen Einfamilienhausbesitzer, die in ihrem beschlagnahmefreien Hause eine Wohnung von mindestens 4 Räumen vermieten, von der Zahlung der Hauszinssteuer befreit sind und daß diese Wohnungen bezügl. der Kündigung und Mietpreisbildung nicht unter die Zwangswirtschaft fallen. Diese Verordnung würde sich derartig auswirken, daß einmal etwa hunderttausend Wohnungen in Preußen beschafft werden, also die Wohnungsnot zum größten Teil behoben und zum anderen ein Unrecht, das denjenigen Einfamilienhausbesitzern zugefügt worden ist, die in ihrem Hause bereits eine vollständige Wohnung vermietet haben, aber unter der Zwangsgesetzgebung liegen, wieder gutmachen. Es muß als eine Härte bezeichnet werden, daß diejenigen, die mit Hilfe billiger Mittel aus dem Hauszinssteueraufkommen einen Neubau errichten, von der Leistung der Hauszinssteuer befreit sind, obwohl sie zur Linderung der Wohnungsnot sich kein größeres Verdienst erworben haben, als die Einfamilienhausbesitzer, die sich in ihrem Wohnungsbedürfnis eingeschränkt und dadurch eine Wohnung von 4 Räumen in ihrem beschlagnahmefreien Hause vermieten, aber der Hauszinssteuerpflicht unterliegen. Eine Verordnung im vorgenannten Sinne würde zur Folge haben, daß eine ungeahnte Anzahl von Wohnungen auf dem Preußischen Wohnungsmarkt in die Erscheinung tritt.

2. Der Verbandstag wolle beschließen, durch eine Eingabe, den Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzer-Vereine zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahingehend vorstellig zu werden, daß die Veröffentlichung des Ergebnisses der am 16. Mai 1927 stattgehabten Wohnungszählung nicht, wie früher öfter geschehen, erst nach Monaten erfolgt, sondern so rasch wie möglich herausgebracht wird, damit dieses Ergebnis noch als Unterlage bei den Beratungen über den Abbau der Wohnungszwangsgesetze, deren Gültigkeit am 30. Juni 1927 abläuft, Verwendung finden kann.

Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Verbandstag konnte vom Landtagsabgeordneten Lünenschloß mit Worten des Dankes an alle Mitwirkenden gegen 6,30 Uhr geschlossen werden. — Abends 8 Uhr schloß sich ein gemütliches Zusammensein an.

Städtebauliche Woche in Hagen.

Städtebau und Wohnung in Gegenwart und Zukunft. — Die Eröffnung der Ausstellung durch den Oberpräsidenten.

r Hagen, 27. Mai.

In der Stadthalle zu Hagen wurde heute die Städtebauliche Woche eröffnet, die vom Bund deutscher Architekten zusammen mit der Stadt Hagen und dem Handwerks- und Gewerbeamt unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen veranstaltet wird. Ausstellung und Vortragsfolgen (vom 27. Mai bis 8. Juni) stehen unter dem Leitgedanken „Städtebau und Wohnung in Gegenwart und Zukunft, ein Problem der Wirtschaft und des Verkehrs".

Oberpräsident Gronowski führt in seiner Eröffnungsansprache aus: der verdienstvolle Gedanke, eine Städtebauausstellung mit einem Sonderprogramm zweckmäßig durchzuführen, zeugt für den entschlossenen Wagemut und die westfälische Zähigkeit der Beteiligten. Die im nahen Dortmund in großer Aufmachung und in glanzvollem Rahmen eingerichtete Landwirtschaftliche Wanderausstellung hat Sie nicht zurückgehalten; es wurde vielmehr eine Ausstellung geschaffen, die in ihrer Bedeutung weit über die Grenzen der Provinz Geltung gewinnen wird.

Der Wert der Ausstellung liegt auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete. Es ist nicht nur eine Schau von Plänen, Bildern, Modellen und Vergleichen von einst und jetzt, sondern ein Anschauungsunterricht von bleibendem Wert. Die Männer der Wissenschaft und der Praxis werden die wesentlichen Gedanken herausstellen: Verschönerung des Stadtbildes, Verfeinerung des Geschmackes, Verbesserung des Stils; aber Kern und Ziel des Werkes soll doch das brennendste Kulturproblem sein, die Wohnungsfrage zu lösen. Eine Million Wohnungen sind in den nächsten fünf Jahren zu beschaffen, mit Licht, Luft und Sonnenschein! Wir sind stolz auf unsere Wohlfahrtseinrichtungen und freuen uns, daß die Kranken und Gebrechlichen in guten Anstalten untergebracht sind. Aber vergessen wir nicht die gesunden Menschen! Auch der gesundeste Mensch bricht an Leib und Seele zusammen, wenn er sich jahrelang in unwürdigen Wohnungen aufhalten muß. Durch eine planmäßige, gut gepflegte Wohnungskultur können wir bei Millionen Menschen die noch vorhandene Gesundheit retten und dadurch das Vertrauen zur Menschheit und zum Volksstaat fördern. Die in der Ausstellung zum Ausdruck kommende Zusammenarbeit der Städte, Architekten und des Baugewerbes zeigt hierfür Mittel und Wege an.

Stadthilfe und Selbsthilfe müssen auch beim Stadt- und Wohnungsbau zusammenwirken. Noch viel Arbeit und Aufklärung ist hier zu leisten. Alle, die mit offenen Augen unser Wohnungselend in dem letzten Jahrzehnt gesehen haben, können es nicht begreifen, daß etwa 5 Milliarden für entbehrliche Genußmittel ausgegeben worden sind; wenn ein Bruchteil dieser Summe freiwillig für den Wohnungsbau erspart werden könnte, würde das eine Kulturtat ersten Ranges bedeuten! — Zum Schluß würdigte der Oberpräsident die Bedeutung eines zweckmäßigen Wohnungsbaues für die Familie und dankte abschließend den Leitern und Mitwirkenden der Veranstaltung.

Oberbürgermeister Hinke-Hagen widmete den anwesenden Vertretern der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Kammern und des Ruhrsiedlungsverbandes herzliche Worte des Willkommens. Der Präsident der Oberpostdirektion Dortmund, Rothe, übermittelte die Grüße des Reichspostministers und sprach von dem Bestreben der Reichspost, bei ihren örtlichen Hochbauten in engem Einvernehmen mit den Stadtbauämtern zu arbeiten.

Ein Rundgang durch die Ausstellung, für die sämtliche Räume der Stadthalle zur Verfügung gestellt wurden, bot eine überraschend reiche Übersicht über die städtebaulichen Bestrebungen in Rheinland und Westfalen. In Modell und Bild wird gezeigt, wie man wohnt und baut, wie es war und wie es werden soll. Die Nachbarstädte des Industriegebietes haben sich besonders vielseitig beteiligt, so z. B. Dortmund, Bochum, Buer, Wanne-Eickel, Essen, Elberfeld; auch Köln mit interessanten Plänen aus den Jahren 1571, 1815 und 1876. —

Das Vortragsprogramm der nächsten Tage nennt Namen von Rang: Prof. Blum-Hannover, Prof. Jansen-Berlin, Prof. Gropius-Dessau und Gartenarchitekt Wiepking-Berlin.

Handel und Volkswirtschaft.

Vor der Kontrolle des Zinnmarktes.

Die Bestrebungen englischer Produzenten.

Bereits seit einiger Zeit waren an der Londoner Börse Gerüchte im Umlauf, welche von einer bevorstehenden Kontrolle des Zinnmarktes wissen wollten. Sir William D. Henry, der Leiter der Tanoy Tin Dredging hat anläßlich der Generalversammlung dieses Institutes die Gelegenheit ergriffen, sich zu diesen Meldungen zu äußern. Er führte aus, daß bisher der Zinnmarkt durch zwei oder drei finanzkräftige Handelsfirmen in seiner Preisgestaltung beeinflußt worden sei, obwohl es hunderte von Zinnproduzenten gäbe, die ein Interesse an einer stetigen Preisentwicklung hätten. Sir Henry gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß es den englischen Zinnproduzenten durch Zusammenarbeit in Kürze gelingen werde, die gegenseitige Konkurrenz auszuschalten und die Preise festzusetzen. Die britischen Zinnproduzenten erzeugten über dreiviertel der Weltproduktion, infolgedessen werde sich ein cooperativer Zinnverkauf ermöglichen lassen. An eine Beschränkung der Ausfuhr denke man in den Produzentenkreisen nicht.

Zinn war an der Londoner Börse bekanntlich von je her ein beliebtes Spekulationsobjekt. Erst in der jüngsten Zeit sind die Zinnnotierungen von Pfd.-Sterling 320,— per To. auf Pfd.-Sterl. 290,— per To. gefallen. Die Klagen der englischen Produzenten sind deshalb nicht ganz ungerechtfertigt, jedoch würde der Schaden für den Metallmarkt ein noch größerer als bisher sein, falls es nicht nur zu einer Verkaufsvereinbarung sondern auch zu einer Produktionskontrolle für Zinn kommen sollte. Der Einfluß der englischen Gesellschaften würde für diesen Fall tatsächlich derart ausschlaggebend sein, daß eine Produktionssteigerung der Außenseiter für den internationalen Zinnmarkt kaum ins Gewicht fallen dürfte.

Die preußischen Sparkassen im April 1927

Der Einlagenbestand bei den preußischen Sparkassen im Monat April 1927 ist weiterhin um 82,4 Mill. RM. auf 2 493,9 Mill. RM. am Monatsende angewachsen. (Einzahlungen: 285,3 Mill. RM., Rückzahlungen: 202,9 Mill. RM.). Im Giro-, Scheck-, Kontokorrent- und Hypothekenverkehr sind im Berichtsmonat Einzahlungen im Gesamtumfange von 1 948 Mill. RM. und Rückzahlungen im Gesamtbetrage von 1946,6 Mill. RM. vorgenommen worden, so daß sich der Bestand Ende April auf 846,2 Mill. RM. stellt.

Völlige Börsenruhe in Berlin.

tu **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Die Berliner Börse blieb heute zu Ehren des verstorbenen Vorsitzenden ihres Börsenvorstandes Edgar Rosenthal für jeglichen Verkehr geschlossen. Um den Anlaß dieser Maßnahme zu würdigen, fand auch im inoffiziellen Verkehr von Büro zu Büro der Banken kein Wertpapierhandel statt. Die größeren Maklerfirmen hielten ihre Räume überhaupt geschlossen, während die Banken von einer Umsatztätigkeit absahen. Es herrschte somit in Berlin eine völlige Börsenruhe. Heute abend findet im Wilmersdorfer Krematorium die Trauerfeier statt, an der sich die maßgebenden Vertreter der Finanzwelt beteiligen werden. Auch die Produkten- und Metallbörse fanden nicht statt, ebenso fielen die Devisennotierungen aus. Die Provinzbörsen wurden dagegen in der üblichen Weise abgehalten. Durch das Fehlen der Berliner Notierungen und die ohnehin an den Aktienmärkten bestehende Geschäftslosigkeit gestaltete sich der Verlauf der Hamburger und Frankfurter Börsen sowie der anderen Märkte außerordentlich ruhig.

Die Zulassungsstelle der Berliner Börse genehmigte, dem Deutschen Handelsdienst zufolge, den Antrag auf Einführung der neuen 840 000 Reichsmarkstammaktien der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft in Berlin.

Warenmärkte.

Stimmungsbild aus dem Produktenfreiverkehr.

tu **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Trotzdem Nordamerika ein scharfes Anziehen seiner Getreidepreise meldete, kann im Berliner Produktengeschäft von einer Belebung der Umsatztätigkeit keine Rede sein. Wohl sind die Forderungen für Inlandsgetreide kräftig erhöht, und zwar im besonderen im Lieferungshandel für Herbstmonate. Im Vormittagsverkehr von Büro zu Büro hörte man den Mainotierungen mit 306, Juli 306,50 und September 282 Mark per 100 Kg. Auch Roggen bis drei Mark über gestrigen Schluß. Gerste allgemein still. Hafer im Augenblick noch ohne nennenswerte Geschäfte bei steigen Preisen. Mehl findet trotz leicht erhöhter Forderungen vereinzeltes Interesse.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 28. Mai. (Tel.) Weißzucker einschließliche Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 33,25; Mai 33,25; Juni 33,50; Juli 33,75; August 4,0; September 34,25. Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Gold 2,80—2,82; Silber 0,075; Platin 9—10.

tu **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Auftrieb: Rinder 2036; darunter Ochsen 501, dito Bullen 501, dito Kühe und Färsen 1034, Kälber 2600, Schafe 4956, Schweine 11 587, zum Schlachthof direkt seit dem letzten Markt 1602, Auslandsschweine 141. Verlauf: bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen dito. Preise: Ochsen a) 62—66, b1) 57—60, c) 53—55, d) 35—47; Bullen a) 58—61, b) 55—57, c) 52—54, d) 49—51; Kühe a) 51—56, b) 42—47, c) 33—40, d) 23—26; Färsen a) 61—63, b) 57—59, c) 51—53; Fresser 45—53; Kälber a) —, b) 80—91, c) 65 bis 78; b) 55—62; Schafe a1) —, a2) 58—63, b) 50—57, c) 40—47, d) 28—35; Schweine a) —, b) 62—63, c) 60—62, d) 58—60, e) 56 bis 57; Sauen 53—57.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 28. Mai. (Tel.) Lo to 18,06.

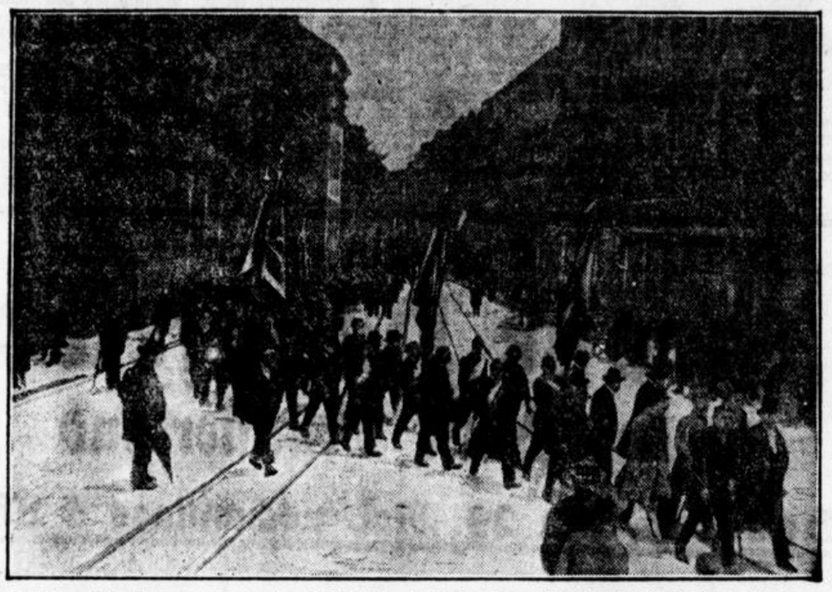
tu **Bremen**, 28. Mai. (Tel.) Terminanfangskurse: Mai —; Juli 17,41—17,51; September 17,69—17,69; Oktober 17,76 bis 17,80; Dezember 17,89—17,92; Januar 17,94—17,97; März 18,12—18,17. Tendenz: ruhig.

tu **Liverpool**, 28. Mai. (Tel.) Eröffnung: Mai —; Juli 8,80—8,81; Oktober 8,92—8,93; Dezember —; Januar 8,99; März 9,07. Tendenz: fest.

Viehmärkte.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

Altenessen, 28. Mai. (Tel.) Gesamtauftrieb: 4751. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8Wochen alte 12 bis 18 Mk., 8—12 Wochen alte 18—26 Mk.; Läuferschweine 3—4 Monate alte 26—36 Mk., 4—6 Monate alte 36—70 Mk. Marktverlauf: Ferkel und Läufer langsam.



Goldene Jubelfeier des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereine Deutschlands in Mainz.

In Mainz fand in diesen Tagen die goldene Jubelfeier des Verbandes K. K. V., der vor 50 Jahren in Mainz gegründet wurde, statt. Der Verband umfaßt heute rund 500 Vereine und Jugendgruppen mit über 44 000 Mitgliedern. Zu der Feier waren Vertreter aus allen deutschen Gauen erschienen. — Unser Bild zeigt einen Teil des Festzuges mit über 70 Fahnen.

Vermischtes.

* **Raubüberfall.** Berlin, 28. Mai. In Heiligensee bei Berlin überfiel heute ein junger Mann die Besitzerin eines Zigarrenladens. Er schlug die Frau mit einem schweren Zigarrenabschneider auf den Kopf, würgte sie dann und drängte sie in ein Nebenzimmer, wo sie zusammenbrach, darauf plünderte der Räuber die Ladenkasse. Der Täter, der 19 Jahre alte Tischler Otto Mewes, der erst kürzlich aus der Fürsorge entlassen wurde, konnte noch im Laufe des Vormittags festgenommen werden.

* **Was geht bei der Berliner Messelotterie vor?** Berlin, 27. Mai. Die „Vossische Zeitung" hatte gestern auf seltsame Vorkommnisse bei dem Verkauf der Loterielose auf der Berliner Wochenendausstellung hingewiesen und gleichzeitig mitgeteilt, daß der Verkauf der Lose durch die Ausstellungsleitung eingestellt worden ist. Da die Vermutung nicht von der Hand zu weisen ist, daß es sich um maschinelle Fehler bei der Druckerei gehandelt hat, ist, wie das Blatt heute meldet, der Staatskommissar für das Lotteriewesen aus Leipzig in Berlin eingetroffen, um die Vorgänge einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Gleichzeitig ist der Direktor der staatlichen Druckerei in Düsseldorf, bei dem die Loterielose gedruckt wurden, telegraphisch nach Berlin gebeten worden. Die Untersuchung wird sich in erster Linie darauf erstrecken, ob die Behauptung richtig ist, daß sich in einem Paket der Lose auffällig viel Gewinne, wie es heißt, auch der 10 000 Mark-Gewinn befunden haben, während andere Pakete nur Nieten enthalten haben.

* **Schweres Sittlichkeitsverbrechen.** Hamburg, 27. Mai. Im Flur eines Hauses in der Hermannstraße fanden gestern nachmittag Hausbewohner auf der Kellertreppe ein besinnungsloses vollständig entkleidetes 13jähriges Mädchen, das blutende Kopfverletzungen, Würgmale am Hals und im Munde einen Knebel hatte. Als das Mädchen im Krankenhause zur Besinnung kam, gab es an, bei Betreten des Hauses von einem Manne von hinten überfallen und zu Boden geworfen worden zu sein. Der Mann hatte ihm einen Knebel in den Mund gesteckt, ihm sämtliche Kleider vom Leibe gerissen, dann das Verbrechen begangen und das Opfer schließlich die Kellertreppe hinuntergestoßen.

* **Mißglückter Ausbruch polnischer Mörder.** Stendal, 28. Mai. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis versuchten gestern die beiden polnischen Häftlinge Urbanski gen. Duda und Petrow einen Ausbruch. Petrow lockte den Beamten in seine Zelle. Der Verbrecher, der sich seiner Fesseln entledigt hatte, stürzte sich auf den Beamten, entriß ihm den Schlüssel und den Revolver und öffnete dann die Zelle des Urbanski. — Auf die Hilferufe des Beamten, der inzwischen wieder zu sich gekommen war, eilte Hilfe herbei, worauf es gelang, die beiden Häftlinge zu überwältigen. Petrow war im Dezember 1925 zum Tode und Urbanski dreimal zum Tode verurteilt worden. Es ist dies der zweite Ausbruchsversuch in wenigen Monaten, den die Verbrecher unternahmen.

* **Baumfall.** Frankfurt a. M., 28. Mai. Auf einer Baustelle wurde heute vormittag durch einen umstürzenden Ladekran ein Mann lebensgefährlich verletzt, vier andere erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

* **Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure.** Mannheim, 27. Mai. Die 60. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure begann heute vorm. mit einer Sitzung des Vorstandes, der sich mittags um 1 Uhr die Eröffnung einer Ausstellung anschloß. Auf dieser zeigen einige Modelle aus dem Gebiete des Verbrennungsmotorwesens den heutigen Stand dieses Industriezweiges. Heute nachmittag wurde die Sondertagung der Wärmeingenieure eröffnet.

* **Die Grashof-Denkmünze für Prof. Junkers.** Mannheim, 27. Mai. Auf der Tagung des Vereins Deutscher Ingenieure in Mannheim wird am Sonntag dem Prof. Dr. h. c. Junkers die Grashof-Denkmünze verliehen werden, die höchste Ehrung, die der Verein Deutscher Ingenieure zu vergeben hat.

* **Schweres Flugzeugunglück in Frankreich.** Paris, 28. Mai. Über Villeneuve Saint Nicolas bei Voves ereignete sich ein schweres Fliegerunglück. Ein Militärflugzeug geriet während des Fluges in Brand. Der Pilot konnte sich mit Hilfe des Fallschirmes retten. Der Beobachter verbrannte.

* **Einbruchsrekord in Newyork.** Die Newyorker Versicherungsgesellschaften veröffentlichten dieser Tage eine interessante Einbruchsstatistik. Aus dieser Statistik, die zugleich ein krasses Licht auf die amerikanische öffentliche Sicherheit wirft, ist zu ersehen, daß im Jahre 1926 in Newyork jede neun Minuten ein Einbruch oder Raubüberfall verübt wurde. Die Polizei hat aber nur jede 40 Minuten jemand verhaftet. In Newyork geschehen also während eines Jahres 60 000 Einbrüche u. Raubüberfälle, die Polizei verhaftete jedoch nur 12 000 Täter. Die Versicherungsgesellschaften erklären nun, daß die Einbruchsversicherung unter solchen Umständen kein lohnender Geschäftszweig sei.

Briefkasten.

A. 50. Der Etat der Stadt Münster sieht vom 1. 4. 1927 als Gemeindezuschlag zur Steuer vom Grundvermögen 150 Prozent vor. Davon sind 50 Prozent auf die Wohnungsnutznießer umzulegen.

M. K. 27. Im November und Dezember 1925 je 82 Prozent, im Januar, Februar und März 1926 je 84 Prozent, im April, Mai und Juni 91 Prozent vom 1. Juli 1926 bis 31. März 1927 je 100 Prozent, ab 1. April 1927 = 110 Prozent der Friedensmiete.

Altwohnung Münster 12. Sofern Sie Hausbesitzer sind, können Sie einen Antrag dem Magistrat der Stadt Münster vorlegen. Das Darlehn wird zur Sicherung auf das Haus im Grundbuch eingetragen. Der Zinsfuß beträgt 3 Prozent.

A. H. Waschen Sie die Rohrsessel mit heißem Seifenwasser ab, sie erhalten durch dieses Verfahren nicht nur ihre alte frühere Straffheit, sondern auch ihr gutes Aussehen wieder. Nach dem Waschen sind sie an der Luft zu trocknen, aber nicht der Sonne auszusetzen.

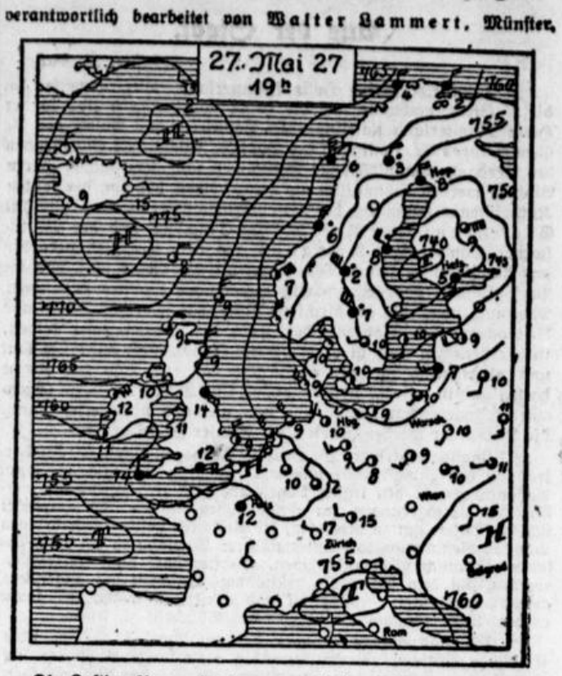
J. F. 16. Die Gemeindezuschläge zur Hauszinssteuer sind mit dem 1. 7. 26 fortgefallen. Die staatliche Hauszinssteuer ist in der Miete enthalten. Von dem 150prozentigen Gemeindezuschlag zur Steuer vom Grundvermögen sind 100 Prozent in der Miete enthalten und 50 Proz. werden auf die Wohnungsnutznießer umgelegt. Ihr Anteil läßt sich nur errechnen, wenn die Gesamtmiete des Hauses, ihre Miete und die Höhe des auf dem Hause ruhenden Gemeindezuschlages zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen bekannt ist.

150 Bergleute verschüttet.

tu **Berlin**, 28. Mai. (Tel.) Wie das „Berliner Tageblatt" aus Washington meldet, wurden durch eine Explosion in einem Kohlenbergwerk bei Trinidad (Colorado) etwa 150 Bergleute lebendig begraben. Fünf Bergleute wurden als Leichen geborgen. Über das Schicksal der übrigen ist einstweilen keine Gewißheit zu erlangen.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Die Luftdrucklage zeigt immer noch die hoffnungslose Gestalt, wie sie in Position des hohen Drucks über Nordwesteuropa und Grönland gegenüber Tiefs im Osten und Süden verkörpert ist. Namentlich ein über der nördlichen Ostsee verweilendes Tief hat sich erheblich verstärkt, in seinem näheren Bereich sind die Winde bei Regenfällen stark aufgefrischt. Unsere Gegend wird von seinen Randstörungen beherrscht. Wir haben unter diesen Umständen noch nicht die leiseste Hoffnung auf eine durchgreifende Änderung, es bleibt meist wolkig, kühl und unfreundlich bei Neigung zu einzelnen Regenfällen.

Aussichten für Sonntag.
Fortdauer der herrschenden Witterung.

Wetterberichte aus den Kurgebieten.

Aussichten:

Münster, 28. Mai. Nord- und Ostseebäder: Nordsee wolkig, kalt und regnerisch, Ostsee: Unbeständig, wolkig, Regenfälle, NW.-Sturm. Harz, Thüringerwald und angrenzende Gebiete: Veränderlich und kühl mit zeitweisen Regenschauern. Rheinebene Köln—Basel: Ziemlich kühl, vereinzelte Regenfälle. Schwarzwald: Wolkig, kühl, einzelne Regenfälle. Bayrische Alpen: desgleichen. Ausländische Kurorte: Scheveningen: Wolkig, kühl, einzelne Regenfälle. Karlsbad, Marienbad: Ziemlich kühl mit gelegentlichen Niederschlägen.

Wetterlage Münster, Samstag, den 28. Mai, 7 Uhr morgens.

Temperatur im Schatten: 9,4 Grad Cels., höchste von gestern: 11,9 Grad Cels., tiefste der Nacht: 4,9 Grad Cels., Bodenwindrichtung: WNW., Stärke: 3, Stundengeschwindigkeit: 19 Klm. = 5,3 Sekundenmeter bzw. 8 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm. Fläche, Höhenwinde: NW.lich, Witterung: Wolkig, Niederschlagsergebnis: 0,4 Millim. = 0,4 Liter Wasser auf 1 Quadratm. Fläche, Barometerstand: 758,1 Millim., Tendenz: Ruhig, Sicht bis: 35 Klm. Luftlinie.

Oh, diese Randstörungen!

Noch kein besseres Wetter zu erwarten.

Der schwache Keil drang vor! Der dünne Keil eines Hochs. Sonst hätte es wahrscheinlich dauernd geregnet, wenn nicht gar geschneit. Gestern ließen wir uns das ja noch gefallen, heute u. U. trotz freien Nachmittags auch noch. Aber Sonntag! Da müssen die regnerischen Randstörungen eines verehrlichen um uns herumwirbelnden Tiefs gefälligst aufhören. Wir klammern uns wie Ertrinkende an diesen Strohhalm eines atmosphärischen Hochdruckkeils. — Ein hoffnungsvoller Anflug von Besserung war gestern abend zu bemerken, der rauhe Wind verschwand, und am „Himmelsblau bummelten gemütsruhig im Abendrot leuchtende Wölkchen. — Doch schon ließ sich der Hochdruckkeil, nachdem er gerade ein Millimeter auf den schlechtgelauntesten aller münsterischen Barometer erklettert hatte, von irgendeinem dahergekommenen Tief in die Flucht jagen. — Jetzt muß auch der größte Optimist schwarz sehen, es läßt sich eben nicht das Blaue vom Himmel herunterschreiben. — Über den nordosteuropäischen Ländern tummeln sich die Tiefs mit verjüngter Kraft, die Randstörungen über uns nicht minder — also wandern wir weiter mit Winterpelz und Regenschirm durch die liebliche Maienpracht!

Nochmals: Die Regenversicherung!

Mahnungen und Anregungen.

Die letzten Tage mit ihrer unbeständigen Witterung und den jähen Übergängen zu Gut- und Schlechtwetter haben gezeigt, daß der Gedanke einer Regenversicherung für alle Unternehmen, die vom Wetter abhängig sind, eine wirklich notwendige und praktische Einrichtung ist. Praktisch wird sie allerdings nur dann werden, wenn man an ihre Ausführung erst herangeht, nachdem man alle Eventualitäten aufs genaueste in Betracht gezogen hat. Aber wie bei allen Neueinrichtungen sind auch bei der Regenversicherung derartige Klauseln und Skepsis vorhanden, daß eine erfolgreiche Entwicklung der Theorie zur Praxis erschwert, wenn nicht gar ausgeschlossen ist. Wir deuteten schon bei unserem vorigen Artikel darauf hin, daß der wichtigste Punkt — eine Auszarbeitung des Planes in regentechnischer Hinsicht, die Berücksichtigung aller meteorologischen Zustände — vernachlässigt wird. Die Regenversicherungen werden sicher sich wundern, wenn das Publikum ablehnend und zweifelnd den Angeboten der Versicherungen gegenübersteht — von meteorologisch fachmännischer Seite ist diese Zurückhaltung zu verstehen. —

Es ist nicht damit getan, eine gewisse Millimeterzahl an Regen festzusetzen, von der ausgehend der Versicherte seinen Schaden ersetzt bekommt. Es kann einen ganzen Nachmittag regnen, ohne daß das Ergebnis meßbar ist, trotzdem wird es aber keinem Menschen einfallen, sich ins Freie zu begeben — kurzum, die Grundlage einer Regen menge-Versicherung ist ein Fiasko! Die Grundlage der Versicherung muß lauten: **Schlecht oder gut Wetter! War das Wetter zum Aufenthalt im Freien geeignet oder nicht!** Wenn mit diesen Grundsätzen die Versicherung bei dem Unternehmer erscheint, wird sie bestimmt das Vertrauen der Interessenten finden, aber niemals, wenn es heißt: Fällt heute nachmittag 1 Millimeter Regen, tritt der Versicherungsfall in Kraft!

Es gibt viele Leute, die sich unter der Zahl von 1 Millimeter Regen nichts vorstellen können und sehr enttäuscht sein würden, wenn sie bei einem Versicherungskasus von 1 Millim. erführen, daß nur 0,8 Millim. gefallen seien und somit ein Ersatz des Schadens nicht in Frage käme, immerhin das Wetter so schlecht und regnerisch gewesen war, daß die Veranstaltung nicht besucht wurde. Dies wäre nur ein Fall, wo sich die Unzulänglichkeit der Regenversicherung nach Zahlenhöhe ergibt. Und solche Fälle, wo die Regenmenge sehr gering bleibt, doch das Wetter sehr unfreundlich war, kommen häufig vor.

Diese Zeilen sollen keine Anklagerede gegen die Versicherungsgesellschaften sein, sondern nur ungeschminkte Wahrheit und Anregung. Es wäre schade, wenn ein so entwicklungsfähiger Faktor wie die Regenversicherung an Zahlenklauselei und Richtlinien scheitern und ihm jede Entwicklungsmöglichkeit versperrt wird.

Nur eine eingehende Durcharbeitung aller Möglichkeiten und engstes Zusammenarbeiten mit Wetterdienststellen, ohne starres Zahlensystem kann hier bahnbrechend und vertrauenerweckend wirken.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Hellemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster.
Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhdl. Münster i. W.

Das Autounglück auf der Nienberger Chaussee vor Gericht.

❑ **Münster**, 28. Mai.

Ein Autounfall, der schwere Folgen nach sich zog, ereignete sich in der Nacht zum 19. April v. Js. auf der Nienberger Chaussee, 1600 Meter hinter der Kürassierkaserne und etwa 100 Meter vor der Wirtschaft Güthmann. Der Fabrikant Alfred K. aus Borghorst fuhr mit seinem schweren Mercedeswagen einen Studenten an und versetzte diesen so schwer, daß ihm im Krankenhause ein Bein abgenommen werden mußte. Dieses Unglück behandelte jetzt das Schöffengericht in Münster, nachdem auch bereits das Zivilgericht sich damit beschäftigt, die Sache aber bis zur Entscheidung des Strafprozesses ausgesetzt hatte. Der überfahrene Student hatte eine Schadensforderung von 18 000 Mark aufgestellt. Auch wegen eines weiteren Unfalles, den der Fabrikant K. in Borghorst erlebte, mußte er sich noch vor dem Schöffengericht verantworten.

Alfred K. ist 1894 geboren, seit 1916 ist er im Besitze eines Führerscheines. Der Eigentümer des Mercedeswagen ist die Firma Gebr. Kock in Borghorst. Alfred K. fährt den Wagen zu Geschäftszwecken. Es soll in Borghorst ein Gerücht gehen, daß K. ein „schneidiger Fahrer" sei. Man erzählt sich von einer Wette, die ebenfalls vor dem Gericht zur Sprache gebracht wurde. Es wurde berichtet, daß zwischen Borghorster Herren eine Wette abgeschlossen sei, daß ein Autofahrer in einer Viertelstunde von der Wirtschaft Stuhlmacher in Münster bis zum Hotel „Walfisch" in Borghorst fahren könne. Tatsächlich sei die Wette gewonnen; denn der Fahrer habe nur 14 Minuten gebraucht. Als Austrager dieser Wette, die sogar das Landratsamt beschäftigte, wurde Alfred K. genannt. Vor dem Gericht bestritt er jedoch, dieser Fahrer gewesen zu sein.

Bei dem Unglücksfall in Borghorst im Frühjahr 1925 wurde der Arbeiter K. von dem Angeklagten auf der Bahnhofsstraße angefahren und so erheblich verletzt, daß er 14 Tage im Krankenhause verbleiben mußte. Als Zeuge vor dem Gericht vernommen, sagt der Arbeiter, daß er selber der Schuldige an dem Unfall gewesen sei. Er sei aus einer auf die Bahnhofstraße mündenden Stiege in schneller Fahrt herausgekommen und direkt vor das Auto K.s gefahren. Trotzdem habe ihm Herr K. sein Fahrrad repariert und noch 20 Mark geschenkt. Nach dieser klaren Bekundung scheidet dieser Fall von einer Verurteilung aus.

Der Unfall auf der Nienberger Chaussee ereignete sich am 19. April, dem Tage der Einweihung der Halle Münsterland. Der Angeklagte K. war mit seinem Freunde dorthin zum Reitturnier gefahren. Abends hatten sie gemeinsam eine Likörstube am Bahnhof, den Ratskeller und Steiners Künstlerspiele an der Rothenburg besucht. K. will nur wenig getrunken haben; außer wenigen Gläsern Bier bei Steiners eine Flasche Sekt. Nach 1 Uhr nachts holte K. sein Auto aus der Garage und fuhr los. Am Bahnhof traf er einen Bekannten, der mit seinem Wagen ihm nachfuhr. Hinter der Kürassierkaserne ließ K. seinen Wagen, nachdem er die großen Scheinwerfer eingeschaltet hatte, schneller gehen, so daß er auf etwa 55 Klm. kam.

Schon von ferne sah K. drei Leute auf der Straße stehen, unter ihnen der überfahrene Rechtskandidat Josef Sch. — K. erzählt nun, daß die Leute anscheinend betrunken gewesen seien; denn einer habe sich auf die Straße gestellt und die Hände hoch gehoben zum Zeichen, daß der Wagen halten solle. Weil ihm jedoch schon häufiger derartiges passiert sei, habe er sich darauf beschränkt, den Wagen etwas langsamer gehen zu lassen in der Hoffnung, daß der Mann zur Seite gehen werde. Das sei tatsächlich auch erfolgt, indem die Begleiter den Mann zurückgezogen hätten. In dem Augenblick, als das Auto in gleicher Höhe mit den Leuten gewesen sei, sei dann der junge Mann direkt vor den Wagen gesprungen. Ein Abwenden des Unglücks sei nicht mehr möglich gewesen. Man habe dann sofort gehalten und den Verunglückten zu den Universitätskliniken gebracht. Am andern Tage habe er, K., selbst Anzeige bei der Polizei erstattet.

Der Zeuge und Nebenkläger Sch. sagt, daß er mit drei Freunden an dem betr. Tage nachmittags eine Tour nach Nienberge gemacht hätte. In Nienberge und bei Güthmanns habe man zusammen wohl 10 Gläser Bier und 5 Schnäpse getrunken, ein Quantum, das keinesfalls ausreiche, ihn betrunken zu machen. Sie hätten das Auto schon von ferne kommen sehen, ehe sie sich indessen versehen hätten, wäre das Auto dagewesen, und durch die hell blendenden Scheinwerfer sei er, der Zeuge, geblendet worden. Von diesem Augenblicke habe ihn das Bewußtsein völlig verlassen. Daß er keineswegs betrunken gewesen sei, gehe schon aus der Tatsache hervor, daß er direkt vor seinem Examen gestanden habe. Als Folge des Unfalles sei ihm das linke Bein abgenommen worden, lediglich ein Stumpf von 10 Ztm sei ihm geblieben. Noch heute leide der Zeuge an Kopfschmerzen. Länger als eine Stunde könne er angestrengt nicht arbeiten. Auch Kopfverletzungen habe er davongetragen. Bisher sei es ihm in dem ganzen Jahre nicht möglich gewesen, das Examen nachzuholen.

Auch die Freunde des Sch. erzählen, daß das Auto in rasender Fahrt herangekommen sei und sie geblendet habe. Sch. sei keinesfalls betrunken gewesen, vielleicht ein klein wenig angeheitert. Der Verletzte sei etwa 10 Meter von dem Auto mitgeschleppt worden.

Das Gutachten der Sachverständigen.

Bei der Einlieferung des Verletzten in die Universitätsklinik stellte Assistenzarzt Dr. Korrius einen geringen Alkoholgeruch fest. — Als dagegen am anderen Morgen der Facharzt Dr. Fehling ins Krankenzimmer trat, kam ihm bereits ein starker Alkoholdunst entgegen. Die Verletzungen waren derartig, daß alsbald zur Abnahme des verletzten linken Beines geschritten werden mußte.

Die beiden Ausführungen der technischen Sachverständigen waren für den Angeklagten sehr günstig. Der Oberingenieur Dahlmann bestätigte, daß die Fahrbahn 6,10 Meter breit gewesen sei, sie sei durch Schotterhaufen begrenzt gewesen. Die Geschwindigkeit schätzte der Sachverständige nach den Angaben der Zeugen auf nicht über 60 Klm. in der Stunde. Zum Abblenden der Scheinwerfer hätte auch er sich im gegebenen Falle ebenfalls nicht verstehen können. Auch der Ingenieur Ebert war dieser Auffassung. Neun Zehntel der Schuld schrieb er den Straßenpassanten und dem Verletzten selber zu, während der Angeklagte nur zu einem Zehntel schuldig sein könne, und zwar deshalb, weil er nicht so gefahren sei, daß er gegebenfalls auf kurze Entfernung habe halten können.

Als besonderer Praktiker äußerte sich der Fahrlehrer Schmidt, der hinwiederum dem Angeklagten dadurch viel Schuld beimaß, daß er bei dem Entgegenkommen der Straßenpassanten die Scheinwerfer nicht abgeblendet habe.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schwartz, sah allein schon in dem Umstande, daß der Angeklagte nicht so fuhr, um im Falle der Not seinen Wagen so schnell abstoppen zu können, daß ein Unglück vermieden wurde, die fahrlässige Körperverletzung gegeben. Er beantragte deshalb eine Geldstrafe von 500 Mark für den Angeklagten.

Die Vertretung des Nebenklägers Sch. lag in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Schwart, der sich auf den Standpunkt des Staatsanwaltes stellte; dagegen suchte der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Hallermann, die Schuldlosigkeit seines Klienten darzulegen.

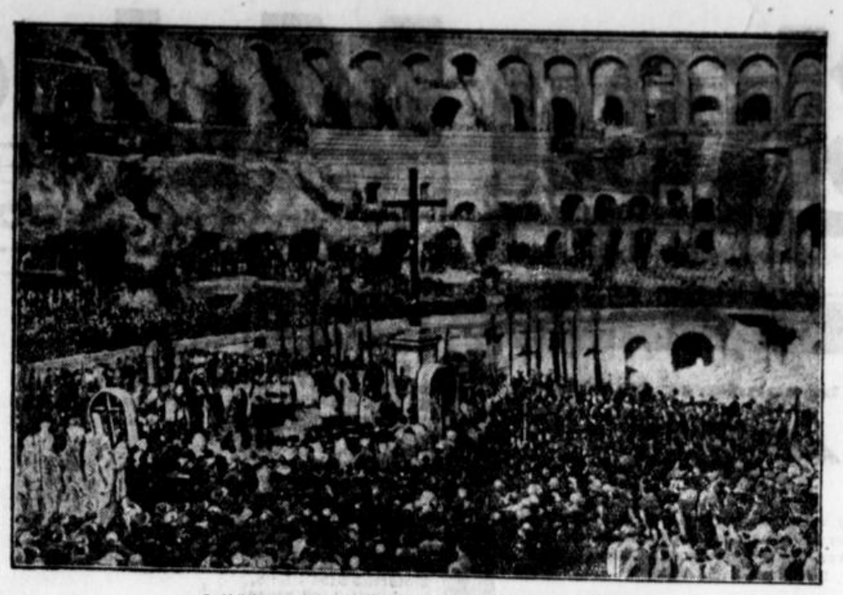
Das Urteil.

Der Angeklagte wird unter Freisprechung im übrigen wegen Vergehens gegen § 330, Absatz 1 (fahrlässige Körperverletzung), zu 100 Mark Geldstrafe und zur Kostentragung des Verfahrens verurteilt. Das Gericht hat festgestellt, daß auf beiden Seiten eine Schuld an dem Unglücksfall zu verzeichnen ist. Dabei ist die Schuld des Verletzten größer zu werten, als die des Angeklagten.

Rechtsprechung.

Folgenschwere Ausbesserungsarbeiten eines Nichtfachmannes an einem elektrischen Leitungsnetz.

Der Klempnermeister K. in Westerkappeln hatte von dem Stadtvorsteher einen Auftrag zum Auswechseln mehrerer Masten des elektrischen Leitungsnetzes angenommen. Am 11. März 1926 wurde der Fuhrmann D., der mit einem Kohlenwagen an der Arbeitsstelle an der Bramscher Straße vorüberfuhr, von einem herabhängenden, vom Winde herübergewehten Leitungsdrahte getroffen. Da der Draht infolge Berührung mit den Drähten der Starkstromleitung unter Strom stand, erlitt D. einen elektrischen Schlag, stürzte vom Wagen und geriet unter dessen Hinterräder. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und einen Nervenchok. Der wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagte Klempnermeister K. wurde vom Landgericht Münster i. W. wegen Vergehens gegen Paragraph 230 Abs. 1 und 2 Str.G.B. (fahrlässige Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht) zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Landgericht erblickt das fahrlässige Verhalten des Angeklagten darin, daß er trotz mangelnder elektrotechnischer Ausbildung und mangelnder Erfahrung auf diesem Gebiete die Ausführung des Auftrages übernommen hat. Hinzu komme, daß er sich von der richtigen Ausführung der Arbeiten seines Gesellen, der die Drähte isolieren sollte, nicht überzeugte, als er den zunächst ausgeschalteten Starkstrom wieder einschalten ließ. Der dritte Grund der Fahrlässigkeit wird darin gefunden, daß der Angeklagte so nahe bei einem Maste ein Erdloch ausheben ließ, daß der Mast sich nach einer Seite neigte und dadurch die Berührung der herabhängenden Drähte mit der Starkstromleitung möglich machte; außerdem habe er nichts getan, die gefährliche, den Straßenverkehr bedrohende schräge Lage des Mastes zu beseitigen. — Die vom Angeklagten gegen dieses Urteil beim Reichsgericht eingelegte Revision hatte keinen Erfolg, sondern wurde mit folgender Begründung verworfen: Die Revision meint, die Anwendung des Paragraphen 230 Abs. 2 sei nicht begründet, weil der Angeklagte nicht in Ausübung seines Gewerbes gehandelt habe. Demgegenüber ist der Senat der Auffassung, daß ein Klempnermeister, der sich außer mit Klempnerarbeiten fortgesetzt mit elektrischen Installationsarbeiten zur Erzielung eines Erwerbes befaßt — also in ein anderes Gewerbe übergreift —, tatsächlich auch das andere Gewerbe ausübt und deshalb zu der Aufmerksamkeit und Sorgfalt, die das betreffende Gewerbe verlangt, verpflichtet ist. Dabei ist gleichgültig, ob er das Gewerbe erlernt hat oder nicht. (Aus den „Reichsgerichtsbriefen". Herausgeber: K. Mißlack, Leipzig, Kochstraße 76.) (3 D 209/27. — 2. Mai 1927.)



Enthüllung eines Kreuzes im altrömischen Kolosseum.

Die Feierlichkeiten bei der Enthüllung eines Kreuzes im altrömischen Kolosseum für die Christen, die hier den Märtyrertod starben.

Wartegeld ist Diensteinkommen.

Eine Entscheidung des Reichsversorgungsgerichts.

Berlin, 19. Mai. Der Große Senat des Reichsversorgungsgerichts hat gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Abeling die grundsätzliche Entscheidung gefällt, daß das Wartegeld ein Diensteinkommen darstellt und daß diese seine Eigenschaft durch die Personalabbauverordnung nicht verändert worden ist. Die letztere enthalte keine Vorschriften über das Wartegeld, infolgedessen bestehe das Recht des Beamtengesetzes weiter und wenn auch nach der Auffassung der einen Partei manche Umstände auf eine Veränderung schließen ließen, so sei sie doch nicht rechtlich bindender Art. Die Vorgeschichte des Prozesses ist folgende: Ein Oberst, der seiner Zeit auf Wartegeld gesetzt und bei dem Reichsversorgungsamt in Leipzig beschäftigt war, wurde auf Grund des Personalabbaues aus seiner Zivilstellung entlassen. Es sollte ihm nun das Wartegeld auf die Pension angerechnet werden. Dagegen hatte er Klage erhoben mit dem Hinweis, daß das Wartegeld nach dem Beamtengesetz stets als Diensteinkommen angesehen worden sei und daß die Personalabbauverordnung daran nichts ändern könne. In diesem Sinne hatte er ein obsiegendes Urteil in erster Instanz erstritten im Gegensatz zu früheren Entscheidungen der Versorgungsgerichte. Gegen dieses Urteil hatte der Fiskus Rekurs erhoben und zwar mit dem Hinweis, daß die Personalabbauverordnung in dem Sinne ausgelegt werden müsse, zu sparen, selbst auf Kosten früherer Berechtigungen. Die Abbauverordnung sei wohl ein Ausnahmegesetz schlimmster Art und dürfe deshalb nicht wörtlich, sondern dem Sinne nach ausgelegt werden. Dieser Sinn sei, Ersparnis zu machen. Wenn sie also von dem Wartegeld schweigt, so sei daraus zu schließen, daß dieses unter die ausschließenden Gesetze der Verordnung falle. Diese Behauptung wurde von dem Rechtsberater des Klägers bestritten mit dem Hinweis, daß gerade Ausnahmegesetze gegen den Gesetzgeber ausgelegt werden müßten, besonders in diesem Falle.

Abfahrt der von Münster (Staatsbahnhof) fahrenden Züge in der Richtung nach

Osnabrück vorm.	Osnabrück nachm.	Haltern vorm.	Haltern nachm.	Hamm vorm.	Hamm nachm.	Rheine vorm.	Rheine nachm.	Coesfeld vorm.	Coesfeld nachm.	Warendorf vorm.	Warendorf nachm.	Gronau vorm.	Gronau nachm.
*D 0^{26}	P 13^{07}	P 3^{28}	P 12^{08}	*D 3^{40}	E 12^{13}	P 4^{34}	E 13^{06}	P 7^{04}	P 12^{19} W	P 5^{28}	P 13^{24} W	P 5^{00} W	P 18^{13}
*D 1^{08}	§ D 13^{48}	*D 4^{16}	T 13^{25} W	P 4^{00}	P 13^{00}	P 7^{03}	P 13^{15}	P 9^{46}	P 13^{45}	P 8^{20}	P 15^{58} S	P 7^{05}	P 15^{00} S
*D 2^{49}	P 14^{00} S bis Westbevern (b. 30. 9.)	T 4^{30} W	P 14^{49}	T 4^{37} W	P 14^{48}	P 7^{40}	§ D 13^{20} (vom 28. 6. bis 12. 9.)		P 14^{50} S b. Villerbeck (bis 16. 10)	T 11^{25} W	b. Telgte (bis 16. 10.)	T 10^{23}	(bis 30. 9.) P 17^{20} W
P 5^{00}	P 18^{09}	*D 5^{13}	§ D 16^{04}	P 5^{35} W	§ D 13^{39}	P 9^{00}	§ D 15^{52} (vom 8. 6. bis 30. 9.)				P 14^{46}		P 18^{20}
P 6^{17}	P 19^{05} S bis Submühle (bis 31. 10.)	P 6^{54}	E 17^{18}	P 6^{03}	§ D 13^{56} (vom 28. 6. bis 12. 9.)	E 10^{24}	E 16^{08}				P 15^{36} S b. Telgte (bis 16. 10, am 16. 6., und 29. 6 15^{10} ab)		P 21^{04} W
P 8^{16}	B P 14^{42}	E 8^{15}	P 18^{20}	P 8^{02}	P 14^{38}	P 11^{22}	P 15^{46}						P 23^{26} S
§ D 10^{23}	P 15^{05} S bis Submühle (bis 31. 10.)	P 11^{01}	B P 19^{26}	P 8^{57}	P 15^{23}		P 17^{30}						
E 11^{15}	P 15^{27}		P 19^{58}	P 10^{30}	E 16^{47}		T 19^{15}						
** T 11^{30} bis Lengerich	P 17^{00} S bis Submühle (bis 30. 9.)		P 7^{22}	§ D 11^{57}	P 17^{14}		E 20^{00} (bis 1. 10.)						
	§ D 17^{22}		§ D 21^{05}		T 19^{09} W		P 21^{00}						
	P 18^{21}		P 22^{11}		E 19^{46}		P 23^{35}						
	T 19^{30} W bis Submühle (v. 1. 6. b. 30.)		P 23^{31}		P 20^{14}								
	P 20^{00}				T 21^{24} W								
	P 23^{22}				E 21^{40}								
					P 23^{09}								

W = Werktags, S = Sonntags, D mit Durchgangswagen und 1. bis 3. Klasse, E Eilzug mit 2. bis 3. Klasse, BP Beschleunigter Personenzug mit 2. bis 4. Klasse, P Personenzug mit 2. bis 4. Klasse T Triebwagen mit 3. bis 4. Klasse, * mit Schlafwagen, § mit Speisewagen, ** nur an Markttagen, Mittwochs und Samstags.

Westfälische Landeseisenbahn

(nur 2. bis 3. Klasse)

nach Neubeckum: 6^{08} 9^{00} 13^{15} 14^{00} nach Wolbeck, 15^{28} 17^{40} W nach Sendenhorst, 18^{50} 19^{40} nach Wolbeck, 21^{18}

Autobus-Linien

ab Münster Bahnpostamt

nach Telgte-Ostbevern: 11^{45} 17^{00} 20^{45}, nach Greven 14^{00} 15^{30} bis Schiffahrt nur Mittwochs und Sonnabends, 18^{45}.

ab Münster Staatsbahnhof

nach Ottmarsbocholt: 7^{08} 13^{05} 19^{25} bis Amelsbüren.
nach Wolbeck-Freckenhorst: 11^{27} 19^{22} W 19^{23} S.
nach Altenberge-Laer: 12^{27} W 19^{22} W 20^{23} S.
nach Rogel-Havixbeck: Betrieb bis auf weiteres eingestellt.

Ankunft der in Münster (Staatsbahnhof) eintreffenden Züge aus der Richtung von

Osnabrück vorm.	Osnabrück nachm.	Haltern vorm.	Haltern nachm.	Hamm vorm.	Hamm nachm.	Rheine vorm.	Rheine nachm.	Coesfeld vorm.	Coesfeld nachm.	Warendorf vorm.	Warendorf nachm.	Gronau vorm.	Gronau nachm.
P 1^{28}	**T 13^{29} von Lengerich	*D 0^{28}	P 12^{40}	*D 0^{58}	P 12^{01}	P 0^{33}	P 12^{46}	P 6^{57}	P 14^{36}	T 6^{21} S von Telgte (bis 30. 9.)	P 14^{25}	P 6^{24} W	P 14^{09}
*D 3^{34}	P 14^{41}	P 0^{58}	B P 14^{30}	P 2^{37}	E 13^{08}	P 5^{57}	P 14^{36}	P 8^{53}	P 16^{54} W	T 6^{23}	P 15^{15} S	P 7^{08}	T 17^{00}
*D 4^{10}	§ D 15^{57}	*D 2^{44}	P 15^{09}	P 6^{46}	§ D 13^{39}	P 7^{40}	§ D 15^{46} (vom 28. 6. bis 12. 9)	P 9^{27}	P 19^{56} S	P 7^{36}	b. Telgte (bis 16. 10)	P 10^{12}	P 20^{22}
*D 5^{10}	P 18^{09}	T 6^{38} W	T 16^{37} W	P 7^{49} W	§ D 13^{56} (vom 28. 6. bis 12. 9.)	P 8^{48}	E 15^{58}		b. Villerbeck (bis 16. 10)	P 10^{49}	P 15^{42} W		P 21^{57} W
P 6^{42}	P 19^{05} S b. Submühle (bis 30. 9.)	P 7^{53}	§ D1^{710}	P 8^{09}	P 14^{38}	T 10^{00}	P 17^{88}		P 20^{37}		P 16^{32} S		P 21^{57} S (bis 30. 9.)
P 7^{42}	B P 19^{21} T 20^{00} W von Submühle (v. 1. 6. b. 30. 9.)	P 8^{58}	P 17^{54}	P 9^{02} W	P 15^{23}	E 10^{10} (bis 1. 10., nicht am 7. 6. und Montags vom 13. 6. bis 26. 9)	P 20^{04}		P 23^{06}		b. Telgte (bis 30. 9.)		
P 9^{41}	P 20^{20} S b. Westbevern (bis 16. 10)	§ D 10^{13}	P 19^{02}	E 10^{19}	E 16^{47}	P 11^{10}	E 20^{82}				P 17^{02} W		
P 10^{04}	P 20^{80}	E 11^{11}	P 20^{37}	P 11^{10}	P 17^{14}		P 22^{08}				P 19^{23} S		
§ D 11^{54}	§ D 20^{59}		E 23^{08}		T 19^{09} W						b. Telgte (bis 16. 10)		
	P 21^{56}		E 23^{13}		E 19^{46}						P 19^{54}		
					P 20^{14}						P 20^{08} S		
					T 21^{24} W						b. Telgte (bis 16. 10.)		
					E 21^{40}						P 22^{55}		
					P 23^{09}								

Westfälische Landeseisenbahn

(nur 2. bis 3. Klasse)

von Neubeckum: 6^{44} W von Sendenhorst, 7^{48} 9^{24} 13^{00} 14^{50} von Wolbeck, 16^{15} 19^{00} 20^{00} von Wolbeck, 22^{07}

Autobus-Linien

an Münster Bahnpostamt

von Telgte-Ostbevern: 8^{50} 14^{45} 18^{50}, von Greven: 15^{35} 18^{30} von Schiffahrt: nur Mittwochs und Sonnabends, 20^{10}.

an Münster Staatsbahnhof

von Ottmarsbocholt: 8^{46} 14^{44} 20^{20} von Amelsbüren.
von Wolbeck-Freckenhorst: 8^{08} W 10^{46} S 15^{02} an Servatiiplatz.
von Altenberge-Laer: 8^{05} W 13^{35} S an Grevenerstraße, 14^{30} W an Grevenerstraße.
von Rogel-Havixbeck: Betrieb bis auf weiteres eingestellt.

Der „M. A." Taschenfahrplan

ist soeben erschienen und an den bekannten Verkaufsstellen zum Preise von 30 Pfg. zu haben.

Lustige Ecke.

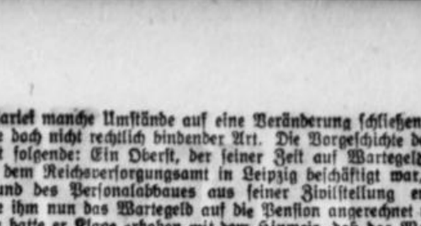
„Weshalb läßt du denn bei dieser Kälte dein Zimmer nicht heizen?"

„Weil sich dann die Gläubiger nicht so lange aufhalten."

Mißverständlich.

Karlchen schreibt seinem Onkel zum Geburtstage: „Lieber Onkel, ich freue mich schon sehr, dich zu sehen, denn Mama sagt immer, ich sehe Dir Ungeheuer ähnlich."

Im Zoologischen Garten.



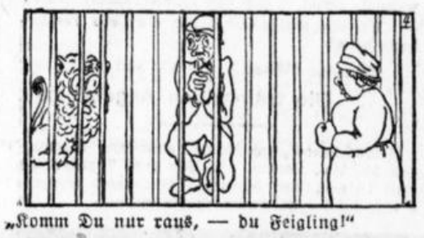
„Was, mir willst du vorreden, das Nilpferd wär' ein Säugetier, wo es doch ein Amphibium ist?"



„No, das werd' ich dir anstreichen!"



(Der Mann, versehentlich in den Löwenkäfig geratend, den der Wärter gerade verläßt.)



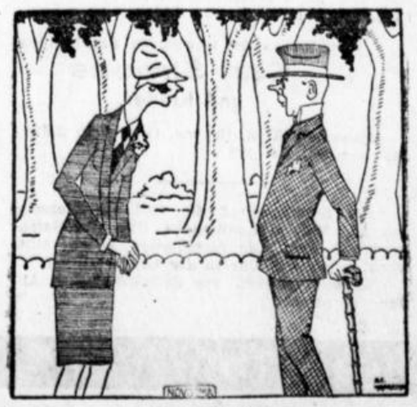
„Komm Du nur raus, — du Feigling!"



Der Kenner.

Der Hausverwalter führt in Abwesenheit des Besitzers einen Besucher durchs Haus. Vor einem Gemälde meint dieser: „Das ist ja ein Prachtstück, ein alter Meister, nehme ich an."

„Nein, Herr, eine alte Dame."



Die Unschuld.

Ehefrau (bei der Rückkehr von einem Ausflug): „Hast du eine Vorstellung, wie du dich heute wieder benommen hast?"

Ehemann: „Nein, aber ich gebe zu, daß es scheußlich von mir war . . . was war denn eigentlich los?"



MAGGIs Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt.
Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Windjacken M. Lesser

jetzt wieder grosses Lager von Mk. 7.90 bis zu den allerfeinsten Qualitäten

Partieposten Windjacken für Herren Mk. **5.75**
Jünglinge Mk. **4.90** Knaben Mk. **4.50**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 10 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Weihermann

verw. **Menning** geb. **Winninghoff**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und ergeben in Gott.

Nur Arbeit und Sorge um die Ihrigen füllte ihr Leben aus

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen

Greven, Münster u. Liesborn, d. 27 Mai 1927

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Mai 1927, morgens 8¼ Uhr, gleich darauf das feierliche Levitenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. s3149w

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag entschlief sanft, ruhig und gottergeben nach schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Frieda Loges

geb. **Schuchardt**

im Alter von 45 Jahren.

Münster, Minden, den 27. Mai 1927.

Im Namen der Hinterbliebenen:
August Loges, Landesverwaltungsrat und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Hause Finkenstraße 22 aus statt. Trauerandacht ¼ Stunde vorher. *w

Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Nach Gottes hl. Willen erlöste heute abend 7½ Uhr ein sanfter Tod meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Witwe Alex Hamer

Josefine geb. Paege

im Alter von 67 Jahren von ihrem kurzen, mit größter Geduld ertragenem Leiden. Sie starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Münster (Westf.), den 27. Mai 1927.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Mai, nachm. 4¼ Uhr vom Trauerhause Bült 16 aus, das feierliche Seelenamt morgens 8 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche. *b

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend ½9 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den

Wirt Hubert Wältermann

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem schweren mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich frommen Lebenswandel gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 60 Jahren sanft und ruhig im Herrn.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Emsdetten, Mesum, Nordwalde, d 27. Mai 1927

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden, findet statt am Montag, den 30. Mai, ½9 Uhr von der alten Pfarrkirche aus, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen. s3121w

---

Anzug-, Mantel-, Kostüm-, Kleider-, Blusen-

Stoffe

in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Stofflager Hch. Krämer

Prinzipalmarkt 40 I, im Feinkosthaus Künne. f2524r

Die besten Eismischungen: 20 Sorten
Den vorzüglichsten Kaffee
Die größte Auswahl Torten
Den besten und billigsten

Sonntagskuchen

auch zum Mitnehmen nach draussen gibts bei

Grotemeyer

Salzstraße 24 Fernruf 4125/26 Am Drubbel

Portion Eis von 27 Pfg. an. Tasse Kaffee 27 Pfg. St. Torte von 25 Pfg. an. s3178s

---

Achtung! Raucher!

Werbewoche

Noch einmal günstige Gelegenheit

10 u. 15% Rabatt

gebe ich noch auf die meisten Sorten meiner bekannt vorzüglichen

Qualitätszigarren

Zigarrenhaus

Wilhelm Jablonski

Münster i. W. f2503)n

Rolandshof (gegenüber dem Hauptbahnhof)
Prinzipalmarkt 22 (gegenüb. d. Münst. Anz.)

Beste deutsche Bezugsquelle! **billige böhmische Bettfedern**



1 Pfd. **graue** geschlissene M. 0.80 u. 1.—, **halbweiße** M. 1.20, **weißflaumige** M. 2.00, 2.50 und 3.—, **Herrschaftsschleiß** M. 4.—, best. **Halbflaum** M. 5.— u. 6.—, ungeschliss. flaumige **Aufsteckfedern** M. 2.20, 2.80 und 3.25, **Flaumrupf** M. 4.—, **Daunen** weiß M. 7.—, hochfein M. 10.— zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an portofrei. Umtausch gestattet od. Geld zurück. Ausführliche Preisliste und Muster kostenlos.

Adolf Glahut, Bettfedernversand, Deschenitz 484 Böhmen. h2401xg

---

Billiges Sonderangebot

wegen Verlegung meiner Geschäftsräume

Damenhüte v. 6,50 Mk. an
Strickkleider und Pullover
in großer Auswahl
Strickkleider v. Mk. 23,- an.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

F. Schrage

Wolbeckerstraße 17

f2531g

Versteigerung.

Am Dienstag, den 31. Mai 1927, vorm. 10 Uhr werde ich im Lokale des Herrn Deerhake hier, Engelstr. 59, im freiw. Auftrage folgende Sachen öffentlich meistbietend versteigern:

Motorrad Wanderer 4 PS, fahrbereit, Motorrad D. K. W. 1½ PS, fahrbereit, Motorrad Bleha 2 PS, fahrbereit, Motorrad Alba 1½ PS, fahrbereit, 1 fast neuer Geldschrank, 1 deutsche Dogge, 1 Ackerwagen, 1 Gewindeschneid-Zeugkasten, 1 Tafelwage, ein Granatschmuck, 1 Kreissäge, 1 Sofa, 1 Gasofen, 1 Küchenherd (Senking, weiß emailliert), 1 Damenschreibtisch, 2 Herrenräder, 3 Damenräder, 1 Kinderrad, 10 Kg. Schnelldrehstahl, 1 Nußbaum-Vertikow, 4 Stühle mit Ledersitzen, 3 Tische, Ölgemälde, gerahmte Bilder, Waschtische mit Schüssel (für Büros geeignet), 1 Radioapparat, 1 Nähmaschine und viele sonstige Sachen.

Der Verkauf findet bestimmt statt. Besichtigung eine halbe Stunde vorher. Die Sachen sind gebraucht. f3187†

A. Holtkamp

Auktionator

Münster i. W.
— Sophienstr. 6 —
Fernruf 2188.

Inventar-Verkauf.

Mittwoch, den 1. Juni, vormittags 10 Uhr werden in meiner Auktionshalle, Waldeckstr. 3, folgende Gegenstände im freiw. Auftrage meistb. verkauft.

1 Büfett, 2 Sofas, mehrere Tische, Stühle, 2 gr. Spiegel, Serviertisch, 5 Küchenschränke, Küchenanrichten, 3 Bettladen, Garderobenständer, Kochherd, Gasherd, Eisschrank, Kinderbettlade, Schülerschreibtisch, Küchenregale, 1 alte Truhe, verschied. Koffer, 2 Nähmaschinen, Bilder und verschiedene andere Gegenstände.

Die Gegenstände sind gebraucht, aber guterhalten. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Frau Ww. Ant. Möllers,

Auktionator R.D.M.
Waldeckstr. 3. f3153a

Kötterei,

groß 10 Morgen Acker und Weide, auf sofort oder zum 1. 10. ds. Js. zu verpachten. Arbeitsgelegenheit auf d. Hofe wird geboten. Zu erfahren bei s3152)

Jos. Weiligmann, Schmedehausen bei Greven i. W.

Ein- od. Mehrfamilien-Haus

gegen größere Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unt. L M 356 an die Geschäftsstelle. *

Einfamilienhaus

8 Räume, Garten und Stallung, gegen 4 Zimmer u. Küche zu tauschen gesucht. Off. unt. W W 382 an d. Geschäftsst. *ll

---

Klavier-Kauf

ist

Vertrauenssache

Qualität, nicht sogenannt billiges marktschreierisches Angebot, birgt für preiswerten Einkauf.

Ich biete Ihnen gewissenhafte, fachmännische Bedienung, bei solidesten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen. f2242g

Piano-Haus

A. Hoffmann,

Krummer-Timpen 38

Telefon 2434 Ecke Neustraße

Globella

Bohnerwachs

fest u. flüssig

Am 1. Juni beginnt ein

Abendkursus.

Außerdem finden unsere Vormittags- und Nachmittagskurse statt. Verlangen Sie Auskunft

Zuschneide-Schule Geschw. Müller, Bahnhofstr. 20,22. *7096



1927 begegnet 1901

Diesen einzigartigen Augenblick hätten Sie sehen sollen. Das Sommerkleid von 1901 stampfte daher, schwer und wuchtig, in schwarzen Knopfstiefeln und einem Kilohut, der auf der Frisur hin und her wanderte. Und das Sommerkleid von 1927? Wie eine Libelle schwebte es dahin, leicht und anmutig, in hauchzarten Seidenstoffen.

Im ersten Augenblick blieb 1901 wie angewurzelt stehen, wurde leichenblaß, wie aber 1927 sie herzlich ansprach und ihr sagte, daß die neuen Sommerkleider viel gesünder, viel angenehmer im Tragen und bei „Krüger" für wenige Mark zu haben sind, wurde sie — giftgrün vor Neid — verschwand und wurde nie mehr gesehen.

Ach, sind die geschätzten Damen jetzt gut daran, daß sie die prächtige, gesunde Kleidermode mitmachen, daß sie die schönsten Sommerkleider jetzt vorteilhaft einkaufen können bei

Friedrich Krüger

Münster i. W. Alter Fischmarkt 11 13

Größtes Spezialhaus dieser Art am Platze, wohl in ganz Westfalen — Keine Schaufenster

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Carl Simons

Josefa geb. Dercken

nach kurzer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Serbesakramenten, im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Carl Simons

und Kinder.

Münster, Köln, Greven, Osterwick, Rotterdam, den 28. Mai 1927.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr von Hafenstraße 33 aus. Die Seelenmesse ist am Mittwoch, morgens 9 Uhr in der Ludgerikirche.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. *b

Das Jahres-Seelenamt

für meinen lieben Mann unsern guten Vater den *e

Eisenbahnassistent a. D.

Bernard Schulz

findet statt am Dienstag, den 31. Mai, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, sowie für die reichen Kranzspenden spreche ich allen Verwandten u. Bekannten den herzlichsten Dank aus

Münster i. W., den 28. Mai 1927

Frau Eßmann

Für Druckereien

Schweizerdegen *

(gepr. Meister) arbeitsfreudig, sucht Stellung in kl. Druckerei. Offerten unter E. E. 369 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Durchaus zuverlässige

Buchhalterin

die gleichzeitig in Steuersachen erfahren sein muß, für bald gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Bild und Referenzen erbeten unter J. J. 336 an die Geschäftsstelle d. Bl. f3117)si

---

Tapeten Wandstoffe Linoleum

in größter Auswahl.

F. Krukenkamp,

Bült 6, f2522a

Schädlings-Bekämpfungsmittel

für Obst- u. Gartenbau empfiehlt s3161

Bruno Nebelung,

Dipl.-Gartenbauinspekt.
Münster i. W.
Wolbecker Straße 19.



Eine große **Ausstellung** und gleichzeitig **Anfertigung** und Herstellung von handgestopften Filetstores und Decken durch eine vogtländische Kunststopferin, zeigen wir ab Montag den 30. Mai, in unserem Schaufenster, Windthorststraße 17. — **Während dieser Ausstellung** besonders billige Preise.

Teppich- Haus

WOLFF & CO

Salzstraße 24, I. Etage Salzstraße 24, I. Etage

Zur Stadtverordnetenwahl in Rheine!

An die Handwerker der Stadt Rheine!

Nun ist es Tatsache geworden. Die Handwerker haben eine „Wirtschaftliche Vereinigung" gebildet und wollen nun die Stadtverordnetenwahl nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten machen. Eine dementsprechende Liste ist aufgestellt.

Also die wirtschaftlichen Belange und Verhältnisse der Handwerker sollen als Richtlinien für die Betätigung ihrer Vertreter im Stadtparlament in Betracht kommen. Ideale Grundsätze, die dem Wohl der Allgemeinheit dienen, Grundsätze, die seit Jahrzehnten der Zentrumspartei und auch den anderen Parteien als Richtlinien gelten, erkennt man nicht mehr an. Und doch haben sich die Grundsätze, das Programm der Zentrumspartei auch für die Kommunalpolitik aufs beste bewährt.

Das ist ein gefährlicher Weg, den die Handwerker nun beschreiten. Gefährlich besonders, wenn die übrigen Stände sich ebenfalls nur von wirtschaftlichen Interessen leiten lassen wollten. Das hieße letzten Endes den einen Stand gegen den anderen Sturm laufen lassen. Die verschiedenen Stände und Volkskreise sind von wirtschaftlichen Gesichtspunkten viel schwerer unter einen Hut zu bringen, als von idealen Grundsätzen aus.

Wollen die Vertreter dieser „Wirtschaftsliste" sich nachher für wirtschaftliche Fragen ihres Standes einsetzen und etwas erreichen, dann sind sie dabei unter allen Umständen auf die Unterstützung der übrigen Stadtverordneten angewiesen. Allein aus sich werden sie nichts erreichen können. Das allein gibt schon sehr zu denken.

Aber warum wollen denn die Handwerker die Verbindung mit den anderen Ständen nicht mehr? Jede Isolierung, Absperrung von den übrigen St nden ist vom Uebel. Würden die anderen Stände den Handwerkerstand beiseite schieben, dann müßte und würde sich der Handwerkerstand mit aller Entschiedenheit und mit Recht dagegen wehren. Wenn der Handwerkerstand sich aber selbst absperrt von den anderen Ständen, dann ist das unverständlich.

Jedes Sondervorgehen des Handwerkerstandes muß deshalb mit aller Entschiedenheit abgelehnt werden.

Im Anschluß an die politischen Parteien sind die Interessen des Handwerkerstandes, der aus sich heraus niemals eine ausschlaggebende Zahl Mandate erringen kann, am besten gewahrt. Ganz richtig hat deshalb auch ein früherer Stadtverordneter in der Handwerkerversammlung, wo die „Wirtschaftsliste" endgültig beschlossen und er dafür in Vorschlag gebracht wurde, erklärt: „Dazu kann ich meine Zustimmung noch nicht geben, ich muß erst mal darüber mit meiner Partei sprechen." Also auch diesem Herrn, der nebenbei nicht der Zentrumspartei angehört, stand die Partei, zu der er sich bekennt, höher, als die „Wirtschaftsliste". Seine Ansicht war und ist richtig.

Wiederholt kann man auch den Ausdruck hören: Die Parteipolitik gehört nicht auf's Rathaus. Aber, so sei gefragt, welche Politik gehört denn auf's Rathaus? Die Interessenpolitik Einzelner? Interessenpolitik eines Standes? Eine Kirchturmspolitik? Die Politik der Kapitalisten? Die Politik gewisser Philister? Die Politik der Armen? Die Politik der Reichen? Die Politik der Hausbesitzer? Die Politik der Mieter? Mann könnte noch mehr solcherlei Arten von Politik anführen, aber es genügt. Mit all diesen verschiedenen Arten von Politik wäre aber, und das ist die Hauptsache, der Allgemeinheit nicht gedient.

Nach welchen Grundsätzen soll man denn nun eigentlich Gemeinde- oder Kommunalpolitik betreiben?

Dazu grundsätzlich folgendes: Die Gemeinde bildet eine große Familie. Sie besteht aus den verschiedensten Ständen, Berufen und Volkskreisen, aus Armen, Wohlhabenden und Reichen. Alle diese vielen einzelnen bilden die Gemeinde. Alle haben die gleichen Rechte, alle haben insofern das gleiche Interesse, daß es der Gemeinde gut geht. Also, wir haben es hier mit einer Volksgemeinschaft im kleinen Maßstab zutun.

Das Ziel der Kommunalpolitik muß demnach sein, das Wohl dieser Volksgemeinschaft, der gesamten Stadt, zu fördern. Das dürfte jedem einleuchten. Vor dieser großen, allgemeinen Aufgabe, müssen die Interessen der einzelnen Stände zurücktreten. Standesinteressen kommen erst in zweiter Linie in Betracht und dann auch nur insoweit, als dadurch die Interessen der Allgemeinheit, der gesamten Stadt, keine Einbuße erleiden.

Die Zentrumspartei hat in ihrem kommunalpolitischen Programm eineganze Reihe Grundsätze aufgestellt — sie einzeln hier anzuführen, würde zu viel Raum beanspruchen — nach der die Partei in der Gemeinde arbeitet u. das Wohl der Allgemeinheit und der Kommune zu fördern bestrebt ist. Dies Programm hat sich durchaus bewährt. Es wird jedem Stande und der Allgemeinheit gerecht. Ein besseres Programm hat keine andere Partei.

Aus all diesen Gründen kommt man betreffs der „Wirtschaftlichen Vereinigung" der Handwerker und ihrer „Wirtschaftsliste" zu folgendem Ergebnis:

1. Die Vereinigung stellt die wirtschaftlichen Fragen eines Standes in den Vordergrund, das ist für die Förderung des Gesamtwohls der Allgemeinheit, der Stadt, ein Hemmnis.
2. Sie ist nicht in der Lage, die einzelnen Stände einander näher zu bringen, wie es der Zentrumspartei auf Grund ihres Programms in jahrzehntelanger Tätigkeit möglich geworden ist.
3. Sie kann mit ihrem Wirtschaftsprogramm jeden Idealismus in der kommunalpolitischen Tätigkeit zerschlagen.

Das sind Gründe genug, um die Handwerker recht dringend vor der „Wirtschaftsliste" zu warnen. Handwerker, sondert euch nicht ab. Ihr steht dann allein auf weiter Flur.

In enger Verbindung mit der Zentrumspartei haben die Handwerker Einfluß, sind sie stark. In der Zentrumspartei finden sie Verständnis für ihre Interessen. In der Zentrumspartei können sie Schulter an Schulter mit den Vertretern der anderen Stände arbeiten am Wohle der Allgemeinheit, der ganzen Stadtgemeinde und damit zugleich an der Hebung des eigenen Standes. Wer das Allgemeinwohl einer Gemeinde zu fördern bestrebt ist, kann unmöglich die gerechten Interessen eines Standes außer acht lassen.

Handwerker, die ihr von der Richtigkeit der Zentrumspolitik überzeugt seid, ich weiß, es gibt solcher noch sehr viele unter euch, laßt euch nicht auf einen falschen Weg führen. Bewahrt der Zentrumspartei die Treue und wählt am 29. Mai geschlossen die Kaufmanns- und Handwerker-Zentrumsliste Nr. 2. Damit dient ihr der Allgemeinheit und nicht zuletzt eurem eigenen Stande.

Emsdettener Motor- und Luftsport.

Emsdetten, 26. Mai.

Am Christi Himmelfahrtstage fand unter massenhafter Beteiligung des Publikums auf dem Sportplatz am Grevener Damm der „Emsmoluspo" statt, den der rührige Automobil- und Motorradclub Emsdetten in Szene gesetzt hatte. Wenn das Wetter infolge der Kälte und des heftigen Windes gerade nicht besonders freundlich war, war trotzdem ganz Emsdetten auf den Beinen. Schon am frühen Nachmittag herrschte beim Klublokale des A. M. C. E. ein reges Treiben. Gegen 1.30 Uhr traf der Borghorster Motorradklub ein, der seine Beteiligung an dem motorradsportlichen Teile der Veranstaltung zugesagt hatte. Auf dem Sportplatz selbst herrschte schon vor Beginn ein anmutendes Gewimmel. Fahnen und Wimpel flatterten in bunten Farben. Nachdem um 3 Uhr die Motorradfahrer mit einem Reigen die Veranstaltung eröffnet hatten, begann kurz darauf der Ballonkampf. Jeder Fahrer bekam einen Ballon auf die Schulter geheftet. Sämtliche Sportler hatten sich dann zu bekämpfen, indem sie sich gegenseitig die Ballons abreisten mußten. Silberne Plaketten erhielten: Meyer, Emsdetten, Eichenwald, Borghorst, Wermers, Emsdetten und Gassel, Borghorst. Punkt 4 Uhr erschien dann am Horizont der Kunstflieger Fr. Seelbach, Münster, der in Emsdetten längst kein Unbekannter mehr ist. Auch heute unterhielt er das zahlreiche Publikum mit seinen Sturz- und Kunstflügen, deren Leistung wohl kaum übertroffen werden konnte. Bei seinem Abflug hatte er leider an seiner Maschine Motordefekt, so daß er um 6 Uhr, wie vorgesehen war, nicht mehr erscheinen konnte. Bei der Zielabwurfkonkurrenz ging Seelbach als Sieger hervor. Im Verlaufe der weiteren Veranstaltung wurde dann die Geduld des Publikums auf eine harte Probe gestellt. Gegen 5.30 Uhr kam das Flugzeug des Oberleutnants Triebner, Hamburg, in Sicht. Und dann kam die eigentliche Sensation des Tages: die Fallschirmabsprünge. Zuerst sprang Frau Oberleutnant Triebner aus einer Höhe von zirka 300 Metern ab und landete wohlbehalten auf dem Sportplatz. Etwas schwieriger gestaltete sich der Absprung des Oberleutnants Triebner, der infolge des starken Windes etwas vom Platz abgetrieben wurde.

Die Absperrung hatte ein großes Aufgebot von Polizei und Sanitätern übernommen, die allerdings nicht verhindern konnten, daß es eine unheimliche Anzahl von Zaungästen gab. Nach Schluß der Veranstaltung ging es geschlossen zum Festlokal Stipp. Sämtliche Fahrzeuge waren hübsch mit Blumen bekränzt. Nicht unerwähnt soll der Dürkopp-Rennwagen von Rudi Thiele, Emsdetten, bleiben, der seinen ganzen Wagen mit Blumen in ein Flugzeug verwandelt hatte.

Die vorzüglich gelungene Veranstaltung schloß mit Preisverteilung und folgendem Festball ab. Leitung, Organisation, Platz, Preise, wie überhaupt alle Punkte für eine Veranstaltung, die Anspruch erhebt, erstklassig genannt zu werden, waren beachtet und erfüllt. Dies ist vor allen Dingen den Herren Rudi Thiele und Georg Stipp zu danken, die in uneigennütziger Weise wochenlang vorher daran gearbeitet haben.

Die Preisverteilung nahm Dr. Hespen vor. Im Verlauf seiner Rede dankte er allen Teilnehmern sowie allen denjenigen, die sich um die „Emsmoluspo" Verdienste erworben haben. Auch der Verlauf des gemütlichen Beisammenseins von Klubkameraden und Angehörigen zeigt in der allgemeinen fröhlichen Stimmung die glückliche Hand, die der A. M. C. E. in der Regie seiner Veranstaltungen stets bewiesen hat.

33. Wander-Ausstellung der D. L. G.

Dortmund, 27. Mai.

Auf der 106. Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft betonte der Vizepräsident der Westfälischen Landwirtschaftskammer, Freiherr von Ledebur-Crollage die Freude der westfälischen Landwirtschaft über das Erscheinen so zahlreicher Berufsgenossen aus dem übrigen Reich. Der bisherige Besuch der Ausstellung mit etwa 150 000 Personen sei auf den früheren Ausstellungen nur im Jahre 1924 in Hamburg übertroffen worden. Der Dortmunder Oberbürgermeister Dr. Eichhoff brachte im Namen der Stadt den Dank zum Ausdruck. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, die Ausstellung 1928 in Leipzig und 1929 in München stattfinden zu lassen. Für die folgenden Jahre sind einstweilen Köln und Berlin vorgesehen. Die nächsten Herbstversammlungen der Landwirtschaftsgesellschaft werden in Magdeburg und Heidelberg stattfinden. Der Direktor der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Ökonomierat Dr. Gerland, berichtete dann über Stand und Entwicklung der Landwirtschaft in der Provinz Westfalen und im Lande Lippe. Gleichzeitig beschäftigte sich eine gemeinsame Versammlung, der Sonderausschuß für Geflügelzucht und Hauswirtschaft, mit einer kritischen Betrachtung über die entsprechende Abteilung der Ausstellung.

Weitere Prämilerungsergebnisse.

Der Herdbuchverein für das deutsche schwarzköpfige Fleischschaf in der Provinz Westfalen zu Paderborn hat, trotzdem er nur rund vierzig Tiere ausgestellt, recht gut abgeschnitten. Zum ersten Male war die Provinz Westfalen auch mit sonstigen Kleintieren, namentlich mit 37 Ziegen, vertreten, und zwar mit Rücksicht darauf, weil diese gerade im Industriegebiete stark betrieben wird und ihre Hauptstütze hat. 18 Ziegen, also fast die Hälfte, erhielten Preise. In Anbetracht der Verhältnisse ein recht befriedigendes Ergebnis. Geflügel war nicht in dem Maße angefahren, wie man es hätte erwarten dürfen, und Kaninchen waren sehr schwach vertreten, was von verschiedenen Seiten auf das hohe Standgeld zurückgeführt wurde. Im einzelnen liegen noch folgende Ergebnisse vor:

Schafe.

Ältere Böcke. 1 a-Preis und Ehrenpreis der Stadt Dortmund „Gnom", Eigentümer und Züchter Guido Frhr. von Haxthausen, Abbenburg bei Bellersen; 1 b-Preis und Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen „Anselm", Eigentümer Allard Frhr. von der Borch, Holzhausen bei Nieheim, Züchter Bernd Frhr. von Kanne, Breitenhaupt bei Steinheim; 3. Sammlungspreis Frhr. von Haxthausen, Abbenburg.

Jüngere Böcke. 1. Preis und Ehrenpreis der westfälischen Landwirtschaftskammer „Isolani", Eigentümer und Züchter Frhr. von Kanne, Breitenhaupt; 2. Preis „Urban", Eigentümer und Züchter, derselbe; 3. Preis „Ventus", Eigentümer und Züchter Bernhard Sültrup, Gerlingen bei Ostönnen; Anerkennung „Issus", Eigentümer und Züchter Frhr. von Kanne; „Despot", Eigentümer und Züchter Frhr. von Haxthausen; „Volturno", Eigentümer und Züchter Frhr. von der Borch. Ferner Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, auf die Stammherde des Frhr. von Kanne und 1. Sammlungspreis für das Los desselben.

Schafe. Auf die Zucht des Frhr. von Kanne, Breitenhaupt bei Steinheim, zwei 1 a-Preise und Ehrenpreise der westfälischen Landwirtschaftskammer, des Paderborner Hauptvereins und des Vereins für veredelte schwarzköpfige Fleischschafzucht in Ostpreußen; 1 b-Preis, ein 2 a-Preis, ein 3. Preis, ein 3 b-Preis und drei Anerkennungen. — Auf die Zucht des Guido Frhrn. von Haxthausen, Abbenburg bei Bellersen, ein 1 b-Preis, ein 1 c-Preis, ein 2 a-Preis, ein 2 b-Preis, ein 4. Preis und fünf Anerkennungen. — Auf die Zucht des Allard Frhrn. von der Borch, Holzhausen bei Nieheim, ein 3 a-Preis und drei Anerkennungen; auf die Zucht des Bernhard Sültrop, Gerlingen bei Ostönnen, ein 3 a-Preis, ein 4. Preis und zwei Anerkennungen.

Ziegen.

Böcke. Anerkennung „Arthur", Eigentümer Ziegenzuchtverein Altendorf bei Langschede (Ruhr), Züchter Wilhelm Bennemann, Hamm.

Ziegen vor dem 1. 1. 25 geboren. 2. Preis Eigentümer Franz Thiemann, Vorhelm, Züchter J. Hax, Groß-Umstadt; 3. Preis Eigentümer Fr. Radojewski, Scherlebeck, Züchter Franz Seewald, Rapen bei Erkenschwick und „Elsa", Eigentümer Fritz Begemann, Völhorst bei Minden, Züchter Wwe. Klöpper, Petershagen; 4. Preis Eigentümer Richard Ruhnke, Dortmund-Lindenhorst, Züchter Prieksy; „Grete", Eigentümer und Züchter Heinr. Schappmann, Telgte; „Frieda", Eigentümer und Züchter Wilhelm Müller, Mühlhausen bei Unna; 4 d-Preis „Rosa", Eigentümer und Züchter Heinrich Spieß, Meißen bei Minden. Anerkennung „Hilde", Eigentümer und Züchter Friedrich Traue, Aminghausen bei Minden; „Lotte", Eigentümer und Züchter Julius Robbert, Mühlhausen bei Unna; „Lotte", Eigentümer Emil Kuschmierz, Erkenschwick, Züchter Franz Seewald, Rapen; „Grete 2", Eigentümer und Züchter Heinrich Dohmeier, Fröndenberg.

Ziegen, vom 1. 1. 25 bis 31. 12. 25 geboren. 3. Preis Eigentümer und Züchter Peter Benherm, Vorhelm; Anerkennung Eigentümer und Züchter Josef Thiemann, Vorhelm; Anerkennung „Lieschen", Eigentümer und Züchter Jos. Kerstholt, Wickede.

Ziegen, nach dem 31. 12. 25 geboren und mindestens ½ Jahr alt. 2. Preis Eigentümer und Züchter Franz Thiemann, Vorhelm; 3. Preis Eigentümer Franz Tewes, Vorhelm, Züchter Franz Thiemann, Vorhelm.

Geflügel.

Brieftauben. 2. Preis Karl Lohmann, Paderborn; Anerkennung derselbe.

Italiener-Hennen, einfachkämmig, rebhuhnfarbig. Anerkennung Bernhard Berghaus-Heming, Almsiek bei Stadtlohn; Vierhaus-Borghorst, Velen; Fritz Bomhof, Erndtebrück.

Italiener-Hahn, einfachkämmig, weiß. 1. Preis Josef Vorderbrügge, Kaunitz bei Wiedenbrück.

Italiener-Hahn, einfachkämmig, schwarz, gelb, gesperbert. 1. Preis Wilhelm Hölker, Stadtlohn.

Italiener-Hennen der gleichen Färbung. Derselbe.

Hamburger Lach und Sprenkel. Hennen. 1. Preis Heinrich Grünewald, Stockum bei Bochum.

Anerkannte Minorka-Rassen. Hahn. 2. Preis August Schmidt, Oberndorf bei Feudingen; 2. Preis Westfälische Geflügelfarm, Inhaber L. Herberhold, Dülmen. Hennen. 1. Preis Schmidt, Oberndorf; Anerkennung Paul Schwarz, Holsterhausen bei Werden; Westf. Geflügelfarm, Dülmen.

Wyandottes, weiß. Hahn: Ernst Capelle, Werne an der Lippe, 1. Preis; Anerkennung Ewald Siebel, Kreuztal. Hennen: 1. Preis Frau von Heymann, Gröpperhof bei Herrentrup (Lippe); Anerkennung Ewald Siebel, Kreuztal.

Plymouth-Rock. Hahn: Karl Maasjost, Kaunitz.

Anerkannte Plymouth-Rock-Rassen. Hahn: August Hatzig, Kaan-Marienborn (Siegen).

Orpington, gelb, weiß. Hahn: Karl Fels, Heeren-Werne.

Faverolles. Hahn: Josef Vorderbrügge, Kaunitz.

Indische Lausenten. 1. Erpel: Wilhelm Wende, Witten; Anerkennung Ernst Capelle, Werne an der Lippe 2 Mal. 2. Enten: 2. Preis Wende, Witten; Anerkennung Ernst Capelle, Werne an der Lippe, 2 Mal.

Peking-Enten, deutsch-englischer Zuchtrichtung. Anerkennung Engelbert Schlüter, Delbrück.

Italiener Zuchtstamm, einfachkämmig, rebhuhnfarbig. 1. Preis B. Faller, Borken; Anerkennung Karl Fels, Heeren-Werne.

Italienerstamm, einfachkämmig, schwarz, gelb, gesperbert. 1. Preis August Rose, Holzhausen II bei Hartum; 1. Preis derselbe.

Wyandottesstamm, weiß. 2. Preis Engelbert Schlüter, Delbrück.

Plymouth-Rock-Stamm, gesperbert. 1. Preis Wilh. Wende, Witten.

Anerkannte Plymouth-Rock-Rassen, gesperbert. 2. Preis, Klemens Ermecke, Dortmund; 3. Preis Wilhelm Risse, Hattrop bei Soest; Anerkennung derselbe.

Orpington-Stamm, gelb, weiß. 1. Preis Karl Fels, Heeren-Werne.

Truthühner-Stamm, bronze und schwarz. 1. Preis Richard Romberg, Westönnen.

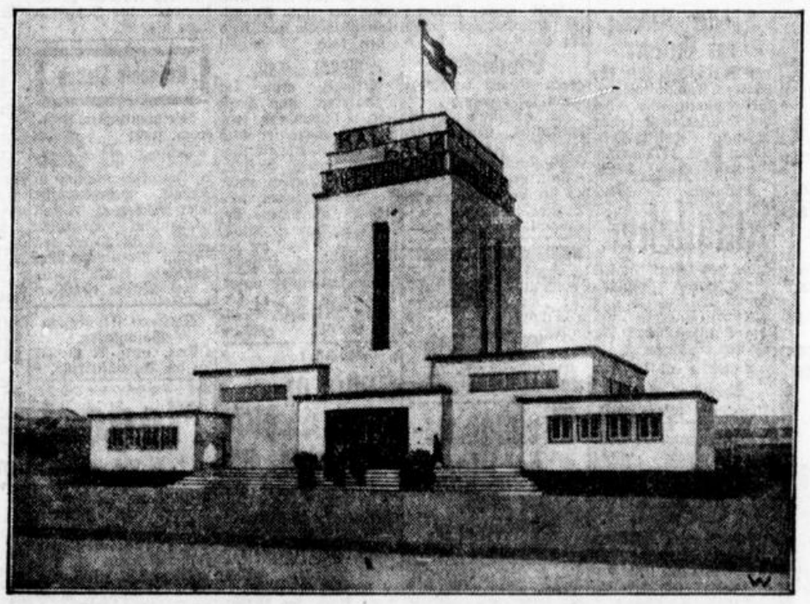
Fische.

Wildfische. 1. Preis und Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer und Ehrenpreis des Kreises Lippstadt Ruhrtalsperrenverein, Möhnetalsperre bei Körbecke (Hechte, Karpfen, Schleie, Aale, Zander, Forellen, Felchen, Barsche, Bleie, Döbel und Plötze); 1. Preis und Ehrenpreis des Kreises Soest Gräflich von Landsbergsche Fischereien, Gemen (je 3 Jahrgänge Hechte, Bressen, Barsche aus der münsterischen Aa und Forellen aus den Bächen des Sauerlandes); Anerkennung Freiherrlich von Fürstenbergsche Forellenzuchtanstalt Schmallenberg (zwei-, drei- und vierjährige Bachforellen); Fischereiverein Minden e. V., Minden (15 Stück Weseraal).

Krebse. 2. Preis Fischereiverein Minden (verschiedene Jahrgänge).

Hilfsmittel zur Fischzucht.

Anerkennung August Jesper, Niedermarsberg (Fischereigeräte, namentlich für ungleich dreiteilige Angelgeräte).



Das Turmhaus des Kalisyndikats, das im Mittelpunkt der Ausstellung errichtet wurde.



Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Bulle „Lord", Westfälisches Rotvieh.

Preußische Landwirte beim Bergbau.

Essen, 27. Mai. Gelegentlich der Landwirtschaftsausstellung in Dortmund besichtigten am Mittwoch auf Veranlassung des Vereins für die bergbaulichen Interessen eine Anzahl führender Landwirte aus ganz Preußen einige Schachtanlagen des rheinisch-westfälischen Bergbaues, wobei besonders neuere technische Einrichtungen über und unter Tage gezeigt wurden. Nachmittags versammelten sich die Herren der Landwirtschaft und zahlreiche Industrielle insbesondere des Bergbaues auf Einladung des Bergbauvereins im „Kaiserhof" zum Tee, bei dem eine rege persönliche Aussprache stattfand. Generaldirektor Wiskott begrüßte die Gäste und gab nach einer Schilderung der Entwicklung und derzeitigen schwierigen Lage des Bergbaues der Hoffnung Ausdruck, daß die gemeinsame Arbeit und die Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses für die Fragen und Probleme beider Wirtschaftszweige den Aufstieg der deutschen Wirtschaft fördern möge. Im Namen der Landwirtschaft erwiderte Herr v. Keudell, Präsident der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Kassel. Er betonte insbesondere die Notwendigkeit eines Zusammenstehens von Landwirtschaft und Industrie unter Ausgleich der bestehenden Unterschiedlichkeit in der Auffassung von Sonderfragen. Das habe für die großartige Entwicklung der deutschen Wirtschaft vor dem Kriege die Grundlage gebildet und werde auch aus der Tiefe der gegenwärtigen Lage wieder emporführen.

Filmschau.

Emelka-Theater.

So launig, wie die bekannten Verse des unvergeßlichen Wilhelm Busch, so launig sind diese Bilder und Szenen, denen der Busch-Vers: „Vater werden ist nicht schwer" den Titel gab. Die Voraussetzungen, aus denen sich hier die Ereignisse ergeben, sind zwar recht eigenwillig und — von der Wirklichkeit des bürgerlich geordneten Daseins aus gesehen — recht unwirklich. Aber man macht den kleinen Sprung in diese drollig-groteske Welt, die nur von den filmischen Gesetzen regiert wird, gern mit, weil man von Anfang an ahnt, daß es dort etwas recht Lustiges zu erleben gibt. Warum auch sollte ein Filmspiel sich den Ausgangspunkt seines Geschehens nicht selber setzen? Es kommt nur darauf an, daß so viel Erfindungsgeist dahinter steht, um den Verlauf des Folgenden ohne Schwierigkeit und Künstelei daraus entwickeln zu können. Ist das der Fall, dann vergißt der Zuschauer schon bald, daß er von einer Voraussetzung ausging, die gar nicht seiner gewohnten Auffassung entstammte. Er wird mehr und mehr in den Geschehniszusammenhang der neuen Wirklichkeit hineingezogen und lebt mit den Gestalten des Spiels ein verwandeltes Leben. — Für diese prächtige kleine Filmgeschichte von dem jungen Lord Fairfax, der, ohne es zu wollen und zu wissen, durch allerlei Koboldereien des Zufalls zum vermeintlichen Vater eines Findlings wird, damit natürlich auch (ohne es infolge der eingetretenen Verkettungen ändern zu können) die Pflichten eines Vaters zu übernehmen hat, trifft das voll zu. Allerdings, und dadurch bekommt das Ganze einen (übrigens wohlschmeckenden) Stich ins Groteske, ganz ernst nehmen die Menschen dieser Geschichte ihre eigene Wirklichkeit doch nicht. Aus der Welt des Spiels blitzen mancherlei Lichter hinüber in die Welt „vor" dem Spiel, und so kommen mitunter Grenzübergänge aus der einen in die andere Welt zustande, die erst recht die Komik des Ganzen deutlich werden lassen. Gespielt wird dabei mit einer lächelnden, spitzbübischen Durchtriebenheit, die überaus erfreulich wirkt.

Im Beiprogramm gibt es neben Cilly Feindt als Titelheldin des Films: Ein Mordsmädel noch einen sehr schönen Landschaftsfilm aus Schweden zu sehen.

Schauburg.

Asta Nielsen gilt bekanntlich (und das heute wohl unbestritten) als größte deutsche Filmschauspielerin. Wir wollen ihre Leistung nicht mindern und wollen anerkennen, daß sie den Durchschnitt aller anderen Frauenleistungen im Film weit übertrifft durch die starke, seelische Geladenheit ihres Spiels. Wollen dies umso lieber anerkennen, als Asta Nielsen nicht das Vorrecht der „schönen" Frau für sich in Anspruch nehmen kann. Aber wenn Berliner Zeitungen ihre Spielleistungen mit den künstlerischen Offenbarungen eines Breughel in der Malerei oder eines Bruckner in der Musik gleichstellen, dann legen wir entschieden ein Veto ein, und zwar lediglich, um die (sicher eigenartige und eigenwertige) Kunst Asta Nielsens vor blasphemischer Verlobhudelung zu schützen. Asta Nielsen ist, das beweist ihre Tamara im Film: „Laster der Menschheit" von neuem eine ungemein starke Filmbegabung. Ich bin überzeugt, keine andere Filmkünstlerin hatte den menschlichen Zusammenbruch (einer begnadeten Sängerin, Tamara, die durch Kokain und andere Rauschgifte unselig endet) so ergreifend und erschreckend gestalten können wie sie. Man muß es schon sehen, um zu erfassen, welche grenzenlose Abgründigkeit einer körperlich und seelisch vergifteten Frau Asta Nielsen ihrer Tamaragestalt zu geben vermag. Solches Spiel, das auf der Grenze des Wahnsinns taumelt, sah man sonst nur von Werner Kraus, der übrigens auch in diesem Film seine Kunst wieder einmal überraschend steigert.

Die Filmposse: „Der Soldat der Marie" ist zwar lustig komponiert und auch besonders durch die Mitwirkung Harry Liedtkes zum Schlagerfilm geschaffen. Aber leider ist sie (das liegt wohl mehr an den Zwischentiteln als am Film selbst) mit recht vielen derben Anzüglichkeiten behaftet, die natürlich ihren Wert bedeutend herabsetzen.

Die Reihe der ausgezeichneten Tierfilme wird in dieser Spielwoche fortgesetzt mit dem Naturfilm: „Musikantenschicksale", einem Werk, das sich mit den Singvögeln beschäftigt.

Geschäftliches.

Ein Ereignis für Münster.

Die „Original-Kunstuhr aus Strohhalmen", ein Uhrwunder des 20. Jahrhunderts, ist in Münster eingetroffen und ab Sonntag den 29. Mai im Saale des Katholischen Gesellenhauses ausgestellt. Am Montag, den 30. Mai, ist die Ausstellung vorübergehend geschlossen, dann wieder geöffnet. — Bald wird die ganze Stadt von diesem 2 Meter hohen, märchenhaft schönen Wunderwerk sprechen. — Auch das Uhrwerk besteht nur aus Strohhalmen und besitzt 8 Pendel, die ihren Weg nacheinander gehen. — 15 Jahre hat Herr Wegener, ein Zunftgenosse des Hans Sachs, daran gearbeitet. — Seit 1907 wandert die wunderbare Uhr nun schon durch die Welt, ohne einer Reparatur bedürftig zu sein. Demnächst soll sie den Weg übers große Wasser nach Amerika gehen. Amerikaner schätzen die Uhr auf 150 000 Dollar im Werte ein. — Die Ausstellung ist täglich, mit Ausnahme des 30. Mai, von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet. (Siehe Inserat.)

Mehr Freude!

Kennst du lieber Leser das Unternehmen der Josefsgesellschaft für Krüppelfürsorge, die in ihren Anstalten 1200 Pfleglinge betreut und ausbildet? — Für diese Armsten ist es eine Freude, trotz ihrer körperlichen Behinderung etwas Tüchtiges zu leisten und sich dadurch selbständig zu machen. Wo bleibt aber die Freude, wenn die Arbeitsmöglichkeit fehlt. Helfen kann da ein jeder, wenn er ein Los kauft zum Preise von 1 Mark bei der Lotterie-Kollekte C. Vendel G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57 (im Hause Weinhandlung C. Niemer) aus der Warenlotterie, die der Herr Oberpräsident zu diesem Zwecke der Josefsgesellschaft genehmigt hat. Helft darum alle die Freude zu mehren und werdet Freunde des Caritas.

Filetkunststopferei in Münster.

Die Notlage der vogtländischen Heimindustrie bildet seit Jahren ein ernstes Problem für die sächsischen Landes- und Reichsbehörden; immer wieder werden sie von den schwer um ihr Dasein ringenden Bewohnern bestürmt, hier Abhilfe zu schaffen. Um das Interesse für die Erzeugnisse des Vogtlandes zu heben, reisen geschickte Filetkunststopferinnen in ihrer schmucken Landestracht von Stadt zu Stadt; überall finden sie um des guten Zweckes willen wärmste Unterstützung. Es wird daher für die hiesige Damenwelt sicherlich interessant sein, daß ab Montag, den 30. Mai eine Vogtländerin in Münster ist, um die Filetstopferei, die ursprünglichste und älteste Heimindustrie des Vogtlandes, vorzuführen. Das bekannte Spezialhaus für Teppiche, Gardinen und Innendekoration Wolff u. Co hat eines ihrer an der Windthorststraße gelegenen Schaufenster zur Verfügung gestellt. Die Firma, die diese Artikel, die von unübertrefflicher Haltbarkeit sind, schon immer in riesen großer Auswahl führt, stellt bei dieser Gelegenheit Klöppel und Filets zu besonders günstigen Preisen zum Verkauf, gleichviel, ob es sich um Gardinen und Stores, Bett- und Tischdecken oder Spitzen abgepaßt und am Stück handelt. Es kann daher nur empfohlen werden, diese interessante Ausstellung und gleichzeitige Anfertigung und Herstellung dieser Erzeugnisse zu besichtigen.

Jetzt kommen die Tage

an denen Sie gut angezogen sein müssen. Sie finden bei mir KLEIDER, MÄNTEL und Kostüme, die den verwöhntesten Ansprüchen der bestangezogenen Dame genügen. Für Ihren Pfingst-Bedarf biete ich Ihnen für nur **wenig Geld das dankbar Beste!**

Herrenstoff-
Mäntel
die grosse Sommermode, aus den besten Stoffen und in vorzüglicher Verarbeitung
22⁵⁰
29⁵⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰ 68⁰⁰

Elegante
Kostüme
vorwiegend in Stoffen englischer Art, in vornehmer, gediegener Ausführung
36⁰⁰
45⁰⁰ 59⁰⁰ 68⁰⁰ 85⁰⁰

Schwarze Seiden-
Mäntel
der vielbegehrte Modemantel in entzückenden Ausführungen
28⁵⁰
35⁰⁰ 49⁰⁰ 65⁰⁰ 75⁰⁰

Sommer-
Kleider
in entzückenden Blumen- und Bordüren-Mustern der Mode
6⁷⁵
9⁷⁵ 13⁵⁰ 17⁵⁰ 19⁵⁰

Kaufhaus RAWE Salzstraße

Leere Wohnungen

Kl. rubig. Zimmer mit Waschkabinett, gr. Garten, in vornehmem Hause zu vermieten. Näheres Neubrückenstraße 58. *

In ruh. Hause möbl. Mansarde Heizung, elektr. Licht vorhanden, ohne Verpflegung, an solides, bess., ält. Fräu. oder Frau abzugeben. Angeb. unt. T T 1752 an die Geschäftsst. *

Zum 1. 6. gut **möbl. Zimmer** mit 2 Betten an berufstät. Damen oder Ehep. preisw. mit gut. Pens. zu verm. Näh. Geschst.*

Frdl. **möbl. Zimmer** an solid., ruh. Herrn sofort zu vermieten. * Näh. Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer in ruhig. Haushalt an soliden Herrn zu verm. * Plönniesstr. 4. II.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** an besseren Herrn, am liebsten Beamten, zu Weselerstr. 43. II.

Wohnungstausche
bearbeitet intensiv und kostenlos
Aug. Hendker
Möbeltranspt. Lagerung Autovermietg. 53820
Tel. 3-53/54 (Fracht 1713)

Hochherrsch. möbl. Et. mit kl. Gärtchen, 5 Z., Veranda, Küche, Badezimmer u. 1 Mansarde für sofort preiswert zu vermieten. *7085 Brüderstr. 23. I.

Herrsch. möbl. Wohn. in bester Lage (2 Tr.), 1 gr. Wohnz., 1 od. 2 Schlafz. u. eingerichtete Küche, zum 1. Juni zu verm. Besicht. 9—11 u. 3—4 Uhr. Zu erfrag. Geschäftsstelle. *7093

Hübsch möbl. Wohn., 3—5 Zim., Mädchenz., Küche, Bad u. Zubeh., (Mauritz) zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

Möbl. Oberwohnung, besteh. aus 2 Zimmern u. Küche, in herrschaftl. Einfam.-Hause an kinderl. Ehep. od. 2 berufst. Damen zu sofort zu vermieten. * Elisabethstraße 13.

Ladenlokal
mit modernem Fenster, in allerbest. Lage Emsbettens, zum 1. August od. später zu vermieten
Off. unter F F 5412 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 3052)

Gesuchte Wohnungen

Kaufm., ledig, sucht schnellstens ein besseres, **frdl. möbl. Zimmer** in ruhig. Hause, möbl. Nähe Neutor. Angeb. unter A A 364 an die Geschäftsstelle. *

Möbl. oder leeres — **Zimmer** — tagsüber zur Erteilung von Gesanguntericht gesucht. Offerten unter A B 1756 an Geschst. *7087

Alleinsteh., pens. Lehrerin sucht **beschlagnahmefreie Wohnung** (Küche u. 3—4 Zimmer) gegen zeitgemäße Miete. Offert. unt. B B 1737 an die Geschäftsstelle.

Frau mit 2 Kindern, 7 u. 9 J. alt, sucht zu sofort für 1 Monat * **möbl. Zimmer** mit 2 Betten, ev. Kochgelegenheit. Off. unter C D 349 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ja. Ehepaar sucht * **möbl. Zimmer** (möbl. Küchenbenutz.). Offert. unter H J 1763 an die Geschäftsstelle.

5-6000 Rmk.
gegen gute Sicherheit und Zinsen sofort gesucht. Habe dafür eine **3-Zimmer-Wohnung** mit anschließend. großem **Lagerraum** f. alle gewerbl. Zwecke und mäßiger Miete zur Verfügung. Offerten unt. E F 1760 an die Geschäftsst. ds. Bl. *7060

Geräumig. Ladenlokal mit Einrichtung und Nebenraum, in günstigster Geschäftslage Münsters von solventer Firma zum 1. 7. zu mieten gesucht. 1a Referenzen. Schriftl. Off. mit Ang. v. Lage und Preis unt. R S 1770 an die Geschäftsstelle. *

Wohnungstausch!
Biete an: Abgeschl. Etage, 4 Zimm., Küche, Balkon, Elektr., Gas u. Zubehör. — Suche gleiche Wohnung von 5—6 Zimm. u. Küche. Off. unter B B 1746 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Offene Stellen

Zum 1. August suche ich eine perfekte kathol. **Köchin**, die die feine u. bürgerl. Hotelküche versteht und vollständig selbständ. arbeit. kann. Daselbst zwei kathol. **Lehrköchinnen** aus nur guter Familie gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Offerten unter Beifügung von Lebl. u. Zeugnisabschr. an das **Schloßhotel Jos. Weber in Rhaus i. W.** h6031)

Auf einem mittleren Gute wird zum 1. Juni ein braves, kath. **Mädchen** für Haus-, Garten- u. Feldarb. gesucht. Küche kann miterlernt werden. Schweizer vorhanden. Angebote unter Nr. 2 an die Agentur **Viktor Badde, Borgh.-horst i. W.** 3010)

Hausmädchen!
Zum 1. 7. suche ich für meinen kinderlosen, herrschaftlichen Haushalt ein tüchtiges, gewandtes **Hausmädchen.** Köchin vorhanden.
Frau Gustav Rock,
Borghorst i. W. 3106)a

Schuhwarengeschäft sucht für sofort ein zuverlässiges 3012)
Lehrmädchen.
Angeb. unt. B. 1578 an die Ann.-Expedit. **E. Dendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.**

Putzhilfe gesucht Dienstags u. Freitags von 8—12 Uhr. Meld. von 11—1 Uhr, und abends von 8—9 Uhr. Norderstr. 13, II. *

Für ruhig., kinderlos. Haushalt saubere, bess. **Putzfrau** mit gut. Empfehlungen Dienstag u. Freitags vormittags gesucht. * Näh. Geschäftsstelle.

Kathol. h6116)
Pflegerin
zur Pflege einer älter. Dame nach Recklinghausen gesucht. Offerten u. A A 5445 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

In einer Gastwirtschaft auf dem Lande wird zu sofort wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens e. brav. kath.
— **Mädchen,** —
nicht unter 18 Jahren, gesucht. Offerten vermittelt die Buchhandlg. **W. Niemann, Aschebergi. Westf.** 3139)

Ältere Person zur Führung d. Haushaltes von 2 elternlos. Geschwistern gesucht. Näh. Geschäftsstelle. *

Suche für meinen Haushalt (2 Personen) zum sofortigen Eintritt sauberes u. zuverläss.
— **Mädchen.** —
Vorstellen nur vormittags bis 12 Uhr. *
Frau Dipl.-Ing. Ludwig,
Sophienstr. 2, I.

Ich suche per sofort oder später für meinen aus 2 Personen bestehenden Haushalt als Ersatz f. mein erkrank. tes ja. Mädchen ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Alleinmädchen
gegen hohen Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau Gustav Steinberg
Hermannstr. 50, II. Etage.

Da mein jetz. Mädch. plötzlich ins Elternhaus zurück muß, suche ich zu bald od. später ein erfahrenes, zuverläss.
— **Mädchen** —
für Küche und Hausarbeit.
Frau Simons, Roggenmarkt 6.

Gesucht wird älteres, **kath. Mädchen,** nicht unter 25 Jahren, das den Haushalt selbständig führt und die Pflege einer ält., kranken Dame mit übern. Angeb. unter L L 5423 an die Geschäftsst. ds. Blattes. h6079)

Für kl. ruhig. kathol. Haushalt mit 3jährig. Töchterchen suche wegen Fortgangs der 4 Jahre bei mir tätigen Hausgehilfin ein *
frdl. junges Mädchen
für Küche u. Haushalt, dem in allen Arbeiten gründl. Weiterbildung geboten wird, bei Fam.-Anschluß und Gehalt. Erfahrung im Nähen erwünscht. * Off. unter W W 1753 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort oder später ein zuverlässiges, erfahrenes *7092
— **Mädchen** —
für Küche u. Haushalt, das im Kochen erfahren und die Küche selbständ. führen kann. Offerten unter F G 352 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Juli kathol., gesundes 16—18jähriges
— **Mädchen** —
gesucht auf dem Lande (Nähe Rheine) f. leichtere Hausarbeit. Lohn 25 Mk. monatl., Kassen frei. Offerten erbeten unter B M 5436 an die Geschäftsstelle. h6109

Junges Mädchen als **Stundenhilfe** ges. * Zu erfr. Geschäftsst.

Zuverl., kinderl.
Mädchen
auch einfaches Fräulein, welches auch Hausarbeit mit verrichtet für besseren Haushalt gesucht. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Angeb. m. Zeugnissen bef. unter **Nr. 792 Buchhdl. Willner, Nordwalde.** 3130a

Junger, fleißiger
Schneider-Gehilfe
sofort für dauernd gesucht. Kost und Wohnung im Hause. *7094
Th. Knaup,
Walstedde.
Fernruf 52.

Solider, sauberer
Bäcker- und Konditorgehilfe
nicht unter 20 Jahren gesucht, der auch selbständig arbeiten kann u. zeitweise andere Arbeiten mit verrichtet.
Bern. Pölking,
Greven, 3120a
Münsterstr. 71. Tel. 146.

Auf größerem Gute wird zu sofort wegen Erkrankung d. Sohnes ein kath. junger Mann als 3123
Eleve oder Knecht
bei gutem Gehalt und Familienanschluß gesucht. Offt. verm. die Buchhdl. **W. Niemann, Aschebergi. W.**

Verreter! Gratis Volksfest-Neuheitenliste. 24 Stundenblatt-Taschenuhr M. 2,40, besser M. 2,80. Goldin-Uhrketten Dtz. M. 1,20, Kavalier Dtz. M. 1,70 gute **Wecker** Mk. 2,30 u. 2-Glocken M. 2,65. **Fliegenfänger** 100 Stck. M. 2,95 u. M. 3,40. **Toiletteseife** Dtz. 45 Pfg. u. 90 Pfg., 100 Gramm Dtz. M. 1,55, 250 Gr. Dtz. M. 3,60, Lilienmilchseife Dtz. 90 Pfg. u. M. 1,25, echte M. 2,55, Fichtennadelseife Ktn. M. 1,35 ab Lager Nachnahme.
P. Holster, Breslau Us. 64. 2783)a

Tüchtige Reisende und Vertreter
von Versandgeschäft für Kaffee Kolonialwaren, Seilerwaren usw., bei hohem Verdienst sofort gesucht. Schriftl. Offt. unter S T 1771 an die Geschäftsstelle. h6123

Tüchtiger 3125
Filialleiter,
kath., per sofort für Lebensmittelbr. gesucht. Guter Dekorateur und Lackschriftschreiber, sowie Kaution oder Sicherheit Bedingung. Angebote an
Thams u. Garfs,
Nordheim (Hannover).

Suche zum 1. Okt., evenil. früher, einen kathol. Landwirtssohn als h6103)
Eleven.
Gespann muß mitübernommen werden. Familienanschluß und Taschengeld wird gewährt.
Bernh. Thiemann, Gutsbesitzer,
Borhelm, Kr. Beckum.

Tücht. und zuverläss.
Fahrradschlosser,
der selbständig arbeiten kann und den Verkehr mit der Kundsch. kennt, für sofort gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter J K 5434 an die Geschäftsstelle. h6107

— **Lehrling** —
für Friseur-Geschäft gesucht. Offert. erb. unt. B C 348 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Von einer Weberei im Münsterland wird ein tüchtiger *
Betriebsleiter
gegen Gehalt und Gewinnanteil gesucht. Derselbe muß im Maschinenfach, Ein- u. Verkauf sehr bewandt sein. Etw. Kapital erwünscht. Off. unter O O 310 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

2 tüchtige Zementeure für Kunststeinarbeiten gesucht. *
Georg Uekermann,
Münster i. W.,
Industriestraße 81.

Stielmachergehilfen
zu sofort gesucht.
H. Runtenberg,
Albachten. h6112a

Jung. Schneidergehilfe für sofort ges. h6110)
J. Bolwin,
Lohne, Krs. Lingen.

Bauführer,
gelernter Maurer, mit mehrjähriger Unternehmerpraxis, besonders firm in Abrechnung u. Bauleitung, gewandt im Verkehr mit Behörden, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschrieb. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an
Baugeschäft Kasten, Gladbeck i. W.
Telephon 30 Horst-E. h6104

Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per bald einen kath. h6105)
jungen Mann,
Selbiger muß im Dekorieren und Lackschrift bewandert sein und als Verkäufer auch mit Landkundschaft umgehen können. Reflektieren wollen Offerten nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen, bei freier Station i. Hause, unter H J 5433 an die Geschäftsstelle einsend.

Suche **Sennenvernauer** 20 Mutter M. 240 frs Nachn. **P. Holster,** Breslau Sn. 64. r4890)a

Erfahrener
Konditor-Gehilfe
baldigst gesucht. Offt. mit Altersangabe und Gehaltsansprüchen unt. G H 353 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath. Schreinergeselle sofort gesucht. h6088)
Joseph Burlage,
mech. Bau- und Möbeltischlerei,
Westbevern-Dorf.

Suche zum 1. Juni einen kathol. h6096)
1. Aderknecht,
nicht unter 20 Jahren, und einen kathol.
— **Eleven,** —
dem Gelegenheit geboten wird, die landwirtschaftliche Schule zu besuchen.
Worstrup Bispinghof, Aschebergi. W.

Hies. Engros-Geschäft sucht kräftigen *
Laufburschen
im Alter von 15—17 Jahren. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Stellen

Beamtentochter, 20 J., evgl., sucht h6113
Stellung als Stütze
b. Familienanschluß u. Gehalt. Lehrzeugnisse über Kochen u. Nähen vorhanden. Angebote unter F M 50 an den Verlag **Lingensches Wochenblatt** (Amtl. Kreisblatt), **Lingen (Ems).**

Saubere Frau sucht **Waschstellen.** Offert. unt. M O 357 an die Geschäftsstelle. *

Modes!
Erste Arbeiterin,
in Putz und Nähen erfahren, mit Meisterprüfung, sucht Stelle zum 1. Juli oder spät. Jahresstellung u. Familienanschl. erwünscht. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offt. unt. M O 5437 an Geschst. *

Landwirtstochter, 20 Jahre alt, sucht Stellung zur **Stütze der Hausfrau.** Offert. unt. K L 1765 an Geschst. *

Suche
Stellung als Köchin
in Restaurant. Offert. unter E F 351 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

— **Mädchen,** —
20 J. alt, das auch etwas Hausarbeit übern., sucht Stelle zu sofort z. Bedienen der Gäste. *
Zu erfragen Münster i. W., Mayhachstr. 10. III.

Ordentlicher Junge mit guten Schulkenntnissen als
Klempner-Lehrling
gesucht. Offerten unt. T W 362 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche für meinen 16jährigen Sohn eine *
Lehrstelle bei einem Anstreicher-Meister.
Derselbe hat schon 1 Jahr gelernt. Offert. unter S T 361 an die Geschäftsstelle.

100 Mark!
Suche für techn. gebildeten Kaufmann, 37 Jahre alt, Auto- und Maschinenbranche, **Führerschein, kautionsfähig.**
Vertrauensstelle
im Betrieb oder Büro. Für Vermittlung zahle obigen Betrag. Angeb. unter B S 5440 an die Geschäftsstelle. *

Vers.-Anwärter der Gerichtsbehörde **sucht Stellung auf Rechtsanwaltsbüro** oder dergl. Selbiger beherrscht Stenographie und Schreibmaschine. Auch Vertrauensposten angenehm, bei kl. Vergütung. Offt. unt. A B 347 an die Geschst. *

50 Mk. Belohnung demjenigen, der mir e. Dauerstell. besorgt als **Lagerarbeiter, Packer o. ähnlichen Posten.** * Off. unter K K 337 an die Geschst. *7089

Zu kaufen gesucht

2 gebrauchte, guterh. **Hobelbänke** zu kaufen gesucht. Offt. unter L M 1766 an die Geschäftsstelle. 2521

Haben Sie getragene **Anzüge, Mäntel, Frack- u. Smoking-Anzüge** zu verkaufen? **dann rufen Sie** bitte mich. Nur ich zahle die allerhöchsten Preise.
S. Bienenstock,
Agidiistraße 18.
Telephon 2920. 1786)a

Zu kaufen gesucht gegen Barzahlung gebraucht. **Kinder- od. Sportwag.,** jedoch nur gut erhalten Off. unter L L 338 an die Geschäftsstelle. *

Zu verkaufen

Diplomat-Schreibtisch mit Sessel, neu, billig zu verkaufen. * Meckenbeckerstr. 45, 1. Etage.

Offene Karre m. Verdeck u. durchgeh. Bäumen billig zu verk. Wilhelmstraße 13. *

20 Zentner bestes **Landheu** abzugeben. 3124
Gustav Gönner,
Roxel.

Kutschgeschirr,
Einspänner, neu, ganz billig zu verkaufen. * Hansaring 23, I.

Fast neuer **Sommer-Herren-Covercoat** billig zu verkaufen, desgleich. schw. **Frackhose, Geldkassette.** Mögl. mittags 1—2 Uhr. * Gösenstraße 30.

Für Landwirte!
— **Neue Milchkarre** — preiswert zu verk. Zu erfr. Schmalestr. 13. *

Eichentisch
84×108 (nicht ausziehbar), **Eichenwandspiegel** (massiv), 79×109, **Gasheizofen** (gehämmerter Zimmerofen), 96 Zmtr. hoch, div. **Bilder** (echte Stiche, auch religiöse **Bilder** zu verkaufen. Hedwigstr. 1, 2. Stock, Neubau. *7083

Klavier,
erste Marke, preiswert zu verkaufen. * Näh. **Kuckherm,** Heisstraße 18. *

Lohn-Dreschmaschine
(Buschoff) zu verkaufen. **Anton Adrian,**
Greven-Pentrup. 2971a

Schwere, hochtragende **Kuh** zu verkaufen. * **Schönhoff,** **Nienberge, Dorf.**

— **Schäferhund,** —
2 J. alt, mit Stammb., gut in allen Teilen, in gute Hände abzugeben. Off. unter D G 350 an die Geschäftsstelle. *

Schweres, hochtragend **Rind** zu verkaufen.
Bernh. Thier,
Mecklenbeck 27. *a

Verloren u. Gefunden

Brille mit Etui verloren von Frauenstraße bis Überwasserkirche. * Abzug. Frauenstr. 2, I.

Auf d. Wege Hüfferstraße, Neuplatzstraße, **Luppresse verloren.**
Dr. Reichling, Tuckesburg. *

Vom Dahlweg über Augustastr. zur Haltestelle der Straßenbahn **10 Mk.-Schein verloren** Abzugeben * Dahlweg 76, III. Et.

Silb. **Anhänger,** bl. Stein, Tropfenform, Elisabethstr., Straßburg, gerweg **verloren.** Geg. Belohnung abzugeben. Näh. Geschäftsstelle. *

Am 27. 5. 27 ist auf dem Wege Münster — Nienberge ein h6102
Flieger-Dreibein
Nr. 1 3. R. R. 15 **verloren gegangen.** — Der Finder wird gebet., da Militäreigentum, dass. auf dem Geschäftszimm. der 3. Eskadr. R. R. 15 Kürassier-Kaserne abzugeben.

Bekanntmachung.
Die Prüfung der Beitragsleistung für die Invalidenversicherung durch einen Kontrollbeamten der Landesversicherungsanstalt im Amtsbezirk Gemen-Wessele wird am 25. Mai ds. Js. beginnen.
Die Arbeitgeber werden unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der Reichsversicherungsordnung ersucht, die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen nebst den Büchern und Aufzeichnungen über Dienst-, Arbeits, und Lohnverhältnisse, Gehalt und Lohn, sowie über die Krankenversicherung bereit zu halten, damit solche bei der Revision vorgelegt werden können.
Gemen, den 25. Mai 1927.
Der Amtmann.

In der Strafsache
gegen den **Händler Josef Recker** in **Ostenfelde** Nr. 33, geb. am 6. 12. 1897 zu Glandorf, wegen **Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** hat das Amtsgericht in Münster in der Sitzung vom 22. April 1927 für **Recht** erkannt:
Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 10 Nr. 2 des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe von 100 (einhundert) Reichsmark, ersatzweise 10 Tage Gefängnis, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.
Die Verurteilung soll auf Kosten des Angeklagten durch Einrücken in die Zeitung „Münsterischer Anzeiger" bekannt gemacht werden.
Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. 3131
Münster, den 18. Mai 1927.
Köhler, Justizobersekretär.

Inventar-Verkauf.
Am Mittwoch, dem 1. Juni, nachm. 5 Uhr, werde ich im freiwill. Auftrage des **Schreinermeisters Franz Wings** in seiner Wohnung Drensteinfurt, Kirchhofstraße 20: h6106
2 gute fast neue Hobelbänke für Schreiner, 1 Kreissäge, 1 Vorgelege, 1 Motorrad (steuerfrei), **1 Sofa, 1 Liegesofa, 2 Bücherschränke, 3 Tische, 1 zweitüriger Kleiderschrank, je 2 Bettstellen, Waschkommoden, Patentmatratzen, Nachtschränkchen, 2 elektr. Lampen, 1 elektr. Sonne, 1 eichene Sitztruhe, 1 Waschmaschine, 1 Wäschemangel, 2 Schinken, sowie verschiedene Möbelstücke, Bilder und kleinere Haushaltungsgegenstände.**
öffentlich meistbietend gegen Kredit zum Verkauf aussetzen.
Die Sachen sind zum großen Teil neu und ungebraucht, im übrigen sehr gut erhalten.
Drensteinfurt, den 27. Mai 1927.
Adolf Mois, Auktionator.

Alles spricht
für die „Bellisana" Kombination
Auch in der Herrenwelt
findet diese Hemdhose immer mehr Beifall.
Ihr guter Sitz,
tadelloser Schnitt, vornehme Form und die
gesundheitlichen Vorzüge
sind Merkmale dieser Unterkleidung.
In verschiedenen Formen und allen Größen vorrätig.
Die neue Form „ohne Aermel mit kurzen Beinen" besonders für den Sommer und Sport geeignet.
Niederlage in Münster
Louis Boecker
Salzstraße 35 / Tel. 3221 / gegenüb. Schauburg
Versand auch nach auswärts.

Alversloh!
Wohnhaus mit Nebengebäude und großem Garten an der Sendenhorster Straße und in der Nähe des Bahnhofs mehrere **Bauplätze** zu verkaufen. 3116
Halberstadt, Hiltrup.

Klee-Verkauf.
Freitag, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr, werden für Frau Ww. Gutsbes. Gerdemann zu Angelmodde, in d. Nähe von Römerwirt: 3115)
5 Morg. vorzügl. Klee (beide Schnitte)
im freiwillig. Auftrage meistbietend verkauft.
Halberstadt, Hiltrup.

Klee-Verkauf.
Donnerstag, den 2. Juni, nachmitt. 3 Uhr, wird beim Herrn Gutspächter Böcker, Haus Herding bei Hiltrup, in der Nähe des Hofes:
1 große Partie vorzüglicher Klee (beide Schnitte) 3114)
im freiwill. Auftrage meistbietend verkauft.
Halberstadt, Hiltrup.

Einfamilienhaus
mit Garten, am Rande der Stadt, bei Vollanszahlung gesucht. Offt. unter C D 1758 an die Geschäftsstelle. *

1- oder 2-Famil.-Haus im Warendorferviertel gesucht. Offerten unt. D E 1759 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Klee-Verkauf.
Montag, den 30. Mai, nachm. 6 Uhr, werden für Herrn Gutsbesitzer Wilh. Bischoff-Everding zu Mecklenbeck *7082
4 Morgen vorzügl. Rotklee
im freiw. Auftr. öffentlich meistbiet. verkauft. Treffpunkt am Hofe.
Alfred Kuhlmann, Mecklenbeck.

Gras-Verkauf.
Mittwoch, 1. Juni, nachm. 6 Uhr, wird für Herrn Gutsbes. Wilh. Haubrock, Kinderhaus zirka 12 Morgen **Wiesen- und Weidengras** im freiwilligen Auftrage öffentl. meistb. gegen Kredit verkauft. Anfang am Hofe. 3046)b
Frau Ww. Ant. Möllers Nachf. N.D.M.
Waldeckstraße 2.

Jagdverpachtung.
der Gemeinde Harwick, Amt Gescher, Kr. Coesfeld am Donnerstag 9. Juni 1927, nachmitt. 3 Uhr, in der **Wirtsch. von Bernard Ganten** in Gescher, und zwar öffentlich meistbietend auf die Dauer von 9 Jahren, beginnend am 1. Juli 1927. h6073)
Die Jagdgemeinde besteht aus 3 Bezirken in einer Größe von 290, 330 u. 297 Hektar und liegt der Bahnhof Gescher direkt im Jagdbezirk.
Harwick, Amt Gescher (Kreis Coesfeld), den 25 Mai 1927.
Der Jagdvorsteher: Schüttingkemper, Gemeinde-Vorsteher.

Kolonialwaren-Geschäft,
an guter Lage, mit Laden und Einrichtung, zu vergeben. Offerten unter B M 359 an die Geschäftsstelle. *

Aus der Stadt.

Münster, 29. Mai.

○ **In der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** am Mittwoch, den 1. Juni d. Js., abends pünktlich 6 Uhr kommen folgende Gegenstände zur Verhandlung: * Beleuchtung einzelner Stiegen und Straßenteile, * Errichtung von Neubauten zur Unterbringung des Städtischen Fuhrparks, * Kanalisation und Freilegung der verlängerten Weißenburg-Straße, * Ausbau der Metzer Str., * Ausbau der verlängerten Lambertistraße zwischen Nikolaus- und Hubertistraße, * Freilegung und Ausbau eines Platzes an der Einmündung der Geiststraße in die Hammer Straße und Kanalisation und Freilegung der Verbindungsstraße zwischen Sentmaringer Weg und Geiststraße, * Ausbau der Warendorfer Straße, der Friedrich- und Bahnhofstraße, der Hafenstraße und des Albersloher Weges, * Ausbau des Albersloher Weges vom Elektrizitätswerk bis zur Straße „Am Haverkamp", * Neubauten der Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Gutes Nünning", * Regulierung der Aa unterhalb der Stadt Münster von der Schlachthausstraße bis zur Wirtschaft Neuhaus an der Kanalstraße, * Eingabe der Hausbesitzer und Mieter der Gartenstraße um Asphaltierung derselben.

= Von der Provinzial-Feuersozietät. Ernennungen: Generalinspektor Austermann, Generalinspektor Hodes und Landesamtmann Pohler bei der Westfälischen Provinzial-Feuersozietät wurden einstimmig zu planmäßigen Betriebsdirektoren ernannt.

⊙ **Vom Finanzamt Münster-Land.** Beförderungen: Zu Steuerinspektoren: die Obersteuersekretäre Wellerdick und Nußbaum; zum Obersteuersekretär: Steuerpraktikant Stracke; zu Steuersekretären: die Steuerassistenten Holthaus und Tovar.

§ Von der Universität. Wenn der Akademische Historische Verein auch mit großen Hoffnungen in dieses Semester ging, so zeigte der zweite Vortragsabend, daß diese nicht überspannt waren. Fast hundert Studentinnen und Studenten waren neben mehreren Professoren zum Vortrag von Herrn Dr. Wohlers, dem hiesigen Dozenten für Zeitungswissenschaft, erschienen. Dr. Wohlers sprach über den „Rhein als nationales Symbol zur Zeit der deutschen Wiedererhebung". Nach Umreißung der historischen und kulturellen Hintergründe behandelte Redner den Inhalt der fast 150 Flugschriften, die in zwei getrennten Gruppen von deutschtümlichen und historischen Gesichtspunkten her die Forderung nach dem Rhein als deutschem Strom erhoben. Allen voran schritten Arndt und Görres. In der ersten Woche nach Pfingsten spricht Prof. Wätjen. Sogar Prof. Kallen, der bis zu seiner Berufung nach Bonn stets gern zum Historischen Verein kam, hat einen Vortrag versprochen. — Die studentische Ortsgruppe des „Vereins für das Deutschtum im Auslande" hat sich dieser Tage unter dem Vorsitz von cand. Ludwig, einem geborenen Deutsch-Südwestafrikaner, endgültig konstituiert. Gegen 20 Korporationen haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Die Arbeit soll hauptsächlich in aufklärenden Vorträgen über die moralisch unterstützten Gebiete bestehen.

≙ Dritter Lehrgang für Arbeitsvermittlung. Im großen Hörsaal des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften fand am Samstagmittag eine kleine Abschlußfeier des dritten Lehrganges für Arbeitsvermittlung statt, der seit dem 25. April beim Seminar für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung abgehalten wurde. Die Kursusteilnehmer sind Beamte und Angestellte, die in der praktischen Arbeitslosenfürsorge tätig sind. Das Ziel des Lehrganges war, wie der Direktor des Instituts, Professor Dr. Weber, trefflich darlegte, die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Kenntnisse und Können umzusetzen. Der Feier, die durch eine Ansprache des Kursusobmanns Inspektor Groß eingeleitet wurde, wohnte eine Anzahl von Gästen bei. Professor Dr. Weber sprach allen Behörden, die den Lehrgang durch ihre Unterstützung gefördert haben, den besten Dank aus. Professor Dr. Raendrup richtete in Vertretung des Rektors der Universität an die Kursusteilnehmer die Bitte, für den Geist wissenschaftlicher Arbeit, wie er hier im Institut zu Hause sei, auch draußen zu werben. Das Schlußwort hatte Oberpräsident Gronowski. Er hob den Wert der Arbeitsvermittlung hervor und betonte, daß ihr heute eine weit größere Bedeutung als früher zukomme. Er glaube, daß die deutsche Wirtschaft im Innersten gesund sei und die Krise überstehen würde. Diesen Optimismus sollten auch die Teilnehmer stets in sich tragen. Der Oberpräsident schloß: „Durch Ihre Arbeit soll die soziale Gesinnung fester verankert werden und tiefere Wurzeln schlagen." Darauf erklärte er im Namen des Handelsministers den dritten Lehrgang für geschlossen.

○ **Vom Stadttheater.** Am kommenden Dienstag wird sich Hilde Sinnek vom münsterischen Publikum verabschieden. Die Künstlerin wird bei den Bayreuther Festspielen mitwirken und in der nächsten Saison im Staatstheater in Wiesbaden tätig sein. Gegeben wird „Die verkaufte Braut".

○ **Taschendiebe.** In einem Bierlokal stahlen unbekannte Täter einem Manne einen Betrag von 25 Mark aus der Tasche.

○ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 26. Mai. Invalide Franz Wellers, 77 J. 27. Mai. Witwe Josefine Hamer geb Paege, 67 J. 28. Mai. Ehefrau Josefa Simons geb. Dercken, 68 J.

-+- Kleine Nachrichten. Ein Kraftwagenführer, der mit seinem Wagen die Mecklenbecker Straße herunter kam und in die Averkampstraße einbiegen wollte, geriet auf den Bürgersteig und kam so der Laterne zu nahe, die zertrümmert wurde.

Aus den Provinzen.

⁂ **Ahlen**, 28. Mai. (Medizinisches Staatsexamen.) Vor der Kommission für die ärztliche Prüfung der Westf. Wilhelms-Universität Münster bestand Herr Wolf Schilling ein Sohn der kürzlich verstorbenen Witwe Gutspächter Schilling, das Medizinische Staatsexamen mit dem Prädikat „Sehr gut".

§ Alverskirchen, 24. Mai. (Submissionsblüte.) Der Chausseebau Strecke Schulze-Hockenbeck—Gerbermann, 1 Klm., und eine Feldstraße im Kipl. Alverskirchen, etwa 300 Meter, wurden öffentlich ausgeschrieben. 100 Angebote waren eingegangen. Es betrug bei der ersten Strecke das höchste Angebot 14 400, das niedrigste 4878 Mark; bei der Feldstraße das höchste Angebot 3976, das niedrigste 1153,60 Mark. Die niedrigsten Angebote wurden von der Firma Ed. Gloe-Osterwick abgegeben, sie ist mit der Ausführung beauftragt.

⊙ **Greven**, 27. Mai. (Als Waffenmeister) bzw. Aufsichtsperson bei Übungs-, Preis- und Wettschießen auf Schießständen im hiesigen Amtsbezirk ist Büchsenmacher Clemens Burgholz zugelassen.

≠ Emsdetten, 29. Mai. (Die Lehmkühler Schützengesellschaft) feiert am Sonntag das Fest der Fahnenweihe. Zahlreiche Brudervereine werden daran teilnehmen. Amtmann Berlage wird die Festrede halten. Gegen 11 Uhr ich großes bengalisches Feuerwerk.

△ **Rheine**, 27. Mai. (Zur Stadtverordnetenwahl in Rheine.) Im großen Saale des Paulushauses fand am Freitag abend eine Versammlung der gesamten Arbeiterschaft der Stadt Rheine statt, die auf dem Boden der Zentrumspartei steht. Gewerkschaftssekretär Artkötter entrollte der Versammlung zunächst ein Bild der geplanten Wahlagitation, die mit der Versammlung beginnen und mit der Verteilung von Flugblättern, Handzetteln und Werbeplakaten bis zum Sonntag fortgesetzt werden solle. Er verlangte restlose Beteiligung an der Wahl, um den beiden Zentrumsarbeiterlisten Rheine rechts und Rheine links der Ems zum Siege zu verhelfen. Arbeitersekretär Buskamp hielt dann ein etwa zweistündiges Referat über die Bedeutung der Stadtverordnetenwahl und der Kommunalpolitik überhaupt für die Arbeiterschaft. Ausgehend von der Vergrößerung der Stadt Rheine durch die Eingemeindung und der damit zusammenhängenden Erhöhung der Stadtverordnetenzahl von 26 auf 33 kam er zu dem Schluß, daß etwa 65—70 Prozent der gesamten Bevölkerung der Arbeiterschaft angehören. Er unterzog dann die gesamte kommunalpolitische Tätigkeit der Stadtverordnetenversammlung einer eingehenden Besprechung, anfangend bei dem städt. Wohlfahrtsetat, der in der Stadt Rheine zwischen 500 000 bis 600 000 balanciert. (Davon trägt der Kreis allerdings etwa 75 Prozent.) Er leitete dann über zur Rentner- und Jugendfürsorge. Eingehend behandelte er vor allem den Straßen- und Kanalisationsbau, mit dem in der Altstadt begonnen und in den Außenbezirken fortgefahren werden müsse. Bei der Behandlung des Wohnungsbaues stellte er als besonderen Gesichtspunkt heraus, daß man auch in den Kommunen dazu übergehen solle, Wohnungen für Minderbemittelte zu bauen. Den Ausbau des Volksschulwesens betrachtete er als eine der wichtigsten Aufgaben, verkannte jedoch nicht den Wert der Berufs- und höheren Schulen. An all diesen Fragen zeigte Redner die Wichtigkeit der Kommunalpolitik, die äußerst stark in das Leben der Arbeiterschaft einschneide. Deshalb wolle man dabei sein. Die Herausgabe der Standeslisten der Zentrumspartei sei aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen geschehen. Von einer Uneinigkeit könne nicht die Rede sein. Die kommunalpolitischen Grundsätze der Zentrumspartei könnten sich mit dem Programm jeder anderen Partei messen. Er unterzog dann die einzelnen Listen einer Kritik und kam zu dem Schluß, daß für die Zentrumsarbeiterschaft nur die Listen 5 und 6 des amtlichen Stimmzettels in Frage kommen könnten. Das Referat wurde mit großem Beifall aufgenommen. Mit der Verteilung der Flugblätter an die Vertrauensleute der einzelnen Stimmbezirke wurde die Versammlung geschlossen.

§ Rheine, 28. Mai. (Die Abschiedsfeier) des nach Warendorf versetzten hochw. Herrn Kapl. Decking wird von der Sodalität kath. Jünglinge und Jungmänner veranstaltet und findet am Sonntagabend im großen Saale des kath. Gesellenhauses statt. Für diese Feier ist ein schönes Programm entworfen. U. a. wirkt auch der Männerchor des kath. Gesellenvereins mit. Die Feier beginnt abends 8.15 Uhr.

⊙ **Rheine**, 28. Mai. (Von den Berufsschulen.) Die Pfingstferien beginnen am Dienstag, den 31. Mai und dauern bis Montag, den 13. Juni. Letzter Unterrichtstag ist Montag, der 30. Mai, erster Unterrichtstag Dienstag, der 14. Juni.

♂ Mesum, 27. Mai. (Gemeindevertretersitzung.) Unter dem Vorsitze des Amtmanns Dr. Schulte-Westhoff fand am Freitagabend im Saale des Wirtes Rickermann eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, der eine Sitzung der Wohlfahrtskommission vorausgegangen war. Die Frage des Ankaufs eines Grundstückes zur Errichtung eines Postamtes und einer Landjägerstation hat immer noch nicht ihre Erledigung gefunden. Der Fabrikant Schürmann, gleichzeitig Gemeindevorsteher, hatte das an der Bahnhofstraße neben der Villa des Herrn Holländer gelegene Grundstück in Größe von rund 32 Ar zum Verkauf angeboten. Er forderte nach Verhandlungen mit dem Amtsvorstand für das Quadratmeter 5,75 Mark, so daß das Grundstück also 18 400 Mark kosten würde. Die Abzahlung sollte nach Anzahlung von 5000 RM. in 5 Jahresraten erfolgen, und die Restgelder sollten zu dem jeweiligen Reichsbankdiskont verzinst werden. Die gleiche Stimmung der Bevölkerung zu dem Projekt kam auch in der Gemeindevertretung zur Geltung. Grundsätzlich ist man mit der Errichtung eines Postgebäudes einverstanden, kann sich aber noch nicht endgültig zu der Errichtung des Gebäudes durch die Gemeinde bekennen. Im übrigen spielte auch die Verkoppelung hinein, so daß die Versammlung vorerst Vertagung dieses Punktes beschloß. Damit ist dem Amtmann vorläufig eine weitere Verhandlung mit der Post sowohl als auch mit der Regierung wegen Errichtung der Landjägerstation unmöglich gemacht. — Die Brücke auf dem Hessenwege befindet sich zur Zeit wieder in einem unhaltbaren Zustande. Die Verwaltung steht auf dem Standpunkt, daß man grundsätzlich bei Reparaturen an Brücken zu massiven Neubauten übergehen müsse, wie es auch in der Gemeinde Rheine links der Ems in den letzten Jahren geschehen ist. Auf die Dauer stellen sich diese Brücken billiger. Die in Frage kommende Brücke fällt zur Hälfte in die Gemeinde Mesum, zur anderen Hälfte in die Gemeinde Rheine links der Ems. Jede der beteiligten Gemeinden hätte also die Hälfte der Kosten zu tragen. Die Brücke soll etwas erbreitert und erhöht werden. Die Versammlung bewilligte die Hälfte der Kosten. — Die Baugesuche des Eisenbahners Klasing aus Catenhorn um Gewährung eines Zwischenkredites von 4000 Mark, des Arbeiters Gronoite desgl. um 2500 Mark und des Arbeiters Schmees desgl. um 3000 Mark wurden bewilligt unter der Bedingung, daß alle drei die Hauszinssteuer erhalten. — Ueber die Unterbringung der Ziegenbockhaltung und Errichtung eines Stalles wurde lange verhandelt. Ein Ergebnis wurde noch nicht erzielt. — Desgleichen wurde über die Anschaffung eines Leichenwagens beraten. Die Gemeindevertretung war grundsätzlich für die Beschaffung des Wagens. Vorher sollen aber Erkundigungen über Preis und Verleihung eingezogen werden.

♣ Hopsten, 27. Mai. (Einbrecher) waren hier in der Donnerstagnacht tätig. Sie drangen durch ein Fenster, das sie angebohrt hatten, in die Wirtschaft P und entwendeten einen geringen Geldbetrag. Größer war ihre Beute bei dem Friseur F. Noch in einem dritten Geschäftshause wollten sie das nächtliche Handwerk ausüben; sie wurden aber von dem Besitzer gestört und konnten unerkannt entkommen.

‡ Legden, 27. Mai. (Einen schweren Sturz) mit dem Fahrrade machte am Nachmittage des Himmelfahrtstages ein auswärtiger Radler. Als er mit seinem Rade die vom Dorfausgange nach Asbeck zum Mittelpunkte des Dorfes führende Straße benutzte, fiel er gegenüber dem Hotel Decker plötzlich vom Rade und blieb besinnungslos neben dem Rade liegen. Hilfsbereite Nachbarn und Straßenpassanten schafften den Verunglückten sofort in das Hotel Decker. Dr. med. Iber, der zufällig des Weges kam, leistete sofort ärztliche Hilfe und sorgte für die Ueberführung des jungen Mannes zum Krankenhaus. Es handelt sich um einen jungen Mann aus Gescher.

♂ Lippstadt, 26. Mai. (Die Einweihung) der „Heilanstalt Lippstadt" für chirurgische Tuberkulose und Krüppel wurde am 21. Mai unter großer Beteiligung der höchsten Staats- und Kirchenbehörden vorgenommen. Die Heilanstalt ist eine Anstalt der freien Wohlfahrtspflege für alle evangelischen Kinder der Provinz Westfalen, und stellt dem Herrn Landeshauptmann für diese Form der Tuberkulosen und reine Krüppelfürsorge etwa 100 Betten zur Verfügung. Die ärztliche Leitung liegt in den Händen eines Facharztes.

♂ Dortmund, 27. Mai. (Ein empfindlicher Verlust.) Als ein 14jähriger Junge zwei Pferde von der Ausstellung nach Brackel zu bringen hatte, scheuten infolge Hupensignals eines Autos die Tiere. Der Junge wurde eine Strecke mitgeschleift und blieb dann besinnungslos liegen. Eins der beiden Pferde brach ein Bein und mußte getötet werden.

⊕ **Schloß Holte**, 27. Mai. (Raubmord.) In der Nacht zum Donnerstag wurde gegen 1 Uhr das Überfallkommando der Bielefelder Schutzpolizei nach Schloß Holte gerufen, wo man in einem Gehölz einen Mann erschossen aufgefunden hatte. Die Kugel war ihm in das Kinn gedrungen und durch die Schädeldecke wieder herausgekommen. Nach Ansicht der medizinischen Sachverständigen muß der Schuß in unmittelbarer Nähe abgefeuert worden sein. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Raubmord.

△ **Salzbergen**, 27. Mai. (Entwichener Strafgefangener.) Der Oberlandjäger Nünke verhaftete hier am 25. Mai den aus der Lingener Strafanstalt entwichenen Adam Zahn. Dieser hatte 4½ Jahre wegen Diebstahls zu verbüßen. Zahn trug noch Hose und Weste von der Gefangenenbekleidung. Rock und Mütze hatte er sich unterwegs zu verschaffen gewußt. Z. wurde in die Strafanstalt Lingen wieder eingeliefert.

Osnabrück, 28 Mai. (6000 Mark Belohnung.) Der Wagen, den die Schwerverbrecher auf ihrer Flucht nach dem Überfall auf den Bankbeamten Sitter benutzten, ist gestern abend in Osnabrück angekommen. Er wird noch im Laufe des heutigen Tages an den rechtmäßigen Eigentümer in Hamburg zurückgegeben werden. Der Wagen war bekanntlich gestohlen. — Die Nachforschungen der Behörde nach den Tätern werden eifrigst fortgesetzt. Auf die Wiederherbeischaffung der gestohlenen 50 000 Mark ist seitens der Versicherungsgesellschaft, bei der die Bank versichert war, eine Belohnung von 10 Prozent ausgesetzt. Der Regierungspräsident hat, wie mitgeteilt, 1000 Mark Belohnung ausgesetzt, so daß also insgesamt 6000 Mark zur Verfügung stehen.

m **Nordhorn**, 27. Mai. (Angefallen) wurden dieser Tage zwei junge Mädchen von zwei Männern, die einem auf der Wiese bei Arends Brücke stehenden Auto entstiegen waren. Die Mädchen flohen. Der eine der beiden Männer holte eines der Mädchen ein und belästigte es in der zudringlichsten Weise. Die Begleiterin blieb aber stehen und sah sich nach ihrer Freundin um. Deshalb ließ der Fremde das Mädchen wieder frei. Die beiden Schurken fuhren alsdann durch Nordhorn und entkamen. Leider haben die Überfallenen sich die Autonummer nicht merken können. Somit dürfte es der Polizei schwer fallen, die Unholde zu ermitteln.

Trier, 27. Mai. (Der neue Oberbürgermeister.) Die Stadtverordneten wählten in ihrer heutigen Sitzung den Beigeordneten der Stadt Duisburg, Dr. Weitz, einstimmig zum ersten Bürgermeister von Trier und damit zum Nachfolger des am 1. Oktober 1927 aus dem Amte scheidenden Oberbürgermeisters von Bruchhausen.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe in Münster i. W., Warendorfer Straße 25, berichtet:

In letzter Zeit ist verschiedentlich mit Rücksicht auf die Verschlechterung der Absatzverhältnisse im Bergbau auf Gefahren hingewiesen worden, die der günstigen Entwicklung der Arbeitsmarktlage in Westfalen und Lippe ein plötzliches Ende bereiten könnten. Vorläufig sind, wie die Erwerbslosenziffern von Mitte Mai 1927 erkennen lassen, diese Gefahren für die Gesamtentwicklung noch nicht zur Wirklichkeit geworden, wenngleich im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau die Zahl der Arbeitsuchenden infolge von Entlassungen bereits eine Zunahme erfahren hat. Die Arbeitsmarktkurve zeigt nach wie vor fallende Tendenz. Zwar hat der Rückgang der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Erwerbslosenfürsorge und Krisenfürsorge von Mitte April bis Mitte Mai nicht das Ausmaß des Vormonats (rund 21 Prozent) erreicht, immerhin ist aber eine weitere Abnahme um 15,9 Prozent und zwar von 97 531 auf 81 967 eingetreten.

Bereits im vorigen Bericht war darauf hingewiesen worden, daß in einigen Arbeitsnachweisbezirken nicht nur die Zahl der Unterstützungsempfänger der Erwerbslosenfürsorge sondern auch der Krisenfürsorge gesunken sei. Die Übersicht von Mitte Mai läßt nunmehr auch den zahlenmäßigen Nachweis über den Umfang der Gesamtabnahme zu. Während von Mitte März bis Mitte April in Westfalen und Lippe die Zahl der Unterstützungsempfänger und Notstandsarbeiter in der Krisenfürsorge um 3,3 Prozent abnahm, ist diese Zahl von Mitte April bis Mitte Mai weiter um 5,4 Prozent zurückgegangen. Da indessen die Zahl der Erwerbslosen, die bereits über 13 Wochen bis zu 26 Wochen Krisenunterstützung erhalten, gegenüber dem Stichtag des Vormonats größer geworden ist, so sind an der Abnahme nur die Erwerbslosen beteiligt, die sich erst bis zu 13 Wochen in der Krisenfürsorge befinden, und ferner die bei Notstandsarbeiten beschäftigten Erwerbslosen, für die aus Mitteln der Krisenfürsorge Zuschüsse gegeben werden. Auch hier wieder die Bestätigung dafür, wie schwer es gelingt, die langfristigen Erwerbslosen wieder in Arbeit zu vermitteln.

In dem Anteil der einzelnen Berufsgruppen am Rückgang der Erwerbslosigkeit in Westfalen und Lippe bestehen infolge der verschiedenen Konjunkturverhältnisse in den einzelnen Gewerbezweigen erhebliche Unterschiede. Am stärksten ist die Abnahme der Arbeitsuchenden nach wie vor in den Berufsgruppen: Baugewerbe, Industrie der Steine und Erden sowie in der Metallindustrie, von denen die beiden ersteren sogar einen Rückgang um über 50 Prozent aufweisen. Bei der Mehrzahl der übrigen Berufsgruppen ist zwar gleichfalls ein Sinken der Erwerbslosenziffer zu beobachten, doch ist das Ausmaß im Vergleich zu den vorgenannten Gruppen nur gering. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat die Zahl der Arbeitsuchenden sogar weiter zugenommen. Betroffen von dieser rückläufigen Bewegung der Arbeitsmarktlage dieser Berufsgruppe ist indessen nur der Regierungsbezirk Minden, während in den übrigen Bezirken die Erwerbslosenziffer um ein geringes gesunken ist. Außerdem ist auch in der Berufsgruppe: Theater und Musik infolge des Abschlusses der Winterspielzeit die Zahl der Arbeitsuchenden etwas gestiegen.

Spannungen in der Kommunalpolitik.

Eine unerfreuliche Folge der letzten Stadtverordnetensitzung

Wir erhalten folgende

Erklärung des Stadtv. Engberding:

„In der Sitzung der Stadtverordneten am 25. d. M. hat der Herr Oberbürgermeister Dr. Sperlich in einer Rede, die die Halle „Münsterland" betraf, ganz unmotiviert und ohne inneren Zusammenhang den Satz ausgesprochen:

„Es war gerade der Stadtverordnete Engberding, der seiner Zeit dafür eintrat, daß das Grundstück an Hupfer verkauft wurde."

Diese Behauptung hat der Herr Oberbürgermeister nunmehr zum dritten Male aufgestellt, nachdem ich sie schon zweimal als unrichtig zurückgewiesen habe. Ich werde nunmehr im Wege der Klage den Tatbestand feststellen und vorab nur bemerken, daß ich in der Sitzung am 12.7. 1919 verhindert habe, daß Grundstück am Haverkamp zu Mark 75 je Quadratrute verkauft wurden, wie es in einer Magistratsvorlage vorgeschlagen war. Dieser Antrag ist von mir mit Erfolg bekämpft. —

Zum Preise von Mark 100 bis 120 je Quadratrute, je nach Lage und Bahn- und Wasseranschluß, haben dann folgende Firmen am 19. 7. 1919 Grundstücke am Haverkamp erworben, und zwar auf Grund eines Gesamtantrages des Magistrats: Hupfer, Schlichter, Konsumgenossenschaft „Eintracht", Schmitz, Büscher. Nach dem Protokoll habe ich auch in dieser Sitzung wieder den Preis für ein Grundstück als zu niedrig bemängelt, weil dasselbe Wasser- und Bahnanschluß hatte. Der Preis ist dann auch von Mark 100 auf Mark 120 erhöht worden.

Um eine Stabilität im Grundstücksausgleich der Stadt zu schaffen, ist dann später auf meine Anregung die Grundstückskommission geschaffen, in der ich immer wieder für normale Preise eintrat und gegen das Verschleudern von städtischen Grundstücken kämpfte.

Am 15. 4. 1925 hat der Herr Oberbürgermeister einer Ministerialkommission, die in der Enteignungssache Hupfer hierher gekommen war, erklärt, die Stadt habe seiner Zeit die betreffenden Grundstücke auf Druck der Gewerkschaften verkauft. Mir ist das nicht bekannt. Ich neige zu der Annahme, daß auch diese Behauptung falsch ist, werde sie aber gerichtlich zu klären suchen. Es besteht anscheinend das Bedürfnis, für die total verfehlte Anlage Halle „Münsterland" einen Sündenbock zu suchen. Unter Zugrundelegung des Entscheides des Herrn Regierungspräsidenten kostet die Anlage einschließlich der noch an Hupfer zu zahlenden Zinsen und der Gerichtskosten mindestens 2 Millionen Mark, und der jährliche Zuschuß einschließlich Verzinsung und Amortisation etwa Mark 250 000. Das ist das Gesamtaufkommen an Gewerbesteuer 1913. Ich will sehen, wer demnächst die Verantwortung hierfür zu tragen bereit ist."

Engberding.

*

Hierzu geht uns folgende

Erklärung des Oberbürgermeisters

zu:

„Zu der Erklärung des Herrn Stadtverordneten Engberding bemerke ich, daß ich die Feststellung dessen, was ich ihm gegenüber in der Stadtverordnetensitzung vom 25. d. M. gesagt habe, und in welchem Sinne es gesprochen worden ist, in völliger Ruhe der von Herrn Engberding angekündigten gerichtlichen Klarstellung überlasse. Ich glaube aber, der Oeffentlichkeit schuldig zu sein festzustellen, daß bei diesem persönlichen Zusammenstoße zwischen mir und Herrn Engberding durch die Zwischenrufe von fast allen Bänken der Stadtverordnetenversammlung klar zum Ausdruck gekommen ist, daß die weitaus größte Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung in meinen Ausführungen nicht den beleidigenden Sinn gefunden hat, den Herr Engberding daraus entnommen hat.

Ueber die Baugeschichte der Halle Münsterland und ihre Vorgeschichte, insbesondere den Verkauf der Grundstücke am Haverkamp im Jahre 1919 wird eine Vorlage des Magistrats, die die Stadtverordnetenversammlung demnächst beschäftigen wird, Klarheit schaffen.

Der letzte Absatz der Erklärung des Herrn Engberding, wonach ich am 15. April 1925 einer Ministerialkommission gegenüber erklärt haben soll, die Stadt habe seiner Zeit die betreffenden Grundstücke auf Druck der Gewerkschaften verkauft — eine Sache, die mit meinem Zusamenstoße mit Herrn Engberding doch nicht das Mindeste zutun hat — zeigt deutlich, worauf es Herrn Engberding jetzt in erster Linie ankommt: Die gesamte Oeffentlichkeit von vornherein gegen mich einzunehmen. Ich überlasse das Urteil darüber in aller Ruhe der Bürgerschaft. Ich stelle aber den Wortlaut dessen, was ich nicht nur der Ministerialkommission gegenüber, sondern auch sonst wiederholt und bisher unwidersprochen bezüglich der Gewerkschaften erklärt habe, wie folgt richtig: „Unter dem Drucke der Gewerkschaften, Industrie von auswärts nach Münster zuziehen und unter dem Drucke der Wirtschaft, für die Ansiedlung von Industrie die Grundstücke am Haverkamp zu verkaufen, seien Magistrat und Stadtverordnetenversammlung seiner Zeit zu diesem Verkauf bewogen worden."

Dr. Dr. h. c. Sperlich,
Oberbürgermeister.

Die Theaterkrise geht weiter.

Von Herrn Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg erhalten wir folgende Zuschrift:

An den Oberbürgermeister der Stadt Münster
Herrn Dr. Sperlich, hier.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Als logische Folge des Rücktrittes des Herrn Intendanten Dr. Niedecken-Gebhard und des von uns hochverehrten Kunstdezernenten Herrn Beigeordneten Berrenberg spreche ich das Ersuchen aus, mich von meinen dienstlichen Arbeiten bis zum Vertragsablauf entbinden zu wollen.

Mit allem Dank bitte ich gleichzeitig, von den mir angebotenen Abschiedsfeiern in Konzert und Theater Abstand nehmen zu wollen.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung
ergebenst
gez. Schulz-Dornburg.

*

Die Kommunalpolitik ist zur Zeit voller Spannungen. Wer insgeheim gehofft hatte, daß die Etatsberatungen ein reinigendes Gewitter gebracht hätten, ist enttäuscht worden. Die Gegensätze, deren friedliche Beilegung im Interesse der Stadt Münster dringend zu wünschen wäre, treten immer schärfer hervor. Zurzeit hagelt es Erklärungen. Wir haben sie oben zum Abdruck gebracht. Herr Engberding hat ferner gebeten, unseren Bericht dahin zu ergänzen, daß bei seinem Zusammenstoß mit dem Oberbürgermeister in der Stadtverordnetensitzung am vergangenen Mittwochabend die Zwischenrufe des Kollegiums nicht die Behauptungen des Oberbürgermeisters bezüglich des Verkaufs unterstrichen hätten, sondern nur die Auffassung, daß der Oberbürgermeister Herrn Engberding nicht beleidigen wollte. Der wirkliche Sachverhalt läßt sich aus dem Stenogramm nicht mehr feststellen, da in dem fraglichen Augenblick alles durcheinander redete.

Was die Erklärung des Generalmusikdirektors Schulz-Dornburg angeht, so ist damit neuer Konfliktstoff am Theater aufgehäuft. Man durfte erwarten, daß nach dem Schreiben des Intendanten an den Oberbürgermeister und dem Rücktritt des Theaterdezernenten die Sachlage völlig geklärt sei. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, denn — wie wir hören — haben sich in den letzten Tagen unhaltbare, direktionslose Zustände herausgebildet, die eine weitere Durchführung des Spielplans völlig unmöglich machen. So wurde z. B. am Freitag die Aufführung in letzter Stunde abgesagt, und die Karteninhaber konnten sich wieder nach Hause bemühen. Wir kennen nicht alle Gründe, die Herrn Schulz-Dornburg bewogen haben, einen solchen Brief zu schreiben, möchten aber ganz allgemein diese Entwicklung der Dinge im Interesse der Stadt Münster sowie seines Theater- und Musiklebens bedauern. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß Herr Schulz-Dornburg, dem das münsterische Konzert- und Theaterpublikum zu großem Dank verpflichtet ist, nicht die daraus resultierenden Verpflichtungen dem Publikum gegenüber vergißt.

\#

Soziales.

× **Die Krankenkasse der berufstätigen Frauen** (Krankenkasse für weibliche Handels- und Büroangestellte, früher Krankenkasse des Kölner Vereins weibl. Angestellter, Ersatzkasse) hielt vor kurzem in Hildesheim ihre Hauptversammlung ab, in der durch Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung in den letzten beiden Jahren berichtet wurde. Der Jahresbericht weist mit einem Bestande von ca. 30 000 Mitgliedern eine trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse nicht ungünstige Entwicklung dieser reinen Frauenberufskasse in den letzten 2 Jahren nach. Eine Beitragserhöhung, wie sie infolge der Erhöhung der Arzthonorare von fast allen übrigen Kassen bereits vor einiger Zeit vorgenommen werden mußte, wurde von der Hauptversammlung nicht beschlossen. Eine künstlerisch ausgestattete Denkschrift, die anläßlich des 25 jährigen Bestehens der Kasse im vorigen Jahre herausgegeben wurde, können Interessenten von der Hauptverwaltung der Krankenkasse, Berlin SO 16, Köpenicker Straße 74, kostenlos erhalten. Die Geschäftsstelle ist in Münster, Bült 29.

* ○ **16. Verbandstag der Postbeamtinnen in Braunschweig.**

Vom 22. bis 25. Mai fand in Braunschweig die Tagung des Verbandes der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamtinnen statt. Außer den 150 Abgeordneten und Vorstandsmitgliedern nahmen Hunderte von Beamtinnen als Gäste an der Tagung teil, zu der auch zahlreiche Vertreter des Reichspostministeriums, der Behörden, der braunschweigischen Landesregierung, des Reichs- u. Landtages und von Beamten-, Frauen-, Berufs- und konfessionellen Organisationen erschienen waren. In eindringlichen Referaten wurden die im Vordergrunde stehenden Besoldungs- und Personalfragen dargestellt. Die weibliche Beamtenschaft hat noch nicht einmal die Nominalbesoldung ihrer Vorkriegszeit, dagegen ihr Realeinkommen um 22 bis 38 Prozent gesunken, ihr Dienstleistungsmaß in stark durchrationalisierten Betrieben aber um 12 bis 15 Prozent gestiegen. Die Notlage wirkt sich neben der Verschuldung bei der weiblichen Beamtenschaft durch den notwendigen Zwang zur häuslichen Überarbeit aus, die eine höhere Krankheitsziffer mit sich bringt, die ihr wiederum heute zum Vorwurf gemacht wird. — Das größte Unrecht ist der weiblichen Postbeamtenschaft durch eine zu geringe rangliche Einstufung geschehen, die ihrer Vor- und Ausbildung und der Qualität ihres Dienstes durchaus nicht entspricht. Die Beamtinnenschaft vollbringt die gleiche Leistung wie der Mann im Postbetrieb, sie fordert aber auf Grund dieser Leistungen auch volle Gleichbewertung und Gleichberechtigung. — Ein Vortrag der 1. Vorbandsvorsitzenden Frau Else Kolshorn über „Betriebswirtschaftlichkeit und Menschenökonomie" wies auf die Hemmungen hin, die durch die scharfe Rationalisierung und höchste Intensivierung der Arbeit im Betriebsdienst zwangsläufig entstehen müssen: die Überlastung der Plätze im Fernsprechdienst, die zu knappe Personalbemessung, die Zusammenlegung von Fernleitungen auf einen Platz auch im Tagesdienst und anderes mehr. Dies alles wirkt naturgemäß betriebsverzögernd. Die Qualität des Verkehrsdienstes hängt aber von diesen Faktoren ab. Deshalb hat die Öffentlichkeit stärkstes Interesse an diesen Dingen, die unberechtigterweise oft der Arbeit der Beamtinnenschaft zur Last gelegt werden. Eine Abhilfe für diese gerade die Betriebszweige der weiblichen Beamten am stärksten erfassenden Maßnahmen wurde in entsprechenden Entschließungen gefordert. — Ein Abendvortrag von Frau Ministerialrat Helene Weber: „Die Frau im Staat" erweiterte die schon in den vorhergehenden Beratungen stark hervortretenden Gedankengänge des Verantwortungsbewußtseins der Beamtinnenschaft in ihren Aufgaben am Staat zu einer bedeutenden Weite und bildete den Höhepunkt der Tagung. — Am letzten Verhandlungstage wurden in einem eingehenden Referat die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes im einzelnen dargestellt: Erholungs- und Wohnheime, Rechtsschutz, Sterbekasse, Tuberkulosenfürsorge und Vermittlung von Krankenversicherung. Ferner wurde zu den die Beamtenschaft im allgemeinen betreffenden Rechtsfragen eingehend Stellung genommen.

Kirchliches.

Exerzitien im Kloster Gemen. Sommer 1927. Für Priester 8.—11. August; für Lehrerinnen 2.—6. August; für Männer 4.—6. Juni, 26.—29. Juni; für Jungmänner 16.—19. Juni, 8.—11. Oktober; für Frauen 3.—6. Juli, 21.—24. August; für Jungfrauen (ältere) 10.—13. Juli; für Jungfrauen 7.—10. Juni. Privatexerzitien werden auf Wunsch auch gehalten. Anmeldungen wolle man rechtzeitig richten an das Exerzitienhaus Kloster Gemen bei Borken i. Westf.

Rechtsprechung.

„Kostbarkeiten" beim Eisenbahnversand.

Nach § 456 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches ha

Kirchliche Rundschau.

Vatikan.

Bei Gelegenheit der Verlesung des Dekrets über die Tatsache des heroischen Tugendgrades bei einem ehrw. Diener Gottes Johannes Trona, gest. 1779 zu Mondovi (Piemont), betonte Papst Pius XI., des Dieners Gottes bedeutsame Stellung als eines Vorkämpfers rechter Katechetik und des Apostolates der Sittenreinheit.

Der Jahrestag der vor 36 Jahren erlassenen und immer noch lebendig-aktuellen Enzyklika „Rerum Novarum" hat laut Osservatore Romano, in ganz Italien zu beifälligen Kundgebungen und Presseäußerungen geführt.

Mexiko.

Der liberale „Excelsior" in Mexiko-Stadt, hat Herrn Calles einen Bärendienst geleistet. Er erklärt, Cales sei für die Bluttaten von Colima usw. nicht verantwortlich zu machen, da seine Generäle ihm nicht gehorchten. Das ist treu! „Dictator" General Calles soll also nicht einmal in Schönheit sterben dürfen. — Einstweilen hat er verfügt, daß die Eisenbahnzüge von Priestern als Geiseln begleitet werden. Er hält das für „ungefährlicher". Desgleichen haben ihm „Excelsior" und „Universal" Garantien geben müssen. Ferner hat er die Bildung von „roten" und schwarzen (negros) Bataillonen verfügt, um den Katholiken den Rest zu geben. Wer das Obige gelesen hat, weiß Bescheid.

Italien.

Das Kreuz im Kolosseum, das, wie berichtet, in Gegenwart der italienischen Königin enthüllt wurde, wurde noch in recht südländischer Weise dadurch gefeiert, daß man beim Niedergehen der Hülle 1000 Tauben aufsteigen ließ und daß zwei Flugzeuge rote Rosen — rot die Martyrerfarbe — abwarfen.

Belgien.

Brüssels katholische Privatschulen ersparen der Stadt jährlich 7 Millionen Francs Kosten. 32 Millionen beträgt der städtische Schuletat. Trotzdem weigerte sich der in der Mehrheit antireligiöse Stadtrat, 600 000 Francs zu den Unterhaltungskosten (Licht, Heizung usw.), beizusteuern. Das Brüsseler katholische Zentralschulkomitee erließ hierauf einen Aufruf zur Übernahme von „Patenschaften" über unbemittelte Schüler und sammelte die Mittel, für 6701 Schüler das Schulgeld von 100 Francs zu zahlen.

Frankreich.

Der Durchsäuerungsprozeß des Landes mit katholischer Idee, insbesondere katholischen Schul- und Vereinsfreiheitsideen, nimmt seinen Fortgang. Der unter General de Castelnau operierende katholische Nationalbund berichtet über wohlgelungene Mai-Versammlungen in Besançon, Arras, Chaumont, Chalons, Limoges, Nevers und noch zwei kleineren Städten.

In „Le Peuple" (Brüssel), bekanntlich sozialistisch, schreibt P. Demasy von seinen Eindrücken über die Pariser Festlichkeiten zu Ehren der Hl. Jeanne d'Arc. In anerkennenswerter Offenheit spricht er von einer „Renaissance des französischen Katholizismus". Eine „bedeutende französische Elite — bemerkt er — lebe heute vom katholischen Glauben". Was die Menge angehe, so seien an dem betr. Sonntag 100 000 Männer bei der Prozession zu Ehren der hl. Jeanne d'Arc, in Notre Dame, in Sacré Coeur und den sonstigen Kirchen dabei gewesen; 100 000 Männer, nicht alle wohlhabend gekleidet. Die Frauen nicht einmal gezählt . . ."

Spanien.

Academie Espanola nennt sich eine Madrider Körperschaft erlesener Wissenschaftler und führender Männer Spaniens, die kürzlich ihren durch den Tod Antonio Mauras erledigten Sitz wieder besetzte. Die Wahl fiel auf den als Redner und Wissenschaftler bekannten Bischof von Madrid, Dr. Leopold Eijo y Garay, zurzeit gefeiert wegen einer Gedächtnisrede auf Cervantes und durch Referate über die Themen: Die Schöpfung nach Sechstagewerk und Wissenschaft, St. Thomas und die Mystik u. a.

Portugal.

Anschließend an die Verurteilung der „Action Francaise" hat der Bischof von Portalegre ein Rundschreiben an seinen Klerus gerichtet, die diesbezgl. staatsvergottenden Tendenzen nunmehr auch in der Diözese zu bekämpfen. Er erinnert an die Verhimmelung Mauras, die in Portugal so weit ging, vom „Adlerauge" des französischen Chauvinisten zu sprechen, das „schärfer und weitsichtiger als das des großen Leo XIII." sei.

Vereinigte Staaten.

Um gewissen konfessionellen Treibereien zu steuern, hat Msgr. Fumasoni-Biondi, Ap. Delegat in Washington, erklärt, daß sich der Hl. Stuhl in keiner Weise in die innere Politik der Ver. Staaten einzumischen gedenke und allen Staatsbürgern volle Wahlfreiheit lasse. Etliche Blätter hatten bereits von einer Stellungnahme zugunsten des Präsidentschafts-Kandidaten Smith gefabelt.

Indien.

Der Hinduismus, der nach nationaler Einigung strebt, bildet nach einem Urteil des P. Ceriani (Rhoborparao) neuerlich eine Gefahr für das Missionswerk, dessen Wohltaten er durch Schulen, Herbergen, Waisenhäuser, nach europäischem Muster ersetzt, und gegen das er sich in Kasten geordnet hochmütig abschließt.

China.

In Kwantung erbaut man jetzt eine Kirche zu Ehren der hl. Theresia von Lisieux. Der Ap. Vikar und Bischof von Hongkong, Msgr. Valtorta, hatte sie gelobt, wenn er für seine durch die militärischen Unruhen recht geplagten Missionare binnen 6 Monaten etwas Ruhe bekommen würde. Kurz darauf trat Waffenruhe ein.

Dr. Funke.

Schulkampf im ostpreußischen Städtchen Osterode.

Das an der Thorn—Insterburger Eisenbahn gelegene Städtchen Osterode ist durch seinen erbitterten Schulkampf in ganz Deutschland auf das unvorteilhafteste bekannt geworden. Die katholischen Eltern von Osterode kämpfen seit Jahren um die Errichtung einer eigenen katholischen Volksschule, ohne ihr Ziel bisher zu erreichen. Im November 1913 schienen ihre zu diesem Zwecke gemachten Schritte endlich von Erfolg zu sein, zumal die Regierung zu Allenstein durch einen nach Osterode entsandten Vertreter die Berechtigung der Elternschaft ausdrücklich anerkannte und den Magistrat zu Osterode auf Erledigung einer Eingabe der Osteroder katholischen Eltern hingewiesen hatte. Um jene Zeit war nämlich ein Neu- bezw. Umbau der Schulgebäude in Aussicht genommen.

Der Krieg und seine nächste Folgezeit ließ den Plan in den Hintergrund treten. Als jedoch im Jahre 1925 zwei neue Schulgebäude erbaut wurden, glaubten die katholischen Eltern, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, für 270 katholische Kinder eine eigene katholische Schule zu erhalten. Pfarrer Wedig hatte in mehreren Schuldeputationssitzungen auf die Einlösung der vor dem Kriege durch die Stadt übernommenen Verpflichtungen zur Einräumung einer den Katholiken zustehenden eigenen Schule hingewiesen, und im Dezember 1925 kamen die katholischen Eltern in einer Versammlung überein, nochmals die Stadt an die Errichtung der ihnen versprochenen Schule zu erinnern.

Wohl wurden im April 1926 von den Vertretern des Magistrats Osterode mit der Regierung zu Allenstein Verhandlungen geführt; allein den Eltern ging darauf der Bescheid zu, sich bis zur Verabschiedung des neuen Schulgesetzes oder wenigstens noch 1½ Jahr zu gedulden Damit waren die Eltern aber nicht einverstanden und erklärten nach einer weiteren Versammlung, daß sie unter keinen Umständen länger warten könnten und sich gegebenenfalls an das Ministerium oder an den Landtag wenden würden.

Die katholischen Schulkinder erhalten nach ihrer Verteilung auf vier Schulen in je zwei Abteilungen Religionsunterricht. In einer Schule wurden bis Ostern 1926 sogar alle katholischen Kinder von 6—14 Jahren in einer einzigen Abteilung in Religion unterrichtet, so daß sogar die Regierung in Allenstein diesen Mißstand rügte und Abhilfe versprach.

Bis zum Kulturkampf bestand in Osterode neben einer sechsklassigen evangelischen Volksschule eine zweiklassige katholische Schule, die im Jahre 1874 mit der sogenannten Armenschule vereinigt und so beseitigt wurde. Jener Zustand liefert den untrüglichen Beweis, daß Osterode früher Bekenntnisschulen hatte. Da in der Zwischenzeit der Charakter der Schule nicht geändert worden ist, so besteht die ungeheuerliche Tatsache, daß in Osterode rund 300 katholische Kinder die evangelische Schule zu besuchen gezwungen sind. Das Amtssiegel der Mädchenschule trug bis 1923 die Aufschrift „Evangelische Mädchenschule Osterode, Ostpr." Noch heute hängen Lutherbilder in den Unterrichtsräumen der Osteroder Volksschulen, und noch heute wird in manchen Klassen „Eine feste Burg ist unser Gott" von katholischen und evangelischen Kindern als gemeinsames Morgengebet gesungen. So also sah die Parität in den angeblich paritätischen Volksschulen Osterodes aus.

Als nach der Fertigstellung der neuen Schulgebäude zwei Rektoren und ebenso viele Konrektoren neu gewählt werden mußten, ließ man sich die Stimmen der katholischen Mitglieder der Stadtschuldeputation für evangelische Bewerber dieser Stellen bei der Wahl gern gefallen. Katholische Bewerber kamen nicht in Frage, weil sie nur auf Berücksichtigung bei der einzurichtenden katholischen Schule rechnen konnten. Der Bürgermeister hatte selbst auf diesen Sachverhalt hingewiesen. Als aber die katholischen Eltern einen diesbezüglichen Antrag stellten, verhielten sich Magistrat und Schuldeputation ablehnend. Die Allensteiner Regierung griff nicht ernstlich ein, und so wandten sich die katholischen Eltern um Abhilfe an das Ministerium, das am 24. März 1927 an die Abg. Frau Wronka ein Schreiben richtete, in dem es u. a. heißt:

„Meine (der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung) Feststellungen haben ergeben, daß es sich bei den Volksschulen in Osterode nicht um simultane, sondern um konfessionelle evangelische Schulen handelt. Ich habe nunmehr die Regierung in Allenstein durch einen Erlaß vom heutigen Tage veranlaßt, für die katholischen Kinder in Osterode gemäß § 39 Abs. 1—4 des Volksschulunterhaltungsgesetzes eine Beschulung in einer Schule mit lediglich katholischen Lehrkräften einzurichten."

Was geschah nun in Osterode? Die dortigen städtischen Körperschaften haben beschlossen, die für die Einrichtung der Schule nötigen Schritte nicht zu machen, obwohl sie nach dem V. U. G. dazu gezwungen sind und der Regierungspräsident sie dementsprechend ersucht hat. Die skandalöse Sache bekommt noch dadurch eine besondere Note, daß die Stadtverordnetenversammlung vorher folgenden Beschluß faßte: „Dem Vernehmen nach ist die Einrichtung einer katholischen Volksschule von der Regierung angeordnet worden. Wir beantragen, der Magistrat möge alle ihm möglichen Schritte ergreifen, um diese das Wirtschaftsleben schädigende, die Belange unserer Schule und den konfessionellen Frieden aufs schwerste bedrohende Maßnahme zu verhindern. Alle gesetzlichen Beschwerdemittel müssen unter allen Umständen erschöpft werden."

Also die Errichtung einer katholischen Schule stört den konfessionellen Frieden und schädigt wirtschaftlich die Gemeinde! Die Vorgänge in Osterode sind tatsächlich ein Skandal schlimmster Art. Auf die Osteroder Katholiken soll ein geradezu unerhörter Gewissenszwang weiter ausgeübt werden, ihre Kinder in evangelische Volksschulen zu schicken. Wäre ein umgekehrter Fall denkbar?

Dr. J.

Zwischenakt in Schanghai.

(Von unserem Korrespondenten.)

—g— **Schanghai**, Ende April 1927.

Vor einigen Tagen sah man in Schanghai ein immerhin ungewöhnliches Bild. Durch die Hauptverkehrsstraße, die Nanking-Road, wurde in den Abendstunden eine Rikschah von einem holländischen Matrosen gezogen, der das Band der Koninklyke Marinje um die Mütze trug, und in der Rikschah saß, sichtlich geniert, die bis hoch an die Oberschenkel nackten Beine übereinandergeschlagen, der Kuli. Die Chinesen schienen das für einen sehr guten Witz zu halten und freuten sich, sogar ein paar englische Offiziere, die vorübergingen, mußten lachen.

Es ist kaum acht Tage früher gewesen, daß sich an der gleichen Stelle des Stadtzentrums ein anderer Vorfall abspielte. Drei englische Soldaten schwankten im brandenden Verkehr, laut singend, auf Bürgersteig und Fahrdamm umher. Sie erschienen durchaus nicht im Zeichen des Mars, sondern in dem des Bacchus. Eine große Mengen Chinesen lief hinterher und lachte durchaus nicht freundlich. Wenn die Schanghaier Ausländer nicht so geschickt wären, wäre den Soldaten sicher ein Unheil passiert, aber die kaltblütige Ruhe am Wagensteuer muß man sowohl den chinesischen Berufschauffeuren nachrühmen, wie auch ihren Konkurrenten, den europäischen Damen, die es fast sämtlich als „Herrenfahrer„ sehr weitgebracht haben und den Verkehr nur stören, wenn sie auf Einkäufen von einem Schaufenster zum anderen steuern. Daß sie jedes Tempo beherrschen, zeigen sie, wenn der Mann ins Geschäft gefahren wird.

Das Soldatenidyll in der Nanking Road wurde schließlich von der Polizei gestört, die mit ihren Bambusstöcken zunächst einmal die Chinesenmenge auseinandertrieb (laut Par. 5 der Verordnung über den Belagerungszustand, die Zusammenrottungen verbietet). Die Chinesen stieben auseinander, und wenn etwas Blut aus der Nase tropfte, der wischte es sich nach chinesischer Manier mit der Hand über das ganze Gesicht, denn so macht man Eindruck und kann etwas erzählen. Dann wurden die Soldaten von der Polizei gestützt und nach dem nahen Hotel des christlichen Vereins junger Männer gebracht, wo man sie weiter pflegte.

Die Lust ist in Changhai in den letzten acht Tagen anders geworden. Es war kalt und jetzt ist eine Gluthitze, Eines Morgens blühten alle Bäume und die Soldaten waren nicht mehr in ihrem dicken Wollkhaki, sondern in leichter Leinenuniform. Die Stimmung hat sich entspannt, wenn man auch noch nicht sagen kann, wie lange es so bleiben wird, und wenn auch an den äußeren Verhältnissen eigentlich keine Änderung eingetreten ist.

Die europäische Kolonie ist über die Zukunft immer noch pessimistisch. Die Geschäfte gehen schlecht. Daß überhaupt noch mitten durch Kriegszonen und unter der Blockade Geschäfte möglich sind, ist ja ein Wunder. Aber nachdem Engländer, Amerikaner und Japaner das Yangtsetal geräumt haben, fehlt doch die rechte Verbindung mit dem innerchinesischen Handel und viele Europäer denken daher an eine Rückkehr in die Heimat, wenigstens für einige Jahre.

Die Soldaten dagegen denken einstweilen durchaus nicht an den Aufbruch, und es ist ganz gut, daß sie sich eingelebt haben und daß es ihnen sichtlich gefällt, den die Nervosität des Militärs in den Tagen der Besetzung durch die Kantonesen, zum Teil dadurch hervorgerufen, daß die Truppen noch ganz fremd in fremder Umgebung waren, konnte doch als eine große Gefahr gelten. Und dann sind die Truppen, ohne daß viel Aufhebens davon gemacht wurde, im letzten Monat ungefähr verdoppelt worden. Die Truppen brauchen jetzt nicht mehr in ständiger Alarmbereitschaft gehalten werden. Sie haben jetzt abwechselnd eine Woche strammen Dienst und werden eine Woche in Reserve gehalten. Diese Woche ist dann mit Urlaub reich gesegnet. Den Vormittag füllen meistens sportliche Übungen aus. Auf der im Stadtzentrum gelegenen Rennbahn, auf der beim Eintreffen der ersten Truppen mit deutlich erkennbarer Absicht Gefechtsübungen veranstaltet wurden, startet jetzt ein halbes Dutzend Fußball-Partien und gelegentlich spielen sogar die Engländer gegen die Amerikaner. Die Chinesen aber schauen diesem europäischen Sport unentwegt und interessiert zu.

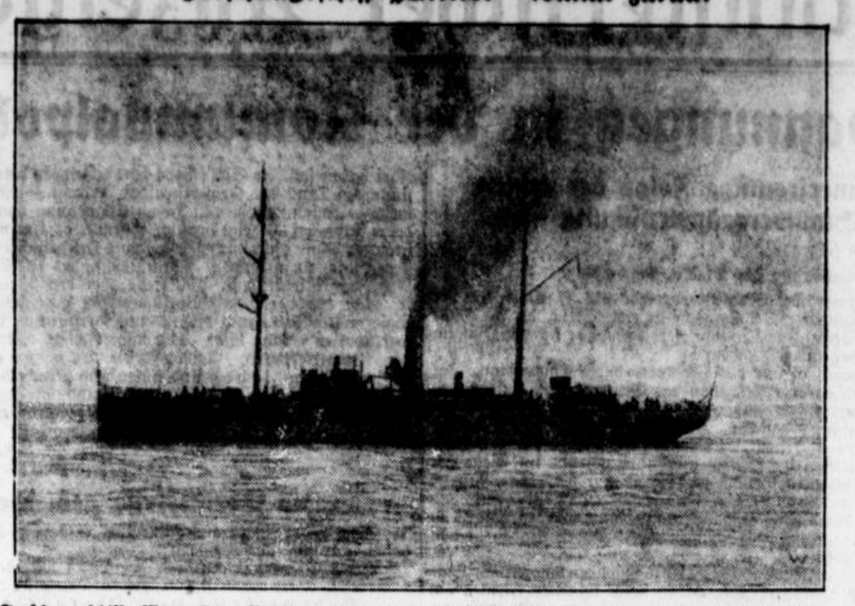
Auch die japanischen Marinesoldaten, deren Schanghai mehrere Tausend beherrbergt, halten ihre Sportsspiele ab. Fußball spielt allerdings eine geringe Rolle bei ihnen. Dagegen sind die japanischen Matrosen große Tennisspieler und betätigen sich in allerhand speziell japanischen Übungen. Zu Ehren des Geburtstages des Mikado gaben die Truppen eine regelrechte Vorstellung, zu der die fremde Gemeinde eingeladen war. Die Japaner waren besonders im Bajonettfechten sehr geschickt. Den chinesischen Augen ist allerdings dieser japanische Sport entzogen, denn die Japaner spielen nicht auf der Rennbahn, sondern in einem zum Settlement gehörenden Park, dessen Betreten den Chinesen verboten ist. Dagegen ist von der japanischen Gemeinde ein großer Teil tagtäglich dort, um den Soldaten zuzuschauen.

In den Besetzungsmaßnahmen ist trotz der Entspannung noch keine Milderung eingetreten. Die Militärs trauen offenbar dem Frieden nicht recht, und vor allem will man die einmal aufgezogene Organisation nicht aus dem Gefüge bringen. Die Sperrstunde besteht sehr zum Leidwesen auch der Fremden fort, nachdem sie einmal in jenen aufgeregten Tagen des Umsturzes verhangt wurde, allerdings ist sie um zwei Stunden verlängert worden. Aber in der Zeit von Mitternacht bis 4 Uhr darf auch heute niemand die Straße betreten und alle Lokale sind geschlossen. Nur beim Purimball der jüdischen Gemeide, der alljährlich die Sommersaison einleitet, hat man, wenn auch drei Wochen später, gestattet, in der verbotenen Zeit hinter verschlossenen Türen zu tanzen. Vor allem aber sind trotz der chinesischen roteste an den Grenzen zwischen Settlement und Chinesenstadt und zwischen Settlement und französischer Konzession, die Drahtverhaue und Sandsack-Barrikaden geblieben, und immer noch werden die Chinesen, die die Durchgänge passieren, von Soldaten auf Waffen untersucht. Es ist dies eine Anordnung des englischen Oberkommandierenden, General Duncan, der vom Verwaltungsrat des Settlements zum Kommandaten der Schanghaier Verteidigungskorps ernannt wurde. Allerdings ist diese Maßnahme ziemlich illusorisch, denn dieses Schanghaier Verteidigunskorps ist ein recht dunkler Begriff. Außer von der Settlements-Verwaltung und dem englischen Militär, werden die Anordnungen des Generals Duncan eigentlich nur von den ganz kleinen Truppenstarken befolgt, von den Holländern, Spaniern, Italienern. und Portugiesen. Schon die Amerikaner machen ostentativ, was sie wollen. Die Franzosen beschränken sich auf den Schutz ihrer Konzession und die Engländer haben ihnen ein Vertrauensvotum durch die Stacheldraht-Absperrung ausgesprochen. Die Japaner, die die entlegenen nördlichen Stadtteile besetzt haben, das Wohnviertel ihrer Landsleute, lassen bereits offene Anfahrtsstraßen nach dem chinesischen Arbeiterviertel Chapei und haben auch die Waffensuche bereits eingestellt. Da andererseits innerhalb des Settlements selbst keine Kontrolle ist, klafft hier ein Loch in den gesamten militärischen Maßnahmen.

Die Chinesen selbst haben gegen die Barrikaden nur mit Worten Sturm gelaufen. Sie weisen mit Vorliebe auf die französische Konzession hin, auf die trotz geringer Bewachung auch kein Sturm erfolgt ist — außer einer eingebildeten. Das war eines Morgens, als eines der hohen Eisengittertore, die die Konzession gegen die Chinesenstadt abschließen, einfach fehlte. Es war in der Nacht gestohlen worden, ohne daß die französische Besatzung etwas gemerkt hatte, aber ohne auch daß nun durch dieses Loch ein Einbruch erfolgte. Die Engländer nahmen das zum Anlaß ihrer ganz scharfen Absperrung gegen die Konzession, die sie als äußerst bedroht betrachteten. Die Chinesen wiederum erklärten, man könne daraus sehen, daß die ganze Absperrung überflüssig sei.

Das sind Schlußfolgerungen einer interessierten Logik, denn was gegenwärtig in Schanghai spielt, ist nur ein Zwischenakt, und noch nicht das Ende.

Forschungsschiff „Meteor" kommt zurück.



Das Forschungsschiff „Meteor" der Reichsmarine kehrt in nächster Zeit von seiner atlantischen Expedition zurück.



Reisewege und Stationen des Forschungsschiffes.

Vermischtes.

Steigerung landwirtschaftlicher und Rückgang industrieller Brände im April 1927.

Die Witterung im Monat April d. J. nahm einen regnerischen, kalten und gewitterhaften Verlauf, so daß viele Gegenden Deutschlands durch Hochwasser von neuem wieder schwer heimgesucht wurden. Im Gegensatz hierzu bildete die regnerische Witterung keinen günstigen Boden für größere Ausdehnung von Bränden, so daß trotz der Häufigkeit der Brände, diese in überwiegend großer Zahl verhältnismäßig niedere Wertverluste nach sich zogen. Allerdings ließen oft örtlich ungünstig liegende Feuerbekämpfungsverhältnisse verschiedene landwirtschaftliche Feuersbrünste eine besondere Ausdehnung gewinnen. Im ganzen wurden im April 1927 vom Versicherungs-Statistischen Büro, Dr. Karl Luttenberger in Berlin-Schöneberg je 10 000 Mk und mehr betragende Großfeuer im Deutschen Reich in rund 210 Fällen mit einer Gesamtwertvernichtung von 6 474 000 Mark festgestellt.

Ausschlaggebend für den Verlauf der Brandkurve waren in diesem Monat die landwirtschaftlichen Großfeuer, die in 142 Fällen die für diesen nassen Frühjahrsmonat verhältnismäßig hohe Schadensumme von 4 124 000 Mk. verschlangen, während im Vormonat nur 92 Brandfälle mit 2 275 000 Mk. festgestellt wurden. Auch im April vorigen Jahres blieb die landwirtschaftliche Schadens-Summe fast um die Hälfte der diesjährigen mit 2,7 Millionen in 117 Fällen zurück. Oft durch ungünstige Feuerlöschverhältnisse begünstigt, ereigneten sich wie bereits erwähnt, im April d. J. 6 große Ortskomplexe zerstörende Feuer mit rund 560 000 Mk. Schaden.

In Industrie und Handel machte sich infolge Ausbleibens von Riesenbränden ein weiterer Rückgang der Schadenskurve bemerkbar. Im ganzen ereigneten sich 32 Industrie-Brände mit der relativ niedrigen Schadens-Summe von 1 680 000 Mk. Wie gewöhnlich steht auch diesmal wieder die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe mit 9 Brandfällen und 735 000 Mk. Schaden an der Spitze. Erwähnenswert zu bemerken ist, daß im April des vergangenen Jahres eine außergewöhnlich große Zahl Industriebrände, mit 66 und der hohen Schadens-Summe von rund 9 Millionen Mark vorkam. Allein 7 industrielle Riesenfeuer ereigneten sich damals in diesem Monat. Die Mahl- und Oelmühlenbrände hielten sich auf verhältnismäßig niedriger Stufe. R d 13 mit rund 385 000 Mk. Schaden wurden gemeldet.

Die Befürchtung des im Monat März und April gewohnten stärkeren Auftretens von bedeutenden Waldbränden ist mit ganz wenigen Ausnahmen (2) dank der sehr feuchten Witterung und trotz der in diesem Monat gefallenen Oster-Feiertage erfreulicherweise nicht wahr geworden.

Zusammengefaßt ergibt sich: In Deutschland wurden durch je 10 000 Mark und mehr betragende Großfeuer im April 1927 Objekte im Werte von 6 474 000 Mk. vernichtet und zwar 1. Landwirtschaft 142 Brände 4 124 000 Mk.; 2. Industrie und Handel 32 Brände 1 680 000 Mk.; 3. Mahl- und Ölmühlen 13 Brände 385 000 Mk.; 4. Berliner Dachstühle 3 Brände 35 000 Mk.; 5. Diverse Brände 20 250 000 Mk. Zusammen 210 Brände mit 6 474 000 Mk.

Luftfahrt.

Ein neues Focke-Wulf-Verkehrsflugzeug für 10 Personen.

Die Focke-Wulf-Flugzeugbau-A.-G. Bremen, die sich bereits durch den Bau ihrer wirtschaftlichen und außerordentlich bewährten Kleinverkehrsflugzeuge einen Namen gemacht hat, ist nunmehr dazu übergegangen, auch größere Maschinen herzustellen, um den steigenden Ansprüchen und der ständig fortschreitenden Entwicklung des Luftverkehrs gerecht zu werden.

Mit ihrer Neukonstruktion „Möve" hat die Firma wiederum ein Flugzeug von höchster Wirtschaftlichkeit und verhältnismäßig sehr niedrigem Anschaffungspreis herausgebracht. Besonders das letztere ist für die Rentabilität des Luftverkehrs von entscheidender Bedeutung. Ausgerüstet mit dem durch seine Betriebssicherheit weltbekannten 420 P.S. Jupiter Motor, befördert die Maschine insgesamt 10 Personen, 200 Klgr. Gepäck, sowie Betriebsstoff für vier Stunden. Trotzdem die Maschine nur mit einem Motor versehen ist, sind die Nutzlast und die Leistungen des Flugzeuges annähernd die gleichen, wie sie die heute gebräuchlichen mehrmotorigen Großflugzeuge erreichen. Ganz besondere Beachtung verdient die geschmackvoll und vornehm eingerichtete Kabine. Ein Waschraum mit Toilette vervollständigen die Ausstattung.

Das Flugzeug hat bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt E. V. in Adlershof die Musterprüfungsflüge in bester Form erledigt, wobei ausgezeichnete Flugleistungen festgestellt wurden. Die Geschwindigkeit beträgt 170 Klm./Std., die Steigfähigkeit 1000 Meter in 8 Minuten mit Vollast.

Nach ihrer Rückkehr nach Bremen wird die Maschine von der Norddeutschen Luftverkehr A.-G., Bremen, im Nordseebäderdienst verwandt werden.

Lustige Ecke.



Täuschung.

„Onkel, du gehst wohl auch zu Müller's Kindtaufe?"
„Nein, mein Junge, zu Schulze's Schlachtfest!" —

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 29. Mai.

Rheinländerverein „Heimatliebe". Am heutigen Sonntag veranstaltet der Rheinländerverein „Heimatliebe" in den Räumen und Anlagen des Wirtes Vogt in Hiltrup sein diesjähriges Frühlingsfest, verbunden mit Ball usw. Freunde und Gönner des Vereines sind herzlichst willkommen.

Nymwegen. Donnerstag, den 9. Juni, nachmittag 3½ Uhr: Zusammenkunft im Schloßgarten.

Jünglings- und Standes-Vereine.

Veranstaltungen am Sonntag, den 29. Mai u. die folg. Wochentage.

Katholischer Gesellen-Verein.

Sonntag morgen 7 gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Aegidikirche, anschließend Frühstück. Von 11—1 Frühkonzert. Nachmittags 5 große Papstfeier in der Halle Münsterland, wozu alle Mitglieder dringend eingeladen sind. (Eintritt frei). Montag 8½, Vortrag (Das Volkslied) unter Mitwirkung der Gesang-Abteilung. Dienstag und Freitag 8½ Turnen. Mittwoch 8½ Gesangstunde.

Kreuzbund.

Für die Ortsgruppen Überwasser—Hl. Kreuz findet die Versammlung am Montag, den 30. Mai, abends 8½ im Lehrlingsheim, Aegidistraße, statt.

Turn- und Spiel-Verein Münster-Nord (D. J. A.)

(Fußballabteilung).

Sonntag, den 29. Mai. Die 1. Mannschaft spielt um 2½ gegen Reichsbahnsportverein I. II. Mannschaft 4 gegen die II. Mannschaft desselben Vereins, Sportplatz Münstermann, Hammerstraße. Die Jugendmannschaften sind spielfrei. Dienstag, den 31. Mai Vorstandssitzung des Hauptvereins bei Herrn Kaplan Frings, Herrenstraße 7 8½. Donnerstag, den 2. Juni Monatsversammlung der Fußballer bei Standhaft, Buddenstraße, 8½. Die Übungsstunden sind für Fußball Dienstags und Donnerstag ab 6 Stadion; für Handball u. Sommerspiele Mittwochs u. Samstags ab 6 Stadion; für Turnen Montags und Mittwoch Turnhalle, Lutherschule ab 8.

Zigaretten mit echtem Stroh-Mundstück
5–10 Pfg.

I. L. Persimmon 8 Pfg.

weltberühmt

Vertreter: **Hermann Hoppe**

Patent Strohhalm 8 Pfg. **Anhuri Shu** Patent Zigaretten 10 Pfg.

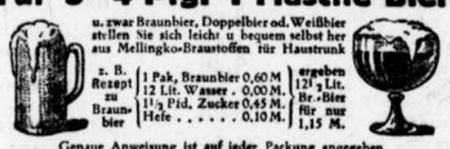
Egyptische Zigaretten-Kompanie
Breslau 2 — Stammhaus gegründet 1860 — Berlin W. 8

Probieren Sie unsere vorzüglichen
Przedecki's Mokka
die echten braunen
Goldmundstück . . . 5 Pfg.
Patent-Strohhalm kurz 8 Pfg.
Patent-Strohhalm lang 10 Pfg.
Dortmund, Zimmerstraße 25

r8884xb

Nirgendwo gibt es so große Möbelgeschäfte wie in **Essen** u. nirgends so große Auswahl. Darum ist Essen die **Möbelstadt** und das **Ziel der Verlobten.** Größtes u. führendes Haus sind **Eick Söhne** am Hauptbahnhof.

Für 3–4 Pfg. 1 Flasche Bier



u. zwar Braunbier, Doppelbier od. Weißbier stellen Sie sich leicht u. bequem selbst her aus Mellingko-Braustoffen für Haustrunk

z. B. Rezept zu Braunbier: 1 Pak. Braunbier 0,60 M, 12 Lit. Wasser . 0,00 M, 1½ Pfd. Zucker 0,45 M, Hefe . . . . . 0,10 M — ergeben 12½ Lit. Br.-Bier für nur 1,15 M.

Genaue Anweisung ist auf jeder Packung angegeben. Machen Sie einen Versuch! Sie erhalten einen vorzüglich erfrischenden, wohlschmeckenden, hochbekömmlichen und nahrhaften Haustrunk. Die Mellingko-Braustoffe sind zu haben in Drogerien u. Apotheken. Sonst verlangen Sie Probesendung, enthalt. 2 Packungen (1 Packg. Braunbier kostet 60 Pf., Doppelbier 90 Pf., Weißbier 75 Pf.), gegen Voreinsendung od. Nachnahme, franko einschl. Verpackung von den alleinigen Herstellern der Mellingko-Braustoffe

Dr. Mellinghoff & Co., Essenzenfabrik, Bückeburg

Inseraten-Aufträge

sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).



Das Bewußtsein gut gekleidet zu gehen, erhöht das Selbstgefühl und die Sicherheit des Auftretens.

Den zu Ihrem Kleide in Form und Farbe passenden Schuh finden Sie bestimmt bei mir, weil meine Auswahl in moderner Schuhbekleidung außerordentlich groß ist und alle Preislagen vertreten sind.

B. WÖRDEMANN
Das Haus für Qualitätsschuhe

Pfingstwünsche

und ihre Erfüllung!



Der eine Herr sucht einen Einreiher-Anzug, dieser will den Sommer unbedingt im feschen Zweireiher-Anzug empfangen, jener wieder als großer Sportfreund sieht im Knickerbocker-Anzug mit langer Hose das Ideal, oder es soll ein eleganter Sommer-Mantel sein.

Welchen Geschmack Sie auch haben, welche Ansprüche Sie auch hinsichtlich Qualität und Verarbeitung stellen, ich bin gewiß Ihnen in meinem großen

Pfingst-Angebot

das zu bieten, was Sie suchen:

Moderne Anzüge
besonders empfehlenswerte Preislagen
50.- 65.- 72.- 85.- 96.-
und höher

Sportanzüge
mit 2 Hosen
56.- 60.- 72.- 88.- 95.-
und höher

E. Feldmeyer-Zapp

Münster. Salz- und Klosterstraßenecke.

D.K.W.
Motorräder
4 PS.
nur 750 Mark ab Werk.
Generalvertreter
Fritz Hürter
Hammerstraße 38
Telephon 516
f2426)a

F. N. Motorräder
Die Qualitätsmarke
Blockmotor, 350 ccm 4 Takt. 9 P.S., 3 Gänge mit Renoldkette und Ballonreifen.
Der F. N. Schlager für 1927
Mk. 1075,00
ab Lager lieferbar, verlangen Sie Prospekt und kostenlose Vorführung v.
Vertr.: B. Flintrup, Münster i. W., Kuhstr. 13 Ruf 441.
f2288)a

Billige Wochenfahrten nach
Paris
5 volle Tage in Paris und Versailles. Abfahrt jeden Freitag. Preis Mk.
95,-
Auskunft und Anmeld. durch Reiseb. **E. Wendel G. m. b. H.**, Münster i. W., nur
Salzstr. 57
(Feldes gegenüber), Tel. 4185. (Erstkl. Referenzen von Teiln. der vorjährig Fahrten). *6867g

---

Jn 2
Monat. fern. selbst. Preise Klavier spielen korrekt nach Not., jedoch ohne leichte Erlernung. Alles übersieht. Verbind. eines blind. Musikers. Prospekt Nr. . sofort kostenlos durch Musikhaus Leier, Lörrach (Baden.)

Möbel • Dekorationen

Verlangen Sie unsere **Vorschläge** für moderne und zeitgemäße

Wohnungseinrichtungen
Innendekorationen
Vorhänge
Teppiche
Möbelstoffe
Polstermöbel

Indanthren

Durch fachmännische Beratung in allen Fragen der Raumkunst, wie Wahl der Möbel, Dekorationen, Tapeten und des Anstrichs wird, für ein geschmackvolles Arrangement garantiert. In unseren Werkstätten wird nur das beste Material verarbeitet. Spezialität: Umarbeitung älterer Polstermöbel und Komplettierung von Zimmern im antiken und modernen Stil.

Alleinverkauf der Deutschen Werkstätten-Indanthren-Stoffe

Rack & Korte

„Fürstenberghaus" Alter Steinweg 16 Möbel — Münster i. W. — „Ludgerihaus" Ludgeristraße 89/90 Teppiche, Gardinen

Telephon 4388/89

Größte Möbelausstellung Westfalens

Ein neues oder gebr.
Klavier
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei der Pianohandlung
F. Hülsmann,
Laer, Bez. Münster,
Neue Klaviere in allen Preislagen von 640 Mk. an. *6938a

Feldbahnmaterial
Kleineisenzeug
stets am Lager.
Ebag, Hamm-Westf.
Fernruf 188 h4850x

Gasthaus zu den Baumbergen
Inh.: Aug. Reuter, Tel. Nottuln 55
Heute Sonntag, ab 3 Uhr nachm.
Kaffee-Konzert.
k5686

Empfehle
Vereinen, Gesellschaft. u. Ausflügler
zum angenehmen Aufenthalt am Fuße der Baumberge meine Lokale, sowie meine neurenovierten Gartenanlagen mit Lauben und einem neuen, modern angelegten, für Mantelgeschosse zugelassenen Schießstand. h5658)s
Gutgepflegte Biere, Weine u. vorzügl. Küche.
Franz Humberg
Stevern b. Nottuln.

Hilde Zaduck
Walter Rose
Verlobte

Berlin — Münster
z. Zt. Münster

Empfang: Sonntag, den 5. Juni, Kanonengraben 4

Meine leistungsfähige Möbelfabrik
schafft
Verlobten
ein gemütliches Heim Zwangloser Besuch meiner großen Musterläger erwünscht
Zahlungserleichterungen
Möbelfabrik Rincklake
Rothenburg 14/16.
r8526x

Anläßlich Ihrer
VERLOBUNG
empfehlen wir Ihnen, wie Ihren Verwandten und Bekannten, die Besichtigung unserer großen Läger Qualitätsmöbel
Rack & Korte
Fürstenberghaus
Alterssteinweg 16

Unsere Spezial-Abteilung schafft
VERLOBTEN
ein gemütliches preiswürdiges Heim. Fachmännische Beratung. Gardinen :: Teppiche und Dekorationen
Rack & Korte
Ludgerihaus
Ludgeristr. 89/90
1689

Gnädige Frau!

Die neuartigen Pullover in Blusenform, elegante Strickkleider und Jacken für die Reise, Sport und See sind in großer Auswahl eingetroffen!

Ich wählte die Farben so, daß sie jeweils mit den vorherrschenden Modefarben des Kostümes oder Mantels fein zusammenklingen!

Ich bitte
um zwanglose Besichtigung!

Pelzkonservierung!
Freie Abholung in Münster.
Freie Zustellung.
Bei evtl. Reparaturen und Modernisierungen bequeme Zahlungsweise.

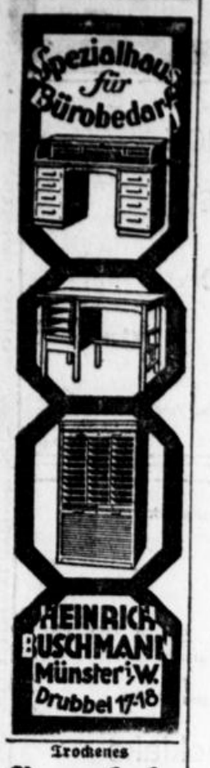
Pelzhaus Resi Sander
Münster i. W. Salzstraße 37
f2832rS



Auto-Garagen
aus Wellblech
Wellblechbauten für jeden Verwendungszweck, feuersicher, zerlegbar, transportabel. Billige und praktische Bauweise
Fahrradständer. h4813xy
Gebr. Achenbach, G.m.b.H.
Eisen- und Wellblechwerke, Weidenau/Sieg, Postf. 424.

Dienstag, den 31. Mai, nachm. 3 Uhr
im Schützenhof:
Frühlingsfest
veranstaltet vom Hausfrauenverein und Rhein. Westf. Frauenverband Münster zum Besten erholungsbedürftiger Hausfrauen.
„Blumen im Heim und Garten"
Ausstellung schön gedeckter Tische u. kunstgewerblicher Erzeugnisse, von Veranda- und Gartenmöbeln, Balkon- und Tafelblumenschmuck. Vortrag des Herrn Obergärtners Leo Schmidt über „Blumen im Heim". Kl. Aufführung mit Gesang und Tanz: „Die Gemüsekinder"
Verlosung von Blumen. Kaffeekonzert von 3–5 Uhr. Kuchenbüfett im Saal. Ende des Festes gegen 7 Uhr. Saalöffnung 2½ Uhr. Gäste (auch Herren) sehr willkommen! — Eintritt 50 Pfg. s3068w
Auf vielseitigen Wunsch bleibt die Ausstellung auch am Mittwoch, den 1. Juni von 3–7 Uhr geöffnet. — Eintritt 30 Pfg.

Wiederbeginn der Sprechstunden
am 17. Juni
Sanitätsrat Dr. Decking
Augenarzt
Stadtlohn. h6068)a



Trockenes
Brennholz,
als Anmachholz, sowie reines Buchen- u. sonstiges Hartholz liefert ab Lager oder frei Haus
Sägewerk Alois Niehaus, Münster-Hafen
Albersloher Weg Nr.
Telefon 1077 f490gä

Billige
Herren-Oberhemden
aus feinstem Zefir zu
— RM. 5,50 —
kaufen Sie bei f2520
Wäschefabrik Lippe,
Münster i. W.,
Universitätsstraße 1
(kein Laden).

— Einheirat! —
Suche für m. Tochter, 35 J. alt, wohlerzogen, mit schuldenfr. schönen Besitz in kl. Stadt mit Bahnstat. in der Nähe Münsters, paß. kathol. Lebensgefährten, nicht unter 35 J. Beamter oder Herren in sicherer Stellung. Reflektanten woll. Angeb. unt. E E 1740 an die Geschäftsstelle senden. *7081

Wer
wirklich dauerhaft
bauen will,
verwende in eigenstem Interesse nur
geflößtes
Ia. oberrhein.
Bauholz
von
Aug. Böhm
Wesel a. Rhein
Dampfsäge u. Hobelwerk (700 PS.)
Tel. 1146 u. 1147.
h5692)a

Malermeister
übernimmt Arbeiten. Küche wie Zimmer von 15 Mark an. Off. unt. F F 370 an Geschst. *

Steppdecken
Reisekissen
Bootskissen
in allen Preislagen.

Gardinen
Gardinen-Spannstoff und engl. Tüll doppelt breit . . . . . 65 ₰
Rouleau-Köper 130 cm br. 1.75 / 100 cm br. 1.10 / 160 cm br. 2.15 — 80 cm breit 90 ₰
Stores vom Stück, für extra breite Fenster 4.80 3.90 2.50

Extra Angebot

Teppiche und Läuferstoffe
Divan- und Tischdecken
in großer Auswahl.

Dekorationen
Madras und Mulle buntgrd. f. Schlafzimmerdek. 125 cm breit . . 2.50 1.95 1.20
Elegante Spannstoffe und neue Netztülle, 150 cm breit . . . 2.50
Dekorationsdamast für elegante Dekorationen ca. 125 cm breit 6.75 5.50 3.50

an welchem Sie nicht achtlos vorübergehen sollten!

Wir hatten wiederum Gelegenheit, durch unser Chemnitzer Einkaufshaus große Quantitäten Strümpfe, Trikotagen und Wollwaren ganz ungewöhnlich günstig einzukaufen. Diese gelangen ab Montag früh zu ganz sensationell niedrigen Preisen zum Verkauf. Wir ermöglichen mit diesem Angebot unseren Kunden, für das Pfingstfest weit unter den regulären Verkaufspreisen Einkäufe zu machen

Damen-Unterzeuge

Damenschlupfhose gute, ganz kräftige Qualität . . . 0.65
Damenschlupfhose mit kurzem Bein, besonders als Unterziehschlüpfer geeignet . . . 0.65
Damenschlupfhose Ia Mako, weiß 1.10
Korsettschoner gewebte, gute Qualität 0.45
Korsettschoner feine weiße Wolle, besond. als Unterziehhemdchen für die kühlen Tage . . . 1.80
Hemdhose gewebt, m. Bandträgern weiß, Windelform, gute Qualität . . 1.10
Kinderhemdchen feine weiße Wolle, passend bis 12 Jahre 0.95
Damennormalunterhose geschlossen, gute wollgemischte Qualität . 1.95
Damenmakounterjacke ganz gute Qualität 1.25
Kinderschlupfhöschen Baumwolle, gute Qualität, alle Größen 0.50

Ein Posten
Mädchenschürzen aus feinstem weißen Batist, mit prima Stickereien, alle Größen 1.65 1.45 **95**

Ein Posten
Kinderkleidchen Größe 40 und 45, allerfeinste Ausführung, weißer Voile . . . **2.40**

Handschuhe

D.-Zwirn-Handschuhe gute Qualität, schwarz und farbig Paar 0.60
D.-Zwirnhandschuhe schöne Ausführung . . . . . Paar 0.95
Damen-Handschuhe imit. Dänisch mit Seidentrikotfutter Paar 1.20
Damen-Rundstuhl-Handschuhe zum Schlüpfen Paar 1.35 1.20
Damen-Rundstuhl-Handschuhe m. 2 Druckn. Paar 1.45
D.-Flor-Handschuhe besonders elegante Qualität m. 2 Knöpfen zum Durchknöpfen . . . . . Paar 1.75
Damen-Rundstuhl-Handschuhe Ia. Waschseide, mit doppelten Fingerspitzen 2.20
Damen-Handschuhe Ia. Waschseide, mit 2 Druckknöpfen und doppelten Fingerspitzen 2.80
Damen-Glacehandschuhe Ia. Lammleder, moderne Farben . . 3.20
Damen-Nappahandschuhe Ia. Ziegenleder 4.90
Ein Posten Herren-Handschuhe gute Zwirnqualitäten . . . Paar 1.20 0.95

Strümpfe
mit kleinen Schönheitsfehlern
weit unter Preis!

Damenstrümpfe Baumwolle, gute Qualitäten, schwarz und farbig 0.45 0.20
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz und farbig, weil ganz kleine Fleckchen . . . . . Paar 0.42
Damenstrümpfe echt Aegyptisch Mako, schwarz und farbig, ganz gute Qualität . . . . . Paar 0.75
Backfischstrümpfe in Seidenflor und Mako, Ia Qualitäten Paar 0.6.
Damenstrümpfe Kunstseide, gute waschbare Qualität, Doppelsohle . . . . . Paar 0.70
Damenstrümpfe Seidenflor, ganz gute hochwertige Qualitäten, schwarz und farbig . . . . . Paar 0.95
Damenstrümpfe Mako, allerbeste Qualitäten, schwarz u. farbig 1.45
Damenstrümpfe Waschseide, elegante feinmaschige Qualität, moderne Farben 1.45
Kinderwadenstrümpfe mit gemustertem Wollrand, nur in großen Nummern 0.95
Ein Posten **Herrensocken** reine Kaschmirwolle und Flor mit Seide, moderne Muster 1.80 1.20

Strümpfe

Damenstrümpfe prima Seidenflor, elegante feinmaschige Qual., große Farbenauswahl . . . Ausnahmepreis 1.45
Damenstrümpfe prima Mako, der solide Strapazierstrumpf Ausnahmepreis 1.45
Damenstrümpfe prima Bemberg-Waschseide, große Farbenauswahl . . . . . Ausnahmepreis 2.75
Damenstrümpfe Flor mit Seide, prima Qualität, große Farbenauswahl . . . . . Ausnahmepreis 3.10
Kinderstrümpfe Baumwolle, gute Qualität, schwarz u. farbig, Größe 1 0.40 — Jede weitere Größe 0.05 mehr
Kinderstrümpfe beste Mako-Qualität, schwarz und farbig, Größe 1 0.95 — Jede weitere Größe 0.10 mehr
Kinder-Wadenstrümpfe mit schön gemustertem Umschlagrand Größe 3 0.95 — Jede weitere Größe 0.10 mehr

Seiden-Trikotwäsche

Damenschlupfhosen Kunstseidentrikot große Farbenauswahl 1.20
Damenschlupfhosen aus gutem Seidentrikot, doppelt im Schritt, große Farbenauswahl 2.20
Damenschlupfhosen aus gutem gestreiften Kunstseidentrikot, im Schritt doppelt 3.20
Prinzeßrock aus gutem Kunstseidentrikot 1.90
Prinzeßrock aus gutem dichten Kunstseidentrikot reiche Farbenauswahl 2.60
Prinzeßrock aus gutem Kunstseidentrikot, gestreift . . . 4.20
Prinzeßrock aus gestreiftem Seidentrikot, feinste Qualität, moderne Machart 7.80
Prinzeßrock aus feinstem Milanotrikot, feinste Verarbeitung, aparte Farben 14.50
Garnitur aus Ia gestreiftem Kunstseidentrikot, reiche Farbenauswahl 9.80

Kinderprinzeßröcke Schlupf- und Hemdhosen
aus Seidentrikot in allen Größen vorrätig.

Hemdhose aus gutem Kunstseidentrikot, Windelform . . 2.95

ZALTHOFF
MÜNSTER SALZSTR.

Herren-Unterzeuge

Herren-Makohemd porös, gute Qualität, alle Größen . . 1.25
Herren-Makohemd imit., gute Qualität 1.95 1.65
Herren-Unterhose Mako imit., gute tragfäh. Qual., alle Größen 1.25
Herren-Normalunterhose solide Qualität 1.35
Einsatzhemd ganz gute Qualität, moderne Einsätze, alle Größen . . . 2.45
Herren-Garnitur Jacke und Hose, ganz gute Qualität, schöne Farben, alle Größen 3.10
Herren-Netzjacke gute Qualität 0.85
Herren-Normalhemd wollgemischt, doppelte Brust, gute Qualität 1.95
Herren-Hemdhose Mako ungebl., gute Qualität . . . 0.95
Herren-Hemdhose Mako gebleicht, ganz gute Qualität . . 1.45
Turnerhemden weiß, ganz gute Qualität, alle Größen . 0.95

Damen-Badeanzug ganz moderne Ausführung 0.95

Strickwaren

Damen-Pullover Kunstseide, mit Kragen, hell- u. dunkelfarbig 3.10
Dam.- u. Herr.-Pullover reine Wolle, mit oder ohne Kragen 4.40
Damen-Pullover m. Kunstseide besonders schöne Ausführung, mit Kragen 5.80
Damen-Pullover Wolle m. Seide mit Kragen und Gürtel, ganz gute Qual. 6.80
Damen-Pullover Wolle m. Seide, schwarz-weiß, f. Halbtrauer 9.50
Damen-Pullover weiß, Wolle mit Seide 8.50
Strickwesten für Damen und Herren, reine Wolle . 4.50
Strickwesten mit Kunstseide, besonders schöne, elegante Qualität . . . 5.90
Strickjacken mit imitiertem Plüschbesatz, schöne Farb. 11.00
Kindersportwesten ganz gute Qualität, passend für 4 Jahre 2.40
Kinder-Pullover ganz moderne Farben, prachtvolle Qualität. Größe 40 2.95 — Jede weitere Größe 0.35 mehr
Kinderstrickanzug Einknöpfer gute starke Qualität, schöne Farben . . 4.50
Ein Posten **Mädchen-Pullover** reine Wolle, passend für 8—12 Jahre 3.50
Kinder-Pullover mit Kragen, schöne Ausführung Gr. 40 2.80 — Jede weitere Größe 0.40 mehr

Kindersportwesten reine Wolle, Ia Qualität, mit andersfarbigen Kanten . . . . . Größe 35 2.95 — Jede weitere Größe 0.25 mehr

Zur Waldhütte
Telgte i. W.
— Telefon 62 —
Luftkur- und Kaffeehaus
Ruhige gesunde Lage, Höhenluft, Frdl. Aufnahme, Gute Verpflegung, Solide Preise, Erstkl. Vogel- und Scheibenstände in jeder Höhe und Länge, Neu angelegte Sportplätze.
Heinr. Ostholte.
h5392x a

Trinkt alten Münsterländer Hausmarke
„Cardinal"
E. Hölscher
Steinfurterstraße 16
Brennerei - Kleinverk.
f904gä



Schröder
Alter Steinweg 28
erteilt Einzelunterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Schönschreiben usw. Anfang jederzeit möglich. Auch Abendunterricht.

Kunststopferei
Münster i. W., Königstraße 58.
Reparatur sämtlicher Schäden (Risse, Brandlöcher, Motten und Mäusefraß) in allen Stoffarten.
Spezialität: Teppichreparaturen in Perser, Smyrna, Arminster.
f2156ga

Institut für Zahnkranke
E. Conrads
etzt e630xa
Rothenburg 34
Telephon 3283

EIS-
Maschinen
Konservatoren
Paradedeckel
in allen Größen
Strohtrinkhalme
Citronenpressen
f2226ga
Elsgläser
Th. Vogel
Bogenstrasse 17.

Schlanke Linie und Wohlbefinden durch Massage, ärztl. geprüft. Ermäßigte Preise. *7095a
F. Grotegut,
Syndikatgasse 4 III, am Prinzipalmarkt.
Sprechzeit v. 11—14 Uhr.

Wichtig für Beamte!
Leistungsfähige Berliner Wäsche-Firma liefert bei monatl. Abzahlung. Wäsche aller Art. Falls Vertreterbesuch erwünscht (auch nach auswärts. Zuschr. erbet. unter S S 1751 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Wilh. Boeckmann
Düngemittel-Großhandlung
Münster Hafen
bietet besonders preiswert an:
Kalkstickstoff
Kalksalpeter
Schwefelsaures-Ammoniak
Kaliammonsalpeter
Leunasalpeter
Nitrophoska
Ammoniak-Superphosphat
Kalisalz, Kainit
Düngekalk, Mergel
Thomasmehl
ab meinem Hafenlager f2483)y
Waggonweise zu Werkspreisen
Vorteilhafter Bezug für Wiederverkäufer
Wilh. Boeckmann
Münster
Fernruf 4547 und 4548

Ziehung bestimmt 2.—4. Juni 1927
Kölner Dombau
Geld-Lose 3 M.
Porto und Liste 30 ₰ extra
5 Lose (bei Voreinsendung) 15 M.
10 Lose (Nachnahme) 30 M.
Telegraphische Bestellungen Porto u. Liste
9693 Gewinne und 1 Prämie =
Höchstgewinne und Hauptgewinne:
200000 M.
100000 M.
75000 M.
25000 M.
10000 M.
empfiehlt und versendet
Gust. Pfordte
Staatliche Lotterie-Einnahme
Limbecker Straße 70
ESSEN
Postscheck-Konto Essen 7564

Wasch- und Plättanstalt.
Rasenbleiche
größte Schonung der Wäsche
Wilh. Lodde
Pinsallee 182 Telephon 2873
f233xn
Wäsche wird abgeholt und zugestellt.

Bockhorner Klinker
das Baumittel der Zukunft.
Der Bockhorner Klinker
ist eines der edelsten Baumaterialien. Feuergeboren in einer Glut von mehr als 1000 Grad, durch und durch gesintert, schillert er schmelzübergossen vom tiefsten Stahlblau über Bronzebraun bis zum Scharlachrot. Bei dem
Bockhorner Klinker
in einer Sortierung die schlechthin als blau bezeichnet wird findet das farbenkundige Auge noch mannigfaltig verschiedene Schattierungen. Das ist nicht bunt im gemeinen Sinne, das ist Reichtum feinster Farbentönung. Die irisierenden Köpfe in Abwechslung mit besanden Läufern geben Mannigfaltigkeit in der Struktur. An den
Bockhorner Klinker
kann man inbezug auf Wetterbeständigkeit (wasserundurchlässig, frostbeständig, salpeterfrei usw.) Druckfestigkeit, Säurebeständigkeit, architektonischer Wirkung usw. die höchsten Anforderungen stellen, denen er voll und ganz gerecht wird. Dank dieser vielen Vorzüge wird er von
Fachkreisen als der beste deutsche Mauerklinker
bezeichnet. So ist der Bockhorner Klinker ein Baumittel von unübertrefflicher Schönheit und Dauerhaftigkeit. Der
Bockhorner Klinker
wird infolge Zusammenschlusses v. ca. 25 Ziegeleien in einer Jahreserzeugung von rund 70 000 000 Stück hergestellt.
Carl Möller, Baustoffgroßhandlung,
Rheine i. W. Fernsprecher 26 und 202
Generalvertreter der Vereinigten Oldenburger Klinkerwerke G. m. b. H., Bockhorn i. O. für den Regierungsbezirk Münster, Landkreis Recklinghausen ausgenommen, der Grafschaft Bentheim und des daran grenzenden nordwestlichen Teiles der Provinz Hannover. h5377)g
Reichhaltig illustrierter Katalog mit lehrreichem Text und Referenzen für Interessenten kostenlos.

Zahn-Praxis
Ada Kruse
vorm. Frau M. Kruse
Altersteinweg 28 I.
Sprechstd. 9—12, 3—6
*6857 z

Gut eingerichtete Maschinenfabrik in der Nähe von Münster sucht zur Ausnutzung ihres großen Maschinenparks
Dreh-, Fräs-, Hobel u. Schraubstockarbeit.
Ferner mech. Tischlerei, Vernickelei und Verzinkerei vorhand. Auch erwünscht ist die serienw. Herstellung von Maschinen, Apparaten und Massenartikeln. Ia. Referenzen, saub. Herstellg. prompte Lieferung und billige Preise. f430ge
Offerten unter B 1301 an die Ann.-Expedition E. Wendel, G. m. b. H., Salzstraße 57.

Ziehung 2.—4. Juni
Kölner Dombau-
Geld-Lotterie
9693 Gewinne und 1 Prämie Mark
200000
100000
Hauptgewinne 75000
Prämie 25000
Hauptgewinne 10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 M. Postgebühr u. Liste 30 Pf.
5 Lose sort., einschl. Porto u. Liste 15 M.
überall erhältlich.
Deutsche Lotterie-Emissions-Ges.
Berlin W9, Lennéstraße 4
Postscheckkonto Berlin 13870.

Anzeiger für Reise, Bäder u. Verkehr

Nr. 5 29. Mai 1927

Der Wanderer

Beilage zum Münsterischen Anzeiger

Nr. 542 5. Blatt

In die Baumberge!

Kurorte, Sommerfrischen, Gebirgs- und Verkehrsvereine bemühen sich jetzt in der schönen Frühlingszeit um die Wette, die Vorzüge ihrer Einrichtungen und ihrer Gegend in Wort und Bild anzupreisen. Auch hier gilt das Wort: Viele sind berufen, aber nur wenige sind auserwählt. Nicht jeder kann sich einen Aufenthalt in einem Badeorte oder in einer Sommerfrische gönnen; auch möchte mancher gern eine Wanderung durch die Alpen oder durch den Schwarzwald oder ins Sauerland unternehmen, aber die Marken und Pfennige sind zu knapp. Doch liegt das Heil auch nicht bloß in der Ferne. Die immer mehr aufblühende Heimatbewegung hat uns gelehrt, auch das Naheliegende zu beachten und zu würdigen, und da kommt für die Bewohner der Stadt Münster und eines großen Teiles des Münsterlandes vor allem das Gebiet der Baumberge in Betracht.

In der guten alten Zeit, d. h. in der Vorkriegszeit, waren Ausflüge und Wanderungen in die Baumberge außerordentlich beliebt. Aus allgemeinen und besonderen Gründen ließ der Verkehr dann gewaltig nach. Zu den besonderen Gründen gehört das Eingehen des alten „Gasthauses zu den Baumbergen" von Gerdes. Wenn auch der Wert der anderen Gaststätten in keiner Weise bemängelt werden soll und kann, so fehlte doch der eigentliche Mittelpunkt für den Ausflugsverkehr. Dem Übelstande ist jetzt abgeholfen durch das ganz in der Nähe des alten gelegene neue Gasthaus zu den Baumbergen von Ruter. Die schönen Sonntage, die der April und der Mai uns beschieden haben, haben schon gezeigt, daß die Baumberge jetzt ihre alte Anziehungskraft wiedergewonnen haben. Nicht bloß in dem genannten Hause, sondern überall in den Baumbergen herrscht ein äußerst lebhafter Verkehr von Fußwanderern und solchen Naturfreunden, die mit der Eisenbahn, zu Rad oder im Auto gekommen waren. Es ist zu erwarten, daß, falls uns ein schöner Sommer bevorsteht, der Besuch sich auf derselben Höhe erhalten oder sich noch steigern wird.

Wie kommt man nun in die Baumberge? Ein rüstiger Wanderer wird natürlich auf Schusters Rappen hinziehen. Da diese Rappen aber die staubige Straße scheuen, suchen sie nach Möglichkeit Feld- und Waldwege auf. Vom Neutor Münsters aus gelangt man, am Coesfelder Kreuz von der Rorgeler Kunststraße abbiegend, über Haus Nünning und Haus Hülshoff in 3—4 Stunden nach Havixbeck; der Weg ist neuerdings vom Sauerländischen Gebirgsverein als eine seine Hauptwanderstrecken durch weiße Kreuzchen gekennzeichnet worden. Wer nach Schapdetten will, um von dort aus in die Detterberge, den Hauptzug der Baumberge, zu gelangen, der biegt eine Viertelstunde vor Roxel von der Kunststraße links ab und zieht über die durch ein waldreiches Gelände führende, von Fuhrwerk sehr wenig benutzte alte Coesfelder Landstraße zum Stift Tilbeck, dem Hexenpütt und nach dem durch seinen Treppenturm kenntlichen Dörfchen.

Bequemer ist es natürlich, bis Tilbeck oder Havixbeck, Bösensell oder Appelhülsen zu fahren. Der Bahnhof Havixbeck liegt dicht am Fuße der Berge. Von Tilbeck aus muß man eine gute halbe Stunde über schattenlose Feldwege ziehen, um dann allerdings im schönsten hochstämmigen Buchenwald zum Kamm hinaufzusteigen und durch weitere Laub- und Nadelwälder zu der einsam gelegenen Wirtschaft Leopold, zu dem am jenseitigen Bergabhang gelegenen Stevertal oder nach Schapdetten, Nottuln oder Havixbeck zu wandern. Der Weg vom Bahnhof Bösensell führt durch das Dorf Bösensell mit seiner hellglänzenden neuen Kirche und durch das landschaftlich und geschichtlich bemerkenswerte Laerbrok zum Hexenpütt und dann auf den Kammweg. Vom Bahnhof Appelhülsen aus kann man entweder auf der geraden Kunststraße oder auf abwechslungsreichen, vom Baumberge-Verein gezeichneten Wegen rechts oder links von der breiten Straße nach dem Stift Nottuln und von da in die verschiedensten Teile des Baumberge-Gebietes kommen.

Dies sind die am häufigsten, besonders von Münster aus, benutzten Zugangswege; sie sind für den mehr flüchtigen Besucher am meisten zu empfehlen. Mitten ins Herz der Baumberge bringt die Eisenbahn den Besucher, der bis Billerbeck fährt. Etwas weiter als die eben genannten Zugänge sind die von den Bahnhöfen Buldern und Dülmen, sowie von Altenberge, Borghorst und Burgsteinfurt.

Der Baumberge-Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, das Gebiet den weitesten Kreisen bekannt zu machen und den Verkehr daselbst in jeder Weise zu heben. Dieses Ziel verfolgt er durch die Anbringung von Wegweisern und Wegebezeichnungen, das Aufstellen von Ruhebänken und durch allmonatliche Wanderungen seiner Mitglieder. Das Hauptwerk seiner bisherigen Tätigkeit ist der Longinusturm, ein 22 Meter hoher, aus Sandsteinquadern erbauter Aussichtsturm. Er erhebt sich an der höchsten Stelle der Baumberge, auf dem Westerather Berg, und bietet von seiner Plattform aus herrliche Fernsichten über die Berge und auf weite Teile des Münsterlandes. Seinen Namen hat er nach dem Gründer des Vereins und Erforscher der heimatlichen Tier- und Pflanzenwelt, Dr. Fritz Westhoff, der sich mit seinem Schriftstellernamen Longinus nannte und unter diesem Namen allgemein bekannt war. Der Turm ist von Havixbeck, Nottuln und Billerbeck gleich gut zu erreichen. An Sonn- und Feiertagen ist ein Wärter auf dem Turm, an Wochentagen ist der Schlüssel in in einem nahegelegenen Hause zu haben.

Die Abhänge der Berge sind zum größten Teile mit Laubholz bedeckt, mit dem hier und da Tannenwälder abwechseln. Die Hochfläche weist neben vorherrschendem Wald auch Ackerfelder auf, wodurch prächtige Landschaftsbilder entstehen. Menschliche Siedelungen sind auf der Höhe nur ganz vereinzelt; sie gruppieren sich malerisch ringsum in der Ebene. Zahlreiche Wege durchkreuzen aber die Höhen; sie sind für den Fremden schwer zu unterscheiden, und hier hat sich der Baumberge-Verein große Verdienste in der Zurechtweisung der Spaziergänger und Wanderer erworben.

Ein mit roten Strichen gezeichneter Weg geht von Bösensell nach dem Fuß der Berge bei Tilbeck und über den Kamm nach Havixbeck einerseits, nach Leopold, dem Gasthaus zu den Baumbergen und dem Longinusturm anderseits, etwa eine Viertelstunde vor dem Bahnhof Havixbeck liegt ziemlich dicht an diesem Wege die Quelle der Laasbecker Aa, aus der die Münsterische Aa sich durch den Zusammenfluß mit anderen Quellflüssen bildet. Vom Bahnhof Havixbeck aus führt ein anderer, rot-weiß gezeichneter Weg durch die Bauerschaft Masbeck hinauf nach Leopold und wieder hinunter nach Nottuln. Ein dritter, weiß mit rotem Punkt bezeichneter Weg geht über den Kamm hinüber zur Bauerschaft Stevern mit der Wirtschaft Elfers Ein vierter und ein fünfter Weg endlich gehen durch die Bauerschaft Poggenbeck zum Longinusturm und durch die sog. Domkuhlen zur Wirtschaft Kortüm in Bombeck und nach Billerbeck.

Die meisten der über den Kamm der Berge führenden Wege schneiden sich am Vaders-Platz, der benannt ist nach dem jetzigen Vorsitzenden des Baumberge-Vereins, dem zu Ehren hier aus Anlaß der 25jährigen Bekleidung dieses seines Ehrenamtes ein Gedenkstein errichtet worden ist.

Im Vorstehenden sind nur die Wege und Örtlichkeiten genannt, die von Münster aus bei halbtägigen Ausflügen vorzugsweise besucht werden. Auch für weitere Wanderungen bietet sich in den Baumbergen reichliche Gelegenheit. Nur kurz erwähnt seien als Zielpunkte die Dörfer Darup und Norup, die Klöster Karthaus, Hamikolt und Gerleve, das altertümliche Städtchen Horstmar, die Ortschaften Darfeld mit dem gleichnamigen Schloß des Grafen Erbdroste, Osterwick und Schöppingen.

Mögen diese Zeilen viele Wanderfreunde und Erholungsbedürftige veranlassen, die Baumberge aufzusuchen und sich in ihren frischen Wäldern, auf den kauschigen Spaziergängen und im Anblick der traulichen Kotten Gehöfte und Dörfer zu erfreuen und der Schönheit der münsterländischen Landschaft bewußt zu werden.

Dr. B.

Nordhausen, eine 1000jährige Stadt.

Von Kaerl Lütge.

I.

An der Schwelle zwischen Thüringen und Harz steigt steil aus einer Vorharzhöhe die politisch zum preußischen Teil Thüringens zählende Stadt Nordhausen an. Man kennt diese Stadt „draußen" herzlich wenig; es ist von ihr allenfalls bekannt, daß sie den „Nordhäuser" (Kornbranntwein) und den meisten Priem (Kautabak) herstellt und daß es sich um einen bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt im Getriebe der Reichseisenbahn handelt. Daß Nordhausen eine 1000jährige Stadt von einstmals erheblicher Bedeutung ist, die als freie Reichsstadt über Jahrhunderte (1220—1802) Geltung und Ansehen besaß, übersieht man ebenso leicht, wie überhaupt die Städte und die Landschaft Nordthüringens und des Südharzes.

Mit Wallhausen, Pöhlde, Mühlhausen usw. zählt Nordhausen zu den ältesten Siedelungen Nordthüringens; seine Entstehung (als fränkischer Edelsitz) dürfte ins 8. Jahrhundert fallen. Im 9. Jahrhundert war Nordhausen bereits Kaiserpfalz und stand in hohem Ansehen. Heinrich I. gründete zu Nordhausen eine Burg und erhob das Dorf Nordhausen (927) zur Stadt. Mathilde, Heinrichs Gemahlin, ließ nach seinem Tode ein Nonnenkloster vor der Burg erstehen. Während dreier Jahrhunderte weilten dann nahezu alle deutschen Könige und Kaiser in Stadt und Burg Nordhausen, bis die Stadt im Jahre 1220 reichsunmittelbar wurde. Die Reichsfreiheit Nordhausens währte durch 7 Jahrhunderte bis zum Jahre 1802, wo die Stadt an Preußen fiel.

Durch die Berglage der Stadt ergaben sich bei der Bauweise früherer Jahrhunderte die für uns heute eigenartigsten Bilder: Kleine enggescharte Häuschen in krummen, steilen Gassen sind ein Merkmal der Stadt. Die Häuschen sind mit roten Ziegeln gedeckt und oft an den Hauswänden mit blauen Schiefern bekleidet. Dazwischen recken sich, oft ausnehmend stattlich, in den Hauptstraßen malerisch bunte Fachwerkbauten. Steile Treppen steigen verschmitzt zwischen den Stadtteilen an — und um die alte Stadt schlingt sich die dicke, stattliche, guterhaltene Stadtmauer mit zahlreichen Türmen.

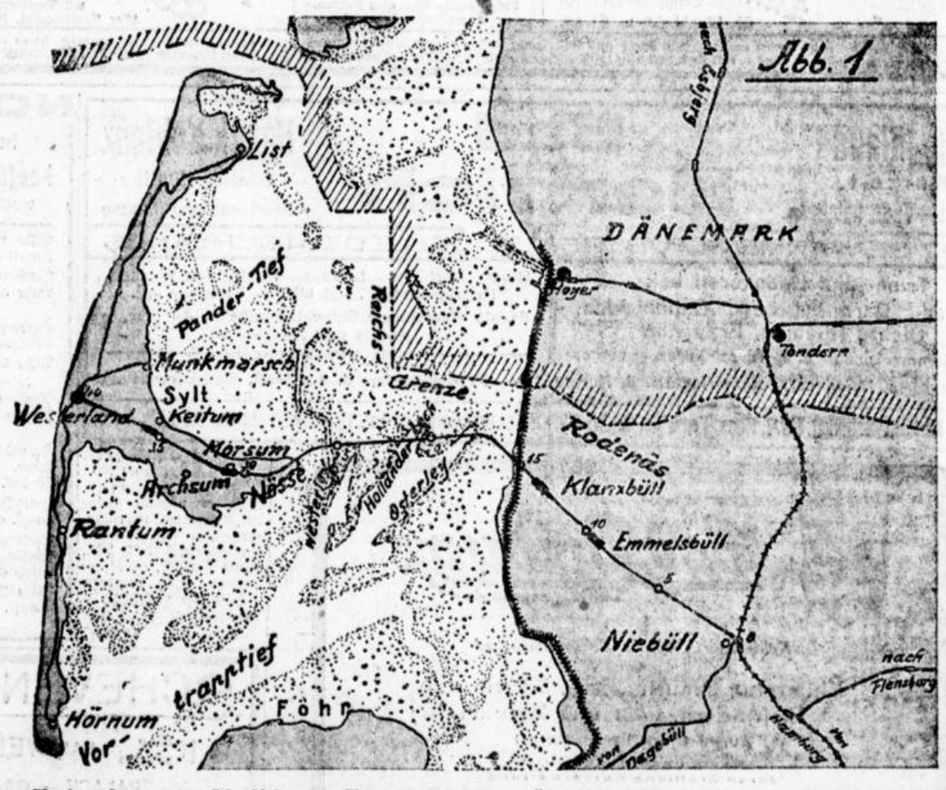
Die erste Treppe der Stadt finden wir sogleich nach Durchschreiten der langen, baumbestandenen Bahnhofstraße: die Lesserstiege. Sie führt direkt zur Stadt hinauf, während die Fahrstraße einen weiten Bogen zu nehmen genötigt ist. Hier hinter der aus den Quadern des berühmten Klosters Walkenried erbauten Jakobikirche, die uns durch ihren schönen Turm fesselt, steigt steil die alte Stadt an. Am oberen Ende der romantisch an der Stadtmauer hinaufführenden Stiege geht es seitwärts ab zum Primariusgraben, einem Stadtmauerrundgang, an dem wir die vortrefflich erhaltene Stadtmauer mit Türmen, darunter dem Marterturm, finden und guten Ausblick auf die Unterstadt und großartigen Fernblick auf Kyffhäuser, Hainleite, porta eichsfeldica usw. weit ins Land Thüringen hinein, genießen.

Die Kutteltreppe führt am Ende des Primariusgrabens hinauf durch die volle Dicke der Stadtmauer (Kutteltpforte) zum Königshof, der Erinnerungen weckt an die Kaiserzeit (von der in den durchgehend neuen Gebäuden rund um den stillen Platz jetzt freilich wenig zu spüren ist), abwärts streckt sich die zu den längsten Treppen der Stadt zählende Kutteltreppe mit ihren über 100 Stufen zum fachwerkbunten, idyllischen, baumbestandenen Lohmarkt, wo einst die Gerber saßen.

Oben vom Königshof sind es nur wenige Schritte zum Markt. Hier finden wir das schlicht-ernste Rathaus, das in seinen ältesten Teilen aus dem Jahre 1360 stammt. An der Ecke steht ein altes Marktgerechtsamzeichen, wie wir es in zahlreichen mittel- und norddeutschen Städten finden: ein buntgestrichener, aus dem Jahre 1441 stammender, 1717 neuaufgestellter Roland. Sehenswert ist von dem Innern des alten Rathauses, soweit wir es durch den bemerkenswerten, charakteristischen Treppenturm betreten dürfen, die gemalte Decke in der Diele des ersten Geschosses. Hinter dem Rathause finden wir die turmlose Marktkirche St. Nicolai, aus den Jahren 1360/1443, mit schönem Justus-Jonas-Fenster. Auf dem nahen Lutherplatz steht ein gutes Lutherstandbild. Dahinter erhebt sich das Riesenhaus, eine Gaststätte, die historisch bedeutsam durch blutige Bürgerkämpfe (1375 Sturm auf das Riesenhaus und Vertreibung der Patrizier) ist. Das schönste Standbild der Stadt aber ist der Neptun auf dem Kornmarkt, das Jugendwerk Rietschels, das wir nicht übersehen dürfen.

Der neue Weg nach Sylt*).

Der Neue Weg . . . Nun ist es fertig, das gewaltige Werk, das die Insel Sylt an das deutsche Festland schmiedet, das eines Lesseps würdige Werk, auf dem in den drei Jahren seines Entstehens die Augen der ganzen Welt mit Spannung geruht! Ob wohl die Reisenden nach Sylt die ganze hohe Bedeutung der Sylter Dammbaus ahnen, wenn sie heute von den breiten Fenstern des Speisewagens im D-Zug Berlin—Hamburg—Westerland-Sylt zu beiden Seiten hinabsehen auf die bezwungene Nordsee, über die sie so schnell und sicher dahinfahren? Fast 12 Kilometer braust der Zug auf hohem Damm über die Wasser dieses trotzigsten aller Meere der Welt, das zu den Füßen des Dammes an dem Felsengürtel der stahlharten Basaltblöcke verschäumt. Es ist ein eigenartiges Gefühl, das jeden ergreift, der das Erlebnis dieser seltsamen Fahrt hat. Wo noch vor drei Jahren ungehindert die schnellen Fluten des Meeres strudelnd Festland und Insel trennten, wo Dampfer und Fischkutter fuhren, da ragt heute die mächtige Silhouette des Dammbaus aus den Wassern empor. In das Rauschen der Fluten mischt sich das Brausen der Räder, der Pfiff der Lokomotive. Möven umflattern schreiend den eilenden Zug. Rechts und links dehnt sich die Unendlichkeit des Meeres. Nur in weitester Ferne sieht man die zackigen Umrisse der hohen Dünengebirg der Insel in rötlichem Gelb strahlen. Gedankenschnell ist die allzu kurze Fahrt, dieses seltsame Erlebnis, verflogen, — die Insel erreicht. Dunkle Heide, über der sich vieltausendjährige, gewaltige Germanengräber wölben, zeigt sich jetzt im Rahmen der Fenster. Ein paar alte, malerische Friesendörfer tauchen auf, und dann fährt man ein in den Bahnhof von Westerland auf Sylt, noch wie befangen in einem wundersamen Traum.



Der Neue Weg! — Ja, er war nötig, dieser neue Weg nach dem alten Nordseebade Westerland, bitter nötig! Nahm doch der Krieg uns Deutschen mit vielem anderen Mutterlande auch ein Stück Nordschleswigs, ein Stück des für die Insel nötigen schleswigschen Hinterlandes, so daß die Reisenden nach Sylt auf dem Landwege neudänisches Gebiet passieren mußten, was zumindest viel Zeitverlust mit sich brachte. Da war es gewiß nötig, der deutschen Insel Sylt auch eine ihrer Bedeutung entsprechende unmittelbare Verbindung zu schaffen. Aber die zwanzig Millionen Mark, die der Dammbau nach Sylt etwa kostet, werden auch vielfachen Nutzen und Segen bringen. Denn nicht allein ist nun das Nordseebad Westerland heute leicht und bequem jedem Deutschen erreichbar, sondern auch über 270 Hektar wertvollen Neulands, reines Marschland, ist bereits heute dem Meere abgerungen — eine unmittelbare Folge des Sylter Dammbaus —, dem noch weitere Strecken Neulands folgen werden, das an der Küste des Festlandes — nicht der Insel — gewonnen wird. Die Insel selbst wird stets ihre insulare Form, ihren Inselcharakter behalten. Und wie heute auf dem Werke Segen ruht, so ist es gewesen in den Jahren seiner Errichtung, in denen die Stürme der Nordsee geschwiegen, so daß rasch und ungehindert der Damm aus dem Meere emporwuchs, — gewaltig in seinem Ausmaß, gewaltig in der felsigen Mächtigkeit seiner Erscheinung. Und als sein Körper fertig gewesen, da brauste im Oktober 1926 die stärkste Sturmflut heran, die das Nordmeer seit 1894 gehabt, und — zerrann ohnmächtig an dem Basaltkörper des Dammes, der damit seine Generalprobe erhalten, die gezeigt, daß er in Material und Anlage richtig konstruiert war und für alle Zeiten den Fluten siegreichen Widerstand leisten werde An ihm ist wahr geworden die jahrtausendalte Prophezeihung unseres altgermanischen Eddaliedes, das seherisch die Wiedererstehung des durch Sturmfluten verlorenen Landes prophezeite:

Seh aufsteigen
Zum anderen Male
Land aus den Fluten
Frisch ergrünend . . .

In frischem Grün junger Weiden dehnt sich schon das weite Neuland drüben an der schleswigschen Küste — in zartem Smaragd aber des Dammes hin, ist also im ganzen etwa dreiundzwanzig Kilometer lang. Über diesem Gürtel liegt auf der Tondecke des Dammkörpers fester, harter, von Blumen durchsprenkelter Rasen. Die Krone des Dammes ist Geröll aus Schottersteinen, auf dem die Gleise der Reichsbahn ruhen.

Drei Millionen und zweihunderttausend Kubikmeter Bodenmaterial brauchte der Riesenleib des Dammes und etwa dreihunderttausend Tonnen Steinmaterial. Sein im Meer ruhender Fuß ist fünfzig Meter breit, seine, die Gleise tragende Krone elf Meter. Seine Länge mißt fast zwölf Kilometer, seine Höhe über dem Meeresgrund etwa acht bis zehn Meter.

Ungeheure Schwierigkeiten boten der trügerische Grund des Wattenmeeres und die drei „Tiefs" (Westerley, Holländer Loch, Osterley), durch die seit vielen Jahrhunderten mit unheimlicher Schnelligkeit und ungestümer Macht die Fluten der Nordsee gerauscht. Aber allen Naturgewalten zum Trotz und alle Zweifel von zaghaften Menschen besiegend, steht heute das fertige Gigantenwerk des Sylter Dammbaues da — — ein Zeugnis der Macht und des Mutes deutschen Geistes . . .

Der Neue Weg — nicht nur zur Insel Sylt, nicht nur zum großen Heilbad Westerland — nein, auch ein Symbol des neuen Weges für den deutschen Gedanken! Ein Symbol, Kraft unseres Willens und unserer Tatkraft auch dessen Herr zu werden, was unmöglich scheint Solch starken Gedanken mag uns allen das herrliche Werk schenken wenn wir in diesem Sommer frohen Herzens nach Westerland auf Sylt fahren über die ruhelosen Fluten der bezwungenen Nordsee.

*) Vorwort zu dem neuen Führer durch Westerland.

Im ersten Zuge über den neuen Damm.

Bevor der neue Damm am 1. Juni in Anwesenheit und unter Teilnahme des Reichspräsidenten dem allgemeinen Verkehr übergeben wird, wollte die Reichsbahnverwaltung der Presse Gelegenheit geben, eine Fahrt über den neuen Schienenweg zu machen. Hierzu hatte sie zu Mittwoch etwa 200 Vertreter der deutschen und ausländischen Presse geladen. Der aus 5 modernen D-Zug- und 4 Speisewagen bestehende Sonderzug, begann in Hamburg. In Altona nahm er das Gros der Teilnehmer auf, die in einem aus 5 Schlafwagen bestehenden Sonderzuge aus Berlin gekommen waren. Dann gabs noch Zuwachs in Heide, Itzehoe, Husum, für die aus Schleswig-Holstein und Dänemark geladenen Gäste. Es war eine ansehnliche Schar, die sich gegen 10½ Uhr am Festlandende des neuen Dammes um den Vizepräsidenten der Deutschen Reichsbahn, Weirauch, versammelte, der hier kurz den Willkommengruß der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft entbot und den Zweck des neuen Dammes erläuterte. Es galt, die deutsche Insel Sylt mit dem deutsch gebliebenen Festlande zu verbinden, da Dänemark nur noch bis zum 31. Mai d. Js. das Gast-Durchgangsrecht nach Hoyer-Schleuse, dem bisherigen Hafen für Sylt gewährt. Da hieß es, nach einem „neuen Weg" zur Insel suchen, und der wurde gefunden, indem man eine alte Idee aufgriff, die bereits ein Sylter Badearzt, Dr. Marcus, vor 50 Jahren propagiert hatte: vom Festlande aus einen Damm durch das Wattenmeer zu bauen. Eine damals als phantastische Idee abgetanene Anregung, die aber jetzt, unter dem Druck der politischen Verhältnisse und aufbauend auf die fortgeschrittene Technik in 3½ Jahren Gestalt annahm und Wirklichkeit wurde.

Mit klopfendem Herzen bestiegen die Fahrgäste nun wieder den Zug, der sie in rund 15 Minuten über den 11 Kilometer langen Damm zur Insel brachte. Es war für alle ein erhabenes Gefühl, Insassen des ersten Personenzuges zu sein, der den neuen Weg benutzte. Bis an den Fuß des Dammes, an dessen Steinpackung zur Zeit noch gearbeitet wird, schlugen die Wellen. Zwar sind es keine brandenden Wogen, wie sie sich am Weststrande von Sylt brechen, aber der Damm ist so gebaut, daß er allen Eventualitäten gewachsen ist. Die Oktober-Sturmflut des vergangenen Jahres war eine Belastungsprobe für den Damm, wie sie nicht besser hätte sein können. Zwar hatte sie dem Damm bös zugesetzt, aber im Kern ist er fest geblieben — dies zur Beruhigung ängstlicher Gemüter. Man empfindet, wenn man in den weichen Polstern der Abteile gelehnt, rechts und links auf die weite Wasserfläche blickt, eine unbegrenzte Hochachtung vor den Technikern, die dieses Wundermerk geschaffen. Es hat zwar Vorgänger, die noch gigantischer sind, aber es lagen hier doch besondere Verhältnisse vor, die das Werk aus der Reihe der Bahnbauten der letzten Jahrzehnte turmhoch emporheben. Im Süden von Florida hat man die lange Inselkette der Florida-Keys benutzt, um durch das untiefe Meer über 175 Kilometer hinweg bis zur letzten Insel, Key West, dem Luxusbad der amerikanischen Multimillionäre, zu bauen. Auch der Große Salzsee in den Vereinigten Staaten ist durch einen Damm in zwei Teile zerschnitten, um den zwischen Newyork und San Franzisko verkehrenden Zügen der Pacificbahn den Umweg um das Nordende des Sees und eine halbe Stunde Fahrt zu ersparen. Die Viadukte durch die Lagunen von Venedig, durch die die Königin der Adria Eisenbahnverbindung mit dem Festland erhalten hat, die „Adamsbrücke" über die Palkstraße, die Ceylon von Indien trennt, sind ebenfalls künstlich erbaute Dämme, die der Schienenweg ins offene Meer verlängern.

Nach der Ankunft auf Sylt wurde mit zwei hervorragend gut inszenierten und geratenen Filmen in die Technik des Bahndammes eingeführt und in köstlichen Trickaufnahmen die Vorteile des neuen und die Nachteile des alten (See-)Weges gezeigt. Es ist zu wünschen, daß diese unterhaltenden und lehrreichen Filme recht viel in den Programmen der deutschen Filmtheater laufen.

Die Stunden auf der herrlichen Insel Sylt vergingen den Teilnehmern recht schnell. Herrlich war der Anblick auf die brandende Nordsee, deren Wogen bei dem starken Nordwestwind recht hoch gingen. Drei Brandungen lagen stellenweise hintereinander, die ihre weißen gischtgekrönten Wogen unaufhörlich gegen den Strand rollten. Tollkühn erschien den Zuschauern das Unternehmen der Weltrekordschwimmer Kemmerich (Deutschland) und Frl. Jensen (Dänemark) die trotz der stürmischen Brandung zu einem Stundentraining weit ins offene Meer hinausschwammen.

Bei einem Festessen im Hotel Deutscher Kaiser dankte der Präsident der Reichsbahn-Direktion Altona, Dr. Schneider, den Gästen für ihre Teilnahme an der Fahrt. Er würdigte das Werk der Techniker und verband mit seinen anerkennenden Worten die Hoffnung, daß das Werk zum Segen der Insel Sylt und zum Segen des deutschen Vaterlandes gereichen möge. Sein Hoch galt der deutschen Presse, deren Unterstützung er erbat und für die der Senior der Berliner Presse Major Schweitzer in herrlichen Worten dankte.

Kurz nach 6 Uhr fuhr der Zug aus dem Bahnhof Westerland, an dessen Fertigstellung und Ausschmückung für den Besuch des Reichspräsidenten noch rüstig gearbeitet wird, wieder ab. Wieder genossen die Reisenden den Zauber der Fahrt über den Damm, der diesesmal in 10 Minuten überfahren wurde. Und wieder zeigte sich die Reichsbahn, wie auf der Hinfahrt, als gastfreie Hausfrau, die bemüht war, ihren Gästen den Aufenthalt in ihren fahrenden Heimen so angenehm als möglich zu machen.

Wenn Reichspräsident Hindenburg am Donnerstag dem Werk seine Weihe gibt, werden die Augen ganz Deutschlands auf dieses Wunderwerk der deutschen Technik gerichtet sein. Es kennen zu lernen, so lange der Reiz der Neuheit darüber liegt, wird der Wunsch aller Nordseebesucher sein.

Westerland erreicht man jetzt von Niebüll (an der Strecke Hamburg Hoyers—Schleuse Tondern) statt früher in 4—5 Stunden in knapp 1 Stunde, von Hamburg mit den Sommerschnellzügen statt in 8—8½ Stunden in knapp 5 Stunden, mit den Personenzügen statt in 10—11½ in 8 Stunden. Kein Umsteigen kein langes Warten auf Schiff oder Eisenbahn, keine Zoll- und Paßfragen gibt es mehr. Der Fahrplan der Züge ist fest, nicht mehr an die Gezeiten des Wattenmeeres gebunden und in der Zeitlage lediglich den Bequemlichkeiten der Reisenden angepaßt. Von Hamburg erreicht man mit einem zweiten Schnellzuge im Sommer gegen 9 Uhr morgens abfahrend gegen 2 Uhr den Nordseestrand. Mit Abfahrt gegen 4 Uhr nachmittags kann man etwa um 9 Uhr abends nach Hamburg zurückkehren.

Ebenso einschneidend wird der Unterschied in den Personenfahrpreisen und den Gütertarifen sein. Eine Fahrt von Hamburg nach Westerland über Hoyerschleuse, Munkmarsch und der Kleinbahn nach Westerland kostet bisher 22,50 RM., in der 3. Wagenklasse. Trotz eines wegen der hohen Baukosten zu erhebenden 50-Kilometer-Zuschlages für die 11 Kilometer lange Dammstrecke wird nunmehr die Reise über den Damm nur 16 RM. kosten, also 6.50 RM., das sind 30 Prozent, billiger sein als über den alten Weg. Um denselben Betrag werden die Fahrkarten in der 1. und 2. Klasse, um 7,90 RM. die Karte in der 4. Wagenklasse verbilligt.

Glückauf zum „Neuen Weg". Mögen sich die auf ihn gesetzten Hoffnungen in reichem Maße erfüllen!

P. Koene.

Reisebücher und Prospekte.

[Nordseebad Wilhelmshaven] Wilhelmshaven ist eines der wenigen Nordseebäder, deren wirtschaftliche Existenz nicht auf der sog. Fremdenindustrie beruht. Liest man in den Wilhelmshavener Ankündigungen, daß dort Unterkunft und gute Verpflegung schon für 3.30 bis 4,25 Mark zu haben ist so schüttelt man wohl zunächst den Kopf Die ausführliche Wilhelmshavener Werbeschrift bringt aber über den wirtschaftlichen Gesichtspunkt volle Aufklärung und berichtet daneben ausführlich über alle Besonderheiten und Vorzüge, die das Nordseebad des Mittelstandes, die grüne Stadt am Meer, aufzuweisen hat Wilhelmshaven kann zu gleicher Zeit bequem und gut tausenden von Badegästen unterbringen Die Stadtverwaltung hat in diesem Jahre 700 000 Mark zum Ausbau der Anlagen bewilligt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Wilhelmshaven als Nordseebad sehr bald seine führende Stellung behaupten wird. Die Badeverwaltung Wilhelmshaven (Rathaus), versendet die Werbeschrift kostenlos und meist unentgeltlich Wohnung nach.

[Nordseebad Langeoog.] Wer einen ruhigen Badeplatz an der Nordsee sucht, lasse sich den neuesten Prospekt dieser „schönsten der ostfriesischen Inseln" kommen. Eine Karte von der Insel erleichtert das Aufsuchen der im Wohnungsverzeichnis aufgeführten Quartiere Die Vermieter haben feste Preise genannt, was für die Aufstellung des Badeetats von größter Wichtigkeit ist.

[„Badnerland — Schwarzwald, Wegweiser und Hotelführer 1927".] Badnerland — Schwarzwald, Odenwald, Neckar, Bodensee und Rhein — diese Namen kennzeichnen das ausgedehnte badische Erholungsgebiet, über das jetzt in neuer Bearbeitung der bekannte „Wegweiser und Hotelführer Badnerland — Schwarzwald 1927" vorliegt Alles Wissenswerte, dessen der Fremde vor Antritt seiner Reise nach dem deutschen Süden bedarf, ist in diesem reich illustrierten Werke zusammengefaßt. Kurz und sachlich findet er hier die Mitteilungen über die einzelnen Bade- und Kurorte Sommerfrischen und Fremdenstädte Orientierende Angaben über Reisewege, Höhenlage, Landschaft, Klima, Sehenswürdigkeiten, Heilanzeigen usw. geben kurz und sachlich einen raschen Überblick über die Verhältnisse Sein besonderer Wert besteht in der Angabe der Preise von über 1000 Gaststätten, die eine Auswahl eines Kur- und Erholungsaufenthaltes bedeutend erleichtern. Übersichtliche Skizzen der Eisenbahn- und Kraft-

wagenlinien, Vogelschaubilder der bis 1500 Meter über dem Meeresspiegel ansteigenden herrlichen Gebirgswelt des Schwarzwaldes erhöhen den Wert des 120 Seiten starken praktischen Führers, der gegen Einsendung von 20 Pfg. (mit mehrfarbiger Touristenkarte zum Preise von 1 Mark) franko vom Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe. (Postscheckkonto 4422 Karlsruhe) bezogen werden kann. Auch in den Reise- und Verkehrsbüros ist dieses empfehlenswerte Werk erhältlich.

[Das schöne Sauerland] nennt sich die neueste Werbeschrift des Sauerländischen Gebirgsvereins (Hauptgeschäftsstelle Iserlohn, Hochstraße 8). Auf 32 Seiten Kunstdruckpapier wird von dem stellvertretenden Hauptvorsitzenden Hugo Kracht und dem Geschäftsführer J. Schult in zwei Aufsätzen ein Überblick über die mannigfachen Naturschönheiten und Erholungsmöglichkeiten im Sauerlande gegeben, dazu in einer Übersicht alles nötige über die Aufgaben und Tätigkeit des S. G. V. erzählt. Rund 30 prächtige Bilder schmücken das handliche Heft, das wohl dazu angetan ist, dem herrlichen Sauerlande wie auch dem Siegerlande und Wittgensteiner Land neue Freunde hinzu zu erwerben. Das Heft kann von allen Verkehrsvereinen und Reisebüros wie auch von der Hauptgeschäftsstelle des S. G. V. in Iserlohn, Hochstraße 8, gegen eine Gebühr von 20 Pfg. bezogen werden.

[Neuer Harzer Hotelführer.] Im letzten Jahre erntete der Harzer Hotelbesitzerverband, Geschäftsstelle Goslar, mit seiner Erstausgabe eines Harzer Hotelführers vielseitige Anerkennung. Das Heftchen wurde nicht nur deshalb begrüßt, weil es mit seinen genauesten Preisangaben jeden Zweifel ausschließt und dazu beiträgt, dem hier und da noch auftauchende Märchen von teuren Harz den Garaus zu machen, sondern vor allem fand die Tatsache Beachtung, daß der Hotelbesitzerverband ausdrücklich die volle Gewähr für die Innehaltung der im Führer angegebenen Preise und für die ordnungsmäßige Ausführung der Leistungen übernimmt. Letzthin ist eine neue, die zweite Auflage, erschienen und umsonst erhältlich, die erhebliche Verbesserungen enthält. So ist eine neue Auto-Routenkarte eingefügt, die Reisekarte hat eine Verbesserung erfahren und anderes mehr.

[Dampferfahrten auf dem Rhein.] Die Personenschiffahrt auf dem Rhein hat bereits im vorigen Jahr einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Die Wirkung ist ersichtlich aus einer großen Zahl weiterer Dampfer und Motorboote, die in diesem Jahre zur Bewältigung des zu erwartenden Verkehrs von Unternehmern und Dampfergesellschaften in den Dienst gestellt worden sind. Auch die Reichsbahndirektion Mainz veranstaltet auf eigenen Doppenschraubendampfern Gesellschaftsfahrten auf dem Rhein. Die mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Dampfer, die jeder Rheinreisende von der Fährverbindung Bingen—Rüdesheim her kennt, fassen bis zu 370 Personen und bieten so für kleinere Vereine und Gesellschaften, Studentenkorporationen, Schulen usw., die Wert auf Geschlossenheit der Gesellschaft legen, Gelegenheit zum ungetrübten Genuß einer schönen und nicht teuren Dampferfahrt.

Bad Lippspringe heilt die Lunge
Verlangen Sie Prospekt 136 kostenlos vom s1430xg
Kaiser-Karls-Bad in Bad Lippspringe am Teutoburger Walde.
Adresse bitte genau beachten.

Besucht das deutsche Nordseebad
Borkum
Reines Seeklima. Steinfreier Strand.
Stärkster Wellenschlag. s2086w
Reich illustr. Prospekt durch Badedirektion.

Schierke im Harz
Der alpine Luftort am Brocken
650—1142 m. ü. d. M.
Sommer- u. Wintersportplatz
Prospekte durch die Kurverwaltung — Verkehrsamt — der Gemeinde — (Telephon 50) und die Reisebüros.
Hotels: Barenberger Hof, Waldfrieden, Hoppe, König, Goethehaus, Gasthaus Clausen
Pensionen: Haus Wedel, Kurz. Oberschierke, Haus Assmann, Haus Waldesruh, Haus Waldheimat, Villa Luise f1447gr, Haus Waldburg, Haus Bergfrieden
Sanatorium Schierke

Villa-Rosenhof Löwensen.
Herrlich gelegene Fremden-Pension, ca. 15 Minuten vom Bad-Pyrmont, schöne ruhige Lage, direkt am Wald. Gute Zimmer, vorzügliche Verpflegung, 4 Mahlzeiten. Volle Pension v. 4,50 Mk. ab. Geschwister Dierkes, Postfach Bad-Pyrmont. h5987za

Telgte, Sommerfrische!
Möbl. Zimmer in herrsch. Hause (sehr schön am Wasser gelegen) mit groß. Garten; bei bester Verpflegung u. mäß. Preis zu verm. Off. u. B C 5129 an die Geschst.


Koblenz: „Das Deutsche Eck" (Zusammenfluß von Rhein und Mosel)

Ausstellung Juli—August 1927
KOBLENZ
„Der Rhein, sein Werden und Wirken"
Große Schau der Natur, Kultur und Wirtschaft des Rheinstromgebietes von der Quelle bis zur Mündung
Standort für den Nürburg-Ring
Großes Winzerfest im Weindorf
Alle Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt, Goebenplatz 20

Sommerfrische
Auf schön gelegener Burg Zimmer mit voll. Pension, Nähe Bahnhof Unkel am Rhein, für 5 Mk. abzugeben. Zuschriften erbet. an Frau Lindemann, Burg Felseck, Unkel am Rhein.

Sol- u. Thermalbad
Königsborn
Eisenbahnstationen: Unna u. Unna-Königsborn. Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge b. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulose, Drüsen, Rachitis, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Neuzeitl. Sole-Inhalatorium. Mäßige Preise für Unterkunft u. Bäder. Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die Badeverwaltung in Unna-Königsborn. f1433gr

Borkum. Nordseebad
Pension Schulte
Neuzeitlich eingerichtet
Vorzgl. Verpflegung inkl. Zimmer 5.50 Mk.
Prospekte frei. h5215xy

Pfingsten auf Baltrum
Volle Pension bei Frau Ulrichs
(Villa Fresena und Ulrichs)
5,— Mark pro Tag. h5852e
Abfahrt von Norddeich:
1. Juni 12[15] nachm.
4. Juni 2[15] nachm.
Anmeldung erforderlich Telegr.-Adr. Fresena Baltrum

Bad Oeynhausen
Die Stadt ohne Stufen
Das ganze Jahr geöffnet!
Gegen Herz-, Nerven- und Gelenkleiden, Lähmungen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden
Schnellzugstation Berlin-Köln, Dresden-Amsterdam
Auskunft durch die Badeverwaltung

Arminiusbad
mit Arminiusquelle, unübertroffene Erfolge bei Hals- u. Lungen-Erkrankungen, auch schon bei kürzerer Kur. Altbewährte Trinkkur, Badeu. Liegekur. Moderne Inhalatorien. Tägl. Kurkonzerte. Mässige Preise. Prospekt u. Wohnungsanzeiger frei durch die Verwaltung des Arminiusbades (Inhaberin der Lippspringer Thermalquellen u. Mineralbäder). Man beachte die Adresse.
Lippspringe
am Südhange des Teutoburger Waldes
Kurhaus-Kurpension. I. Haus am Platze inmitten des Kurparks

Bad Salzuflen i/Lippe
Kurzeit: März bis November.
Kostenlose Auskunft u. Wohnungsnachweis durch die Lippische Badeverwaltung.
Thermal-Solbad und Inhalatorium, heilt: Herz-, Nerven-, Frauen-, Verdauungs- und Luftwege-Erkrankungen, Rheuma, Skrofulose. Bade-, Inhalations- u. Trinkkur.

Fahren Sie nach: **STOLPMÜNDE!** Dem Ostseebade Hinterpommerns!

Norderney, Haus Daheim
bevorzugte Familienpension in schönster Lage unmittelbar am Badestrande, vorzügliche Verpflegung unter Leitung kath. Ordensschwestern. Eröffnung Pfingsten. Vor- und Nachsaison 6.— bis 7.50 RM. Saison 8.— bis 9.— RM. h5711xfi
Anfragen an die Schw. Oberin, Norderney.

Weil Nordseeluft heilkräftige Salze führt u. alle Inseln natürliche Inhalatoren sind! — **Nordseesonne** der Gebirgssonne gleich
! Darum Nordsee!
Weil Nordsee-Brandungsbäder kalte Solbäder sind von mächtiger Wirkung. Warme Seebäder gleich warme Solbäder. — Darum Gesundheit durch die Nordsee!

Langeoog — Einfach vornehmes Familienbad. Traditionell gute Gesellschaft. Große Vogelkolonie. Insel östlich Norderney. Täglich Dampferverbindg. üb. Norddeich u. Esens.

Spiekeroog — Idyllische, ruhige Insel. Täglich Dampferverbindg. über Bremen-Oldenburg-Carolinensiel oder Norden-Esens-Neuharlingersiel

Wangerooge — Ruhiges Familienbad mit allen neuzeitl. Einrichtungen. Breiter, weißer Strand. Reisewege: täglich mit Dampfern des Nordd. Lloyd über Bremerhaven, täglich mit Dampfern der Jade-Seebäderdienst A.-G. über Wilhelmshaven, tägl. mit Dampfern der Reichsbahndirekt. Oldenburg über Carolinensiel. Anschlußverbindungen nach allen Plätzen.

Auf diesen Inseln findet man wirklich Ruhe und Erholung. Uebervriebene Unterhaltungs-Gelegenheiten werden nicht geboten, dafür aber saubere Unterkunft, gesunde und reichliche Verpflegung. Alle Leistungen zu tatsächlich genauen Preisen. Auskünfte, Führer, Fahrpläne usw. bereitwilligst u. kostenlos durch die Badeverwaltungen.

BAD BENTHEIM
D Zug Station der Strecke Berlin Amsterdam. Altbewährte Schwefel- u. Schlammbad. **Beste Erfolge bei Gicht, Rheumatismus usw.** Sehr umfangreiche Parkanlagen. 100 Zimmer, elektr. Licht, Wasserleitung usw. Vorzügliche Küche. Druckschrift kostenfrei durch die p9158xr
Fürstliche Badeverwaltung.

Rheinland Kurzeit 1. Mai—Ende Oktober
Bad Bertrich
Bezirk Koblenz Station Bullay Kraftpost-Verbindung
EINZIGE WARME GLAUBERSALZQUELLE DEUTSCHLANDS
Trink- und Badekuren bei: Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht-, Rheuma, Frauenkr.
Als Sommerfrische u. f. Terrainkuren geeignet
Kurkonzerte, Reunions, Sommerfeste i. d. Kurant.
Staatl. Kurhotel. I. Haus. Fließendes Wasser. Pensionspreis 7—11 Mk. — Telephon 42.
Staatl. Restaurant Schweizerhaus u. 44 private Hotels und Pensionen
Mineralwasserversand
— Prospekte frei d. d. Staatl. Badeverwaltung
Hotel Kurfürst (Schmitt), Tel. 7, Pens.-Preis Mk. 6.- bis 8.- | Hotel zum Kurplatz, Tel. 11, Pens.-Preis Mk. 6.50 bis 8.50

NORDERNEY
in Sommer und Winter
das führende deutsche Nordseebad
Auskunft Badeverwaltung u. Reisebüros

Radium-Solbad Rothenfelde,
die Perle des Teutoburgerwaldes — Bahnst.: Bielefeld Oberpost.
Sommer- und Winterkurort.
Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands. Vorzügl. Heilerfolge bei Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.
Großzügige Neubauten und Parkanlagen
Man verlange Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der Badeverwaltung Ab. h316

Bad Hamm
die heilkräftige Thermalsole für Rheuma und Frauenkrankheiten, Gicht, Herzkrankheiten, Skrofulose, Rückenmark, Katarrhe der Schleimhäute, Bleichsucht und Blutarmut.
Neuzeitliche Bade- und Inhalations-Einrichtungen.
Thermal-Solbäder, Fichtennadel-, Schwefel-, Kohlensäure- und Wannenbäder, Inhalation, Massagen und Fangopackungen.
Trink-Kuren
Badezeiten Mai-Oktober von 8—12[1]/2 und 2[1]/2—7 Uhr, Sonntags von 8—12 Uhr.
Badeschrift durch die Badeverwaltung.
h5471xa

Bad Dribur
Am Teutoburgerwalde
Kohlensaur. Stahl- u. Schwefelmoorbad heilt
Blutarmut, Frauen-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Rheuma
Kurzeit Ostern bis 31. Oktober
Kostenlose Badeschrift durch Gräfliche Kurverwaltung

Honnef am Rhein (Siebengebirge)
Privat-Pension
Villa in nächster Nähe des Kurgartes in ruhig. vornehmer Lage. Pensionspreis 5,50 Mk., schöne Zimmer, gute Verpflegung, keine Kurtaxe.
Pension Hoffstadt
Bernard-Kleinstraße 15. Telef. 187. h5293zä

SCHEVENINGEN (HOLLAND)
Keine Kurtaxe — DAS WELTBAD DER NORDSEE
HOTELS: PALACE — ORANGE — KURHAUS — GRAND — RAUCH — SAVOY
f1276x

Nordseebad Borkum
Köhlers Strandhotel. Zimmer m. v. Verpflegung v. Mk. 8 an. Prospekte bei E. Vendel, G. m. b. H. (Reise-Büro), Salzstr. 57. f2615x

Für Sommergäste halte ich mein Haus bestens empfohlen, ruhige sonnige Lage mit Garten, sehr gute Verpflegung und mäßige Preise.
Adolf Lange, Bad Essen.

BAD ESSEN (Bez. Osnabrück)
Die Perle des Wiehengebirges
KLIMATISCHER KURORT
SOLBÄDER UND TRINKKUREN
HERRLICHE BERGWÄLDER
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung
Vor- u. Nachsaison ermässigte Kur-Bäder u. Pensionspreise

Drei ausserordentlich preiswerte
Mittelmeer-Reisen
mit dem 15000 To grossen Nordamerika-Dampfer „Patonia" der Baltic-America-Linie:
Nach den Glücklichen Inseln
6./25. Juli Hamburg - Isle of Wight - Trouville - Lissabon - Madeira - Tenerifta - Las Palmas - Marocco - Algier - Corsica - Monte Carlo - Genua
Grosse Orient-Reise 27. Juli - 18. Aug.
Genua - Neapel - Capri - Syrakus - Malta - Athen - Constantinopel - Smyrna - Cypern - Palästina - Aegypten - Corfu - Cattaro - Ragusa - Venedig
Nach Nordafrika und Spanien
1. August - 11 September Venedig - Ragusa - Malta - Palermo - Tunis - Philippeville (Constantine) - Bougie (Kerrataschlucht) - Algier - Mallorca - Alicante - Malaga (Granada) - Cadix - Sevilla - Villagarcia (Santiago) - Isle of Wight - Amsterdam - Hamburg
Nähere Details durch Prospekt 85
Grundpreis M. 395.- pro Reise inkl. vorzügl. Verpflegung.
MITTELMEER-REISEBUREAU
Berlin W 8, Kronenstr. 3 - Hamburg 36, Esplanade 22
und durch alle anderen bedeutenden Reisebureaus

Bad Waldliesborn
bei Lippstadt i. Westf.
Stärkste naturwarme kohlensaure Solbäder und Inhalatorien von unübertroffener Heilkraft bei Herz- und Nervenkrankheiten, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Säftestockungen, Schwächezuständen aller Art usw. s1420xg
Unvergleichlich ruhige Lage, Pension mit guter Verpflegung von 5 Mk. an.
Badeschrift frei durch: Die Direktion.

Bad Vodun-Tannus-Quelle
Katarrhe, Asthma, Herzleiden • 26 Heilquellen
Thermal-Sprudel • Grösstes Inhalatorium Europas
Ganzjährig geöffnet • Prospekte durch Kurverwaltung Bad Soden i. T.

Ostseebad Eckernförde
Herrliche Lage h5865xe
Besuchtes Familienbad
Wundervoller Badestrand
Prospekte durch die städt. Badeverwalt.

Bad Sooden-Werra
Das schönste Solbad inmitten herrlicher Bergwaldungen
Bedeutendes Inhalatorium, pneumatische Kammern, Sol- u. Kohlensäurebäder. Besondere Heilerfolge bei Katarrhen der Atmungsorgane, Asthma, Skrofulose, Rachitis. p8785v
Mitte April bis Mitte Oktober.

Kinder-Kurheim Dr. Neu
Partenkirchen (Bay. Alpen)
Herrl. geschützte Südlage, Häusl. Charakter m. d. Vorzügen d. Sanatoriums. Neuzeitlich einger. Groß. Terrassen. Prospekte. Mäßige Preise.

Auf an die **Deutsche Ostsee**
Der „Führer durch alle Bäder 1927" ist da! Preis M. 1, Porto 0,20, Nachn. 0.40. Führ. d. Einzelbäd. kostenfr.
„Ostseebäder", Berlin NW 7, Unter den Linden 53, Fernsprecher. Zentrum 4435
Zu beziehen durch Verkehrsvereine s2311x

Borkum Nordsee-Hotel, am Meer. Für die Vorsaison volle Pension von Mk 7 an. Prospekt in d. Münster. Ann.-Exp. E. Vendel, G. m. b. H., Salzstr. f2505†

REIST IN DIE ++ DEUTSCHEN NORDSEEBÄDER ++
BORKUM, JUIST, NORDERNEY, LANGEOOG, SPIEKEROOG, WANGEROOGE, WILHELMSHAVEN
HELGOLAND, CUXHAVEN, BÜSUM, ST. PETER-ORDING, WITTDÜN, WESTERLAND
Nach allen Nordseebädern besteht durchgehende Personen- und Gepäckabfertigung. Fordern Sie durchgehende Fahrkarten nach den Nordseebädern. Können Sie sie nicht erhalten, so teilen Sie dies dem Verband Deutscher Nordseebäder in Norderney mit.
++++
PROSPEKTE und FAHRPLÄNE unentgeltlich durch die Badeverwaltungen und Reedereien sowie alle Reise- und Verkehrsbüros.

Im Spreewald.

Von Dr. Karl Sonnenschein.

Das Boot gleitet totenstill. Kein Ruderschlag. Der Fährmann stößt nur mit der flachen Stange gegen den sandigen Boden. Blaß sind Luft und Landschaft. Eine blaue Libelle. Zart und lautlos. Eine aufgescheuchte Drossel. Am geschnittenen Rand des Kanals unbeachtet eine Wasserschnepfe. Drüben durch den Spiegel schwimmt, wie wenn sie über Land schösse, die Ringelnatter. Links über der fahlen Wiese mit breitem Schlag ein schwarzweißer Storch. Meerrettig auf den Fliedern. Zwiebel. Dahinter dunkelroter einsamer Mohn. Du glaubst mit dem Kahn zur Insel der Toten überzusetzen. Nur daß die Insel keine Böcklinschen Zypressen, sondern Weidenbäume und Erlen trägt. Keine dunklen Schatten. Nur dämmerndes, immer wieder dämmerndes, leise lichtdurchstrahltes Grau. Hollunder duftet. Bachstelzen wiegen über Stein und Zweig. Eine Nebelkrähe wiegt sich im Wind. Von Ferne ruft unermüdlich ein Kuckuck. Alles aber spärlich und matt! Mit melancholischer Gebärde und in stiller Haltung.

Diese Landschaft erträgt sich vorübergehend. Zum Ausruhen der Nerven. Ihre Silbernächte und das leuchtende Eis dieser Felder, die im Winter kilometerweit unter Wasser stehen und zufrieren, erfordern weiches und romantisches Gemüt. Erfordern Nazarenerfarbe von Deger oder Ittenbach. Erfordern den sanften Willen zur Ruhe. So umfängt uns rekonvaleszentenhaft mit weichen Händen die Sonne des Spreewaldes. Für einen Tag, der vergessen macht.

Drüben aber liegt Berlin mit all seiner Not, all seiner Gier, all seinem Kampf. Diese Landschaft liegt verträumt. Abseits. Wie ein Totenreich. Das die Tore der Welt hinter sich geschlossen hat. Hier gleitet alles unhörbar. Kein Rossegestapf. Im Spreewald gibt's keine Pferde. Kein Kuhgebrüll auf weiter Wiese. Die stehen sorglich und unsichtbar im Stall. Kein Autoknattern. Kein Motorrauschen. Diese blanken Kanäle sind dem Motorverkehr gesperrt. Nur Kähne! Kähne! Kinder, Briefträger, Frauen, sensenbewehrte Schnitter! Die das harte Gras gebündelt heimwärts fahren. Alles auf Kähnen. Man beerdigt mit dem Kahn. Man fährt mit dem Kahn zur Taufe und Hochzeit. Gleitendes Leben auf ebener Fläche. Kaum irgendwo, von der Schleuse gehemmt, aufwärts und abwärts. Weithin spiegelnde, unendliche, unbewegte Stille. So gleiten wir die Bäche entlang. Die gutgeschnittenen, aufgeräumten, gebahnten. Wenn die Sonne wärmer einsetzt, fällt hie und da das Wasser dicht zum Sandboden. Wir steigen aus und helfen dem hölzernen Kahn eine Strecke weit über die Bänke hinweg. Rechts und links buchten sich verwachsene Bäche in das Lagunenland. Unbeschnitten und seltenbefahren. Sie gehen still und weit durch die Felder. In diesen einsamen Fjorden blühen Seerosen. Von keiner Hand berührt. Schneeweiß. Blühen und verblühen, nur hie und da aus unerreichbarer Ferne heiß angeschaut, in die Nächte hinaus . . .

Nun öffnet sich der Erlenwald, und vor uns liegt weitgerundet auf Burg hinaus die Wiese. Dieses Land, durch das die Spree in dreihundert Rinnsalen gleitet, ist Wald und Wiese. Nur um die Siedlungen, um die stillen Dörfer herum, drängen sich Gärten. Sorglich gepflegt. In der Hut der Scheunen und der Häuser. In die Wiesen hinein lagert sich Weidengestrüpp. Land, das dem Grafen gehört. Das Gestrüpp ist Obdach für flüchtiges Wild, das dem Jäger erhalten wird. Weiter hinaus Heuschober über Stangen aufgetürmt und fußfrei. Auch wenn das Wasser steigt, reicht es nicht an den Stapel hinan. Auch die Häuser sind über den Boden gehoben. Kellerlos und auf Balken gelegt. Alles rechnet mit diesem Wasser, das von der Lausitz her über Lehde und Lübbenau und Lübben nach Berlin strömt. Bei Lübben sammelt es sich. Die Rinnsale schwellen zum Fluß. Vor dem Dorf setzen wir uns an die Brüstung der Gastwirtschaft und schauen in den unendlich feinen, unendlich zarten Abend hinaus. Hinter Geranien gleiten drüben am Gartenrand die Boote. Wie ein Bühnenbild. Mit bunten Menschen. Mit grauen Menschen. Mit singenden Kindern. Mit alternder, arbeitsmüden Frauen, die vom Felde heimkehren.

Uns aber umfangen schmeichelnd, besinnlich, tief all dieser Glanz, all diese Weichheit, all diese Ruhe. Wir werden noch ein Stück spreeabwärts gleiten. Dann werden wir vor den Balken anhalten, die am Schloßpark liegen. Dann werden wir wieder auf festes Land treten, und der Abend wird uns wie aus einem Traum in die harte Arbeit zurücktragen. Wunderbar, einen Tag in der Sonne zu liegen und dem Reiher zuzuschauen, wie er hoch über den Erlen hängt. Es ist genügsam, sich einsam vom Hochstand zum tiefen Wasser schleusen zu lassen und im Schweigen dieser Natur versonnen mit sich selber allein zu sein. Aber diese Naur ist doch nicht unsere Heimat. Heimat ist uns geworden die Stätte des knirschenden, reißenden, ruhelosen Arbeit. In ihr haben wir einen Beruf auszufüllen, und der Beruf geht über jedes Ruhen. (Aus dem zweiten Bändchen der „Notizen, Weltstadtbetrachtungen von Dr. Carl Sonnenschein"; Verlag Germania, Berlin C 2.)

Allgemeine Nachrichten.

[Widerstandsfähigkeit gegen Infektion.] Die Grippe des letzten Winters hat uns um eine Erfahrung bereichert. Im Nordseesanatorium auf Föhr wurde beobachtet, daß niemand, weder alt und jung, Grippe bekam, der teilnahm an dem täglichen Luftbadturnen, dessen Durchführung die Milde des Nordseeminters erlaubt. Diese Beobachtung stimmt überein mit dem Ergebnis eines Versuchs, bei dem die Haut bei längerem Nordseeaufenthalt schneller auf intrakutane Tuberkulineinspritzung reagierte, also abwehrbereiter war. Auf der gleichen Linie liegt auch die bekannte Tatsache, daß nach einer Nordseekur die Anfälligkeit gegen Abkühlung und Infektion sich fast verliert. Die Bearbeitung der Haut durch Wind und Sonne der Nordsee ist also eines der sichersten Mittel zur Erhöhung des Widerstandes gegen Infektion jeder Art.

[Internationale Ausstellung „Musik im Leben der Völker". Frankfurt a. M.] An der Internationalen Ausstellung „Musik im Leben der Völker" und an den Veranstaltungen des „Sommers der Musik", die wie die Ausstellung in die Zeit vom 11. Juni bis 28. August fallen, werden sich zahlreiche fremde Staaten in allen Gruppen beteiligen. Mit eigenen Räumen im Rahmen der Ausstellung oder in deren industriellen Abteilungen oder mit Orchester, Quartetten, Chören usw. werden außer Deutschland vertreten sein: Belgien, England, Frankreich, Holland, Italien, Südslawien, Norwegen, Österreich, Polen, Rußland, Schweden, die Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei usw. Des ferneren wird chinesische, japanische und die Musik anderer Überseeländer, darunter auch Negermusik, durch Orchester zu Gehör gebracht werden. Alle Auskünfte durch die Ausstellungsleitung, Haus Offenbach, Platz der Republik, Frankfurt a. M.

[Scheveningen.] Am herrlichen Strande der Nordsee, ungefähr in der Mitte der Westküste des Landes, liegt das heute wohl zu den bedeutendsten Weltbädern zählende Scheveningen, dessen Ruf sich dank seiner unvergleichlich bevorzugten Lage, seiner mannigfaltigen Umgebung und seiner vorzüglichen Unterkunftsmöglichkeiten, weit über die Grenzen Hollands ausgebreitet hat und das zweifellos an erster Stelle seinesgleichen steht. Scheveningen rühmt sich nicht nur eines unübertrefflichen Badestrandes, sondern ist heute noch die elegante Vorstadt des fürstlichen Haags, der an althistorischen Baudenkmälern und wertvollen Kunstschätzen reichen königlichen Residenz. Prächtige Alleen und Straßenanlagen verbinden den Badeort mit der Residenz. Dazwischen ziehen sich die herrlichsten Promenaden durch schattige Laub- und adelwälder mit vorzüglich gepflegten Wegen, die zu äußerst genußreichen Spaziergängen einladen. Hier haben tatsächlich Natur und Menschenhand diesem ausgesuchten Fleckchen Erde alle Vorbedingungen zu einer günstigen Entwicklung verliehen und es zu einem der idealsten Erholungs- und Luxus-Badeorte der Welt gestempelt. Für die Unterkunft der Fremden ist in Scheveningen aufs vorteilhafteste vorgesorgt, so daß diese den verwöhntesten Ansprüchen genügt. Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß in Scheveningen keine Kurtaxe erhoben wird und daß außerdem die Einreise-Erlaubnis für deutsche und österreichische Staatsangehörige nicht mehr erforderlich ist.

[Preisausschreiben für literarische Arbeiten über das südliche Ostpreußen.] Der Verkehrsverband für das südliche Ostpreußen in Allenstein, ein gemeinnütziger Verband, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die kulturellen Beziehungen zwischen dem durch den sogenannten polnischen Korridor abgetrennten Ostpreußen, vornehmlich seinem südlichen Teil, dem ehemaligen ostpreußischen Volksabstimmungsgebiet und dem deutschen Mutterlande zu stärken, hat für literarische Arbeiten ein Preisausschreiben ergehen lassen. Es ist wenig bekannt, daß der Südteil in der Provinz Ostpreußen, das sogenannte ostpreußische Oberland und Masuren mit seinen unendlichen Wäldern und großen Seen zu den schönsten Gebieten des deutschen Vaterlandes gehört. Mit Preisen ausgezeichnet werden auf Grund des Preisausschreibens solche literarischen Arbeiten, die geeignet sind, Masuren und das ostpreußische Oberland zutreffend zu charakterisieren und für den Besuch dieses landschaftlich reizvollen und als vorgeschobener deutscher Kulturposten staatspolitisch bedeutungsvollen Bezirkes zu werben. Die Arbeiten müssen in der Zeit vom 1. Mai 1927 bis zum 30. April 1928 in periodischen Schriften außerhalb Ostpreußens erschienen sein. Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens sind gegen Einsendung des Rückportos von dem Verkehrsverbande für das südliche Ostpreußen in Allenstein erhältlich.

Endlich kommt Ozonil

das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller: Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf

OZONIL SCHUTZ-MARKE OZONIL SCHUTZ-MARKE

FISCHER

Jetzt ist es Zeit an die Instandsetzung Ihres Hauses oder Wohnung zu denken.

Ich empfehle hierzu:

Alle Farben trocken und streichfertig

Lacke für Innen- und Aussenanstrich

Tapeten von der einfachsten bis zur besten Ausführung billigst

Fordern Sie bei Bedarf Angebot und Auskunft, welche Ihnen durch mich oder mein fachmännisch ausgebildetes Personal jederzeit bereitwilligst gegeben wird

Günstige Zahlungsbedingungen.

Fernruf 43

Albert Fischer, Wolbeckerstraße 42

Mein an der Hauptstr. belegenes

Ladenlokal

mit einem Wohnraum, für Filiale besonders geeignet, zu sofort oder später zu vermieten. §3129fi

Josef Gottschalk, Ahaus, Markt 225.

Dachziegel

aller Art, besonders Falzziegel rot und blau sofort lieferbar

Joh. Schroers Wanne-Eickel

Dachziegel-Spezialgeschäft. h5562x

Gesucht zum sofortigen Eintritt erfahrene

Köchin h6081)ft

welche mit der feinen und bürgerlichen Küche, Backen und Einwecken durchaus vertraut ist. Zweitmädchen und sonstiges Personal vorhanden. Hohes Gehalt. — Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an A. A. ten Bos, Bornsche weg 92, Almelo, Holland.

Klee-Verkauf.

Dienstag, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr, wird für Herrn Höfelmann, Große Kleimann, Lütkenbeck, in der Nähe des Hofes §3045)g

eine gr. Partie vorzügl. Klee

im freiw. Auftrage öffentlich meistb. gegen Kredit verkauft.

Frau Ww. Ant. Möllers Auktionator R. D. M. Waldeckstr. 3

Klee-Verkauf

Freitag, den 3. Juni, nachm. 5 Uhr, wird für Herrn Pater Homann Stapelskotten, Woldeckerchaussee §3154)g

eine große Partie vorzüglichen Klee

im freiw. Auftrage öffentlich meistb. gegen Kredit verkauft.

Frau Ww. Ant. Möllers Auktionator R. D. M. Waldeckstraße 3

Studentenverbindung sucht zu sofort oder später

Kneipzimmer

mit geeignetem Nebenraum zum Unterbringen des Inventars. Mobilar vorhanden. *7075m

Off. unt. Nr. 4371 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8.

Zeichenbüro für Innenausbau sucht

Lehrling

mit guter Schulbildung, der Talente und wirkliche Gabe für den Zeichnerberuf besitzt, *fi

Broll & Söhne Innenarchitekt Königstr. 60

Kleegras-Verkauf.

Montag, den 30. Mai, nachm. 6 Uhr, wird für Frau Ww. Hegemann, Haus Lütkenbeck

eine größere Partie vorzügl. Kleegras

in der Nähe des Hofes im freiw. Auftrage öffentl. meistb. gegen Credit verkauft. Treffpunkt Haus Lütkenbeck. §2885)fi

Frau Ww. Ant. Möllers Auktionator R. D. M. Waldeckstr. 3

Die große Sensation

Ardie-Motorräder mit Jap-Motor und Burmann-Getriebe §2408)ft

500 ccm Mk. 1140.—, Ardie-Sport kopfgesteuert Mk. 1200.—, Zweizylinder 750 ccm mit Drehgriffe u. Ballonbereifung Mk. 1480.—, 500 ccm mit Beiwagen Mk. 1500.—. Teilzahlung bis zu 12 Monate. Generalvertr. B. Flintrup, Münster i. W., Kuhstr. 13, Ruf 441. Großes Lager in Motorrad-Ersatz. u. Zubehör.

Offene Wohnungen

Nähe beider Bahnhöfe schönes großes Zimmer im guten Hause, leer od. möbliert zu verm. Off. unt. B B 383 an die Geschäftsst. *U

Freundlich möbl. Parterre-Zimmer, 7—10 Mtn. vom Bahnhof, zum 1. Juni an Dauermieter zu verm. Schillerstr. 103, pt.

Freundlich möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. Morgenkaffee sofort zu vermieten. Wesselerstr. E 9a.

Gut möbl. Zimmer m. Morgenkaffee, elektr. Licht an Dauermieter sofort zu vermieten. * Kanalstr. 49, 1. Et.

Großes, schön möbl. Zimmer mit 2 Betten n. bess. Hause an nur bess. Dame oder Herrn zu verm. Kreuzviertel. Off. u. K K 374 an die Geschäftsstelle. *

Saub., frdl. möbliert. Zimmer an berufstät. ordentl. Frl. zu verm. Sternstr. 25, 2. St. l. *

Wohnung

1. Etage, 4 Zimmer, Küche und Mansarde, 600 Mk., bedingungsweise zu vermieten. *d Offerten unt. W B 363 an die Geschst.

Erstklassiges Wohn- u. Schlafzimmer in ruh. herrsch. Etage zu verm.; evtl. 1 Zim. Mit Klavierben. Nähe der Bahn. Näh. in der Geschäftsstelle.

Neubau (Doppelhaus), 2 Wohnungen, 1. Etg., 4 Zimmer, Küche, Badezimmer, Heizung und sonst. Zubehör, zum 1. August zu verm. Hypothek erwünscht. *

Reflektanten müss. am Wohnungsamt angemeldet sein. (Auch Tauschwohnung.) Offerten unter M M 376 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesuchte Wohnungen

Suche zu sofort einf. möbl. Mansarde (evtl. geg. Hilfeleist.). Offert. u. G G 371 Geschst. *

2 junge Herren such. z. 15. 6. einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten ohne Pens. inmitten d. Stadt. Ang. m. Preis unter R R 379 an die Geschäftsstelle. *

Herren- u. Schlafzim., sehr gut möbl., Nähe Bahnhof, mit Morgenk. an sol. Herrn sofort zu verm. Näh. Geschst. *

2 bis 4 leere Zimmer von jung. kinderl. Ehepaar zu sofort od. spät. zu mieten gesucht. — Dringlichkeitskarte vorhanden. Offerten erbet. unter M O 283 an die Geschäftsstelle. *

Wohnungstausch Hamm-Münster

Geboten wird in Hamm 5 Zimmer u. Küche, gesucht 3—4 Zimmer u. Küche in Münster. Off. unter Z A 1774 an die Geschäftsstelle. *f

Freundliche **Wohnung**

3 Zimmer, Küche u. Zubehör für zwei Damen gesucht. (Parterre Bedingung). Nordviertel bevorzugt. *b Offerten unt. Nr. 4389 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8.

Garage

im Südviertel Nähe Josefskirche sofort gesucht. Angeb. u. T W 1772 an die Geschäftsstelle. *a

Offene Stellen

Sauberes fleißiges **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, tagsüber für sof. gesucht. Neuplatzstr. 44 *f

Zum 1. Juni sauberes **Zimmermädchen** gesucht. Gasthof Biedermeier, Ludgeristr. 62 *f

Gesucht zum 15. Juni ein kathol. zuverlässiges **Alleinmädchen** welches selbständig kochen kann, alle häuslichen Arbeiten verrichtet. *d Zeugnisse einsenden an Gräfin Mau Schmising, Neubrückenstr. 58 I.

Ehrliches, sauberes **Halbtagsmädchen** zum 15. Juni ges. *b Frau Dir. Schlünder, Elisabethstr. 4.

Durchaus zuverläss., im Waschen u. Bügeln erfahrenes kath. **Zweitmädchen** für Schloßhaushalt a. d. Lande baldmöglichst gesucht. h6126) Ang. unt. D D 5448 an die Geschäftsstelle.

Suche für sofort ein junges *b **Mädchen** welches schon im Haushalt etwas angelernt ist. Muß vorläufig zu Hause schlafen können. Offerten unt. B C 388 an die Geschst.

Gesucht wird zum 1. Juli braves, zuverläss. **— Mädchen —** für Küche u. Hausarb. von evgl. Fam. Münsters (4 Erw.). Offert. u. O O 377 an Geschst.

Verkäuferin für eine Konditorei gesucht. Nur brave, kath. Mädch. mit gut. Zeugnissen wollen sich meld. * Aegidiistraße 58.

Suche für möglichst sofort ein * **junges kath. Mädchen** zur weiter. Ausbildung in der Küche. Das. auch ein tüchtiges, ordentl. **— Mädchen —** für sämtl. Hausarbeit gesucht. Näheres Restaurant Lindenhof, am Zoo.

Sofort sauberes, * **kath. Mädchen** ges. Babichtshöhe 15.

Suche zum 15. Juli e. nicht zu junge kath. **Lehrtöchin.** Gasthof zum Adler, B. Höwer, Greven i. W.

Zur Erlernung der Küche u. des Haushalts wird auf einem Gutshofe bei Münster eine brave, kath. * **Landwirtstochter,** nicht unt. 20 Jahre alt, zum 1. Oktbr. gesucht. Dies. müßte wöchentlich abwechs. mit einer and. Landwirtst. alle Haus-, Küchen- u. Gartenarb. verrichten bei Famil.-Anschluß u. Lohn nach Übereinkunft. Off. unt. D D 368 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche für m. Fleisch-, Wurstwaren- und Aufschnitt-Gesch. eine nicht zu jg., durchaus tücht. u. zuverlässige * **Verkäuferin** Eintritt sofort oder möglichst bald. * Fritz Hülsmann, Münster i. Westf., Spiekerhof 30.

Kassiererin gesucht zum 1. Juli. Joh. H. Jansen Bogenstr. 10. §3163a

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Vers. sucht bens. Beamte, Rentner Lehrer u. sonst. Herren bess. Kreise bei e. monatlich. Nebenverd. v. 100 Mk. Off. erb. an Postfach 44, Münster. *

Klempner-Gehilfe, (nicht unter 20 Jahren) auf sofort gesucht. h6121 Fritz Bitter, Greven i. W., Münsterstr. 31.

Suche sofort od. zum 15. 6. Stelle als h6072 **Brottutscher oder Kutscher.** Offerten erbet. an die Buchhandlung Jäger, Harsewinkel i. W.

Papier-, Schreib- u. Kurzw.-Großhdlg. sucht per sofort oder sp. gut eingeführten §3190f **Reisenden.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. Nr. 1191 an die Ann.-Expedition M. Lückertz, Bubergstr. 12

Intelligenter Junge oder Mädchen aus gutem Hause als **Zahntechniker-Lehrling** sofort gesucht. Offerten unt. C C 367 an die Geschäftsstelle. *a

Junges h6127ff **Schneidergeselle** sofort gesucht. Ludwig Müllenbeck, Schneidermeister, Altenberge i. W.

Erfahrene **Bauschlosser** gesucht. *b Joseph Tepper Hafengrenzweg.

Inseraten-Aufträge sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Zum 1. Juni älterer **Bäcker- und Konditor-Gehilfe** nicht unt. 30 Jahren, gesucht. *ll Jos. Schapmann, Telgte.

Gesuchte Stellen

Perfekte Schneiderin hat vor Pfingsten noch einige Tage frei. * Offert. unter L L 375 an die Geschäftsstelle.

Ehrl. und saub. Mädchen mit guten Empfehlungen sucht Putz- und Waschstellen. Offerten erb. unter N N 184 an die Geschäftsstelle. *

Zum 1. Juli wird für junges Mädchen * **Stelle in kl. Haushalt** gesucht. Es wird mehr auf gute Behandl. als auf hohen Lohn gesehen Off. unter M C 1767 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten.

Mit. kathol. Mädchen sucht Stell. als Alleinmädchen zum 15. Juni. Gute Zeugnisse vorhanden. Näh. in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

— Fräulein — (27 Jahre alt), perfekt in Küche und Haushalt, sucht zum 1. 6. Stellg. in herrsch. Haushalt, auch nach auswärts. — Prima Zeugn. vorhand. Off. unter P R 378 an die Geschäftsstelle. *

Öffentliche Bekanntmachung! Kathol. Kirchensteuer!

Am 30. Mai beaw. 1. Juni beginnen die Termine zur Hebung der kath. Kirchensteuer für das 1. Vierteljahr des Steuerjahres 1927/8.

Nähere Angaben über Zeit und Ort der Zahlung für die einzelnen Hebebezirke sind aus den zugestellten vorläufigen Kirchensteuerbescheiden ersichtlich. h6087)a

Verbandsvertretung der kath. Kirchengemeinden der Stadt Münster i. W.

Trauerbriefe werden schnell angefertigt Geschäftsstelle des Münster. Anzeigers Prinzipalmarkt 13/14

Gesuchte Stellen

2 arbeitsfreudige Gärtner 25 u. 28 Jahre, suchen Stelle als Gärtner, Privatstelle sehr angenehm. Eventuell auch Hausarbeiten mit übernehmen. Näheres Geschäftsstelle. *ll

Kräftiger, absolut ehrlicher Junge als **Lehrling** sofort gesucht. §3162a F. A. Eßmann, Spezialgeschäft für Telephon-, Signal-, Uhren- u. Radioanlagen, Hamburgerstr. 39

— Rasenmäher, — Gartenschläuche, sowie sämtliche Gärtnerei-Bedarfsartikel kaufen Sie vorteilhaft bei Bruno Nebelung, Spezialgeschäft für Gartenkultur, Münster i. W., Wolbecker Straße 19.

Verloren u. Gefunden

Achtung! Verloren: Führerschein, Zulassungsbescheinigung u. Steuerkarte, für Puch-Motorrad. Gegen Belohnung abzugeben Amtsstr. 2. *ll

Hund zugelaufen. Schwarzbrauner Dobermann. Gegen Futterkosten abzuholen *b Sandgrube 10.

Eine *b **Geldbörse** mit Inhalt gefunden. Näh. Anz.-Annahme Korte, Michaelispl. 7/8.

Soeben erschien in neuer Auflage

Verkehrskarte von Deutschland

für die Leser und Geschäftsfreunde des

MÜNSTERISCHEN ANZEIGERS

Entworfen von Professor Dr. H. HAACK im Verlag JUSTUS PERTHES, Gotha Maßstab 1:1500000, Größe 84 × 110 cm

Völlig neues System der Darstellung!

Größte Klarheit und Übersichtlichkeit Kein mühseliges Suchen mehr

Unentbehrlich

für Industrie und Handel, Schiffahrt und Verkehr, Schule und Haus, alle Behörden

Von der Deutschen Reichspost durch umfangreiche Bestellungen eingeführt!

Die Karte enthält

von Paris bis Warschau, von Kopenhagen bis weit über die südlichen Grenzen Deutschlands: alle Haupt-, Mittel- und Nebenbahnen / Eisenbahn-Direktionen, Knotenpunkte und Umsteigeplätze / Endstationen von Zweigbahnen und Nebenlinien / alle Schiffahrtslinien mit Ziel und Reisedauer / Anfangspunkte der Flußschiffahrt / alle wichtigen Kanäle / Staatengrenzen, alte und neue Grenzen

Alles in mehrfarbigem Druck auf dauerhaftem, holzfreiem Papier

Durch den Münsterischen Anzeiger bezogen nur 1 Mark statt 3.50 Mk.

aufgezogen auf Leinen mit Stäben 4,50 Mk.

Bestellungen bei unseren Boten, Agenturen oder der Geschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W., Prinzipalmarkt 13-14 und Rheine, Emsstraße 34a, ebenfalls bei der Ann.-Exp. E. Vendel, G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 57

Versand unter Umschlag an jede gewünschte Adresse (für das unaufgezogene Exemplar Stck. 1.30 Mk., für das aufgezogene Stck. 5,20 Mk.) nur, durch die Hauptgeschäftsstelle des Münsterischen Anzeigers, Münster i. W. Prinzipalmarkt 13-14.

Wichtig für Automobil-Besitzer

Zur Erhaltung und zum besseren Aussehen ihres **Kraftwagens** ist es erforderlich, daß Sie denselben von Zeit zu Zeit mit einer neuen **Lackierung** versehen lassen. Sachgemäß und in kürzester Frist wird eine solche in meiner Abteilung **Auto - Lackiererei** im sogenannten **Spritzverfahren** ausgeführt. Bei Blechkarosserien vollständige Lackierung in 6 bis 8 Tagen. Man verlange kostenloses Angebot!

Billigste Preise. Reellste Bedienung.

Heinr. Röer
Münster i. W.

f25325

Hiesige Engros-Firma **sucht für ca. 3 Wochen für geschäftliche kleine Touren**

ein Auto,

möglichst Limousine, mit Chauffeur zu mieten.

Offerten mit Preisangabe unter **C D 386** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten. *r

---

Schauburg

Die größte Tragödin der Welt



Asta Nielsen

endlich wieder einmal im Film neben **Alfred Abel** u. **Werner Kraus** in der erschütternden Tragödie

Laster der Menschheit

Regie: **Rudolf Meinert.**

Heiterste Laune und Stimmung
verbreitet das sonnige Gegenstück

Der Soldat der Marie

Nach der gleichnamigen Operette v. Leo Ascher mit den beiden

Lieblingen des Publikums

Harry Liedtke
Xenia Desni

New-York—Paris in 33 Stunden

u. s. w.

Sonntag 11½ Uhr Frühvorstellung
Der verhexte Neptun
6 Akte mit **Paul Heidemann**
Ermäßigte Preise. Jugendliche haben Zutritt.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts.
feiert der
Rheinländerverein „Heimatliebe"
gegr. 1913 bei dem Wirt Hrn. Vogt in Hiltrup sein diesjähriges

Frühlingsfest

verbunden mit Tanz usw.

Original Jazzmusik.
Neuer Parkettfußboden.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlichst eingeladen. *ft

Der Vorstand.

Zugverbindung:
Münster ab 14.48 Uhr
„ an 23.09 „

Konzert- u. Kaffeehaus
St. Mauritz
Inh. **F. W. Kuhlmann.**
Sonntag, den 29. Mai, nachm. von **4—11 Uhr** *y

Konzert

Kaffeehaus „Koburg"
Inh. **Jos. Asselmann,** Telefon 4611 *9

Heute ab ½4 Uhr
großes Kaffeekonzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
Jeden Mittwoch ab ½4 Uhr
großes Kaffeekonzert

Kaffee-Restaurant Güthmann

Sonntag, den 29. Mai nachm. 3½ Uhr

Frühlingsfeier

mit Kaffee-Konzert, Preiskegeln u. Preisschießen. Von ½7 Uhr ab Tanz im neuen Parkettsaal. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen. *9

Sparklub Birkenbaum.

Mackenbrock.
„Aegidiihof"

Sonntag abd. 7½ Uhr

Tanz

Eintritt 75 Pfg. f24679

Kaffeehaus Demmer

Sonntag, den 29. Mai *y

großes Kaffeekonzert
Eintritt frei! Eintritt frei!
ab 7 Uhr großer Ball

Fürstenhof - Restaurant

Spezial-Ausschank
der Dortmunder Union-Brauerei
Bestgepflegte Biere
Anerkannt gute Küche

f27879

Hof zur Geist
(Inh. Th. Scheiper)

Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3½ Uhr:
großes
Kaffeekonzert
Eintritt frei.
Abends 7½ Uhr h6120a

Ball
(Spar-Verein Süd).
Ständig. Autobusverkehr

Eisenvitriol
Eisenvitriolpulver
fein gem. Kainit
Kalkstickstoff
zum Vertilgen von Hedrich
waggon- u. bahnweise
empfiehlt ab Lager Coerde-Coerdtrup

H. Dieckmann
Münster i. W.,
Hafenstraße 15. *a

Pianos

neue u. gebrauchte, erhalten Sie **spottbillig** durch **W. Feder,** f2528ga Münster, Gallitzinstr. 38, Fernruf 2463. Neue Instrumente auch ohne Anzahlg. b. monatl. Zahlung von 35,— Mk.

Schul

kommt zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene

Anzüge

aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, f3170)a

Cold- u Silberwaren usw.

Schul, Rosenstr. 8.
Telephon 2831

Witwer, 55 J. alt, kathol., mit Eigentum auf d. Lande, wünscht die Bekanntschaft einer Dame od. Witwe ohne Anhang von 45—55 J. zwecks sofortiger *

Heirat.

Verschwiegenheit zugef. und verlangt. Etwas Vermögen erwünscht. Off. unter F G 5431 an die Geschäftsstelle.

Heirat.

Landwirt, Witwer, 40 J. alt, 2 Kinder im Alter von 5 u. 8 Jahren, Pächter einer Kötterei zur Größe v. 40 Morg., gute Wirtsch., wünscht zwecks baldiger Heirat die Bekanntschaft einer Landwirtstocht. im Alter bis zu etwa 35 J. Etwas Vermögen wünschenswert. Offert. mit näh. Angaben der Verhältnisse nebst Bild unt. G H 5432 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mode- u. Weißwaren-Geschäft
in Münster i. W.,
an prima Lage, mit Einrichtung, Kundschaft und Firma *
zu verkaufen.
Angeb. unt. O P 358 an die Geschäftsstelle.

Eilt! **Eilt!**
Ziehung nächste Woche, 4. Juni.



Große
Kölner Dombau Geld-Lotterie
Gesamtgewinne Mark
200000

Höchst-Gewinn	100000
1 Hauptgewinn	75000
Prämie	25000
1 Hauptgewinn	10000
1 Hauptgewinn	5000

9693 Geldgewinne ohne Abzug. Los Mk. 3.—, mit Porto und Liste 3.30 — Nachnahme extra.

Am billigsten ist die Einzahlung von Mk. 3.30 auf das Postscheckkonto Dortmund 22 606 der Münster.-Ann.-Expd E. Vendel, G. m. b. H., Münster.

Glückskollekte E. Vendel,
G. m. b. H.
nur Salzstraße 57
(im Hause Weinhandlung C Niemer.)

Besuche, Verkäufe, Gelegenheitskäufe
finden durch den
„Münst. Anzeiger" weiteste Verbreitung

Von der Reise zurück.
Kinderarzt
Dr. Schulte
Achtermannstraße 16.
Sprechstunden:
vorm. ½11—½12
nachm. ½3—4. *a

Zahnpraxis W. Heiler
Dentist
Tel. 2813 Tel. 2813.
Münster,
Prinzipalmarkt 4 I.
(im Hause Hutgeschäft Spanke) *a
Zahnbehandlung
Zahnersatz.
Sprechst. 9—1 3—6 Uhr

Verband Deutscher Reklamefachleute e. V.
Ortsgruppe Münster i. W.

Montag, den 30. Mai 1927, abends 8½ Uhr,
Mai-Monats-Versammlung
im **Hotel „Monopol"**, Servatiiplatz.
Außerordentlich wichtige Tagesordnung!
Der Vorstand.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich. **Reklame-Interessenten** sind als Gäste willkommen.

Den
„echten Harzkäse"
tatsächlich Delikatessware
liefert sehr vorteilhaft die
Harzer Käserei von
Karl Schamburg
Stiege i. Harz
Probepostkolli enth.: 150 Stück Harzkäse oder 60 Stück Spitzkäse br. 5 kg. franko Nachnahme: Mk. 5.—. Bei größerer Abnahme Wiederverkäufer Sonderangebot h4564)ä

Erfolgreich seit 1 Jahrzehnt!



Sprafts Kückenfutter Crissel Kücko
wird Ihnen Freude machen

Jos. Rauße,
Rheine, Lingenerstraße 74. Tel. 659.
f2128ga

Existenz!

Gemüse- u. Kolonialwaren-Geschäft umständehalber für ca. 2500 Mark gegen bar sofort zu verkaufen. Offerten unter B C 1757 an die Geschäftsstelle. *1088

Brennabor Kinderwagen
Sitzliegewagen

nur beste Fabrikate sollen billig verkauft werden. f2397)a

A. Köster, Sonnenstr. Nr. 82.

Alt. 60jähr. Rentn., kath., alleinst., Villa mit Grundbes., sucht Dame zwecks *
Heirat.

Pens. Lehrerin, musik. bevorz., jedoch nicht Bedingung. Etw. Vermög. erwünscht. Offert. unt. O P 5438 an die Geschäftsstelle.

Kath. Kaufm., Mitte der 40er J., mit gutgehend. Geschäft, sucht häusl. Dame zwecks
Neigungsehe.

Briefe mit Bild unter S T 5441 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Hertz & Co

Wie immer .. die gute Ware zu richtigen Preisen!

Ein Posten Frotté hübsche Karos und Streifen . . . 1.15	0.95
Voll-Voile-Bordüren bestickt, ca. 130 cm breit, hochaparte Dessins 5.75	4.95
Voll-Voile ca. 100 cm breit, entzückende Blumen- und Phantasiemuster 3.25	2.95
Wollmousseline für hübsche Sommerkleider 2.45	1.65
Wasch-Crepe ganz neuartige Druckmuster 1.35	0.95
Oberhemden-Zefirs vornehme Karos und Streifen . . 1.45	0.95
Farbige Rohseide 80 cm breit, in allen modernen Farben vorrätig, elegante Qualität für Kleider 4.75	3.75
Crepe marocain 100 cm breit, uni, in vielen Farben .	3.75
Bedruckte Waschseide kunstseidenes Gewebe, aparte Muster und neue Farben 1.95 1.75	1.40
Rohseide „Natur" für Sportkleider und Herrenhemden, die praktische Seide 2.45	1.95
Bordüren-Waschseide ca. 125 cm breit, kunstseidenes Gewebe, herrliche Muster 3.75	3.25
Bedruckte Rohseiden 80 cm breit, die große Mode, aparte wundervolle Ausmusterung 4.50	2.95
Pulloverstoffe 70 cm breit, reine Wolle, besonders für Blusen und Kinderkleidchen geeignet, moderne Muster 1.75	1.50
Composé reine Wolle, hübsche moderne Muster und passend uni 3.25	2.95
Shetland 140 cm breit, reine Wolle, für Mäntel und Kostüme 6.90	4.25
Kasha 130 cm. breit, reine Wolle, uni und gemustert, viele mod. Farben 7.90 5.90	4.25
Flausch 130 cm. breit, reine Wolle, für Sport-Jacken, in weiß u. farbig . . 6.25 5.90	3.90
Weiße Strickstoffe reine Wolle, 130/200 cm. breit, f. Pullover, Kleider und Mäntel, 14.50 10.90 130 cm breit	7.90

Besichtigen Sie unsere Läger ohne Kaufzwang

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W 8

Sensationeller Pfingst-Verkauf

Prüfen Sie

unsere Qualitäten und überzeugen Sie sich von unserer großen **Preiswürdigkeit.**

10% Rabatt

in allen Abteilungen unseres **Spezialhauses** für **Herren- und Jünglingsbekleidung**

W. Falkenthal & Co.

Münster i. W. **nur Servatiiplatz**

Die Vorschlußrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Die deutsche Fußballmeisterschaft steuert im Schnellempo dem Entscheidungsspiel zu, werden doch bereits am heutigen Sonntag die beiden Gegner für das Endspiel ermittelt. Die bisherigen Kämpfe um den Titel gestalteten sich zu einem Triumph für den süddeutschen Fußballsport, alle drei süddeutschen Repräsentanten stehen in der Vorschlußrunde und von den sechs anderen Landesverbänden, die 13 Bewerber ins Rennen schickten, ist nur der Berliner Meister Hertha BSC. übrig geblieben. Wie es nun weiter kommen wird, ist nicht allzu schwer vorauszusagen. Einer der drei süddeutschen Vertreter, sei es nun der 1. FC. Nürnberg, die Spielvg. Fürth oder München 1860, muß heute dran glauben. Auch für die Berliner Hertha BSC. ist die Situation nicht gerade günstig, trifft doch der Vertreter der Reichshauptstadt in Leipzig mit seinem vorjährigen Endspielgegner, der Spielvg. Fürth zusammen, die, wie das Ergebnis gegen die Berliner Kickers besagt, in höchster Form ist. Der Bund hat die Zusammenstellung der Vorschlußrunde wie folgt vorgenommen:

Leipzig: Spielvereinigung Fürth — Hertha BSC. Berlin (Schiedsrichter Fuchs-Leipzig),

Nürnberg: 1. FC. Nürnberg — München 1860 (Schiedsrichter Craak-Hamburg).

In Leipzig!

Im vorigen Jahre siegten die Fürther im Endspiel gegen Hertha BSC. glatt mit 4:1. Werden die Berliner diesmal Revanche nehmen können? Die Fürther haben ihr letzten Spiel in einem Stiele gewonnen, der sie auch weiterhin im diesjährigen Kampfe um das „Blaue Band" der Fußballer zum Favoriten stempeln muß. Allerdings hat der deutsche Meister bis jetzt reichlich Glück gehabt. Breslau war kein Gegner für Fürth und die Berliner Kickers waren es ebenfalls nicht. Der Kampf gegen den Berliner Meister wird bedeutend schwerer zu gewinnen sein. Die Berliner spielen zweckmäßigen modernen Fußball, ihr Spielaufbau ist raumgreifender und rationeller als der des deutschen Meisters, reicht allerdings in bezug auf Schönheit an das bis zur Kombination aus dem Stand ausgefeilte süddeutschn Spiel bei weitem nicht heran. Bedenken muß man auch, daß Fürths Sturm an Entschlossenheit und Schußfreudigkeit sehr gewonnen hat. Die Hintermannschaft ist allererste Klasse, etwas schwächer dagegen die Läuferreihe, die gegen den technisch glänzenden Sturm der Berliner vor keine leichte Aufgabe gestellt wird. Man sieht, die Chancen sind ziemlich verteilt, wenn wir uns trotzdem für einen knappen Sieg der Fürther entscheiden, dann nur deshalb, weil diese Elf als Mannschaftsganzes geschlossener und einheitlicher ist.

1. FC. Nürnberg oder München 1860?

Hinter dem Ausgang dieses Treffens ein Fragezeichen zu setzen ist etwas gewagt, denn auf eigenem Grund und Boden werden die Nürnberger sich den Sieg nicht so leicht entreißen lassen. Allerdings kommt, wie das letzte Spiel in Hamburg gezeigt hat, die Kombinationsmaschine des süddeutschen Meisters immer erst recht spät in Schwung und das könnte ihm evtl. zum Verhängnis werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Münchener ein oder zwei Überraschungstore erringen könnten und diesen Vorsprung aufzuholen, würde selbst einem 1. FC. Nürnberg bei der hervorragenden Verteidigung des Gegners schwer fallen. Taktisch haben die Münchener ihrem Gegner manches voraus, technisch sind sie dem Klub dagegen nicht gewachsen. Die glänzende Läuferreihe der Nürnberger, das Rückgrat der Mannschaft, wird auch am Sonntag den Kampf entscheiden. Hat Kalb, der Mittelstürmer der Nürnberger, seinen guten Tag, dann wird es zu einem klaren Siege reichen, klappt es dagegen bei den Nürnbergern nicht, was auch schon öfters vorgekommen ist, dann ist jede Überraschung möglich.

*

Neben den Entscheidungsspielen um die DFB.-Meisterschaft wird das übliche Sonntagsprogramm abgewickelt. Aus der Unmenge der abgeschlossenen Spiele heben sich einige Treffen heraus. In Norddeutschland weilt eine der besten westdeutschen Mannschaften, Schalke 04, die am Samstag gegen Werder Hannover und am Sonntag in Bremn gegen ATSV. spielt. Der Dresdener Sportklub macht auf seiner Pariser Reise in Karlsruhe Station, um dort gegen den FV. anzutreten. In Zwickau findet am Sonntag ein Fußballspiel statt, das weit über den Rahmen des Alltäglichen hinausgeht. Der VfL. Zwickau hat den tschechischen Amateurmeister Tchechoslovan Prag zu Gast, eine Elf, die wegen ihrer großen Erfolge bestens bekannt ist. Auch in Westdeutschland gibt es einige interessante Begegnungen. So spielt der Kölner Cl. f. R. am Samstag gegen den Freiburger FC., die Fürther Rasenspieler haben am gleichen Tage die Aachener Alemannia als Gegner und stellen sich am Sonntag dem Duisburger Spielverein zum Kampf. Im Wuppertal gastiert Norden-Nordwest Berlin bei Germania Elberfeld. Nach dem überlegenen Sieg der Berliner in Kassel wird man diesem Treffen mit besonderer Spannung entgegensehen dürfen. Der Dortmunder SC. 95 ist beim SC. 08 Münster zu Gast.

Folgende Länderspiele stehen auf der Tageskarte: Schweden gegen Lettland in Stockholm, das von Dr. Bauwens geleitet wird, Norwegen gegen Dänemark in Oslo, und Italien gegen Spanien in Bologna. Außerdem spielt die Berliner Städteelf, die allerdings auf die Mitwirkung der Hertha BSC.-Leute verzichten muß, in Basel gegen die dortige Städteelf.

Münster 08 — Dortmund 95.

Der SC. Münster 08 empfängt am heutigen Sonntag auf seinem Platze Besuch von auswärts, und zwar aus Dortmund den bestbekannten SC. 95, der ein fälliges Rückspiel liefert. Die Dortmunder waren in der vorigen Spielzeit in ihrem fußballsportlichen Können sehr zurückgegangen, haben sich jedoch in diesem Jahre wieder ganz wesentlich verbessert, so daß sie jetzt wieder als der beste Dortmunder Verein angesprochen werden müssen, die auch bei den Meisterschaftskämpfen in ihrer Klasse eine beachtliche Rolle gespielt haben, um schließlich die Spielzeit mit einer ehrenvollen 3. Stelle zu beenden. Die bekannten Verteidiger Dickel und Twente, die auch schon für den Verband mitgewirkt haben, sind immer noch die Eckpfeiler ihrer Mannschaft. Die Münsteraner werden ihnen im wesentlichen mit der Elf entgegentreten, die sich in Burgsteinfurt am letzten Donnerstag durchweg bewährt hat und dürfte den Dortmundern ein ebenbürtiger Partner sein. Der Kampf, der sich entspinnen wird, verdient zweifellos Interesse und ein Besuch kann empfohlen werden, zumal die gegenwärtige Witerung noch durchaus geeignet ist, Fußballspiele austragen. Das Spiel findet auf dem Platze am Hohenzollernring statt und beginnt um 3 Uhr.

Die Notwendigkeit einer philosophisch-psychologischen Grundlage für wahre Leibesübungen.

Unsere moderne Körperkultur entbehrt leider zum Großteil einer gesunden philosophisch-psychologischen Grundlage. Es ist von größter Wichtigkeit, daß diese Grundlage geschaffen wird. Es dürfte das nicht unmöglich sein, wenn man nur auf allen Seiten rückhaltlos sich in den Dienst einer allseitigen Volkserneuerung stellen und bei diesem Bestreben der gesunden menschlichen Vernunft und dem ernsthaften menschlichen Gewissen folgen will.

Als Grundsätze der gesunden menschlichen Vernunft zur Körperpflege sehe ich folgende an:

Der Leib des Menschen ist das hehrste und kostbarste von allen Geschöpfen, die Gottes Weisheit und Allmacht aus dem Staub der Erde gebildet hat.

Der Leib des Menschen ist aber nicht das einzig Wertvolle, das Gott uns geschenkt hat: höher als der Körper, der aus dem Stoffe geformt ist, steht die unstoffliche, geistige, unsterbliche Seele. Denn sie ist das Gleichnis und Ebenbild des geistigen Gottes, sie erhebt sich mit ihrem Verstand und Willen über Raum und Zeit.

Leib und Seele bilden eine naturfeste Einheit, aus ihnen ist der Gesamtmensch gebildet.

Die Pflege des Leibes kann deshalb nicht von der Seele absehen, und die Pflege der Seele muß den Leib im Auge haben. Man muß beiden gerecht werden. Aber nicht auf die gleiche Weise, sondern jedem nach seiner Eigenwertigkeit. Nicht jedem das Gleiche, sondern jedem das Seine gilt auch hier. Wenn im menschlichen Leben Zwiespältigkeiten eintreten, infolge deren es nicht möglich ist, dem Leibe zu geben, was er an sich beanspruchen könnte, dann steht die Entscheidung fest, daß die Seele leben muß, auch wenn der Leib Schaden leiden mußte.

Nach der vernünftig-sittlichen Seite hin ist das Verhältnis zwischen Leib und Seele starken Schwankungen unterworfen: Gar oft bäumt sich der Leib mit seinen Trieben auf gegen die Seele mit den ihr eingepflanzten vernünftigen und sittlichen Grundsätzen. Woher diese sogenannte böse Begierlichkeit im Menschen stammt, ist hier nebensächlich: Tatsache ist, daß sie vorhanden ist und daß sie uns auf Schritt und Tritt zu schaffen macht. Es ist eine unbegreifliche Verkennung der Tatsachen, ein Blindsein gegenüber der ausnahmslosen Erfahrung aller Menschen und ein unbegreifliches Beiseiteschieben der Menschlichkeitsgeschichte, wenn Vertreter der modernen Körperkultur das Vorhandensein und die Auswirkung dieser bösen Begierlichkeit im Menschen leugnen und sich zu den Lehren von der absoluten Reinheit der Natur bekennen. Es ist eine Herabwürdigung der Forderungen des Geistes und des sittlichen Gewissens, wenn dieselben Vertreter das absolute Eigenrecht der Sinnlichkeit proklamieren und die Beherrschung des Sinnlichen durch die vernünftigen und sittlichen Forderungen der menschlichen Geistseele ablehnen.

Die Reformatoren haben die Wirkung der bösen Begierlichkeit — die Erbsünde — übertrieben und die Natur des Menschen als völlig verderbt erklärt. Die Modernen verbreiten die genau gegenteilige Ansicht, ein Extrem ist in das andere umgeschlagen, und zwar sowohl in Hinsicht auf das innere Verhältnis der geistigen zu den sittlichen Kräften im Menschen wie auch in bezug auf die Auswirkung menschlicher Triebkraft nach außen, z. B. in sozialer Hinsicht. Dahnr das Betonen des freien Spieles der wirtschaftlichen Kraft, das Ablehnen sittlicher Normen für die Wirtschaftslehre, der Versuch einer autoritätslosen Pädagogik, die nur ein Sichentfalten der jugendlichen Kräfte kennt, daher auch die Körperkultur ohne moralische Hemmungen. Die moderne Körperkultur mit ihrer Verehrung des Natürlich-Nackten beruht auf der durch jede Erfahrung und alle Geschichte widerlegten Behauptungen der inneren Harmonie zwischen Leib und Seele im Menschen.

Die eben skizzierten Grundsätze sind solche, die von der gesunden Vernunft gefordert werden und durch die Geschichte und Erfahrung volle Bestätigung gefunden haben. Wer dem gesunden Denken der Vernunft sich nicht verschließt und wer Respekt hat vor den Tatsachen der Geschichte und Erfahrung, muß ihnen zustimmen.

Wenn alle ihnen zustimmen würden, wäre es gut bestellt um unser Volk: dann würde nämlich die Körperkultur auf der rechten Grundlage stehen, und auf dieser Grundlage stehend würde sie von den Einseitigkeiten und Auswüchsen in Zukunft bewahrt bleiben, die sie in der Vergangenheit leider mit sich fortgeschleppt hat.

Die katholische Kirche unterschreibt jeden dieser durch Geschichte und Erfahrung erhärteten Grundsätze über das Wesen des Leibes und der Seele und über das Verhältnis beider zueinander.

Auf Grund der ihr zuteil gewordenen übernatürlichen Offenbarung erweitert und vertieft sie diese Grundsätze. In den „Leitsatzen und Weisungen zu verschiedenen modernen Sittlichkeitsfragen" haben die Bischöfe der Fuldaer Konferenz diese natürlichen und übernatürlichen Lehren, wie sie für die Körperkultur in Betracht kommen, zusammengefaßt. Es sind die vier ersten Leitsätze der bischöflichen Kundgebung. Sie lauten:

„1. Wie die Seele, so ist auch der Leib von Gott geschaffen. Der Leib des Christen ist durch die Sakramente geheiligt, ein Tempel des Heiligen Geistes. Darum ist der Leib des Christen heilig zu halten. Eine gesunde Körperpflege ist nicht nur mit den Lehren des Christentums vereinbar, sondern geradezu geboten. Aber höher als der Leib steht die Seele. „Körperkultur" darf daher nie zum Körperkult und so zum Schaden für die Seelenkultur werden.

2. Im Menschen sollte nach Gottes Anordnung Harmonie zwischen Leib und Seele bestehen. Die Erbsünde hat diese Harmonie zerstört. Es schlummert im Menschen eine Neigung zur bösen Lust, die durch das Sittengesetz und Gewissen gezogenen Schranken als lästige Fesseln zu durchbrechen strebt. Aufgabe des Menschen ist es, in lebenslänglichem, sittlichem Kampfe, wie ihn der hl. Paulus so ergreifend schildert, mit Hilfe der göttlichen Gnade über diese Neigung Herr zu werden und jene Harmonie wieder zu erstreben. Das ist fundamentale Lehre des Christentums.

3. Alle modernen Bestrebungen, die offen oder versteckt sich auf den Standpunkt stellen, diese Harmonie sei bereits von Haus aus im Menschen vorhanden, leugnen die Erbsünde, sind also mit der Lehre der katholischen Kirche unvereinbar. Heidentum und Christentum stehen sich hier in ihren Anchauungen über das Verhältnis von Leib und Seele unversöhnlich gegenüber. Perioden einseitiger „Körperkultur" in der Geschichte tragen sämtlich das Brandmal tiefer sittlicher Entartung.

4. Infolge des zerstörten Einklanges von Leib und Seele sucht der Leib mit seinen sinnlichen Trieben die Herrschaft über die Seele zu erringen. Daher sündigt der Mensch, wenn er sich oder andere ohne Not der Gefahr aussetzt, in diesem Kampf eine Niederlage der Seele zu erleiden. Solche seelische Gefährdung ist bei der gegenwärtig um sich greifen heidnischen Überschätzung des Körpers in weitestem Maße gegeben."

Hat unsere Sportwelt die Idee der Leibesübungen des griechischen Altertums richtig erfaßt?

Manche Kreise der modernen Sportbewegung berufen sich mit Vorliebe auf das Ideal der Körperpflege, wie es die alten Griechen hatten. Dieses griechische Ideal zu erreichen, wird als das schönste und wertvollste Ziel dann hingestellt. Leider ist aber die Rückbesinnung auf dieses Griechentum in den modernen Kreisen vielfach sehr einseitige Wege gegangen. Schon 1925 schrieb Paul Laven in der „Germania":

„Die besonders im Freiluftsport sich betätigende moderne Körperkultur hat vergessen, daß die Leibesübungen in Althellas die allseitige Erfassung des Menschen zum Ziele hatten, während sie selber einer einseitigen Leibeskultur das Wort redet. Es herrscht hier zum Schaden der Sache eine merkwürdige Ahnungslosigkeit. Wir kennen die Ansicht der griechischen Weisen und Staatsmänner vom Sinn und Wert der Leibesübungen. Man braucht nur den einzigen Platon zu nennen, um darüber im Bilde zu sein. Die Griechen erstrebten einen Ausgleich geistiger und körperlicher Kräfte zu harmonischem Menschentum. Bei diesem Bestreben beseelte sie eine doppelte Ehrfurcht: die Ehrfurcht vor dem Geiste, die Ehrfurcht vor dem Leibe. So war ihre Körperkultur aufgebaut auf der Achtung und auf dem Streben nach Harmonie."

Als treffliche Ergänzung zu diesen Ausführungen in der „Germania" können die Worte des hochw. Hern Bischofs Christian Schreiber von Meißen angesehen werden, der sagt:

„Der Grieche war viel zu nüchtern und lebenskräftig, viel zu angestrengt als Krieger und Kaufmann, um die Leibesübungen nur ästhetisch einzuschätzen und nicht vielmehr in ihnen das praktische Mittel zur Gefügigmachung des Leibes gegenüber dem Geiste zu sehen. Die Leibesübungen, die Gymnastik, wie die Griechen sie ausdrückten, war den Griechen zur Erhaltung der Gesundheit, zur Stärkung der Kräfte, zur Schulung der Urteilsfähigkeit, zur Schärfung des Verantwortungsgefühles, zur Steigerung des Vertrauens auf die eigene Leistungsfähigkeit: sie war ihnen nicht nur eine Lust, sondern auch eine Arbeit, allerdings eine entspannende, lohnende Arbeit, bei der es galt, Kraft, Aufmerksamkeit und Geistesgegenwart zu erwerben für den jeweiligen entscheidenden Augenblick, der im Leben oft so maßgebend ist, und für die Beständigkeit stiller Kraft auf allen Lebensgebieten. Deshalb war die Gymnastik der Griechen nicht einseitig, sondern allseitig eingestellt, sie umfaßte insbesondere die fünf Disziplinen: Lauf, Sprung, Speerwurf, Diskuswurf und Ringkampf. Ganz frei war die Gymnastik der Griechen von jener sentimentalen, mystischen, pantheistischen Art, die sich im heutigen Sportleben breit macht. Der Grieche war, wenngleich Heide, frei von solchem schwärmerischen Pantheismus: Zeus war ihm der oberste aller Götter. Spiel und Sport waren beim Griechen deshalb gottgläubig orientiert. Heute sehen wir Sport- und Spielgemeinschaften, die in sogenannten Sonnengebeten, in Erlebnissen in Berg und Waldesdunkel und Grün, im lispelnden Laube, in rauschenden Schilf sich das „Letzte" ertanzen und erleben zu können glauben.

Auf dem Boden der gesunden Vernunft stehend, haben die Griechen die rechten Zwecke der Körperkultur im allgemeinen richtig erkannt. Sie erstrebten den sauberen, gesunden, starken, gewandten und schönen Körper. Darüber hinaus wollten sie durch Körperkultur den Weg zum Seelischen finden.

Es bleibe dahingestellt, inwieweit die einzelnen Zwecksetzungen einer gesunden Körperkultur, wie wir sie eben anführten, den Griechen bewußt aufgegangen sind und vorgeschwebt haben. Sicher ist, daß sie bei ihrer Körperkultur bewußt und unbewußt diese Grundziele verfolgt haben, allerdings nur in den Zeiten, da ihre Körperkultur auf der Höhe praktischer Lebensweisheit stand und zu den Niederungen eines entnervenden Körperkultus bis zu den Ausschweifungen des griechischen Lasters noch nicht hinabgesunken war."

Es wäre zu wünschen, daß gewisse Vertreter und Vertreterinnen der modernen Körperkultur, die dem Christentum jeden Einfluß auf ihr Tun und Lassen verwehren, wenigstens die Auffassung des Griechentums vom Wesen des Körpers und der Seele in dem Verhältnis beider zueinander sich aneignen und die geistig-leibliche Zielsetzung des Griechentums bei ihrer Körperpflege sich zum Vorbild nehmen möchten, des Grechentums in seiner Hochblüte, nicht des Griechentums in seinem Verfall.

Die Endspiele um die deutsche Handball-Meisterschaft.

Am heutigen Sonntag, also noch bevor der Handball-Olympiakursus beginnt, werden sich Polizei-SV. Berlin und Polizei-SV. Hannover in Berlin auf dem Platze des SC. Charlottenburg im Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegenübertreten. Das gute Durchstehen der Hannoveraner, die unlängst in Barmen nach einem glänzenden Spiel den westdeutschen Meister schon in der Vorrunde den Weg zu höheren Ehren versperrten, hat allgemein überrascht. Wiewohl auch die Güte der Leinestädter nicht verkannt wird, so glauben wir doch nicht, daß es ihnen gelingt, den Berlinern die vierte Meisterschaft der DSB. streitig zu machen. Wir rechnen mit einem sicheren Siege der Reichshauptstädter.

Am gleichen Tage stehen sich auch im Endspiel um die Damen-Meisterschaft in Berlin Guts-Muts Dresden und der SC. Charlottenburg gegenüber. Die Berliner Damen haben hier die größeren Siegesaussichten.

Im Berliner Stadion nimmt der Handball-Kursus der DSB. am heutigen Sonntag seinen Anfang.

Deutsche Turnerschaft.

Die Endspiele der Hand- und Fußballmeisterschaft der DT. sind nunmehr bis zum Zwischenrunde gediehen, die am heutigen Sonntag zur Durchführung kommen wird. In Chemnitz stehen sich die Handballer des Turnvereins Chemnitz-Gablenz und des ATV. Gera gegenüber, während in Hannover Turnklub Hannover und Polizei Rastatt aufeinandertreffen. — Im Fußball treffen sich in Chemnitz TV. Radebeul Dresden und Turnverein Forst 1861 sowie in Mannheim TV. 1846 Mannheim und TV. Castrop 1874.

Handball in der Deutschen Turnerschaft.

T. V. 1862 Münster 2. — Städt. Oberrealschule 1.

Im Rückspiel treffen sich diese beiden Mannschaften am Sonntag morgen 10½ Uhr auf dem Universitäts-Sportplatz. Die Oberrealschüler werden versuchen, ihren ersten Sieg zu wiederholen. — Die erste Mannschaft des T. V. 1862 Münster ist spielfrei.

Hockey.

In Bad Neuheim hält der Deutsche Hockey-Bund seinen diesjährigen ordentlichen Bundestag ab. Neben den Berichten des Bundesvorsitzenden, des Schatzmeisters sowie der zahlreichen Ausschüsse dürften einzelne Anträge Beachtung finden, die sich in der Hauptsache mit finanziellen Angelegenheiten befassen. Außerdem liegt ein Berliner Antrag zur Abstimmung vor, der anstatt der jetzt gültigen Spielzeit von zweimal 35 Minuten wieder eine solche von zweimal 40 Minuten eingeführt wissen will. Im Anschluß an die Tagung tritt der Bundesausschuß zusammen, um die Wahl der einzelnen Ausschüsse vorzunehmen.

Tennis.

Beendet wird am Sonntag das Internationale Tennis-Turnier in der Domstadt Köln, das der Tennis-Turnier-Verband von Köln vom 26. bis 29. Mai bei ausgezeichneter Besetzung veranstaltet. — Süddeutschland hat sein tennissportliches Ereignis in dem Allgemeinen Frankfurter Tennis-Turnier, bei dem gleichzeitig die süddeutsche Meisterschaft im Herren-Doppel ausgetragen wird. — In der österreichischen Hauptstadt treffen die berühmten Trainer Karel Kozeluh und Roman Najuch erneut im Revanchekampf aufeinander. Najuch mußte sich kürzlich in Berlin dem Ungarn nach verhältnismäßig leichtem Kampfe beugen.

Beginn der Turniere im S. C. Münster 08.

Am Sonntag, den 29. Mai eröffnet die Tennis-Abteilung des Sportclubs Münster 08 auf den Plätzen am Wasserturm den Reigen der diesjährigen Turniere. Eine Vereinigung des Tennisclubs von Dortmund-Brakel und Witten stellt den ersten Gegner. Über den Ausgang dieses Turniers etwas zu sagen, ist sehr schwierig, da der Gegner der Münsteraner in seiner jetzigen Aufstellung zu wenig bekannt ist. Die Turnierleute des S. C. Münster sind augenblicklich in sehr guter Verfassung und besonders die Herrenmannschaft ist sehr spielstark. Bei den Damen sieht man in der Turniermannschaft einige neue Gesichter, die die Geschwister Lancier zu ersetzen versuchen. Die S. C. Mer ziehen wohlgerüstet in den ersten Kampf. Wir haben die feste Zuversicht und das Vertrauen, daß sie die Farben unserer Stadt in bekannter Weise würdig vertreten.

Leichtathletik.

Glänzend besetzt ist das „Internationale" der Arminia Bielefeld, mit dem das 25 Kilometer-Laufen „Quer durch Bielefeld" verbunden ist. Im vorigen Jahre holte sich der Duisburger Gerull das Laufen. Am Start finden sich ein: Reichmann-Siegen, Horlemann-Berlin, Hempel-Charlottenburg, Landheer-Hamburg (norddeutscher Meister) usw. Auf dem städtischen Platz „Königsbrügge" kommen dann die internationalen Wettkämpfe zum Austrag. Mit großem Interesse sieht man dem Revanchekampf im 400-Meter-Hürdenlaufen mit Dr. Peltzer und Trotzbach entgegen. Die Internationalität wird durch die Teilnahme französischer (Red Star-Olympique-Paris), englischer und holländischer Leichtathleten gewahrt. Auch Schweden, Finnland und die Schweiz entsenden einige Läufer. Einen interessanten Verlauf dürfte die 3 mal 1000-Meter-Stafel um den Pokal der Stadt Bielefeld nehmen. Als Favoriten gelten die Stettiner Preußen. Die münsterschen Leichtathleten sind ebenfalls in Bielefeld vertreten. Der SC. Münster 08 nimmt mit einer Rennmannschaft, in der allerdings einige gute Kräfte fehlen, an verschiedenen Einzelwettbewerben wie auch an den Staffeln teil. Der SC. Preußen Münster schickt gleichfalls mehrere seiner besten Leichtathleten zu den Einzel- und Mannschaftswettbewerben an den Start.

Die Krefelder Preußen veranstalten ebenfalls ein internationales Sportfest mit hervorragender Besetzung. Fest zugesagt haben bis jetzt Houben und Schüller sowie Dreibholz für die Sprinterstrecken. Im 400 Meter-Lauf trifft Paulen Holland auf den Schweizer Imbach. Für den Weitsprung hat Dobermann gemeldet, der deutsche Meister Schröder hat seine Meldung für das Kugelstoßen abgegeben. In den Staffeln sind alle namhaften Vereine Westdeutschlands vertreten, ferner ist noch mit einer Mannschaft des schwedischen Klubs 1. FK. Malmö zu rechnen. Petri-Hamburg, der neue deutsche Waldlaufmeister, unternimmt einen Angriff auf den deutschen Rekord im 5000 Meter-Laufen, der von dem Hannoveraner Dieckmann mit 15:10,3 Min. gehalten wird.

In Bremen gehen am 28. und 29. Mai internationale Wettkämpfe vor sich, die außer den besten deutschen Leichtathleten — nicht weniger als 10 deutsche Meister haben gemeldet — auch Teilnehmer aus Holland, Irland und Norwegen am Start sehen.

Schwimmen.

Im Lager der Schwimmer herrscht ziemliche Ruhe, da größere Veranstaltungen nicht auf dem Programm stehen. In der Vorrunde um die deutsche Wasserballmeisterschaft treffen die Wasserfreunde Hannover in Bremen auf den Bremer Schwimmverein, der mit einem Klubzweikampf verbunden ist.

Der Kreis 9 Gau 3 des Deutschen Schwimm-Verbandes hält ein gauinternes Werbefest in Mülheim-Ruhr ab, während der SV. Weißensee ein kreisoffenes Damenschwimmfest zur Durchführung bringt.

Ruder- und Kanusport.

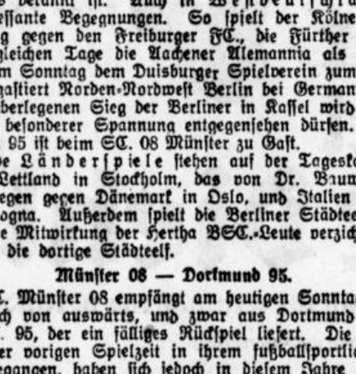
Mit dem heutigen Sonntag sind nunmehr auch dem Rudersport die Pforten geöffnet. In Westdeutschland macht Mülheim-Ruhr den Anfang mit der 3. Mülheimer Ruder-Regatta, die aus Westdeutschland glänzend beschickt wird. In Grünau kommt die Grünauer

Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Problem-Schach.

Problem 130 von H. Schmidt, Burgsteinfurt (Urdruck).

Schwarz.



Weiß.

(7+7 St.) Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zuge matt.

*

Lösungen.

Problem 125 (Schmitter). 1.) h7×g8 (S), g5—g4 2.) Sg8—f6 (Das Patt muß aufgehoben werden.) Ka2—a1 3.) Sf6—d5+, Ka1—a2 4.) Sd5—b4 matt. Ein niedlicher Verwandlungswitz! Leider geht auch 1.) h7×g8 (D), g5—g4 2.) Ke2—c1, Ka2×b3 3.) Dg8—b8+ usw. Der Verfasser berichtigt die Aufgabe durch Hinzufügen eines schw. Bauern b4.

Problem 126. (Derselbe.) 1.) Dd3, K×e5 2.) Ke7, Kf4 3.) Df5 matt. Ein hübsches Mattbeiben 'm Rahmen einer Miniatur!

Richtige Lösungen zu beiden Problemen von H. Lechtenberg, A. Haupt, C. Fischer*, H. Heinecke*, H. Weber, W. Otte, G. Muth, P. Scharwächter, E. Winkelmann, W. Heller*, H. Thalmann, B Gube, B. Brüggemann, W. Tenhaven, M. Thalmann, A. Markfort, H. Schütte, H. Götz, B. Stadtmann, H. Schmidt*, W. Rümann*, J. Schäfer*, J. Schmitter*, J. Kloster*, H. Hampe*, J. Teigelkamp*, Dr. Schwering*, J. Ladwig*, G. Köhne, E. Fleisch*, J. Habermeyer*, B. Klingholz, H. Dabeck, C. Wirtz*, F. Schirrmann*, W. Gühne, J. Lepping*, Dr. Münch, A. Wetter.

Die mit einem * bezeichneten Löser erhielten einen Sonderpunkt für Angabe der Nebenlösung.

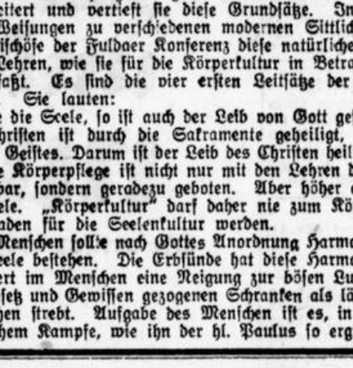
*

Berichtigung. In Endspielstudie 10 (Horwitz) steht w. K. auf b 2. Problem 130 ist korrekt.

*

Problem 131 von Dr. O. Dotterweich (Münch. Ztg. 1906).

Schwarz.



Weiß.

(7+4 St.) Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

*

Lösungsfrist: 12 Juni 1927.

Lösungen und Zuschriften an J. Mauve, Rheine (Westf.), Neuenkirchenerstraße 100.

*

Schachnachrichten.

Am 22. Mai spielten die Vereine Coesfeld und Burgsteinfurt in Burgsteinfurt einen Freundschaftskampf, den Coesfeld, der diesjährige „Meister des Münsterlandes", mit 4:2 P. gewann. — Dem Vernehmen nach findet der diesjährige Kongreß des Westfälischen Schachbundes in der Woche vom 31. Juli bis 7. August statt. Der Schachverein Bochum, der zu seinem 25jährigen Jubiläum die Durchführung übernommen hat, wird in der kommenden Woche die Einladungen herausgehen lassen. — Die Kämpfe um den Titel „Meister des Westf. Schach-Rümann*, J. Schäfer*, J. Schmiter*, J. Kloster*, H. Hampe*, J. (s. Wettkampfordnung § 27), sondern von Auswahlmannschaften der Kreise ausgetragen. Die Paarungen sind durch den Bundesspielleiter bereits erfolgt. Der Kreis Münsterland spielt am 19. Juni in Osnabrück gegen den Kreis Bielefeld an 15 Brettern. Die stärksten Spieler der Vereine werden teilnehmen. — Der diesjährige Kongreß des Deutschen Schachbundes findet in der 2. Hälfte des Monats Juli in Magdeburg statt.

*

Partieschach.

Partie 45

Unregelmäßig.

Weiß: Gödde jr.		Schwarz: Alsen	
1.)	c2—c4	Sg8—f6	
2.)	Sb1—c3	g7—g6	
3.)	Sg1—f3	Lf8—g7	
4.)	d2—b4	c7—c6	
5.)	e2—e4	b7—b6	

Dieser Zug ist charakteristisch für einen heute beliebten Aufbau. Schwarz will sich in der Mitte noch nicht festlegen, aber gegebenenfalls in einem günstigen Augenblick durch den Vorstoß e7—e5 eine Öffnung des Spieles herbeiführen.

6.)	h2—h3	Sb8—d7	
7.)	Lf1—b3	Sb7—b6	
8.)	0—0	Db8—c7	
9.)	Tf1—e1	e7—e5	

Schon ist der Vorstoß da. Das Spiel wird jetzt interessant.

10.)	b4—b5	Lc8—d7	
11.)	Sf3—h2	0—0	
12.)	f2—f4?		

Infolge dieses Vorstoßes erhält Weiß die bekannten hängenden Mittelbauern, die häufig stark, manchmal aber schwach sind, wie in dieser Partie. Die offene f-Linie wird Weiß zum Verhängnis.

12.)	. . .	c6×b5	
13.)	c4×b5	e5×f4	
14.)	Lc1×f4	Sf6—h5	
15.)	Lf4—b2	Sb8—c4	
16.)	Lb3×c4	Dc7×c4	
17.)	Sh2—f3	f7—f5!	
18.)	e4×f5	Ld7×f5	
19.)	g2—g4		

Sieht gefährlich aus, aber Meister Alsen kombiniert nnd rechnet vorzüglich. Die Partie ist bereits für Schwarz gewonnen.

19.)	. . .	Lf5×g4	
20.)	Te1—e4		

Sieht wiederum gefährlich aus. Aber ein korrektes und sehr weit berechnetes Damenopfer weist den Gewinn für Schwarz nach. Ein Zeugnis von der großen Kombinationskraft des Meisters!

20.)	. . .	De4×e4!!	
21.)	Sc3×e4	Lg4×f3	
22.)	Dd1—a4	b7—b5	

Schwarz möchte den Se4 einstecken.

23.)	Da4—b4	a7—a5	
24.)	Db4×b6	Lg7—d4+	
25.)	Kg1—h2	Lf3×e4	
26.)	Db6—e6+	Kg8—h8	
27.)	De6×e4	Tf8—f2+!	

Bis zu diesem Zuge hatte Schwarz gerechnet, als er 17.) . . f7—f5 zog. Weiß muß jetzt die Dame gegen den Turm hergeben und Schwarz behält eine Figur mehr.

28.)	De4—g2	Ta8—f8	
29.)	Ta1—g1	Ld4—e5?+	
30.)	Kh2—h1	Sh5—g3+?	

Durch 29.) . . . Tf2×g2 30.) Tg1×g2, Ld4—e5+ 31.) Kh2—g1, Sh5—g3! war der Gewinn klar, und Weiß konnte aufgeben. Jetzt behält Schwarz nur die Qualität, wodurch Weiß wieder einige Hoffnung bekommt.

31.)	Dg2×g3	Le5×g3	
32.)	Ld2—c3+	Kh8—g8	
33.)	Tg1×g3	Tf2—f1+	
34.)	Kh1—h2	b5—b4	
35.)	Lc3—e5	Tf8—f2+	
36.)	Tg3—g2	Tf2×g2+	
37.)	Kh2×g2	Tf1—f5	
38.)	Le5—c7	Tf5×d5	
39.)	Kg2—f3	Kg8—f7	
40.)	Kf3—e4	Kf7—e6	
41.)	a2—a3	b4×a3	
42.)	b2×a3	Td5—h5	

Aufgegeben.

Die Partie wurde im Winter 1924—25 im Kampfe um die Stadtmeisterschaft von Essen gespielt, die Alsen gewann.

Lustige Ecke.



Schwieriger Fall.

Jagdherr (nach der Treibjagd): „Und nun, meine Herren, wollen wir die Beute teilen: Ein Drittel für unser Hospital, zwei Drittel den Herren Gästen!"

Mißverstanden.

Hausschneiderin: „Geh' mein Kind, geh' zur Mutter und sage, ich lasse bitten um's weiße Garn."
Hilde bestellt: „Muttchen, die Schneiderin läßt bitten um zwei Zigarren."

Frühjahrs-Regatta zum Austrag und auch Magdeburg hat schon seine Eröffnungs-Regattarennen. Auf dem Starnberger bei München wird eine Segel-Regatta abgewickelt.

Im Kanusport ist die Frühjahrs-Langstrecken-Wettfahrt auf dem Rhein von Hamborn nach Wesel zu registrieren.

Radsport.

Die Steherwettbewerbe in Hannover weisen eine ausgezeichnete Besetzung auf. In den beiden Läufen über 40 und 60 Kilometer gehen Sawall, Möller, Maronnier, Saldow und Leddy an den Start. — Für die Dauerrennen in Dresden sind sieben Fahrer der Extra- und A-Klasse verpflichtet worden.

Aus der großen Zahl der Straßen-Rennen greifen wir die Fernfahrt „Rund um Dortmund" über 120 Kilometer, den großen Semper Straßen-Preis von Ostdeutschland über 181,1 Kilometer, den Straßen-Preis von Braunschweig über 100 Kilometer, den großen westdeutschen Suprema-Preis, der von dem Gau 61 in Köln veranstaltet wird, und den großen Preis der Leipziger Neuesten Nachrichten, der von den besten deutschen und ausländischen Straßenfahrern bestritten wird, heraus.

Kraftfahrsport.

Während der internationalen Automobil-Ausstellung in Köln veranstaltet der Kölner AC. am Samstag seine traditionelle westdeutsche Gebirgsprüfungsfahrt, die in jeder Hinsicht ein voller Erfolg zu werden verspricht, da die Extraklasse der deutschen Herrenfahrer ihre Meldung abgegeben hat. Auch der Sieger des Vorjahres Butenuth-Hannover, der erst am letzten Sonntag die Geschicklichkeitsprüfung in Wiesbaden gewinnen konnte, befindet sich wieder unter den Teilnehmern. Die rund 440 Kilometer lange Strecke, die mitten durch die Eifel führt, wird hohe Anforderungen an Fahrer und Wagenmaterial stellen. Den Abschluß der Fahrt bilden ein Berg- und ein Flachrennen bei Bad Bertrich sowie eine Geschicklichkeitsprüfung und eine Schönheitskonkurrenz auf dem Ausstellungsgelände in Köln.

Pferdesport.

Eine hochinteressante Entscheidung verspricht der für den heutigen Sonntag in Hamburg-Großdorstel anstehende große Preis von Hamburg zu werden. Das mit 30 000 Mark ausgestattete und über 2200 Meter führende Rennen bringt die mit Spannung erwartete erste Begegnung des diesjährigen Oppenheim'schen Derbykracks Oleander mit so guten älteren Pferden wie Roland, Olympier, Patrizier, Lauflunge, Stolzenfels und Diktator. Auch der aus Westdeutschland entsandte Marcellus dürfte in dieser Prüfung keine schlechte Rolle spielen.

Die Düsseldorfer-Rennen gipfeln in dem Mydlinghoven-Ausgleich über 2000 Meter, der von der besten westdeutschen Klasse bestritten wird. In Danzig, Dresden und München kommt der Galoppsport gleichfalls zu Worte.

In Gelsenkirchen setzt der Gelsenkirchener Traber-Zucht- und Renn-Verein seine Mairennen fort. Da der Trabersport im Westen immer mehr Anhang findet, so dürfte aus diesmal wieder mit einer großen Besucherzahl zu rechnen sein. Von besonderem Interesse ist der Rosenpreis, ein Stichfahren 2:3 in vier Stechen für die internationale Klasse. Hier treffen sich wieder die alten Kämpen Karl-Heinz, Anvil jr., Peter A., US. und der Sieger des letzten Stichfahrens Artell-Loustic. Es wird sehr anregende Momente und äußerst hartnäckige Kämpfe, vielleicht aber auch große Überraschungen geben. Der übrige Sport bewegt sich wieder in dem gewohnten Rahmen und wird sicherlich dem internationalen Kampfstechen nicht viel nachstehen.

Der westfälische Bezirkstag in Bielefeld.

Sind mit dem Abschluß der Fußballspiele die Kämpfe auf dem grünen Rasen beendet, so setzen die Arbeiten, um nicht auch zu sagen die Kämpfe, an dem grünen Tisch ein, beginnen die Tagungen der einzelnen Verwaltungsbezirke im Westdeutschen Spielverband. Nachdem die kleinsten Verwaltungsbezirke, die Gaue, bereits ihre Tage gehabt haben, finden am heutigen Sonntag in den größten Gebieten, den 7 Bezirken des WSV., die Tagungen statt, denen bereits eine größere Bedeutung zukommt. Die Westfalen versammeln sich in Bielefeld.

Im allgemeinen war man in den letzten Jahren mit der Verwaltung des westfälischen Bezirks seitens der Vereine zufrieden, es hat bei den Tagungen keine heftigen Debatten mehr gegeben und aller Wahrscheinlichkeit nach sollte auch die heutige Tagung in durchaus ruhigem Fahrwasser verlaufen. Die Leitung des Bezirks, die in den Händen der Herren Dr. Kuhlmann-Dülmen, Gildmann-Hamm und Giffel-Hamm, lag, hat sich in ihrer Arbeit des letzten Jahres das Vertrauen aller Vereine erworben und sollte zweifellos auch wiederum mit der Führung der Ämter betraut werden. Größeren Angriffen ist meistens der Technische Ausschuß ausgesetzt, der sich aus den Herren Dr. Pabst-Hamm, Rode-Herten, Pötting-Bielefeld, Dr. Ostrop-Münster, und Heitmann, Bielefeld, zusammensetzt, da ihm auch die Regelung aller Meisterschaftsspiele im Fußball untersteht, die immer Anlaß zu Klagen und Wünschen geben. Aber man muß es dem Obmann Dr. Pabst zuerkennen, daß er sich immer bemüht hat, es allen Vereinen gerecht zu machen. Hier sind bei der Neuwahl evtl. Überraschungen nicht ausgeschlossen, da der Kampf um die Sitze gerade hier sehr scharf ist.

Nächst der Neuwahl dürfte dann die Frage der Neueinteilung der ersten Bezirksklasse das Interesse in Anspruch nehmen. Allerdings gibt es hier wohl nur die eine Lösung, auch den anderen Osnabrücker Verein, den SV. 08, zu der Ostgruppe zu schlagen, so daß eigentlich kaum eine Debatte nötig sein wird. Weiter kommt die Frage der Lösung des Gaues Recklinghausen und dessen gewünschter Übertritt zum Ruhrbezirk zur Sprache und sollte die Gemüter wohl am meisten erhitzen. Allgemein steht der Bezirk gegen diese Bestrebungen und verurteilt die Wünsche der Recklinghäuser, die übrigens auch bei dem Ruhrbezirk wenig Anklang finden. Der Verbands-Vorstand hat zwar seine Zustimmung grundsätzlich schon gegeben, doch sollte bei dem allgemeinen Widerstand anzunehmen sein, daß alles beim Alten bleibt. Das sind die wichtigsten Punkte, die der Bezirk Westfalen auf seiner heutigen Tagung zu erledigen hat.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Es bedeutet: La: Langenberg, Mü: Münster, Do: Dortmund; El.: Elberfeld. Der Sendeort ist ausgeschrieben; in der Klammer wird der Sender abgekürzt genannt.

Langenberg Welle 468,8, Münster Welle 241,9; Dortmund Welle 283 aus den Senderäumen Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Elberfeld.

Sonntag, 29. Mai. 9: Köln (für La, Mü, Do): Evang. Morgenfeier. ● 10.30: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. ● 11: Uebertr. aus Mannheim. Prof. Heidebrod: Techn. Pionierleistungen als Träger industriellen Fortschritts. ● 12: Münster (für Mü, La, Do): Steuer. ● 12.30: Köln (für La, Mü, Do): Gustav Halm liest eigene Märchen. ● 13: Köln (für La, Mü, Do): Chöre und Lieder. Sol.: Cäcilie Stempel-Notteboom (Sopran). ● 14.30: Münster (für Mü, La, Do): Funkliteratur. ● 15: Dortmund (für Do, La, Mü): Schach. ● 15.30: Dortmund (für Do, La, Mü): C. Johnsen: Gartenziegen und Gartensehnsucht. ● 16: Köln (für La, Mü, Do): Frl. Gaufebed: Rationalisierung im landwirtsch. Haushalt: Hausfrau und Technik. ● 16.30: Köln (für La, Mü, Do): Ludwig Bäte (Welle) liest aus eig. Werken. ● 17.30: Köln (für La, Mü, Do): Aus Operetten. Mitw.: Irm Schloß, Theo Lucas; D. J. Kühn (am Flügel). ● 18.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Kritzinger: Sternschau im Juni. ● 19: Köln (für La, Mü, Do): A. Gries: Die Rache der enithronten Götter (Hexenaberglaube). ● 19.30: Köln (für La, Mü, Do): Arbeiterstunde (6), gehalten vom Intendanten Hardt: „Was ist ein Kunstwerk?" ● 19.50: Köln (für La, Mü, Do): Sportbericht. ● 20.15: Köln (für La, Mü, Do): Heitere Stunde. ● 21: Köln (für La, Mü, Do): Sinfonische Suiten. Leit.: Dr. Buschkötter. Godard: Poetische Szenen. — Kämpf: Anderlens Märchen. — Järnefelt: Suite. — Goldmark: Ländliche Hochzeit. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Sportbericht. — Anschl.: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Kapellen Hampe und Hahne.

Inppism, Ozozdimm
besonders preiswert



Tüll-Stoffe weiß, 115—130 cm breit, neue Muster . . . Meter 95 Pf
Gitter-Stoffe ecru farbig, für moderne Faltenstores, in großer Auswahl . . 2.25
Halbstores in den neuesten Ausführungen handgestopft 5.90
Halbstores in ganz Filet mit reicher Stoffarbeit 13.50
Tapestry-Läufer ca. 70 cm breit 3.25
Haargarn-Läufer allerneueste Muster ca. 70 cm breit 3.50
Dekorations-Damast indanthrenfarbig, moderne Zeichnungen, ca. 130 cm breit . . . 3.25
Moderne Dekorationsstoffe in feinster Ausführung in vornehmen Farben, ca. 130 cm breit . . . 5.40
Dekorations-Rips in allen neuesten Farben indanthrenfarbig, 430 cm breit . 3.25
Voil-Voile bunt bedruckt indanthrenfarbig, in den künstl. Mustern, ca. 115 cm breit . . . 2.95
Velour-Läufer in modernen Streifen, besonders preiswert, ca. 70 cm breit . . 6.75
Velour-Läufer moderne Ausführung ca. 70 cm breit 8.75

Bouclé-Teppiche der moderne und solide Teppich in den neuesten Mustern
250/350 98.- 200/300 69.- 165/235 38.-

Wollplüsch-Teppiche dauerhafte Qualität, besonders preiswert
250/350 95.- 200/300 58.- 165/285 42.-

Der Teppich für Jedermann gute Kopien echter Perser
250/350 125.- 200/300 78.- 165/235 48.-

Velour-Teppiche la Wollqualität, dichtgestellt, in Flor-, Blumen- und Persermuster
250/350 125.- 200/300 79.- 165/235 53.-

Eigene Ateliers! **Eigene Dekorateure!**
Versäumen Sie nicht unsere Spezial-Fenster für Teppiche und Gardinen Windthorst- und Achtermannstraße zu besichtigen
Kostenanschläge und Entwürfe umsonst
Teppich- Haus WOLFF & CO
Salzstraße 24 im Hause Café Grotemeyer

In bester Lage besseres **Dreifamilienhaus** zu verkaufen. f3188† Off. unt. Nr. 7737 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8.

Ein- od. Mehrfamilienhaus zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 7736 an Anz.-Ann. Korte, Michaelispl. 7/8. f3189†

Ausschank oder Stehbierhalle sucht fachkundiges Ehepaar mit Ia Referenzen, kautionsfähig, baldigst zu übernehmen. Für Vermittlung zahle hohe Provision. Angebote unter P R 5439 an die Geschäftsstelle. *

Einf.-Haus im Dorfe Albachten, in welchem seit mehreren Jahren ein Kolonialwaren-Handel mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist vom 1. Juli ab anderweitig zu vermieten. Näh. f3049 Bernard Brinkrub, beeidigter Auktionator, Roxel.

Einfamilienhaus in Hiltrup, vornehme Lage, elektr. Licht, Bad u. Heiz., in kurzer Zeit beziehbar, anderweitig. Unternehmens halber spottbillig zu verk. Offerten unter W B 1773 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Einfamilienhaus mit gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft bei 8000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. * Offt. unter A J 373 an die Geschäftsstelle.

Fast neuer * **Sommermantel** (Gr. 44) preiswert zu verk. Näh. Geschäftsstelle.

Gr. Dreifamilienhaus in Münster in pr. Lage, für Fremdenpension geeignet, 25 Zimmer, per sof. preisw. an schnell entschl. Käufer abzugeb. Kl. Anzahl. Wohnung kann sofort getauscht werden. Gefl. Offerten unter B 1591 an die Ann.-Exped. E. Bendel, G. m. b. H., Salzstr. 57

Besseres Haus, zu kaufen gesucht, mit einer bezw. zwei freien Wohnungen. Off. u. R S 360 an die Gesch. *a

Alle Sorten Wäsche, wie Haus- und Tisch-Wäsche wird prompt u. sauber gewaschen u. getrocknet, Pfund 24 Pfg. * Off. unter H H 372 an die Geschäftsstelle.

Suche mich m. 10 Mille voll zu beteiligen, eventl. den Betrag auf Hypothek zu verleihen. Off. unt. W W 5124 an die Geschäftsst. ds. Blattes. h6089)

Auf wertvolle schuldenfreie Besitzung (Geschäftshaus) wird von Privathand zirka *7097b **15 000 M.** erste Hypothek gesucht. Offerten unt. Nr. 4383 an Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8.

Kleine Anzeigen

wie Wohnungen, Stellungen, An- und Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheitsanzeigen finden durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste u. zweckmäßigste Verbreitung.



Für Sport und Spiel nur Dr. Diehl
Die orthopädische Fußbekleidung für Erwachsene u. Kinder
Seit 20 Jahren bewährt und unerreicht
Alleinverkauf
Schuhhaus Marcus

Möbel- und Bauschreinerei ca. 300 qm. Fabrikräume, sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen, 15 Hobelbänke, elektr. Betrieb, nebst **Metzgereibetrieb** mit gesamter Einrichtung und Ladenverkauf und fast neuem großen Mehrfamilienhaus, wegen dauernder Krankheit äußerst preiswert zu verkaufen. Parterrewohnung von 7 Zimmern, Küche usw. wird freigestellt. Auch geeignet für jede Art von f2525fi **Großhandel.** Plett ndorf & Co. R. D. M. Münster i. W., Wolbeckerstr 45

Telefon 1017 Größte Pferdemetzgerei und Wurstfabrik Westfalens **Franz Schlebusch** Münster, Sonnenstraße 43 Telefon Münster 1017 und Telgte 45 **Schlachtpferde** kaufe stets zu höchsten Tagespreisen. Bei Unglücksfällen stehen mehrere Transportautos zur Verfügung, bei Notschlachtungen komme zu jeder Tages- und Nachtzeit auch an Sonn- und Feiertagen. Entfernungen spielen keine Rolle. — Empfehle meine **Gast- und Speisewirtschaft** Warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gutgepflegte Getränke u. reelle Bedienung. p4752x

Streiche Homeyers-Farben



denn sie sind dankbar Wolbeckerstr. 2 f2053)g

Verlegte Praxis u. Privatwoh. nach Ludgeristraße 110 Dr. med. Jochum, Arzt Röntgenbehandlung, Ambulatorium für Höhensonnen, Lichtbäder, Elektr. Vibrat.-Massage. *e

Börsenberatung sachlich, gewissenhaft, durch erfahrenen Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinnbeteiligung. **Franz v. Gymnich** Börsenremisier h5736)§ Berlin-Friedenau, Sponholzstraße Nr. 50

China-Matten, Vorlagen, Teppiche beliebter Fußbodenbelag für f2511y Zimmer, Dielen, Veranden Unerreichte Auswahl **Theopold** Ludgeristraße 36 gegenüber der Ludgerikirche

Bekanntmachung. Der **Viehmarkt zu Burgsteinfurt** am Donnerstag, 2. Juni 1927, ist zum Auftrieb für alle Viehgattungen frei. f3176a Der Bürgermeister.

Zu verkaufen **Steckrübenpflanzen, Kapspflanzen** hat zu verkaufen. B. Möllers, Telgte, Bauersch. Werth 44, Windmühle, Tel. 152.

Schöne naturlackierte **Kücheneinrichtung, Büfett,** 160 cm breit, Mittelteil mit Schubl., auf Wunsch mit Ausziehtisch, sowie ein schönes eichenes **Schlafzimmer,** sehr preiswert zu verk. Geiststr. 76. Tel. 3145. Straßenbahnhaltestelle Augustastr. *a

Modernes eichenes **Schlafzimmer** preiswert zu verkaufen. Meckenbeckerstraße 45 Tischlerei. *f

Ambi-Dachziegel-Maschine gut erhalten, mit 700 Unterlegplatten u. sämtl. Zubehör preiswert abzugeben. *f Näh. in der Gesch.

Pferd garantiert sicher in jedem Geschirr, umständehalber zu verkaufen, sowie ein gut erhaltenes f2530ll **Dogkart.** Näheres Hollenbeckerstraße 10.

Guterhaltenes * **Halbverdeck** preiswert zu verkaufen. Rinklake, Augustastraße 54.

Neuer Stubenwagen und wenig gebrauchter Gasherd wegen Umzugs billig zu verk. *f Port, Castellstraße 1a, neben Lindenhof.

Leimofen mit Wasserpfanne (Hammer) unter Preis abzugeben. A. Gerh. Althoff, Albersloherweg 43, Westfalenwerk. *f

Habe * **1000 alte Dachziegel** zu verkaufen. Anton Landwehr, Gimbte.

Pferdedünger gegen Kleehen u. Hafer abzugeben. *b Kleimannstr. 5.

Fast neuer * **Piccolo-Motor** für Fahrrad billig zu verkaufen. Wolbeckerstr. 69.

Achtung! Hausbesitzer! Sämtliche Klempner- u. Dacharbeiten werden von e. Klempner sauber und billig ausgeführt. Anfr. erbeten unter S S 380 an die Geschäftsstelle. *f

Student der Phil. ert. **Nachhilfestunden** in Latein und gründl. **Klavierunterricht.** Ang. unt. O B 1768 an die Geschäftsstelle. *

Zu verkaufen Großes **Schrank-grammophon** (Parlophon) neu, mit ca. 30 neuen Platten billig zu verkaufen. *b Agidiistr. 60 I.

Mittelschw. 10j. Stute od. 3jähr. Wallach und Weidebullen zu verk. * Demmer, Guntrup, Post Gimbte.

Nachhilfestunde und Beaufsichtigung der Schularbeiten für Obertertianer (Humanist) gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter P R 1769 an die Geschäftsstelle.

Beste Kapitalanlage. Erstkl. Hypothekenbrief über 13 000 Goldmark (Feingoldbasis) bis 1932 unkündbar, mit größerem Nachlaß sofort zu verkaufen. h6115 Bernhard Schulte, beeid. Aukt., Papenburg. — Tel. 45.

Zu kaufen gesucht 1 Ackerwagen 4" 1 Stürzkarre 4" Off. unter A A 1775 an die Geschäftsstelle. *f

Möbel gediegen preiswert Teppiche Dekorationen **Heinrich Heidmeier** Bahnhofstraße 60 Das maßgebende Haus für Wohnungseinrichtungen BESICHTIGUNG UNVERBINDLICH